

Die ambivalenten Pa_{S↔O}-Verben im Spanischen
Synchrone und diachrone Aspekte

Inauguraldissertation zur Erlangung der Doktorwürde
im Fachbereich 3 – Sprach, -Literatur- und Medienwissenschaften –
der Universität Siegen

Vorgelegt von
Jürgen Nünninghoff
Querstr. 9
57250 Netphen

Siegen, im Juli 2006

Inhalt

Vorbemerkung	4
Einleitung	5
TEIL A: SYNCHRONE ASPEKTE	
1. Die syntaktische und semantische Besonderheit der ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben	8
1.1. Ihre syntaktische Besonderheit	8
1.2. Der „Subjekt–Objekt–Wechsel“ in den Grammatiken des modernen Spanisch	8
1.3. Die semantische Besonderheit der ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben	12
1.3.1. Eine Eigentümlichkeit bezüglich der Rolle des Patiens.....	15
1.4. Das morphologische Verbverhalten beim Subjekt–Objekt–Wechsel	17
1.5. Die Formel René Lagane’s	18
1.6. Die Suche nach einem angemessenen Terminus	19
2. Ambivalente $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben im Spanischen	23
2.1. Die Problematik ihrer Auswahl	23
2.2. Präsentation der ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben	26
2.3. Die pronominalen Bildungen im Spanischen	40
2.3.1. Der Gebrauch der Pronominalität im Französischen im Vergleich zum Spanischen	42
2.3.2. Der differenzierte Gebrauch der Pronominalität im Spanischen	45
TEIL B: DIACHRONE ASPEKTE	
3. Das altgriechische und lateinische Medium als Vorgänger der medial-pronominalen Bildung bei den spanischen Verben	50
3.1. Einleitung	50
3.2. Das griechische und das lateinische Medium	52

3.3.	Die mediale und passive Flexion im griechischen Medium ..	53
3.4.	Die Einordnung des lateinischen Mediums	55
3.5.	Dubletten	57
3.6.	Das Deponens	61
3.7.	Das Deponens als mediale Ausdrucksform der „Pseudoreflexivität“	63
3.8.	Das Medium und die „direkte Reflexivität“	67
3.9.	Die Pronominalbildung im Lateinischen	69
3.10.	Die allgemeine Entwicklung der Verben vom Lateinischen zum Spanischen	72
4.	Die diachrone Untersuchung der ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben im Spanischen	76
4.1.	Die diachrone Untersuchung der Verben <i>abajar</i> bis <i>amortecer</i>	78
4.2.	Die diachrone Untersuchung der Verben <i>asemejar</i> bis <i>variar</i>	101
5.	Auswertung	150
6.	Zusammenfassung und Ausblick	159
7.	Abkürzungen	163
9.	Bibliographie	165
10.	Lebenslauf	189

Vorbemerkung

Die vorliegende Untersuchung geht auf eine Anregung von Herrn Prof. Dr. Franz-Josef Klein zurück. Für seine stete Bereitschaft, den Fortgang der Arbeit gedanklich zu begleiten und mit vielen wertvollen Hinweisen zu unterstützen, möchte ich ihm an dieser Stelle meinen herzlichen Dank aussprechen. Mein Dank gilt auch Herrn Prof. Dr. Werner Forner, der mir mit Rat und Anregungen stets ein hilfsbereiter Gesprächspartner war. Ebenso danke ich Frau Eva Balada Rosa, Herrn Dr. José-Maria Taberner und Herrn Juan José Sánchez für ihre Unterstützung bei der Auswahl der „ambivalenten Paso-Verben“.

Besonders verpflichtet bin ich auch Herrn Prof. Dr. Bodo Müller und seinen Mitarbeitern der Heidelberger Forschungsstelle, die mir Einblick in die unveröffentlichten Materialien zum Diccionario del Español Medieval gewährten und so die Belegung der Paso-Verben im Altspanischen wesentlich erleichterten.

Siegen, den 25. 10. 2006

Jürgen Nünninghoff

Einleitung

In einer Vielzahl von Sprachen lässt sich eine sehr begrenzte, aber auffällige Gruppe von Verben finden, deren besonderes Merkmal darin besteht, regelhaft ein und derselben Nominalphrase einmal die Funktion des Objekts, ein anderes Mal die des Subjekts zuzuweisen, ohne selber ihre Gestalt zu verändern. Im ersten Fall werden die Verben transitiv, im zweiten intransitiv verwendet. Nach diesem Muster lassen sich im Deutschen z. B. folgende Satzpaare bilden:

1a) Die Köchin **kocht** *die Suppe*.

1b) *Die Suppe* **kocht**.

2a) Herr Meier **schließt** *den Laden*.

2b) *Der Laden* **schließt** um 20 Uhr.

3a) Peter **rollt** *den Ball*.

3b) *Der Ball* **rollt**.

Auch in anderen Sprachen ist dieser Vorgang möglich:

4a) Mme Monet **ouvre** *son magasin*.

4b) *Les magasins* **ouvrent** à 8 heures.

5a) **Affondare** *una nave*

5b) *La nave* **affonda**.¹

6a) Mr. Smith **opens** *the shop*.

6b) *The shop* **opens**.

7a) Mrs. Baker **is breaking** *the ice*.

7b) *The ice* **is breaking**.

8a) Domnul Petrescu **deschide** *biblioteca*.

8b) *Biblioteca* **deschide** dumenica.

9a) Doamna Maniu **inchide** *alimentara*.

9b) *Alimentara* **inchide** simbata la ora 18.²

Diesen Vorgang in den Satzpaaren hat R. Lagane in der Formel $SN_1+V+SN_2 \Rightarrow SN_2+V$ zusammengefasst³.

Die Paare 1-9 lassen erkennen, dass die Sätze des Typs (a) mit transitivem und (b) mit intransitivem Gebrauch nicht nur syntaktisch, sondern auch satz-

¹ Die frz. Beispielsätze nach Klein/Kleinadam (1985: 188) und J. Dubois (1967: 108); der it. Beispielsatz nach P. Blumenthal, LAS (1996: 7).

² Die Sätze 8-9 wurden von einer kompetenten Sprecherin des Rumänischen vorgeschlagen.

³ R. Lagane (1967: 22).

semantisch einen Zusammenhang bilden. Denn die in der transitiven Lesart ausgedrückte Faktitivität bzw. Kausativität des Agens (Satz a) ist in der intransitiven Verbverwendung (Satz b) weiterhin spürbar. Gleichwohl das Patiens des Satzes b die Funktion des Subjekts übernommen hat, bleibt es in seiner Rolle als Patiens per se weiterhin einem Agens ausgesetzt, ein Kausalzusammenhang, der auf syntaktischer Ebene zwar ausgeblendet wird, aber vom Sprecher und Rezipienten immer noch einbezogen, jedoch unausgesprochen bleibt.

Diesen semantischen und „außersprachlichen Zusammenhang“ als einen Akt der Assoziation hat R. Waltereit in seine Untersuchung des o.g. Verbtyps einbezogen⁴ und damit kein sprachliches, sondern ein sachliches Phänomen als weiteres Kriterium für die Ermittlung dieser Verben geliefert. Dieses Kriterium nennt er „Kontiguität“. Sowohl Waltereits Untersuchung als auch viele andere, die sich ganz oder teilweise diesen Verben im Französischen widmen, weisen auf ihre beträchtliche Anzahl hin.⁵

In diesen Rahmen will sich auch die vorliegende Studie gestellt wissen, wobei sich ihre Zielsetzung nicht nur auf die synchrone, sondern zudem auf die diachrone Ebene beziehen wird. Der synchrone Sachverhalt wird im ersten Teil behandelt. Dort erfolgt die Ermittlung des genannten Verbtyps in der Lexik des gegenwärtigen Spanisch sowohl in syntaktischer Hinsicht durch Rückgriff auf die Formel Laganas als auch im Hinblick auf die genannte semantische Besonderheit unter Berücksichtigung der Kontiguität.

Hierbei wird eine nicht unbedenkliche Anzahl von Verben einzubeziehen sein, die neben der intransitiven Lesart auch die Pronominalität als alternative Bildung implizieren. (*ennegrecer* (v. tr.) → *ennegrecer(se)* (v. intr./prnl.; *enrojecer* (v. tr.) → *enrojecer(se)* (v. intr./prnl.; *ensanchar* (v. tr.) → *ensanchar(se)* (v. intr./prnl.; etc.). In formaler Hinsicht wird die genannte Besonderheit der Pronominalität in dieser Studie durch die Einklammerung des *se*-Grammems gekennzeichnet. Mit dieser Schreibweise soll ausgesagt werden, dass durch die aktiv flektierte intransitive Lesart als parallele Bildung die Möglichkeit bestehen bleibt, der Formel Laganas zu entsprechen, so dass die Formel weiterhin als Auswahlmaßstab gelten kann. In valenzieller Hinsicht entsteht die Frage nach der Ursache dieser Besonderheit, wodurch sich der Wechsel zur diachronen Betrachtungsweise aufdrängt, die auch die Beschreibung morphologischer Entwicklungen impliziert.

⁴ R. Waltereit (1998: 1–5); Diese Bezeichnung verwendeten schon St. Ullmann (1964: 211–227) und R. Jakobson (1971²: 75).

⁵ R. Waltereit (1998: 191–206); A. Blinkenberg (1960: 118–129); M. Rothemberg (1974: 153–191); Sie ermittelt insges. 311 Verben; S. Weiß (1996: 2–37); F.-J. Klein (2005: 22) ermittelt in seiner Untersuchung 384 französische Verben.

Daher wird, ausgehend von der historischen Aufarbeitung der genannten Pronominalität, der zweite Teil der Studie von der geschichtlichen Behandlung des beschriebenen Verhaltens aller ermittelten Verben bestimmt, wobei ein diachroner Nachvollzug unter Einbeziehung des Zeitpunktes, an dem jenes Verbverhalten erstmalig auftritt, vom klassischen Latein – teilweise auch vom Altgriechischen – bis ins moderne Spanisch erfolgt.

Hieraus leitet sich der Anspruch der Studie ab: Einerseits will sie sich als Erweiterung der genannten Untersuchungen jenes Verbtyps verstehen, indem sie sich derselben Thematik und derselben Ermittlungskriterien (der Formel Laganes und der Kontiguität) bedient und diese auf einen weiteren Sprachraum innerhalb der westlichen Romania anwendet. Darüber hinaus setzt sie sich zum Ziel, neben dem synchronen Ansatz ebenso den diachronen Zugang zur Thematik einzubeziehen, um auch die Herkunft der genannten verbalen Besonderheiten eruieren zu können. Schließlich soll in dieser Studie ein weiterer Versuch unternommen werden, für den zu untersuchenden Verbtyp eine angemessene Bezeichnung zu finden. Die in der Literatur erscheinende terminologische Vielfalt („verbes diathétiquement neutres“⁶, „verbes neutres“⁷, „verbes symétriques“⁸, „symmetrische Verben“⁹, „verbes à renversement“¹⁰) lässt auf eine geringe Akzeptanz der jeweils vorgeschlagenen Termini schließen. Inwiefern diese berechtigt ist, soll an späterer Stelle ausführlich beleuchtet werden.

Gemäß den obigen Ausführungen besteht aber die Besonderheit jener Verben im *alleinigen* Wechsel des Patiens aus der Objekt- in die Subjektfunktion. Damit ist ausgesagt, dass einerseits ein syntaktischer Vorgang vorliegt, andererseits der Wechsel zwischen den Lesarten *Transitivität* und *Intransitivität* stattfindet, drittens ein weiterer Wechsel (incl. eines morphologischen) abgeschlossen wird und viertens das Patiens auch nach dem Wechsel seine Rolle behält, wodurch im Sinne der Kontiguität auf die Wirkung des einmal genannten Agens unausgesprochen weiterhin verwiesen wird. Daher wird der in dieser Studie vorgeschlagene Terminus den syntagmatischen Wechsel des Patiens fokussieren und in sich aufnehmen. Diese Vorüberlegungen führen in dieser Abhandlung zu der Bezeichnung „*ambivalentes Pa_{S↔O}-Verb*“, ein Terminus, dessen Zustandekommen an entsprechender Stelle¹¹ noch ausführlicher behandelt wird.

⁶ A. Blinkenberg (1960: 118).

⁷ J.-P. Boons u.a. (1976: 69).

⁸ J. Dubois (1967: 95) ebenda (1973).

⁹ R. Waltereit (1998: 84); Klein/Kleineidam (1985: 188).

¹⁰ M. Rothemberg (1974: 130); L. Melis (1990: 100).

¹¹ Vgl. Kap. 1.6.

TEIL A: SYNCHRONE ASPEKTE

1. Die syntaktische und semantische Besonderheit der ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben

1. 1. Ihre syntaktische Besonderheit

In den Satzpaaren 1-9 wird erkennbar, dass die Verben *kochen*, *schließen*, *ouvrir*; *affondare*; *to open*, *to break*; *a deschide*, *a închide* in der transitiven sowie intransitiven Lesart verwendet werden und hierbei morphologisch unverändert bleiben. Zudem bedingen sie den Übergang aus der einen Lesart zur anderen dadurch, dass das Objekt in dem Satz mit transitivem Verbgebrauch während des Wechsels in die andere Lesart die Funktion des Subjekts übernehmen kann.

S. Weiß hat diesem syntagmatischen Vorgang den Terminus „Subjekt–Objekt–Wechsel“ gegeben¹² und damit eine Bezeichnung gewählt, die der obigen Beschreibung sehr nahe kommt¹³. Der Terminus soll daher in diese Studie übernommen werden.

Neben der genannten syntaktischen Besonderheit weisen die Sätze der Typen (a) und (b) auch bezüglich der Wort– und Satzsemantik Differenzen auf, die sich durch eine Bedeutungsbeschreibung der Verben¹⁴ herausstellen lassen.

1. 2. Der „Subjekt–Objekt–Wechsel“ in den Grammatiken des modernen Spanisch

Während die Linguistik bezüglich dieser Verben im Französischen schon eine Reihe von Untersuchungen vorweisen kann¹⁵, findet sich hinsichtlich der entsprechenden Verben in der spanischen Lexik noch keine Analyse. Zumindest hat man von jenem Verbverhalten Notiz genommen. So schreibt z.B. die *Gramática Moderna del Español* – jedoch nur in Gestalt einer beiläufigen Bemerkung

¹² S. Weiß (1996).

¹³ Zu bedenken ist nämlich, dass der Terminus „Subjekt-Objekt-Wechsel“ den in den obigen Satzpaaren aufgezeigten Vorgang terminologisch nicht vollständig abdeckt. Denn er impliziert auch die Möglichkeit, den Wechsel beider Aktanten (des Agens und des Patiens) zu beschreiben.

¹⁴ Vgl. Kap. 1.3.

¹⁵ A. Blinkenberg (1960: 35–44, 118–129); R. Lagane (1967); M. Rothemberg (1974); L. Melis (1990: 100–103); S. Weiß (1996); R. Waltreit (1998: 84–91); M. Herslund (2001); F.-J. Klein (2005: 3–26).

kung¹⁶:

„En algunos verbos la inversión no es sólo por la pasiva, sino que puede ser la activa (hasta en igual tiempo y persona) pero cumpliendo lo de que el CD (=complemento directo) pase a S (=sujeto). Esto ocurre con ciertos verbos llamados modernamente ‚diatéticamente neutros‘ o ‚simétricos‘.

Ejemplos: ‚la vendedora mide esta pieza de tela‘ / ‚Esta pieza de tela mide cinco metros‘. ‚El carnicero pesó la carne‘ / ‚La carne pesó dos kilogramos.‘“¹⁷

Auch hier lässt – zumindest beim ersten der angeführten Satzpaare – sich der oben beschriebene Vorgang des „Subjekt–Objekt–Wechsels“ wieder deutlich erkennen. Übernimmt im ersten Satzpaar das Syntagma *esta pieza de tela* zunächst die Funktion des Objekts, wechselt es sodann in die Rolle des Subjekts. Das Verb *medir* vollzieht zugleich den Übergang von der Transitivität zur Intransitivität, wobei auch auf verb- und satzsemantischer Ebene eine Verschiebung stattfindet.¹⁸ Gleiches findet sich im zweiten Satzpaar.

Während der „Subjekt–Objekt–Wechsel“ in der *Gramática Moderna* zumindest in Gestalt einer beiläufigen Bemerkung Einlass finden konnte¹⁹, beschreiben die übrigen gängigen Grammatiken des modernen Spanisch zwar – teilweise sehr extensiv – die beiden Valenz–Eigenschaften „Transitivität“ und „Intransitivität“, wobei sie je nach Färbung ihres linguistischen Ansatzes zu voneinander abweichenden Definitionen gelangen²⁰, finden aber keinen Zugang zu dem Phänomen des Übergangs von der einen Valenz–Eigenschaft zur anderen, dem zentralen syntaktischen Vorgang im Verhalten der genannten Verbgruppe. Eine kurze Beschreibung dieses Übergangs findet sich allerdings schon

¹⁶ Auch in den Grammatiken des Französischen findet dieses Verbverhalten wenig Beachtung. (vgl. hierzu F.–J. Klein (2005: 4, bes. Anm 3).

¹⁷ M. J. Sánchez Márquez (1972: 128, § 175. 4).

¹⁸ Näheres siehe unten.

¹⁹ Auch in den Grammatiken des Französischen findet dieses Verbverhalten wenig bzw. kurze Erwähnung. Ebenso sind bisher nur wenige Spezialuntersuchungen bezüglich dieser semantisch-syntaktischen Problematik erfolgt (vgl. hierzu F.–J. Klein (2005: 4).

²⁰ Definieren die lateinischen Grammatiken und die traditionellen deskriptiven Grammatiken (Alonso y Henríquez Ureña [1964]) sowie die generative Transformationsgrammatiken von S. Babcock (1970: 40) und M. Gross (1971: 13–14) die „Transitivität“ als die Möglichkeit des „Trans–ire“ von der aktivischen zur passivischen Version, findet sich z. B. in der RAE (1931: § 81) die Transitivität als die Möglichkeit des „pasar su acción al complemento“ definiert. In den strukturalistisch ausgerichteten Grammatiken wird die Transitivität als syntaktisches Phänomen der „habla“ und nicht der „lengua“ zugeschrieben (vgl. C. Aguilar [1981] und Alarcos [1980: 150]) und steht somit in Abhängigkeit vom Gebrauch und ihrer Deutung von Seiten der Sprecher innerhalb der jeweiligen sprachgeschichtlichen Epoche (vgl. M. Morera [1989: 44]).

in der Grammatik von A. Bello, in dem von der Real Academia Española herausgegebenen *Esbozo de una Nueva Gramática de la Lengua Española*, der *Gramática Estructural* von N. M. Fontán, der *Gramática Descriptiva de la Lengua Española* von I. Bosques Muñoz und V. Demonte und schließlich in dem *Diccionario Gramatical* von E. M. M. Amador.

A. Bello spricht von einem häufigen Gebrauch der Intransitivität von Seiten der „verbos activos“, wobei sich die in der Transitivität ausgedrückte Handlung im intransitiven Gebrauch als reinen Zustand begreift: „El que ama, desea y teme, y por consiguiente padece.“²¹ Bello beschreibt eine eher extendierte Intransitivität:

„Así *respirar*, primariamente intransitivo, porque ejercitándose la acción del verbo sobre un solo objeto, el aire, era superfluo expresarlo, desenvuelve su acusativo tácito, cuando se modifica ese objeto: *respirar un aire puro, respirar el aire del campo*.“²²

Dieser „tautologische“ Charakter des direkten Objekts im Rahmen dieses Vorgangs wird auch im *Esbozo de una Nueva Gramática* vorgeführt.²³ Auch Bosque Muñoz und Demonte behandeln den Übergang von der Intransitivität zur Transitivität in derselben Weise. Mit Bezug auf RAE (1973, § 3.5.1) wählen sie auch Sätze mit der Transitivierung ursprünglich intransitiver Verben durch die Verwendung direkter Objekte mit „tautologischer“ Aussage: „*Morir una muerte gloriosa. Dormir un sueño tranquilo*.“²⁴

Fontán sieht den Unterschied zwischen den beiden Lesarten „Transitivität“ und „Intransitivität“ in der Ein- bzw. Ausblendung des direkten Objekts:

„Estos verbos, llamados transitivos por la gramática tradicional, porque suelen construirse transitivamente, admiten también la construcción intransitiva, es decir, sin objeto directo.“²⁵

Auch Amador bezieht sich bei der Thematisierung des Übergangs von der Transitivität zur Intransitivität auf die Ausblendung des Akkusativobjekts.²⁶ Er stellt

²¹ „Los verbos activos pueden usarse y se usan a menudo como intransitivos, considerándose entonces la acción como un mero estado.“ (A. Bello [1981: § 740]).

²² A.a.O., § 742.

²³ „... todos los verbos son *intransitivos*. Poniéndoles un objeto directo pasarán a ser *transitivos*; v. gr. *Antonio murió en el hospital una muerte piadosa; El alumno estudia con ahinco las lecciones* (RAE [1973: § 3.5.1]).

²⁴ I. Bosque Muñoz u. V. Demonte (1999: Vol. 2, 1578–1579).

²⁵ N. M. Fontán (1978: 152).

²⁶ E. M. M. Amador (1981: 1440).

heraus, dass sich die beiden Verwendungsweisen bei vielen Verben nicht aus dem Verb selbst ergibt, sondern aus der Sprechsituation. So erkennt Amador in der in dem Satz *Mercedes canta* verwendeten Intransitivität des ursprünglich transitiven Verbs *cantar* die vom Sprecher intendierte Bezeichnung einer Handlung aus Gewohnheit oder Kunstfertigkeit, die ohne jegliche spezifische Ausrichtung und d.h. ohne Verhältnis zu einem Handlungsobjekt formuliert und gedeutet sein soll. Als solche ist sie eine vollständige Aussage und hebt sich von der Aussage *Mercedes canta flamencos* ab, die erst durch die Bezugnahme auf das direkte Objekt vollständig wird, da hier der teleologische Aspekt der Handlung in den Vordergrund gestellt wird.

Vergleicht man die Aussagen der Grammatiken bezüglich des Übergangs von der einen Lesart zur anderen mit dem eingangs beschriebenen Vorgang des Subjekt-Objekt-Wechsels und dem Eintrag in der *Gramática Moderna*, so wird erkennbar, dass der zu behandelnde Verbtyp mehr impliziert als die soeben vorgestellten Transformationsprozesse. Denn weder handelt es sich um intransitive Verben, deren Wechsel zur Transitivität nur durch die Verwendung eines direkten Objekts mit „tautologischer“ Aussage ermöglicht wird, noch sind ausnahmslos transitive Verben gemeint, die allein durch die simple Ausblendung des direkten Objekts den Anschein der Intransitivität als weiterer Lesart aufweisen können. Mit Recht bezeichnet A. Blinkenberg diese besondere Situation des intransitiven Verbgebrauchs als „intransitif par ellipse“²⁷, ein Vorgang, den fast jedes transitive Verb leisten kann.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die genannten spanischen Grammatiken die ambivalenten $P_{S \leftrightarrow O}$ -Verben und ihr besonderes Verhalten in syntaktischer sowie semantischer Hinsicht nicht berücksichtigen. Behält allerdings gemäß ihrer Ausführungen das Subjekt innerhalb der Satzpaare seine Position bei, evozieren die Verben *medir* und *pesar* in den von Sánchez Márquez gewählten Satzpaaren neben dem Wechsel von der einen in die andere Lesart auch den des Objekts in die Position des Subjekts. Dadurch kommen sie dem Verhalten der ambivalenten $P_{S \leftrightarrow O}$ -Verben sehr nahe²⁸.

Sowohl dieser Sachverhalt als auch die Tatsache, dass weitere Satzpaare mit dem geforderten Verbverhalten in jenen Grammatiken nicht aufgeführt sind, erfordern den Rückgriff auf die Untersuchungsergebnisse bezüglich der ambivalenten $P_{S \leftrightarrow O}$ -Verben im Deutschen, Französischen und Italienischen²⁹, um

²⁷ A. Blinkenberg bezieht sich diesbezüglich auf die französischen Verben und spricht, ausgehend von dem Beispiel „Il boit du vin“ → „Il boit“, vom „intransitif par ellipse“. (A. Blinkenberg [1960: 108 u. 117]); mit Recht räumt er die starke Kontextgebundenheit einer solchen Ellipse ein.

²⁸ Genauere Ausführungen hierzu siehe unten.

²⁹ s. 1.1.2.

mit Hilfe der dort gewonnenen Kriterien diese Verben auch im Spanischen zu ermitteln.

1. 3. Die semantische Besonderheit der ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben

Die Tatsache, dass auf der Grundlage der Ellipse bzw. der Einblendung „tautologischer“ Objekte das Agens innerhalb des Satzpaars seine Funktion als Subjekt behält, lässt erkennen, dass der Wechsel lediglich durch das Ein- bzw. Ausblenden des Patiens evoziert wird. Dagegen zeigt der anfangs beschriebene Subjekt–Objekt–Wechsel einen Prozess, der den Übergang des Patiens aus seiner Funktion als Objekt in die des Subjekts oder umgekehrt darstellt. Am Beispiel des Satzpaars

- 1a) Die Köchin kocht die Suppe.
- 1b) Die Suppe kocht.

zeigt sich, dass der Aktant *Suppe* beim Wechsel aus der Funktion des Objekts in die des Subjekts die Rolle des Patiens behält, so dass das Verb – im Gegensatz zu den Ausführungen in den oben genannten Grammatiken – in der „echten“ Intransitivität verwendet wird, die keine Erweiterung des Satzes durch ein direktes Objekt mehr zulässt. Durch diesen Charakterwandel des Verbs bezüglich seiner Valenz ändert sich auch seine Semantik. Wird die Aussage in 1a) allgemein als die *Zubereitung* der Suppe durch die Köchin interpretiert, initiiert Satz b in der Regel die Deutung, dass die Suppe *den Siedepunkt überschritten* hat. Hiermit verändert der Übergang von (a) zu (b) auch die Bedeutung beider Sätze. Dieser Zusammenhang lässt erkennen, dass die durch den Valenzwechsel ausgelöste Verschiebung der Wortsemantik auch in satzsemantischer Hinsicht eine Differenz zwischen beiden Satzpaaren bedingt.

Ähnliches findet sich im Zusammenspiel der beiden oben zitierten spanischen Satzpaare:

- 10a) La vendedora mide esta pieza de tela.
- 10b) Esta pieza de tela mide cinco metros.
- 11a) El carnicero pesó la carne.
- 11b) La carne pesó dos kilogramos.

Durch die Ausblendung des Syntagmas *la vendedora* bzw. *el carnicero* und den Wechsel des Objekts in die Position des Subjekts verschiebt sich auf verbsemantischer Ebene die Bedeutung „messen“ im Sinne von „Maß nehmen“ bzw. „abwiegen“ im Sinne von „Gewicht feststellen“ hin zur Bedeutung „messen“/„wiegen“ im Sinne von „die Länge haben von ...“/„das Gewicht haben von ...“.

Der verbsemantische Wandel bedingt in diesem Fall auf satzsemantischer Ebene den Übergang von der Beschreibung eines „Vorgangs“ zu der eines „Zustandes“, der als Ergebnis des in den Sätzen a) ausgesagten Messvorgangs gedeutet werden kann. Hierbei ergibt sich, syntaktisch betrachtet, die Beschreibung des Vorgangs durch die Einbeziehung zweier Aktanten und die des Zustandes durch die Lexikalisierung nur eines Aktanten. Der Aktant *la vendedora* bzw. *el carnicero* findet sich in der Rolle des Agens, während das Objekt *esta pieza de tela* bzw. *la carne* im Satz a) die Rolle des Patiens übernimmt, in welcher sie im Satz b) in die syntaktische Funktion des Subjekts übergeht.

Deutlich ist zu sehen, dass die Objekt–Funktion des Patiens dann eintritt, wenn die Verbsemantik sowohl die Handlung eines absichtsvoll handelnden Agens oder einer nicht–menschlichen Causa in Subjekt–Funktion als auch die Auswirkung dieser Handlung auf das Patiens, die sog. „Kausativität“ bzw. „Faktivität“³⁰, impliziert. Wird dagegen beim Wechsel in die Intransitivität das Agens bzw. die Causa und mit ihnen der Aspekt der Kausativität/Faktivität ausgeblendet, bleibt der dem Verb inhärente Bezug auf das Patiens bestehen, so dass letzteres weiterhin als Patiens die frei gewordene Subjekt–Funktion übernimmt. Dieser Zusammenhang erlaubt es die transitive Verwendung als „objektzentriert“ und die intransitive als „subjektzentriert“ zu bezeichnen.³¹

Diese Ausführungen lassen erkennen, dass die subjektzentrierte Verbverwendung ein resultatives Moment impliziert, das sich aus der objektzentrierten Kausativität/Faktivität ergibt. Hierbei bleibt der resultative Aspekt zum Teil morphologisch undifferenziert (*fahren, kochen* oder *backen* ← *fahren, kochen, backen*), teilweise wird er – wie im Deutschen und Englischen – durch eine morphologische Alternation markiert (*trinken, sitzen* oder *liegen* ← *tränken, setzen* bzw. *legen*³², *to lie* ← *to lay*, *to sit* ← *to set*, etc.)³³.

Sowohl bei den Verben mit morphologischer Alternation, die in lexikalischer Hinsicht die Ausblendung bzw. Einblendung der Kausativität morphologisch markieren, als auch bei den Verben, welche diese Differenzierung nicht vornehmen, bleibt die Kausativität in der intransitiven Verbverwendung weiterhin spürbar. Obwohl das Patiens die Funktion des Subjekts übernommen hat, bleibt es in seiner Rolle als Patiens implizit weiterhin einem Agens ausgesetzt, ein Kausalzusammenhang, der auf syntaktischer Ebene zwar ausgeblendet wird, aber vom Sprecher und Rezipienten, obwohl unausgesprochen, immer noch

³⁰Vgl. F.-J. Klein (2005: 18); bezüglich der terminologischen Indifferenz zwischen „Faktivität“ und „Kausativität“ s. dort Anm. 58.

³¹ Bezügl. der beiden Termini vgl. F.-J. Klein (2005: 6).

³² Vgl. auch F. Kluge (1989: 434,1; 669,2 u. 736,1).

³³ Genaueres zur morphologischen Alternation s. u. 1.1. 4.

einbezogen bleibt.

Dieser „außersprachliche Zusammenhang“ als ein Akt der Assoziation hat in der Linguistik Berücksichtigung und im Terminus „Kontiguität“ eine adäquate Bezeichnung gefunden:³⁴

„Kontiguität ist die Assoziation, die Zeichen (sc. Wörter und ggf. höher-rangige Einheiten unterhalb der Satzebene) und Referenten aufgrund ihrer spezifischen, in Erfahrungskontexten gegebenen Beziehungen einander zuordnet. ‚In Erfahrungskontexten gegeben‘ bedeutet: In einem adäquaten Kontext läßt die Präsenz des einen Relatums auch das andere erwarten.“³⁵

Die Aussage: „Die Suppe kocht“ impliziert im Horizont der Kontiguität ein Agens, der je nach Erfahrungshorizont des Sprechers bzw. Empfängers der Koch, die Mutter, der Herd etc. sein kann. Der mit dem Begriff „Kontiguität“ gefasste Erfahrungshorizont läßt also im absichtsvollen Kochen der Suppe sowie in dem Geschehen des Kochens der Suppe die Aktivität eines Agens, also eine Kausativität erkennen, obwohl diesbezügl. auf wortsemantischer Ebene keine Identität bzw. Teilidentität zwischen beiden Lesarten zugelassen wird.

So läßt sich feststellen, dass die ambivalenten $P_{S \leftrightarrow O}$ -Verben „die Relation zwischen den Prozessen, welche durch die transitive bzw. die intransitive Verwendung des Verbs bezeichnet werden“³⁶, als eine Relation der Kontiguität zu deuten erlauben. Da sich die Prozesse im Zusammenwirken der Aktantenrollen abspielen, sieht R. Waltereit in dieser Verbgruppe den häufigsten Typ von Kontiguitätsphänomenen auf Rollenebene, deren Alternationen sich sowohl auf der Ebene der syntagmatischen wie auf der der paradigmatischen Relation bewegen: Einerseits vollzieht sich syntagmatisch der Tausch des Patiens–Subjekts in die Position des Patiens–Objekts, andererseits entsteht paradigmatisch die Kontrastierung des Patiens zu dem neu auftretenden Agens bezüglich der Subjekt–Position.³⁷

³⁴ vgl. St. Ullmann (1964: 211–227); R. Jakobson (1971²: 75); R. Waltereit (1998: 1–5): Definition des Begriffs „Kontiguität“. Dagegen wollte E. Coseriu ([1973: 25]) als Vertreter der strukturellen Semantik das Moment des „außersprachlichen Zusammenhangs“ aus der Linguistik möglichst ausschließen. Denn gemäß seinen Ausführungen findet die außersprachliche Kultur und deren Erfahrung durch den Sprecher in der funktionellen Sprachwissenschaft keine Berücksichtigung, da die strukturelle Semantik nicht das assoziative Moment zum Ausgangspunkt der Untersuchung wählt, sondern den Aspekt des Differentiellen, also die Abgrenzung eines jeden Wortes vom anderen, aus denen sich als gemeinsames Produkt eine umfassendere Bedeutungszone ergibt.

³⁵ R. Waltereit (1998: 1).

³⁶ Vgl. F.–J. Klein (2005:18).

³⁷ R. Waltereit (1998: 85).

1. 3. 1. Eine Eigentümlichkeit bezüglich der Rolle des Patiens

Hinsichtlich dieses Zusammenhangs kann, wie oben mehrfach angedeutet wurde, die romanistische Linguistik bereits konkrete Untersuchungen zu den ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben im Französischen und Italienischen vorweisen. Ein Ergebnis dieser Analysen sind z. B. die genannten Sätze 4 und 5. Der ihnen inhärente Transformationsprozess lässt sich bezüglich Syntax und Semantik in den von Sánchez Márquez formulierten spanischen Satzpaaren wieder finden:

- 4a) Mme Monet ouvre son magasin.
- 4b) Les magasins ouvrent à 8 heures.

aber auch :

- 4c) Jean-Claude a cassé un verre à vin.
- 4d) Les verres fins cassent facilement.
- 4e) Le soleil chauffe la pièce.
- 4f) La pièce chauffe au soleil.
- 5a) Affondare una nave
- 5b) La nave affonda.³⁸

Die Satzpaare von Sánchez Márquez:

- 10a) La vendedora mide esta pieza de tela
- 10b) Esta pieza de tela mide cinco metros
- 11a) El carnicero pesó la carne
- 11b) La carne pesó dos kilogramos

Dennoch lassen die von Marquez gewählten Satzpaare einen Unterschied erkennen. Während in der intransitiven Verbverwendung der Sätze 4–5 eine adverbiale Bestimmung potentiell gegeben ist – die Sätze 4a–f realisieren diese Möglichkeit („à 8 heures“, „facilement“, „au soleil“) –, ist in den spanischen Beispielsätzen die adverbiale Bestimmung³⁹ zwingend. Dieser Umstand ist auf das Verhalten der Verben *medir* und *pesar* zurück zu führen. Gleiches sieht M. Rothemberg in den französischen Pendants (*mesurer*, *peser*, und auch *titrer*, *jauger*) gegeben:

³⁸ Die frz. Beispielsätze nach F.–J. Klein (2005: 3-4 bzw. 11) und J. Dubois (1967: 108); das it. Beispielsatzpaar nach P. Blumenthal (1996: 7).

³⁹ *Cinco metros* bzw. *dos kilogramos* übernimmt in diesem Fall nicht die Funktion des Objekts.

„Il existe également un certain nombre de verbes que nous appellerons VERBES DE MESURE pour lesquels le mouvement, le processus, la position ne sont pas, non plus, identiques dans les deux constructions: ces verbes constituent un groupe à part, . . . Il y a bien une relation constante entre le transitif et l'intransitif correspondant, relation que l'on pourrait définir ainsi: ÉVALUATION DE LA MESURE/RÉSULTAT DE CETTE OPÉRATION. Seuls ces quatre verbes présentent la construction à renversement . . .“⁴⁰

Der „evaluative“ bzw. „resultative“ Charakter dieser Verben lässt sich in ihrem intransitiven Gebrauch auf satzsemantischer Ebene definitiv dahingehend erweitern, dass das Objekt bei der transitiven Verbverwendung nach dem Wechsel in die Intransitivität als Subjekt die Rolle des Patiens aufgibt, so dass es keine eindeutige Rolle mehr übernimmt: Denn ob der Metzger wiegend auf das Fleisch einwirkt (Bsp. a/b) oder nicht, ändert nichts an der in der intransitiven Lesart ausgesagten Tatsache. Dagegen lassen die Sätze 4-5 eine eindeutige Rolle des Patiens erkennen. Denn die Aussage, dass ein Glas zerbricht (Satzpaar 4a/b), impliziert einen auf das Glas einwirkenden Agens und weist somit dem Syntagma *Glas* in beiden Lesarten die Rolle des Patiens zu.

Dies führt zu dem Schluss, dass die Verben *medir* und *pesar* zwar den Subjekt–Objekt–Wechsel realisieren, aber auf Grund der genannten semantischen Problematik und der damit verbundenen adverbialen Erweiterung in der intransitiven Lesart den geforderten Transformationsprozess nur bedingt erfüllen. Während M. Rothemberg die Verben *mesurer*, *peser*, *titrer* und *jauger* als Untergruppe („groupe à part“) noch zu den „verbes à renversement“ zählt, sollen die genannten spanischen Verben aus der Gruppe der ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben ausgeschlossen werden.

⁴⁰ M. Rothemberg (1974: 131).

1. 4. Das morphologische Verbverhalten beim Subjekt–Objekt–Wechsel

Neben dem syntaktischen und semantischen Aspekt sind die genannten ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben auch hinsichtlich ihres morphologischen Verhaltens erwähnenswert: die genannten französischen und italienischen Verben, aber auch *medir* und *pesar*, bleiben beim Subjekt–Objekt–Wechsel in ihrer Gestalt unverändert. Morphologisch markiert wird dagegen der Wechsel z. B. im Hebräischen.⁴¹ Auch das Deutsche und Englische bilden neben den ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben⁴² solche, die beim Subjekt–Objekt–Wechsel morphologisch alternieren:

12a) Der Mörder ertränkt *sein* Opfer.

12b) *Das* Opfer ertrinkt.

13a) Der Schüler stellt *den Stuhl* auf den Tisch.

13b) *Der Stuhl* steht auf dem Tisch.

14a) Das Medikament senkt *das* Fieber.

14b) *Das* Fieber sinkt.

15a) He **lays** *her* into the bed.

15b) *She* lies in bed.

Auch diejenigen deutschen Verben, die während des Übergangs keine morphologische Veränderung aufweisen, zeigen in vielen Fällen dennoch eine formale Differenzierung, wenn sie das Perfekt bilden. Hier kann die transitive und intransitive Verbvarianten durch Verwendung des Hilfsverbs *haben* bzw. *sein* eine Differenzierung der äußeren Gestalt markieren:

16a) Der Barkeeper *hat* das Eis gebrochen.

16b) Das Eis *ist* gebrochen.

17a) Die Mutter *hat* die Wäsche getrocknet.

17b) Die Wäsche *ist* getrocknet.

18a) Der Arzt *hat* das Kind geheilt.

18b) Das Kind *ist* geheilt.⁴³

⁴¹ Vgl. M. Rothemberg (1974: 2).

⁴² Deutsche Grammatiken sprechen von zahlreichen Fällen, in denen das gleiche Verb die transitive und intransitive Verwendung aufweisen, hierbei aber auch den Subjekt–Objekt–Wechsel vollziehen kann: vgl. G. Helbig, J. Buscha; Deutsche Grammatik (1972: 56–57).

⁴³ Vgl. G. Helbig u. J. Buscha (1972: 59).

Auch im Französischen lassen sich Ansätze zu einer formalen Differenzierung im Rahmen der Perfektbildung erkennen. Die intransitive Variante der Verben weist bei der Bildung des „passé composé“ regelmäßig das Hilfsverb *être* auf, während die transitive Variante dieses Tempus mit *avoir* bildet⁴⁴.

1. 5. Die Formel René Laganés

Sehen wir von der Bildung des „passé composé“ ab und beschränken wir uns auf die Tempora und Modi, die mit dem Präsensstamm des Verbs gebildet werden, lässt sich die Gruppe der ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben gemäß ihrer linguistischen Untersuchungen zumindest im Französischen in einer Formel zusammenfassen:

$$SN_1 + V + SN_2 \Rightarrow SN_2 + V$$

{ $SN_2 + V$ (für SN = Nominalphrase und V = Verb)}.⁴⁵

Diese Formel macht deutlich, dass ihr Autor René Lagane, ein Vertreter der frühen generativen Grammatik, den Übergang von der transitiven Verwendung des Verbs zu seinem intransitiven Gebrauch allein unter dem syntaktischen Aspekt behandelt.⁴⁶ Lagane konkretisiert die abstrakte Aussageform seiner Formel an folgenden französischen Verben:

- 1) Le carrossier capote la voiture \Rightarrow La voiture capote.
- 2) On a volé l'avion \Rightarrow L'avion a volé.⁴⁷

Die Tatsache, dass die Formel Laganés den Wechsel von der einen zur anderen Lesart ausschließlich auf die syntaktische Ebene bezieht, erklärt sich aus dem Prinzip der frühen generativen Grammatik. Denn ihr Ziel ist es, rekursive Regelsysteme bezüglich der Überführung tiefenstruktureller Faktoren in die Oberflächenstruktur transparent zu machen, führt zu formalisierenden Beschreibungsmustern, die dem Zweck dienen, grammatisch wohlgeformte Sätze zu generieren. In diesen Prozess lässt sich jedoch der oben genannte semantische Aspekt und die für die ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben relevante Kontiguität nicht einbeziehen. Die folgenden Satzpaare lassen dies erkennen:

⁴⁴ Vgl. hierzu F.-J. Klein (2005: 6).

⁴⁵ R. Lagane (1967: 22).

⁴⁶ Lagane sieht im Gegensatz zur semantischen Sichtweise R. Waltereits die transitive Lesart als die Basis für die intransitive an. [R. Waltereit (1998: 86): „Der valienzielle Wechsel scheint zwar diachron meist von der nichtkausativen Variante ausgegangen zu sein, . . .“].

⁴⁷ R. Lagane, a.a.O. *Voler (tr)* bedeutet hier natürlich nicht „stehlen“.

- 4a) Paul sent la rose.
 4b) La rose sent.
 5a) Paul monte la route.
 5b) La route monte.⁴⁸

Einerseits können sie durch die Formel Laganés ausgedrückt werden, andererseits weisen sie in semantischer Hinsicht einen Unterschied zu den Satzpaaren 1-9 auf: Während dort die transitive Lesart das Agens in der Funktion des Subjekts und das Patiens in der des Objekts auftreten lässt, sind die semantischen Rollen hier syntaktisch vertauscht. Gleiches gilt für die Intransitivität. Zwar ist auch hier eine Kontiguitätsrelation in Gestalt eines Kausalzusammenhangs zu erkennen, jedoch ist dieser im Gegensatz zu den Satzpaaren 1-9 objektbasiert.

Diese Beobachtungen führen dazu, die Auswahlkriterien für die ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben wie folgt zu definieren:

- a) Der für diese Verbgruppe typische Subjekt-Objekt-Wechsel muss in der Formel Laganés veranschaulicht werden können.
- b) Bezüglich der Satz- und Wortsemantik muss die von Waltereit definierte Kontiguität unter Einbeziehung der subjektbasierten Kausativität / Faktitivität als Auswahlkriterium gelten.

1. 6. Die Suche nach einem angemessenen Terminus

Bevor mit Hilfe der soeben festgelegten Auswahlkriterien dieser Verbtyp im Spanischen ermittelt wird, erfolgt zunächst eine Erklärung bzw. Begründung der von mir gewählten Bezeichnung *ambivalentes $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verb*.

Der kurze Einblick in das Verhalten dieses Verbtyps und dessen linguistische Untersuchungen im Französischen und Italienischen erfordert zum Schluss einen für diesen Transformationsvorgang treffenden Terminus. Im Laufe der letzten Jahrzehnte sind diesbezüglich mehrere Bezeichnungen für dieses Verhalten vorgeschlagen worden: Während L. Tesnière 1957 noch auf einen eigenen Terminus verzichtet und jenes eigenartige Verhalten mit dem Ausdruck „nouvelle valence à marquant zéro“ umschreibt⁴⁹, haben sich in der Nachfolgezeit zwei Termini durchgesetzt, von denen der eine auf dem Aspekt der „Symmetrie“ und der andere auf dem der „Neutralität“ basiert. A. Blinkenberg entwi-

⁴⁸ M. Rothemberg (1974: 131).

⁴⁹ L. Tesnière (1957: 271 f) und F.-J. Klein (2005: 7, Anm. 15).

ckelt 1960 die Bezeichnung „verbes diathétiquement neutres“⁵⁰, auf die die *Gramática Moderna del Español* mit der hispanisierten Fassung „*verbos diatéticamente neutros*“ Bezug nimmt⁵¹ und die von J.–P. Boons in der allgemeineren Fassung „*verbes neutres*“⁵² fortgesetzt wird. 1967 wählt J. Dubois den Terminus „*verbes symétriques*“⁵³, der von R. Lagane übernommen⁵⁴ und von R. Waltereit, H.–W. Klein und H. Kleineidam mit der Bezeichnung „*symmetrische Verben*“ ins Deutsche⁵⁵ und von Sánchez Márquez mit dem Terminus „*verbos simétricos*“ ins Spanische⁵⁶ übertragen wurde. M. Rothemberg schlägt 1974 die Bezeichnung „*verbes à renversement*“ vor, der 1990 durch L. Melis weitere Verwendung findet.⁵⁷

Die Tatsache, dass bis heute noch kein einheitlicher Terminus gefunden worden ist, ergibt sich aus der Unzulänglichkeit der vorgeschlagenen Termini bezüglich ihrer begrifflichen Erfassung jenes besonderen Verbverhaltens. Daher sind mehr oder weniger gravierende Einwände gegen sie konsequent: So erweist sich die Bezeichnung „*symmetrische Verben*“ als ungeeignet, da sie bereits für andere sprachliche Phänomene verwendet wird: Einerseits bezeichnet sie einen Vorgang, der zwar auch eine syntaktische Veränderung hervorruft, aber in semantischer Hinsicht den Ausgangs- und den Endsatz in einem Entsprechungsverhältnis lässt:

Pierre rivalise avec Paul / Paul rivalise avec Pierre
 ⇒ Pierre et Paul rivalisent⁵⁸

Andererseits vermittelt sie „den Eindruck syntaktischer Strukturgleichheit“⁵⁹, bzw. der „Reziprozität“⁶⁰, die das Verhalten der ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben

⁵⁰ A. Blinkenberg (1960: 118).

⁵¹ M. J. Sánchez Márquez (1972: 128 §175, 4).

⁵² J.–P. Boons u.a. (1976: 69).

⁵³ J. Dubois (1967: 95); ebenda (1973).

⁵⁴ R. Lagane (1967: 21).

⁵⁵ R. Waltereit (1998: 84); H.–W. Klein/H. Kleineidam (1985: 188).

⁵⁶ M. J. Sánchez Márquez (1972: 128 §175, 4).

⁵⁷ M. Rothemberg (1974: 130); L. Melis (1990: 100).

⁵⁸ A. Borillo (1971b: 18).

⁵⁹ F.–J. Klein (2005: 8).

⁶⁰ J. Fonseca (1983: 401): „Ficam definidos como *simétricos* os verbos cujo semantismo se deixa analisar de acordo como esquema V

X <=> Y

gerade ausschließt⁶¹, ein Eindruck, der sich bezüglich des genannten Terminus „*verbes à renversement*“ fortsetzen könnte.

Die auf dem Aspekt der Neutralität basierenden Ausdrücke „*verbes diathétiquement neutres*“ bzw. „*verbos diatéticamente neutros*“ und „*verbes neutres*“ erweisen sich ebenfalls als ungünstig gewählt, da sie den Eindruck eines Verbverhaltens vermitteln, das sich im „neutralen“ Bereich bewegt⁶², also den Charakter des „Weder–Noch“ aufweist, und nicht, wie oben gezeigt, sich im „Sowohl–als–Auch“, d.h. sowohl in der „Transitivität“ als auch in der „Intransitivität“ realisiert. Gerade diese Ambi–Valenz mit ihrer Einbeziehung der beiden Diathesen durch den Wechsel zwischen Agens- und Patienssubjekt charakterisiert den obengenannten Verbtyp und veranlaßt F.–J. Klein zu dem Vorschlag, ihn mit dem Terminus „*diathetisch ambivalente Verben*“⁶³ zu besetzen. Er begründet diese Bezeichnung damit, dass sie eine Variationserscheinung in sowohl semantischer als auch syntaktischer Hinsicht begrifflich einfängt und somit ermöglicht, jenen Verbtyp als zum Komplex der *syntagmatischen Alternationen* zugehörig zu verstehen.

Die Verknüpfung dieser „Valenzalternation“⁶⁴ mit dem genannten Verbtyp ergibt sich aus der Tatsache, dass bei der syntagmatischen Alternation ein Austausch von Aktanten, aber auch Zirkumstanten bezüglich ihrer Funktion stattfindet, ein Vorgang, der entweder in der Lokativalternation, dem syntaktischen Wechsel zwischen Patiens und sich anschließender Präpositionalphrase, oder in der *swarm*–Alternation, dem gegenseitigen Wechsel von Agens und Präpositionalphrase, oder aber in der (expliziten) Auto–Konverse, dem Austausch der Funktionen zwischen Agens und Experiencer, umgesetzt werden kann.⁶⁵ Die Tatsache, dass sich in den genannten Transformationsprozessen stets ein syntaktischer Wechsel von semantischen Rollen vollzieht, erlaubt zu Recht, auch den oben beschriebenen Vorgang des Subjekt–Objekt–Wechsels in

ou seja, cujo semantismo seja marcado pela configuração de uma *dupla orientação* (de X para Y e, simultaneamente, de Y para X) do processo linguisticamente configurado – dupla orientação essa que se fez equivaler a *reciprocidade*.

⁶¹ Vgl. hierzu F.–J. Klein, a.a.O.

⁶² F.–J. Klein, a.a.O.: „...“, dass die betroffenen Wörter in ‚neutraler‘ Verwendung überhaupt nicht auftreten. Sie werden immer entweder in transitiver oder in intransitiver (bzw. in pronominaler) Form realisiert.“

⁶³ A.a.O.

⁶⁴ Vgl. R. Waltreit (1998: 63): Er unterscheidet zwei Haupttypen von Valenzalternationen: die paradigmatische Alternation, „die unterschiedliche semantische Rollen auf einer syntaktischen Leerstelle zulassen“, von der syntagmatischen Alternation, „die die gleichen semantischen Rollen unterschiedlich auf syntaktische Leerstellen verteilen“.

⁶⁵ Genaueres s. F.–J. Klein (2004: 480 f).

die syntagmatischen Alternationen einzureihen. Im Vergleich ist jedoch zu erkennen, dass letzterer im Gegensatz zu den drei ersten Alternationen lediglich das Patiens zwischen zwei syntaktischen Positionen alternieren und auf diese Weise den Wechsel beider Lesarten entstehen lässt. Dieser eingeschränkte Prozess erscheint in den oben genannten Bezeichnungen unseres Verbtyps zu wenig Berücksichtigung gefunden zu haben, da sich diese auf den Versuch beschränken, die morphologische Unveränderlichkeit bzw. die Realisierung beider Lesarten begrifflich einzufangen. Hierbei erweist sich das von F.-J. Klein benutzte Attribut „ambivalent“ als sehr treffend. Jedoch lässt es die ausnahmslose Alternation des Patiens von der Objekt- in die Subjektfunktion als ein weiteres zentrales Moment im Verhalten unseres Verbtyps terminologisch nicht sichtbar werden.

Der nun folgende Versuch will einen Terminus entwickeln, der sowohl dieser morphologischen Besonderheit als auch der eingeschränkten Alternation im Subjekt–Objekt–Wechsel gerecht wird: Wir stellten fest, dass es Verben gibt, die ohne morphologische Veränderung sowohl die transitive als auch die intransitive Valenzeigenschaft implizieren, also *ambivalent* sind. Des Weiteren bieten sie ausschließlich dem Patiens (*P*) die Möglichkeit syntagmatisch zu alternieren (*a*). Dieser Vorgang, in welchem das Patiens alterniert (*Pa*), bezieht sich ausnahmslos auf den Wechsel (\leftrightarrow) zwischen der Funktion des Subjekts (*S*) und der des Objekts (*O*). Hierbei stellt $S\leftrightarrow O$ die Grundlage bzw. den Rahmen dar, innerhalb dessen sich *Pa* vollzieht.

Der Ablauf dieser Kurzbeschreibung lässt erkennen, dass die kursiv gedruckten Angaben die zentralen Informationen über die vielschichtige Besonderheit jener Verben in sich tragen. Da ein derartig komplexer Sachverhalt nur dann in einem Terminus verdichtet werden kann, wenn dieser in formelhafter Weise gebildet wird, scheinen sich jene kursiven Angaben für die Zusammensetzung eines angemessenen Terminus zu eignen. Dennoch erweist sich eine einfache Aneinanderreihung der Komponenten *ambivalent*, *Pa* und $S\leftrightarrow O$ als unzureichend für einen adäquaten Ausdruck jenes Verbverhaltens. Denn eine solche additive Verbindung lässt über- bzw. unterordnende Strukturen wie bei *Pa* und $S\leftrightarrow O$ unberücksichtigt. Damit ist gemeint, dass der Rahmen, den $S\leftrightarrow O$ für *Pa* darstellt, auch in der Schreibweise sichtbar werden muss. Die Mathematik und die Logik benutzen für die Bezeichnung des Rahmens die Form des Index, so dass sich für *Pa* und $S\leftrightarrow O$ die Schreibweise $Pa_{S\leftrightarrow O}$ ergibt.

Aus diesen Vorüberlegungen lässt sich nun ein formelhafter Terminus zusammensetzen, der die Besonderheit des obigen Verbtyps angemessen wiedergibt: „*ambivalentes $Pa_{S\leftrightarrow O}$ -Verb*“ .

2. Ambivalente Pa_{S↔O}-Verben im Spanischen

2.1. Die Problematik ihrer Auswahl

Die oben definierten Auswahlkriterien für die ambivalenten Pa_{S↔O}-Verben ließen erkennen, wie wichtig neben der rein syntaktischen Betrachtung des Subjekt-Objekt-Wechsels auch die Einbeziehung der Verbsemantik zur Ermittlung dieser Verben ist. Daher erweist sich die im Wörterbuch notierte semantische Umschreibung in den Lesarten des jeweiligen Verbs als ein unerlässlicher Erkennungsfilter für die Aufnahme in die Gruppe der ambivalenten Pa_{S↔O}-Verben.

So lässt sich z. B. das Verb (*a*)*bajar* problemlos in diese Verbgruppe aufnehmen. Denn es realisiert einen Subjekt-Objekt-Wechsel nach dem Muster SN₁+V+SN₂ ⇒ SN₂+V. Neben der morphologischen Situation signalisieren auch die semantischen Umschreibungen die Möglichkeit eines solchen Wechsels:

v. intr.: Disminuir <la intensidad, la violencia o el valor de una cosa>

v. tr.: Hacer <una persona o una cosa> que disminuya (la intensidad, la violencia o el valor de una cosa)⁶⁶

Diese Eintragung lässt erkennen, dass zum einen das Syntagma *la intensidad, la violencia o el valor de una cosa* im Falle der intransitiven Lesart die Funktion des Subjekts und bei transitiver Verwendung des Verbs die des Objekts einnimmt und zum anderen *bajar* jeweils in der Bedeutung „disminuir“ benutzt wird. Somit lassen sich die Beispielsätze, die in DSLE diesen semantischen Umschreibungen zugeordnet werden, der Formel Laganés gemäß verwenden. Der Umschreibung, die den intransitiven Gebrauch betrifft, fügt DSLE den folgenden Beispielsatz hinzu:

El precio del pan ha bajado ligeramente.

Die für die transitive Lesart relevante Umschreibung erhält den Satz

La panadería ha bajado el precio del pan.

Aus diesen Vorgaben ist das folgende Satzpaar möglich:

a) La panadería (SN₁) ha bajado (V) el precio del pan (SN₂).

⇒ b) El precio del pan (SN₂) ha bajado (V).

Neben dem syntaktischen sind auch die semantischen Kriterien erfüllt. Die vom

⁶⁶ DSLE, 170, 1.

Agens *la panadería* ausgehende Kausativität/Faktivität wirkt sich mit Hilfe der Kontiguität in der intransitiven Lesart weiterhin aus, so dass *el pan* trotz seiner Subjektfunktion die Rolle des Patiens bzw. Experiencers beibehält.

Anders verhält es sich bei solchen Verben, die zwar die Voraussetzungen für die Umsetzung der Formel Laganés mitbringen, aber aus semantischen Gründen dazu nicht imstande sind. Denn gemäß ihren semantischen Umschreibungen sind die transitive und intransitive Lesart nicht in der Weise aufeinander beziehbar, dass Satzpaare gemäß den genannten Auswahlkriterien gebildet werden können. Diese Situation lässt sich bei einer Vielzahl von spanischen Verben erkennen, die somit nicht in die Gruppe der ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben aufgenommen werden können. Zu diesen zählen z. B. *abonar*, *concertar*, und *fallar*:

abonar:

- v. tr.: 1. Acreditar o calificar de bueno.
- 2. Salir por fiador de alguno, responder por él.
- 3. Hacer buena o útil alguna cosa, mejorarla de condición o estado.
- 4. Dar por cierta y segura una cosa.
- 5. Echar en la tierra laborable materias que aumenten su fertilidad.

v. intr.: abonanzar: calmarse la tormenta o serenarse el tiempo.

(DRAE CD-ROM)

concertar:

v. tr.: Aliviar a uno en el trabajo, ayudarle en él.

v. intr.: Cesar en el trabajo, reposar, reparar las fuerzas con la quietud.

(DRAE CD-ROM)

fallar:

v. tr.: Decidir una persona con autoridad una cosa.

v. intr.: Salir una cosa mal. (DSLE, 707, 1)

Im Gegenzug zu diesen Verben zeichnet sich z. B. bei *aridecer* ein morphologisches Problem ab, das es teilweise aus dem Bereich der ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben ausgrenzt. Denn es kann zu der intransitiven Lesart auch die pronominale Bildung annehmen, so dass im Falle des pronominalen Gebrauchs dem Auswahlkriterium der Formel Laganés nicht mehr entsprochen wird. Dagegen signalisieren die wortsemantischen Angaben die Möglichkeit, diesen Verbtyp in die Reihe der ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben aufzunehmen. Denn DRAE umschreibt die Lesarten des Verbs *aridecer* wie folgt:

v. tr.: Hacer árida alguna cosa. Ú. t. c. intr. y c. prnl.

Diesen Angaben ist zu entnehmen, dass die pronominale Bildung offensichtlich

semantisch der intransitiven Lesart entspricht und somit lediglich als Alternativbildung gilt. Somit bleibt die Möglichkeit der morphologischen Unveränderlichkeit beim Subjekt–Objekt–Wechsel bestehen, so dass Verben wie *aridecer* auch zu den ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ –Verben gezählt werden und Satzpaare nach der Laganaschen Formel bilden können. Diese Potentialität wird im Wörterbuch durch die Einklammerung des *se*-Grammems markiert:

- a) El sol (SN₁) aridece (V) la tierra (SN₂).
 ⇒ b) La tierra (SN₂) (*se*) aridece (V).

Auch das Verb *dormir* weist neben der Intransitivität die pronominale Bildung auf, die im Gegensatz zu *aridecer u.a.* von der intransitiven Lesart hinsichtlich der Bedeutung abweicht, wie die folgende semantische Umschreibung in DRAE zeigt:

- v. tr.: Hacer que alguien se duerma. DORMIR a un niño, a un paciente.
 v. intr.: Estar en aquel reposo que consiste en la inacción o suspensión de los sentidos y de todo movimiento voluntario.

Die erste Umschreibung lässt erkennen, dass die transitive Lesart einen kausativ/faktitiven Vorgang (*hacer que ...*) bezeichnet, der unmittelbar auf eine Handlung wirkt, die pronominal ausgedrückt wird (*que alguien se duerma*). Während der pronominale Gebrauch des Verbs *dormir* hier den Prozess des *Einschlafens* bezeichnet⁶⁷, bezieht sich die Umschreibung der intransitiven Lesart auf den *Zustand* des Schlafens (*Estar en aquel reposo*) und somit auf eine Handlung, die zeitlich nachgeordnet ist. Da aber beide Handlungen ein grammatisches Subjekt implizieren, das die Rolle des Patiens (SN₂) übernimmt, wird auch bei diesem Verb die Bedingung für die Bildung des Satzes b) im Subjekt–Objekt–Wechsel erfüllt.

Die letzten zwei Beispiele lassen erkennen, dass das Spanische offensichtlich unterschiedliche Gebrauchsweisen des Reflexivpronomens aufweist, und zu dem Schluss führt, dass die pronominale Bildung im Spanischen nicht ausschließlich den Aspekt der Reflexivität betrifft. Diese Thematik wird jedoch erst nach der Präsentation der ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ –Verben behandelt, da sie für die Vorbereitung des diachronen Teils wichtig ist.

⁶⁷ Zur Bedeutung von *dormir* in der intransitiven und pronominalen Verwendung schreibt DGLE: „Caer o hallarse en el estado de reposo...“ (590, 2); nach Aussage von kompetenten Sprecher des Spanischen bezieht sich die pronominale Lesart in der Regel auf die Bedeutung „caer en el estado de reposo“, während die Intransitivität in der Bedeutung „hallarse en el estado de reposo“ verwendet wird.

2.2. Präsentation der ambivalenten Pa_{S↔O}-Verben

Die Ermittlung der ambivalenten Pa_{S↔O}-Verben erfolgte mit Hilfe der DRAE CD-ROM. Dieser Datenträger ermöglicht die Zusammenstellung der Verben nach ihrer Valenz, so dass sich auf diese Weise die Verben mit transitiver und intransitiver bzw. pronominaler Lesart sicher ausfindig machen lassen. Da aber neben der besonderen valenziellen Voraussetzung auch die Semantik der zu ermittelnden Verben den Kriterien des Subjekt-Objekt-Wechsels unterliegen soll, wurde im weiteren Verlauf der Untersuchung auf die semantischen Umschreibungen bzw. ihre Beispielsätze zurückgegriffen, die hauptsächlich im *Diccionario Salamanca de la lengua española* (DSLE, [1996]), aber auch im *Diccionario general ilustrado de la lengua española* (DGLE, [1973³]), im *Diccionario Histórico de la Lengua Española* (DHLE, [1960]), im *Diccionario de la Lengua Española* der Real Academia (DRAE [1991]) incl. der CD-Rom-Version (1993) und im *Diccionario del español actual* (1999)⁶⁸ notiert sind.

Das Ergebnis der Untersuchung ist in der folgenden Liste zusammengefasst. Doch zuvor sollen am Beispiel der Verben *abrasar* und *abrir* exemplarisch die Untersuchungskriterien insgesamt präsentiert werden. Hierbei wird ihre Umsetzung im Subjekt-Objekt-Wechsel unter Einbeziehung der Formel Laganés und der Kontiguität tabellarisch vorgestellt:

abrasar:

Semantische Umschreibungen: (DSLE, 8)

v. tr.: *Calentar una cosa mucho (a una persona o una cosa).*

v. intr.: *Quemar, estar una cosa muy caliente.*

Beispielsätze: (DSLE, 8)

v. tr.: . . . *el sol me abrasa.*

v. intr.: *La arena abrasa.*

Der S-O-Wechsel gemäß der Formel Laganés:

El sol (SN₁) abrasa (V) la arena (SN₂).

⇒ *La arena (SN₂) abrasa (V).*

abrasar:

Semantische Umschreibungen: (DRAE, 8, 1)

v. tr./intr./prnl.: *Separar del marco la hoja o las hojas de la puerta, haciéndolas girar sobre sus goznes, o quitar o separar cualquier otra cosa con que esté cerrada una abertura, para que deje de estarlo. Ú. t. c. intr. y c. prnl.*

⁶⁸ Seco, M.; Bd. 1 – 2, Madrid 1999.

Beispielsätze: (DSLE, 9, 2; DRAE, 8, 1)

v. tr.: *El empleado abrió la caja fuerte.*

v. intr.-prnl.: *Esta puerta abre bien o abre mal. Abrirse la puerta.*

Der S-O-Wechsel gemäß der Formel Laganés:

El portero (SN₁) abrió (V) la puerta (SN₂).

⇒ *La puerta (SN₂) abrió (V) mal.*

Aber auch:

El portero (SN₁) abrió (V) la puerta (SN₂).

⇒ *La puerta (SN₂) se abrió (V).*

Bei den nachfolgenden Verben beschränken sich die Angaben auf die Beispielsätze. Ggf. werden auch die semantischen Umschreibungen einbezogen, falls die Wörterbücher keine Beispielsätze enthalten. Dieses einschränkende Vorgehen verhindert einerseits Redundanzen, bietet jedoch andererseits genügend Anhaltspunkte zur Erfassung der jeweiligen Verbsemantik und zur Erschließung des Subjekt-Objekt-Wechsels. Lediglich bei den Verben mit divergierenden semantischen Angaben in den genannten Wörterbüchern oder bei denen mit geringem Bekanntheitsgrad werden sowohl die semantischen Umschreibungen als auch die Beispielsätze vorgestellt:

abrevar:

Beispielsätze: (DSLE, 9)

v. tr.: *...tengo que abreviar las ovejas.*

v. intr.: *Las vacas abrevan ahora*

aclarar:

Beispielsätze: (DHLE I, 446, 2; DSLE, 21)

v. tr.: *El día aclara los cuetos.*

v. intr.: *El cielo ha aclarado por el oeste...*

acostumbrar:

Beispielsätze: (DSLE, 25)

v. tr.: *Mi padre me acostumbró a madrugar.*

v. intr.: *Acostumbro a dormir la siesta.*

adelantar:

Beispielsätze: (DSLE, 31)

v. tr.: *Tenemos que adelantar el reloj esta noche.*

v. intr.-prnl.: *Este reloj (se) adelanta.*

adelgazar:

Beispielsätze:

v. tr.: *El verano me ha adelgazado un poco.*v. intr.: *Tu hermana ha adelgazado.* (DSLE, 32)**ajustar:**

Beispielsätze: (DSLE, 56)

v. tr.: *He ajustado bien el grifo para que no gotee.*v. intr.: *El tapón no ajusta bien en la botella.***alentar:**

Beispielsätze: (DSLE, 63)

v. tr.: *Siempre he alentado el deseo de volver a vivir en el campo.*v. intr.: *Aún alienta la esperanza en nuestro corazón.***alucinar:**

Beispielsätze: (DSLE, 76, 2)

v. tr.: *Tomó una sustancia que la alucinó.*v. intr.: *Ana alucinó por el medicamento que le suministraron.***allanar:**

Beispielsätze: (DSLE,70; DGLE, 85)

v. tr.: *Han allanado una zona del parque ...*v. intr.-prnl.: *El terreno allana, o se allana.***amortecer:**

Beispielsätze: (DSLE, 85)

v. tr.: *El frío amortece la alegría de la naturaleza.*v. intr.: *El fuego amortecía en la chimenea.***aridecer:**

Semantische Umschreibung: (DGLE, 139)

v. tr.: *Hacer árida (una cosa): aridecer un campo*

Beispielsatz: (DGLE, 139)

v. intr./prnl.: *La tierra aridece, o se aridece.***armonizar:**

Beispielsätze: (DSLE, 127)

v. tr.: *Es necesario armonizar los intereses de las distintas comunidades.*

v. intr.: *Estos colores armonizan muy bien.*

asemejar:

Beispielsätze: (DSLE, 138; DGLE, 157)

v. tr.: *El traje lo asemeja a un astronauta.*

v. intr.-prnl.: *(Se) asemeja a su padre.*

asentar:

Beispielsätze: (DSLE, 138)

v. tr.: *Repasó la lección para asentar lo que había aprendido.*

v. intr.-prnl.: *Los cimientos (se) han asentado muy bien.*

asomar:

Beispielsätze: (DSLE, 142)

v. tr.: *Asomó la cabeza por la ventanilla.*

v. intr.: *El sol asoma por el horizonte.*

aterrar:

Semantische Umschreibung: (DRAE, 138, 2)

v. tr.: *Bajar al suelo.*

v.intr.: *Llegar a tierra.*

atracar:

Beispielsätze: (DSLE, 150)

v. tr./intr.: *La nave atracó en el puerto.*

atrasar:

Beispielsätze: (DSLE, 15)

v. tr.: *Atrasó la compra del coche.*

v. intr.: *El reloj de la cocina atrasa.*

v. intr.-prnl.: *El reloj se atrasa.*

aumentar:

Beispielsätze: (DSLE, 154)

v. tr.: *La escuela no puede aumentar su alumnado.*

v. intr.: *Los gastos han aumentado.*

(a)bajar:

Beispielsätze: (DSLE, 170)

v. tr.: *La empresa de transportes ha bajado el precio de los billetes colectivos.*

v. intr.: *El precio del pan ha bajado ligeramente.*

blanquear:

Beispielsätze: (DSLE, 198)

v. tr.: *Ahora todos blanqueamos la ropa con lejía.*

v. intr.: *Blanquea la nieve en las cumbre.*

calentar:

Beispielsätze: (DSLE, 241)

v. tr.: *El sol calentó las piedras.*

v. intr.-prnl.: *El jugador (se) calentaba en la banda.*

cautivar:

Beispielsätze: (DSLE, 287; DGLE, 353)

v. tr.: *La patrulla cautivó a dos enemigos.*

v. intr.: *Yo cautivé contigo en Argel.*

clarear:

Beispielsätze: (Seco I, 106)

v. tr.: *Un rayo de sol clareaba el cabello de Victor.*

v. intr.: *Asomaba la luna por encima del bosque y clareaban las aguas del lago.*

cegar:

Beispielsätze:

v. tr.: *El accidente lo cegó.* (DSLE, 290)

v. intr.: *Vio el país antes de cegar.* (DGLE, 358)

cerrar:

Beispielsätze: (DSLE, 300)

v. tr.: *He cerrado el cajón.*

v. intr.: *La feria cierra por la noche.*

cocer:

Beispielsätze: (DSLE, 338)

v. tr.: *Tienes que cocer la leche.*

v. intr.: *Ya cuece el agua.*

colgar:

Beispielsätze: (DSLE, 347)

v. tr.: *Colgué el cuadro de un clavo.*

v. intr.: *La lámpara cuelga del techo.*

comenzar:

Beispielsätze: (DSLE, 353)

v. tr.: *Mañana comenzamos las vacaciones.*

v. intr.: *Han comenzado las fiestas de Gracia.*

concertar:

Beispielsätze: (DSLE, 368)

v. tr.: *Los concejales han concertado una nueva entrevista para la próxima semana.*

v. intr.: *Tus noticias conciertan **con** las mías.*

concluir:

Beispielsätze: (DSLE, 370)

v. tr.: *Por fin he concluido la novela.*

v. intr.: *Las clases concluirán en el mes de junio.*

concordar:

Beispielsätze: (DSLE, 370)

v. tr.: *Concordó la copia con el original.*

v. intr.: *Tus noticias concuerdan con las mías.*

continuar:

Beispielsätze: (DSLE, 394; DGLE, 427)

v. tr.: *Julia continuó sus estudios.*

v. intr.: *Continuó la lluvia todo el día.*

cristalizar:

Beispielsätze: (DSLE, 431)

v. tr.: *Los procesos de sublimación ... son agentes que cristalizan las sus-*

tancias.

v. intr.: *Algunos minerales cristalizan en el sistema rómbico.*

cuajar:

Beispielsätze: (DSLE, 437)

v. tr.: *El calor cuajó la leche.*

v. intr.: *La mahonesa no cuajaba.*

curar:

Beispielsätze: (DSLE, 455)

v. tr.: *Esas pillas me han curado el catarro.*

v. intr.: *Antonio ya curó de la herida que se hizo.*

datar:

Beispielsätze: (DSLE, 463)

v. tr.: *Data todas las cartas que escribas.*

v. intr.: *Las ruinas datan del siglo VI.*

desaguar:

Beispielsätze: (Seco I, 1468-69)

v. tr.: *Varios coches (de bomberos) estuvieron desaguando dos pozos*

v. intr.: *Pasó al baño y tiró el tapón para que desaguara.*

descansar:

Beispielsätze: (DSLE, 495)

v. tr.: *Descansó la cabeza sobre el respaldo. / El colirio descansa los ojos.*

v. intr.: *Yo siempre descanso de cuatro a cinco.*

desmejorar:

Beispielsätze: (DSLE, 516)

v. tr.: *La iluminación desmejoró el espectáculo.*

v. intr.-prnl.: *Esta chica (se) ha desmejorado mucho últimamente.*

desmontar:

Beispielsätze: (DSLE, 517)

v. tr.: *Juan desmontó al niño del caballito del tiovivo.*

v. intr.-prnl.: *El jinete (se) desmontó del caballo.*

despertar:

Beispielsätze: (DSLE, 508)

v. tr.: *Despiérteme mañana a las siete.*

v. intr.-prnl.: *Yo (me) despierto todos los días a las ocho.*

destacar:

Beispielsätze: (DSLE, 526)

v. tr.: *Hay que destacar el argumento de la nueva novela.*

v. intr.-prnl.: *(Se) destaca en la catedral el cimborrio de origen bizantino.*

disminuir:

Beispielsätze: (DSLE, 551)

v. tr.: *He disminuido el ritmo de trabajo estos años.*

v. intr.: *Ha disminuido la inflación este año.*

dormir:

Beispielsätze: (DGLE, 590, 2)

v. tr.: *La conferencia nos ha dormido a todos.*

v. intr.: *Dormiremos en el tren.*

Semantische Umschreibung: (DGLE, 590, 2)

v. intr./prnl.: *Caer o hallarse en el estado de reposo*

embermejecer:

Beispielsätze: (DRAE CD-ROM)

v. tr.: *Teñir de color bermejo.*

v. intr.: *Ponerse una cosa de color bermejo o tirar a él.*

empalmar:

Beispielsätze: (DSLE, 591)

v. tr.: *Cuando empalmemos los dos cables ya habrá luz.*

v. intr.: *El camino empalma con la carretera principal.*

empeorar:

Beispielsätze: (DSLE, 594)

v. tr.: *¡Cállate!, con tus palabras estás empeorando la situación.*

v. intr.: *La economía empeoró en el último año.*

empobrecer:

Beispielsätze: (DSLE, 596)

v. tr.: *Los pleitos lo han empobrecido.*

v. intr.-prnl.: *Su familia (se) ha empobrecido por los gastos judiciales que ha soportado.*

encajar:

Beispielsätze: (DSLE, 600)

v. tr.: *Encajó la llave en la cerradura.*

v. intr.: *El nuevo alumno encajó bien en la clase.*

encarecer:

Beispielsätze: (DSLE, 602)

v. tr.: *La sequía ha encarecido el precio de las hortalizas.*

v. intr.-prnl.: *El coste de los transportes (se) ha encarecido*

enfermar:

Beispielsätze: (DSLE, 612)

v. tr.: *El frío acabó por enfermarla.*

v. intr.: *Tu amigo enfermó del pecho.*

enflaquecer:

Beispielsätze: (DSLE, 613)

v. tr.: *Tanto estudiar lo ha enflaquecido.*

v. intr.: *Está siguiendo una dieta para enflaquecer.*

engordar:

Beispielsätze: (DSLE, 615)

v. tr.: *Engordó los cerdos para venderlos a mejor precio.*

v. intr.: *En vacaciones engordó.*

engrosar:

Beispielsätze: (DSLE, 616)

v. tr.: *Han engrosado los filetes en este restaurante.*

v. intr.: *Ha engrosado desde que lleva una vida sedentaria.*

enlazar:

Beispielsätze: (DSLE, 617)

v. tr.: *Enlazando con lo que he dicho anteriormente, señaló dos ejemplos.*

v. intr.: *Esta carretera enlaza directamente con la autopista norte.*

enloquecer:

Beispielsätze: (DSLE, 618)

v. tr.: *Las drogas la enloquecieron.*

v. intr.: *Su abuelo enloqueció al llegar a los setenta años.*

enmudecer:

Beispielsätze: (DSLE, 618-19)

v. tr.: *Enmudeció de la impresión.*

v. intr.: *El temor enmudecía a los presentes.*

ennegrecer:

Beispielsätze: (DSLE, 619)

v. tr.: *Las nubes ennegrecieron el cielo.*

v. intr.-prnl.: *Las paredes (se) ennegrecían con ...*

enrarecer:

Beispielsätze: (DGLE, 641; DGLE, 641)

v. tr.: *Enrarecer el pan.*

v. intr.-prnl.: *El pan enrarece, o se enrarece.*

enrojecer:

Beispielsätze: (DSLE, 621)

v. tr.: *Un incendio enrojeció anoche el cielo de Madrid.*

v. intr.-prnl.: *Es muy pequeña y enrojece de timidez. –
El rostro se le enrojeció de vergüenza.*

enronquecer:

Beispielsätze: (DSLE, 621)

v. tr.: *Este frío nos ha enronquecido a todos.*

v. intr.: *(Se) enronqueció de tanto gritar.*

ensanchar:

Beispielsätze: (DSLE, 622, 1)

v. tr.: *Estoy haciendo ejercicio a ver si consigo ensanchar un poco la
espalda.*

v. intr.: *Creo que he ensanchado desde que como fuera de casa*

v. prnl.: *El jersey se ensanchó al plancharlo.*

ensordecer:

Beispielsätze: (DSLE, 623)

v. tr.: *La explosión de la granada ensordeció a los vecinos.*

v. intr.: *Enordeció a causa de un medicamento.*

entibiar:

Beispielsätze: (DSLE, 625)

v. tr.: *Los mineros entibiaron las paredes de la galería . . .*

v. intr.: *El techo entibia sobre las columnas.*

entonar:

Beispielsätze: (DSLE, 626)

v. tr.: *En este cuadro el pintor no ha entonado los colores.*

v. intr.: *La corbata entona con el traje.*

entontecer:

Beispielsätze: (DSLE, 626)

v. tr.: *Nunca creí que el matrimonio pudiera entontecer así a una persona.*

v. intr.-prnl.: *Cuando la ascendieron (se) entonteció de golpe.*

envejecer:

Beispielsätze: (DSLE, 632)

v. tr.: *El tiempo envejeció la casa.*

v. intr.: *Quiero que envejezamos juntos.*

escasear:

Beispielsätze: (DGLE, 663)

v. tr.: *Escasear el pan.*

v. intr.: *Este año escasean las patatas.*

fracasar:

Semantische Umschreibungen: (DRAE CD-ROM)

v. tr.: *Destrozar; hacer trizas alguna cosa*

v. intr.: *Romperse, hacerse pedazos y desmenuzarse una cosa. Se usa regularmente hablando de las embarcaciones cuando, tropezando en un escollo, se hacen pedazos.*

girar:

Beispielsätze: (DSLE, 774)

v. tr.: *El conductor giró el volante para tomar la curva.*

v. intr.: *La ruleta gira sin fortuna.*

hervir:

Beispielsätze: (DSLE, 812)

v. tr.: *Calienta el café, pero no lo dejes hervir.*

v. intr.: *El agua ha hervido ...*

igualar:

Beispielsätze: (DGLE, 853; vgl. auch DRAE CD-ROM)

v. tr.: *Igualar dos sumas.*

v. intr.-prnl.: *Iguala (o se iguala) a, o con, su hermano.*

ingresar:

Beispielsätze: (DSLE, 866)

v. tr.: *Lo han ingresado en la unidad de cuidados intensivos.*

v. intr.: *Ingresé en la asociación de antiguos alumnos.*

madurar:

Beispielsätze: (DSLE, 869)

v. tr.: *El sol madura las naranjas.*

v. intr.: *Las cerezas ya han madurado.*

manar:

Beispielsätze: (DSLE, 978, 1)

v. tr.: *La herida manaba sangre.*

v. intr.: *El agua mana de la fuente.*

mejorar:

Beispielsätze: (DSLE, 1012, 1)

v. tr.: *Los antibioticos lo han mejorado bastante.*

v. intr.-prnl.: *(Se) mejoró tras tomar aquel medicamento.*

menudear:

Beispielsätze: (DSLE, 1017)

v. tr.: *Los médicos menudean sus visitas por la mañana.*

v. intr.: *En verano menudean las excursiones.*

mermar:

Beispielsätze: (DSLE, 1020)

v. tr.: *Tu carácter conseguirá mermarte la clientela.*

v. intr.: *Ha mermado este año el caudal de agua del río.*

parar:

Beispielsätze: (DSLE, 1152, 1)

v. tr.: *La policía paró el tráfico.*

v. intr./prnl.: *El tren (se) para en todas las estaciones.*

pasar:

Beispielsätze: (DSLE, 1061-62)

v. tr.: *Me pasaron al despacho del director.*

v. intr.: *El invitado pasó a la sala.*

pringar:

Beispielsätze: (DSLE, 1273, 1)

v. tr.: *Pringué el pan en (la) salsa de tomate.*

v. intr.: *Pringa el pan de salsa.*

promediar:

Beispielsätze: (DSLE, 1282, 2)

v. tr.: *Tengo que promediar todas las notas del curso.*

v. intr.: *Cuando promediaba el mes de junio, llegamos al pueblo.*

proseguir:

Beispielsätze: (DSLE, 1287)

v. tr.: *Paloma proseguirá sus estudios en el mes de septiembre.*

v. intr.: *La lluvia proseguía sin cesar.*

rejuvenecer:

Beispielsätze: (DSLE, 1364)

v. tr.: *Los jefes rejuvenecieron la plantilla de la empresa.*

v. intr.: *Las vacaciones rejuvenecen.*

resucitar:

Beispielsätze: (DSLE, 1388)

v. tr.: *Según la Biblia, Jesús resucitó a varias personas muertas.*

v. intr.: *Jesucristo resucitó de entre los muertos.*

retrasar:

Beispielsätze: (DSLE, 1392)

v. tr.: *Él retrasó el reloj para ganar tiempo.*

v. intr./prnl.: *El reloj nuevo (se) retrasa.*

reventar:

Beispielsätze: (DSLE, 1395)

v. tr.: *Luis ha reventado el motor por mantenerlo a demasiadas revoluciones.*

v. intr.: *Ten cuidado, o si no el motor reventará.*

reverdecer:

Beispielsätze: (DSLE, 1395-96)

v. tr.: *Las primeras lluvias reverdecen los campos.*

v. intr.: *El paisaje reverdece con la primavera.*

rimar:

Beispielsätze: (DSLE, 1401)

v. tr.: *Este escritor . . . rima palabras extrañas que no aparecen en el diccionario.*

v. intr.: . . . *el segundo verso rima con el cuarto.*

ronchar:

Semantische Umschreibungen: (DSLE, 1408, 2)

v. tr.: *Deshacer una persona una cosa dura partiéndola ruidosamente con los dientes.*

v. intr.: *Hacer un alimento ruido cuando se masca.*

Beispielsatz: (DSLE, 1408, 2)

v. intr.: *Las patatas fritas ronchan.*

sanar:

Beispielsätze: (DSLE, 1428)

v. tr.: *El reposo la sanó en poco tiempo.*

v. intr.: *Con este remedio sanarás pronto.*

serenar:

Semantische Umschreibungen: (DRAE CD-ROM)

v. tr.: *Hacer una persona o una cosa que (otra persona) se tranquilice o se comporte de forma sensata*

v. prnl.: *Volverse una persona tranquila o comportarse de forma sensata.*

aber:

v. tr./intr./prnl.: *Aclarar, sosegar, tranquilizar algo*

Beispielsätze: (DSLE, 1453, 2; DRAE CD-ROM)

v. tr.: *Este paisaje te serena. Serenar el tiempo, el mar*

v. intr./prnl.: *Saldremos cuando (se) serene el mar.*

varar:

Beispielsätze: (DSLE, 1626)

v. tr.: *Vararon el yate para limpiar el casco.*

v. intr.: *El barco ha varado en la bahía.*

variar:

Beispielsätze: (DSLE, 1627; DGLE, 1600-01)

v. tr.: *Tienes que variar más tu alimentación.*

v. intr.: *Has variado de gustos desde entonces.*

aber auch: *El tiempo ha variado.*

zozobrar:

Beispielsätze: (DGLE, 1659; DSLE, 1682)

v. tr.: *El capitán zozobra el barco.*

v. intr.: *Un carguero ha zozobrado cerca de las costas gallegas.*

2.3. Die pronominalen Bildungen im Spanischen

In der soeben erfolgten Präsentation waren ambivalente $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben zu finden, die neben der transitiven und intransitiven auch die pronominale Lesart aufweisen. Diese Pronominalbildungen stellen nach Angaben der Wörterbücher in den entsprechenden semantischen Umschreibungen eine Alternative zur Intransitivität dar, wie z. B.:

adelantar:

Semantische Umschreibungen: (DRAE CD-ROM)

v. tr.: *Colocar estas saetas de manera que indiquen una hora que aún no ha llegado.*

v. intr./prnl.: *Andar el reloj con más velocidad que la debida y señalar, por lo tanto, tiempo que no ha llegado todavía. Ú. t. c. prnl.*

empobrecer:

Semantische Umschreibungen: (DRAE CD-ROM)

v. tr.: *Hacer que uno venga al estado de pobreza.*

v. intr./prnl.: *Venir a estado de pobreza una persona. Ú. m. c. prnl.*

enriquecer:

Semantische Umschreibungen: (DRAE CD-ROM)

v. tr./prnl.: *Hacer rica a una persona, comarca, nación, fábrica, industria u otra cosa. Ú. m. c. prnl.*

v. intr./prnl.: *Prosperar notablemente una persona, un país, una empresa, etc. Ú. m. c. prnl.*

Die Pronominalbildungen lassen in den zitierten Textstellen eine Besonderheit erkennen, die den Aspekt der Reflexivität in Frage stellt. Denn während die Faktitivität/Kausativität in der „reflexiven“ Pronominalbildung durch ein *se* markiert wird, das die Rolle des Patiens in Objektstellung übernimmt, ist bei den oben zitierten Pronominalbildungen dieser Zusammenhang nicht zu erkennen. Daher muss es sich um eine Pronominalität handeln, in der das *se*-Grammem⁶⁹ keine referentielle Identität zwischen Agens und Patiens impliziert. Für diesen Fall wird im Folgenden die von W. Oesterreicher gewählte Bezeichnung „lexikalische Pseudoreflexivität“⁷⁰ übernommen. Hierbei erweist sich *se* nicht als Nominalphrase, sondern als Morph des intransitiven Verbs.⁷¹ Ist im Fall der „reflexiven“ Pronominalität der Wechsel in die Intransitivität ausgeschlossen, kann er in der „intransitiven“ Pronominalität erfolgen, da hier das *se*-Grammem, und somit das Patiens in der Funktion des Subjekts erscheint. Daher werden aus der Reihe der oben genannten Verben auch diejenigen als ambivalente $Pa_S \leftrightarrow O$ -Verben anerkannt, welche die Pronominalität als Alternativbildung zur intransitiven Lesart aufweisen.

Im Folgenden sollen alle diese Verben aus der obigen Auflistung hier zusammengestellt werden, da sie den weiteren Verlauf der Studie bestimmen werden:

abrir(vt) → abrir(se) (vi/prnl)

⁶⁹ Dieser von Kenneth L. Pike ({1982}: *Linguistics concept: An introduction to tagmemics*, Lincoln, MA) in Analogie zu dem Terminus „Lexem“ gebildete Sammelbegriff für unspezifizierte grammatische bzw. morphologische Elemente soll hier Verwendung finden, da die Reflexivität und mit ihr der Begriff des Pro-Nomens hier in Frage gestellt wird.

⁷⁰ Vgl. hierzu W. Oesterreicher (1992: 245 f).

⁷¹ W. Oesterreicher (1992: 246): „...*se* ist aber ... kein Pronomen. Dieses Verfahren steht eindeutig im Dienst von Aspekten der Semantik des Verbs.“ Ebd.: „... *se* ist gewissermaßen Bestandteil einer Lexie: Teil eines Lexems.“

adelantar (vt) → adelantar(se) (vi/prnl)
alucinar (vt) → alucinar(se) (vi/prnl)
allanar (vt) → allanar(se) (vi/prnl)
ampliar (vt) → ampliar(se) (vi/prnl)
aridecer (vt) → aridecer(se) (vi/prnl)
arrodillar (vt) → arrodillar(se) (vi/prnl)
asemejar (vt) → asemejar(se) (vi/prnl)
atrasar (vt) → atrasar(se) (vi/prnl)
calentar (vt) → calentar(se) (vi/prnl)
desmejorar (vt) → desmejorar(se) (vi/prnl)
desmontar (vt) → desmontar(se) (vi/prnl)
destacar (vt) → destacar(se) (vi/prnl)
empobrecer (vt) → empobrecer(se) (vi/prnl)
encarecer (vt) → encarecer(se) (vi/prnl)
enganchar (vt) → enganchar(se) (vi/prnl)
ennegrecer (vt) → ennegrecer(se) (vi/prnl)
enrarecer (vt) → enrarecer(se) (vi/prnl)
enriquecer (vt) → enriquecer(se) (vi/prnl)
enrojecer (vt) → enrojecer(se) (vi/prnl)
ensanchar (vt) → ensanchar(se) (vi/prnl)
igualar (vt) → igualar(se) (vi/prnl)
madurar (vt) → madurar(se) (vi/prnl)
retrasar (vt) → retrasar(se) (vi/prnl)
serenar (vt) → serenar(se) (vi/prnl)

2.3.1. Der Gebrauch der Pronominalität im Französischen im Vergleich zum Spanischen

Während bei den spanischen Verben die Einträge in den Wörterbüchern eine semantische Entsprechung zwischen intransitiver und pronominaler Lesart erkennen lassen, weisen die beiden Valenzeigenschaften in der französischen

Sprache eine semantische Divergenz auf. Letzteres ist von Lagane untersucht worden mit dem Ergebnis, dass im Unterschied zur intransitiven Verbverwendung die pronominale in höherem Maße die Existenz eines Agens impliziert.⁷² So bringen die beiden Aussagen

- a) Le ballon gonfle
- b) Le café refroidit⁷³,

in denen ein intransitiver Verbgebrauch vorliegt, einen *Zustand* bzw. eine *Position* zum Ausdruck, während die gleichen Sätze mit pronominaler Verbverwendung sich semantisch verschieben und aus der Beschreibung eines Zustandes bzw. einer Position einen *agensbewirkten Vorgang* entwickeln:

- c) Le ballon se gonfle.
- d) Son ardeur (sc. du café) se refroidit.⁷⁴

Da nach Aussagen kompetenter Sprecher des Französischen die drei genannten Lesarten auch unterschiedliche Gebrauchsweisen des Agens implizieren, fordert F.-J. Klein die Betrachtung der drei Verwendungsweisen französischer Verben als Realisierung einer Abstufung der Agentivität.⁷⁵

Gilt Gleiches auch für die spanischen Verben, die, wie *ennegrecer*, drei Verwendungsweisen zulassen, oder können die intransitive und pronominale Lesart auch semantisch indifferent genutzt werden? Beginnen wir mit der zweiten Alternative: Sollte die in den spanischen Lexika vorgenommene Gleichsetzung dieser beiden Valenzeigenschaften im Hinblick auf die Wortsemantik erfolgt sein, können für diesen Vorgang zwei mögliche Beziehungen zwischen den beiden Lesarten und dem Passiv vorausgesetzt werden: Einerseits ist die enge Beziehung zwischen der Pronominalität und dem Passiv zu nennen, die in der häufig verwendeten Version der „pasiva con se“⁷⁶ oder „pasiva refleja“ zum Ausdruck kommt. Andererseits kann auch eine Verbindung zwischen dem Passiv und der Intransitivität angenommen werden, wenn man bedenkt, dass in beiden Verbverwendungen die Verbalhandlung an ihrem Bezugspunkt vollzogen wird. Dieser befindet sich somit in der Position des Passiven, die sich syntaktisch in der Funktion des Subjekts und semantisch in der Rolle des Patiens zum Ausdruck bringt.

⁷² R. Lagane (1967: 26); bezügl. des Spanischen s. W. Oesterreicher (1992: 243-44).

⁷³ A.a.O., 27.

⁷⁴ A.a.O.

⁷⁵ So F.-J. Klein (2005: 15 f): F.-J. Klein (S.17) konnte in den drei Verwendungsweisen Passiv, Pronominalität und Intransitivität die Bildung eines funktionalen Kontinuums feststellen, innerhalb dessen das Moment der Agentivität in graduell abgestufter Weise realisiert ist.

⁷⁶ Muñoz, Barreto (1999: 1636).

Die engen Beziehung zwischen der Intransitivität und dem Passiv ist auch im Französischen festzustellen. Erkennt Blinkenberg eine „Affinität“ zwischen Intransitivität und Passiv bzw. Transitivität und Aktiv⁷⁷, deutet J. Dubois die intransitive Lesart sogar als eine besondere Form des Passivs, indem er die „verbes intransitifs“ als „segments verbaux passifs“ betrachtet.⁷⁸

Allerdings darf die Tatsache nicht aus dem Blickfeld geraten, dass die Einbeziehung der Diathese, d.h. der Aktiv–Passiv–Opposition, in die Unterscheidung von Transitivität und Intransitivität im Sinne von Kap. 1.2. ein ausschließlich grammatischer Aspekt ist. Doch bezüglich der ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben handelt es sich gemäß der obigen Ausführungen nicht nur um eine grammatische Erscheinung, sondern auch um ein „kontingentes Phänomen der einzelsprachlichen lexikalischen Verbsemantik“⁷⁹. Dieses wird besonders an den Verben sichtbar, die aufgrund ihrer Bedeutung die transitive sowie intransitive Verwendung zulassen würden, aber anstelle des intransitiven Gebrauchs die pronominale Bildung vorschreiben.⁸⁰ M. Rothemberg ermittelt in der französischen Lexik Verben dieses Typs und stellt sie zusammen.⁸¹ Hierbei ergibt sich, dass nicht alle faktitiven transitiven Verben eine intransitive Entsprechung haben, so dass beim Subjekt–Objekt–Wechsel die pronominale Konstruktion erfolgen muss. Diese Tatsache erlaubt die Schlussfolgerung, dass die Ursache für die Besonderheit dieses Verbtyps in einer starken Beteiligung des Agens liegt, einem in der Verbsemantik codierten Aspekt, der beim Übergang aus der Transitivität in die andere Lesart weiterhin markiert und daher in pronominaler Gestalt lexikalisiert wird. Jedoch konnte F.-J. Klein nachweisen, dass die Agens-Involvierung im Französischen in der Pronominalität geringer ist als in der Transitivität, aber im Verhältnis zum intransitivem Gebrauch in den meisten Fällen einen höheren Grad einnimmt. Gelegentlich werden die pronominale und intransitive Lesart auch ohne fassbaren semantischen Unterschied als Alternativbildungen verwendet.⁸²

⁷⁷ Blinkenberg nimmt an, dass grundsätzlich eine „affinité entre verbe transitif et voix active, entre verbe intransitif et voix passive“ besteht. [Blinkenberg (1960: 36)].

⁷⁸ J. Dubois beschreibt die „verbes intransitifs“ als solche „que nous considérons comme des segments verbaux passifs [...] [J. Dubois (1967: 95), vgl. hierzu auch F.-J. Klein (2005: 9, Anm. 26)].

⁷⁹ R. Waltereit (1998: 84).

⁸⁰ Vgl. F.-J. Klein (2005: 13 f).

⁸¹ M. Rothemberg (1974: 149 f).

⁸² F.-J. Klein (2005: 17).

2.3.2. Der differenzierte Gebrauch der Pronominalität im Spanischen

Neben der in 2.3. genannten „intransitiven“ Pronominalität weist das Spanische noch weitere Verwendungsmöglichkeiten der pronominalen Bildung auf, wie besonders die Untersuchungen W. Oesterreichers⁸³ belegen. Oesterreicher versucht, die verschiedenen Pronominalbildungen von einander abzugrenzen und terminologisch festzulegen. Gemäß seinen Ausführungen lassen sich diese pronominalen Bildungen in drei Funktionstypen voneinander unterscheiden:⁸⁴

- a) in die „echte“ Reflexivität, in der das *se*-Grammem eine Referenzidentität zwischen Agens und Patiens impliziert und somit keine subjektivale Satzgliedfunktion übernimmt,
- b) in die „lexikalische Pseudoreflexivität“, in der *se* Teil eines komplexen Lexems ist und in dieser Weise einen Teil der Verbsemantik ausmacht⁸⁵, und
- c) in die „grammatische Pseudoreflexivität“, die „*immer* eine diathetisch begründete Änderung der Gewichtung der semantischen Aktantenrolle zum Ausdruck“ bringt und „durch die Unterdrückung eines Aktanten mit grammatischen Mitteln den Valenzrahmen des verwendeten Verbs“ verändert.⁸⁶

Zunächst unterscheidet Oesterreicher die „echte“ Reflexivität in die direkte und indirekte Reflexivkonstruktion (*Juan se lava // Juan se lava las manos*) incl. der jeweiligen reziproken *se*-Konstruktion (*Los dos se quieren mucho // Juan e Isabel se escriben cartas*). Des Weiteren zählt er zu dieser Art der Reflexivität die „< kausative > oder < faktitive > Extension der Reflexivkonstruktion“ [*Juan se afeitado en la barbería*“ (*Juan lässt sich beim Frisör rasieren*)]⁸⁷ sowie die *se*-Konstruktion, in der *se* keinen Aktanten repräsentiert, sondern „< nur > eine Angabe“ darstellt und somit die „Funktion eines Interesse-Dativs“ (*Los herma-*

⁸³ W. Oesterreicher (1992: 241 ff).

⁸⁴ W. Oesterreicher (1992: 244-47).

⁸⁵ Als solches übernimmt *se* nicht die Funktion des Pronomens, da es nicht an die Stelle eines Aktanten tritt und somit nicht in satzsyntaktisch-diathetische Bezüge involviert ist. Zu dieser quantitativ umfangreichsten Gruppe der *se*-Konstruktionen bietet die spanische Lexik in der Regel ein entsprechendes Simplexverb, dessen Semantik in der lexikalischen pseudoreflexiven Version entweder eine Färbung erhält (vgl. *ir-irse, callar-callarse etc.*) oder keine Bedeutungsdifferenz aufweist (vgl. *casar -> casarse; esperar -> esperarse*) (W. Oesterreicher [1992: 246]). Eine Ausnahme bilden in dieser Gruppe Verben, die nur in dieser pseudoreflexiven Version existieren, wie das Verb *quejarse*.

⁸⁶ W. Oesterreicher (1992: 247).

⁸⁷ W. Oesterreicher (1992: 244).

nos se construyeron una casa estupenda) übernimmt.⁸⁸ Denn auch hier kommutiert *se* „jeweils mit einem Nominalsyntaxma und den Pronomina anderer Personen ...“ und markiert „in keinem Fall eine Veränderung der im Verb gegebenen diathetisch-valenziellen Grundstruktur“⁸⁹.

Aus diesen Angaben lässt sich ablesen, dass die Möglichkeit eines Subjekt–Objekt–Wechsels nicht gegeben ist. Denn der Ausschluss des *se*-Grammems als subjektivale Satzgliedfunktion und als lexikalischer Bestandteil des Verbs schaltet die Möglichkeit des für diesen Wechsel notwendigen Übergangs in die intransitive Verbverwendung aus. Anders verhält es sich bei der „grammatischen Pseudoreflexivität“.

Das Verhältnis zwischen Intransitivität und medialer Pseudoreflexivität

Gemäß den Angaben in DSLE ist bei den Verben, deren intransitive Verwendung die pronominale Konstruktion ausschließlich oder als Alternative bieten, eine referentielle Identität zwischen Agens und *se*-Grammem als Patiens und somit die „echte“ Reflexivität auszuschließen. Dieser Zusammenhang zeigt sich z. B. in der semantischen Umschreibung und dem entsprechenden Beispielsatz, die DSLE für das Verb *encarecer* liefert:

Semantische Umschreibungen:

v. intr./prnl.: *Aumentar el precio o el valor de una cosa.*

Beispielsatz:

El coste de los transportes (se) ha encarecido. (DSLE, 602)

In diesen Angaben ist die „echte“ Reflexivität nicht zu erkennen. In der semantischen Umschreibung, welche ja den Bedeutungsrahmen des Verbs festlegt, ist sie nicht vorgesehen, da die Preis– bzw. Wertsteigerung ausschließlich auf eine Sache bezogen ist. Im Falle einer „echten“ Reflexivität müssten die Transportkosten sich selbst verteuern, eine Situation, die nach dem Weltwissen des Sprechers und des Rezipienten nicht gegeben ist. Im Beispielsatz lässt sich auf der Ebene der Kontiguität das Syntaxma *el coste de los transportes* nicht in der Rolle des Agens ausmachen, sondern dieses wird allgemein als externes menschliches Agens im Zusammenhang mit ökonomischen Entscheidungen vorausgesetzt.

Auch die nachfolgenden Verben lassen keine Lexikalisierung des Agens erkennen:

⁸⁸ W. Oesterreicher (1992: 238).

⁸⁹ W. Oesterreicher (1992: 244-45).

serenar:

v. intr./prnl.: *Saldremos cuando (se) serene el mar.* (DSLE, 1453)

empobrecer:

v. intr./prnl.: *Su familia (se) ha empobrecido por los gastos judiciales que ha soportado.* (DSLE 596) (s.o.)

enfriar:

v. intr.: *Se han enfriado las patatas.* (DSLE, 613)

aber:

v. tr./intr./prnl.: *Poner o hacer que se ponga fría una cosa.* (DRAE/DGLE)

enrojecer:

v. intr./prnl.: *Es muy pequeñita y (se) enrojece de timidez.* (DSLE, 621)

enronquecer:

v. intr./prnl.: *(Se) enronqueció de tanto gritar.* (DSLE, 621).

mejorar:

v. intr./prnl.: *(Se) mejoró tras tomar aquel medicamento.* (DSLE, 1012)

Der diathetische Aspekt, der in der grammatischen Pseudoreflexivität gerade entscheidend ist, zeichnet sich dadurch aus, dass das *se*-Grammem Rezessiv-Funktion übernimmt, indem es eine Valenz- oder Aktantenreduktion auslöst und somit die Transitivität zurücknimmt. Es verändert also mit grammatischen Mitteln den Valenzrahmen des Verbs und verleiht ihm somit die Züge eines Intransitivums. Diese Rezessivfunktion des *se*-Grammems findet nach W. Oesterreicher in drei Verwendungstypen ihren Ausdruck: im Medium, der „pasiva refleja“ und dem unpersönlichen Reflexivum.

Während in der „pasiva refleja“ (*Se firmó la paz. Se alquilan casas.*) und im unpersönliche Reflexivum (*Se abre a las cinco. Se habla alemán („man“ . . . , „es wird. . .“)*) das Agens nicht gesetzt, aber vorausgesetzt und als solches mitverstanden wird, charakterisiert sich das Medium durch die Nichtbeteiligung eines Agens:

- a) La cuerda (Patiens) *se rompe*.
- b) La ropa (Patiens) *se secó* al sol (Agens präpositional beteiligt).⁹⁰

⁹⁰ Die Beispielsätze sind Oesterreicher (1992: 247) entnommen.

Befindet sich im Medium und in der „pasiva refleja“ das Patiens in der Subjekt-position, bleibt im unpersönlichen Reflexivum die Agensrolle und ihre syntaktische Stelle des Subjekts unbesetzt. Somit hat letzteres keine Relevanz für die genannte Verbgruppe. Auch die „pasiva refleja“ kann nicht in Frage kommen, da in diesem Fall das *se*-Grammem die Wirkung des Agens noch impliziert, während die Verben, die den Subjekt–Objekt–Wechsel ermöglichen, gerade dieses ausblenden: So kann die Aussage

„la ropa se secó“

zwei Bedeutungen haben:

- (1) „die Kleidung wurde getrocknet“ (pasiva refleja)
- (2) „die Kleidung trocknete“ (medial–pronominale Lesart)

In beiden Fällen handelt es sich um einen Satz, der kein Agens nennt, dessen Verb pronominal verwendet wird und dessen Subjekt die Rolle des Patiens übernimmt. Besteht in morphologischer und syntaktischer Hinsicht eine Übereinstimmung zwischen beiden Sätzen, bedingt die jeweilige Funktion des *se*-Grammems einen Unterschied bezüglich der Semantik. Die Bedeutung (1) (*die Kleidung wurde getrocknet*) ergibt sich daraus, dass das *se*-Grammem, wie gesagt, die Wirkung des Agens nicht völlig ausblendet. In einigen Fällen weist die „pasiva refleja“ auch das *por*-Syntagma auf⁹¹, wodurch dann die Funktionsbestimmung der grammatischen Pseudoreflexivität als „Aktantenreduktion“ ausgesetzt wird.⁹² Im Gegensatz zur Bedeutung (1) bleibt in (2) (*die Kleidung trocknete*) die Rezessiv-Funktion bezüglich des Agens bestehen.

Der Vergleich beider Bedeutungen zeigt, dass zwischen der „pasiva refleja“ und dem Medium ein Gefälle der Agentivität besteht. Welcher Grad der Agens-Involvierung beim Verb vorliegt, entscheidet der Kontext.⁹³ So sind für Cartagena Sätze des Typs *El barril se llenó, los barriles se llenaron* je nach Kontext entweder passivisch (...*wurde(n) gefüllt*), unpersönlich (*man füllte...*) oder medial (*wurde(n) voll*) zu verstehen⁹⁴. Diese Auslegungsmöglichkeiten lassen erkennen, dass sich innerhalb der grammatischen Pseudoreflexivität eine kontinuierliche Ab- bzw. Zunahme der Agentivität realisieren lässt, und der pronominal–mediale Verbgebrauch semantisch in die Nähe der Intransitivität rückt. Dennoch kann keine semantische Äquivalenz zwischen Medium und Intransiti-

⁹¹ John N. Green errechnet auf der Basis seiner Korpusbelege nur 0,7% (in: BHS 52 (1975), 344-62). Weitere Beispiele finden sich bei Gili Gaya (1961: § 57), im *Esbozo* (1973: 379) und bei Oesterreicher (1992: 251, Nr. 37).

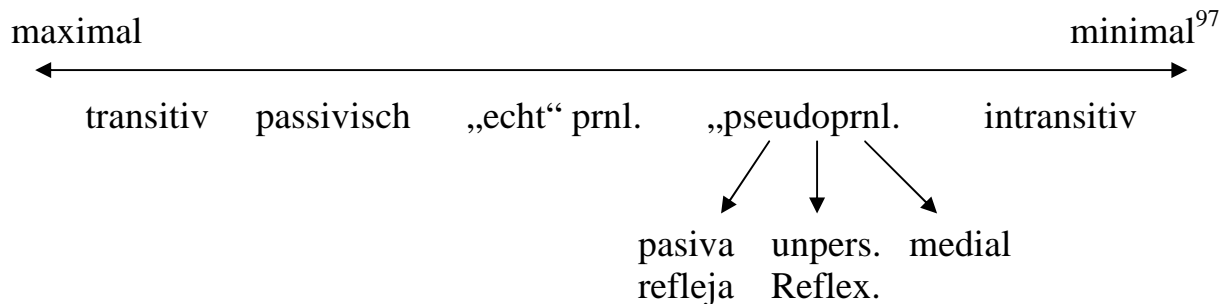
⁹² Oesterreicher (1992: 253).

⁹³ Oesterreicher (1992: 248).

⁹⁴ Cartagena/Gauger (1989, 1: 239).

vität angenommen werden, da sich das Medium nach den Ausführungen Oesterreichers durch einen höheren Grad der Agens-Involvierung auszeichnet.⁹⁵

Insgesamt lässt sich also das Verhältnis der genannten Lesarten zueinander als ein „Gradatum“⁹⁶ hinsichtlich der Agentivität begreifen und graphisch wie folgt darstellen:



Obwohl das Medium als Bestandteil der grammatischen Pseudoreflexivität verbsemantisch nicht mit dem intransitiven Verbgebrauch identisch ist, liegt, wie der Kontinuitätsstrahl erkennen lässt, der Grad ihrer Agens-Involvierung so nahe beieinander, dass eine semantische Divergenz zwischen beiden Lesarten kaum fassbar ist.⁹⁸ Dies zeigen sowohl die Angaben Cartagenas (*se llenó/se llenaron* = *wurde(n) voll*) als auch die semantischen Umschreibungen der Lemmata in Kap. 2.3.2.

Da sich die semantische Divergenz zwischen Medium und Intransitivität nur in einem kleinen graduellen Bereich bewegt, kann in der vorliegenden Untersuchung diese Bedeutungsnuance ebenso wie bei *dormir* – *dormirse* (Kap. 2.1.) unberücksichtigt bleiben. Denn im Hinblick auf den Subjekt–Objekt–Wechsel, der gemäß obiger Definition nur im Rahmen ein und derselben Kontinuität stattfindet, lassen sich beide Versionen in direkter Weise auf die Handlung eines in der transitiven Lesart genannten Agens X zurückführen. Daher kann bei den in 2.3. genannten Verben die mediale *se*-Konstruktion mit Recht als Alternativbildung zur intransitiven Lesart gewertet werden, so dass diese Verben die Berechtigung für die Aufnahme in die Gruppe der ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben erhalten.

⁹⁵ Oesterreicher (1992: 249 f).

⁹⁶ Klein (2005: 17).

⁹⁷ Der Aufbau dieses Kontinuitätsstrahls ist Klein (2005: 17) entnommen.

⁹⁸ Vgl. Klein (2005: 17).

TEIL B: DIACHRONE ASPEKTE

3. Das altgriechische und lateinische Medium als Vorgänger der medial-pronominalen Bildung bei den spanischen Verben

3.1. Einleitung

Die soeben erfolgte Präsentation der ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben lässt erkennen, dass sie innerhalb der spanischen Lexik kein marginales Phänomen darstellen. Dennoch erreichen sie gemäß der Auflistung nicht die Anzahl der entsprechenden Verben im Französischen⁹⁹. Trotz dieser quantitativen Differenz finden sich viele qualitative Entsprechungen: So lassen sich die von R. Lagane aufgestellte Formel und die in ihr beschriebene syntagmatische Alternation auf die spanischen ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben anwenden, sofern die pronominale Verwendung als dritte Lesart ausgeschlossen werden kann. Doch nicht nur der rein syntaktische Vorgang, sondern auch der aus der Kontiguität resultierende Aspekt der „Faktitivität“ als eine weitere notwendige Voraussetzung für den Wechsel findet sich in den genannten spanischen Verben wieder.

Bezeichnend ist im Vergleich zum Französischen und Italienischen, dass dieser Verbtyp im Spanischen jenen Transformationsprozess nicht immer morphologisch unverändert bewältigt, sondern sich bei der alternativen bzw. obligatorischen Pronominalbildung um das *se*-Grammem erweitert. Diese morphologische Divergenz zwischen intransitiver und pronominaler Bildung bei gleichzeitiger kaum fassbarer verbsemantischer Differenz evoziert die Frage, welche Ursachen die ambivalente $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben dazu veranlasst haben, ebendiesen Wechsel teilweise morphologisch unverändert und teilweise morphologisch alternierend zu vollziehen. Eine diesbezügliche Untersuchung zwingt dazu, die synchrone Betrachtungsweise zu Gunsten der diachronen Perspektive zu verlassen. Dieser Teil der Studie wird sich somit der wortgeschichtlichen Entwicklung der ermittelten spanischen ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben widmen. Sie beschränkt sich hierbei zwangsläufig auf die Verben lateinischen Ursprungs und zeichnet die Wortentwicklung eines jeden dieser Verben von ihrem Ursprung im klassischen bzw. vulgären Latein über das Mittelalter bis in die Gegenwart nach. Mit Blick auf die ebengenannten Ergebnisse W. Oesterreichers werden neben den Verben, welche die Transitivität und Intransitivität ohne morphologische Veränderung aufweisen, auch der Ursprung und die wortgeschichtliche Entwicklung derjenigen Verben behandelt, die in ihrer intransitiven Lesart alternativ die Pronominalbildung implizieren. Ausgeschlossen bleiben die Verben, deren Intransitivität nur pronominal gebildet wird, weil sie nicht die Mög-

⁹⁹ Vgl. hierzu die Auflistung bei M. Rothemberg (1974: 156 ff).

lichkeit bieten, der Formel Laganas zu entsprechen und somit auch morphologisch unverändert den Subjekt-Objekt-Wechsel zu vollziehen.

Im ersten Kapitel dieses Teils der Studie soll ermittelt werden, wie sich die Pronominalität als Alternativbildung zur Intransitivität im Spanischen etablieren konnte. Neben dem geschichtlichen Nachvollzug des pronominalen Verbgebrauchs in morphologischer Hinsicht wird auch die besondere semantische Situation thematisiert werden, die es der spanischen Sprache ermöglichte, eine pronominalbildung bedeutungsgleich neben die intransitive Verbverwendung zu stellen.

Aus den drei von W. Oesterreicher festgestellten Bedeutungsrichtungen der Pronominalität (Reflexivität, „Pseudoreflexivität“ und *pasiva refleja*) ergab sich die „Pseudoreflexivität“ als relevant für die ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben. Ihre Bildung bezeichnet Oesterreicher neben der Pronominalität auch als „medial“, wodurch (bewusst?) ein Bezug zu dem Medium im Altgriechischen und Lateinischen signalisiert wird. Der mögliche Zusammenhang zwischen dem griechischen und lateinischen Medium und der medialen Pronominalität im Spanischen soll Gegenstand der folgenden Untersuchung sein. Denn einerseits wird damit jenes von W. Oesterreicher gewählte Epitheton („medial“) in seiner Angemessenheit überprüft und andererseits ist die Möglichkeit gegeben, das Medium als etymologische Ausgangsbildung für die genannte spanische *se*-Konstruktion zu verifizieren und somit einen diachronen Nachvollzug dieser pronominalen Bildung von der Antike bis in die Gegenwart zu realisieren.

Da diese Vorgehensschritte nicht den Rahmen dieser Studie sprengen sollen, ist es zweckmäßig, sich auf die Wiedergabe und Kommentierung der Ergebnisse zu beschränken, die sich bei den einschlägigen und grundlegenden lateinischen Grammatiken¹⁰⁰ finden und ergänzt werden durch die nicht mehr ganz neuen, aber deshalb nicht minder fundierten Untersuchungen Wackernagels¹⁰¹ und die sorgfältig angefertigte Studie Floberts¹⁰². Letztere erhält im Rahmen der vorliegenden Untersuchung einen hohen Stellenwert. Denn sie widmet sich vor allem der Entwicklung des lateinischen Deponens, einer Verbklasse, die in engem etymologischem Zusammenhang mit dem Medium steht.¹⁰³ Zudem führt er den Fortbestand einer großen Zahl dieser Verben bis in die karolingische Zeit vor¹⁰⁴, wodurch der Nachvollzug dieser Entwicklungsphase der

¹⁰⁰ E. Schwyzer (1950); J. B. Hofmann (1972); R. Kühner u. C. Stegmann (1963).

¹⁰¹ J. Wackernagel (1981).

¹⁰² P. Flobert (1975).

¹⁰³ Nach der Auffassung lateinischer Grammatiker stellt das Deponens eine Verbklasse innerhalb des Mediums dar: siehe unten.

¹⁰⁴ Bzgl. der Anzahl vgl. besonders P. Floberts Auflistung (1975: 622-661).

Deponentien bis in die Nähe der Entstehungszeit des Spanischen erheblich erleichtert wird.

3.2. Das griechische und das lateinische Medium

Oesterreicher hat in seiner Untersuchung der pronominalen Alternative zur intransitiven Lesart die Bezeichnung „pronominal-medial“ gegeben. Hiermit will Oesterreicher eine Nähe der Pronominalität zum Medium ausdrücken, die sich aus einem Spezifikum der grammatischen Pseudoreflexivität erklärt. Im Unterschied zur echten Reflexivität signalisiert das *se*-Grammem in diesem Fall die Nichtbeteiligung des Agens, ein Verhalten, durch das sich nach Oesterreicher das Medium charakterisiert. Da die Nichtbeteiligung des Agens das Aktiv ausschließt und auch nicht wie im Passiv vorausgesetzt wird¹⁰⁵, zeigt das Medium eine Position, die sich in der "Mitte" zwischen den Diathese Aktiv und Passiv befindet. Als solche verdient das Medium seinen von Oesterreicher gewählten Terminus und zeigt durchaus eine Affinität zu dem Genus Verbi „Medium“, das im Sanskrit und Alt-Griechischen¹⁰⁶, aber auch im Lateinischen existierte und dort ebenfalls eine „mittlere“ Position zwischen den Genera Aktiv und Passiv hatte.

Während das lateinische Medium morphologisch dem Passiv zugeordnet wird¹⁰⁷, weist dagegen das griechische Medium eine eigene Flexion auf, die jedoch nicht immer Morpheme bildet, die dieses Genus signalisieren¹⁰⁸. Denn vielfach entspricht sie wie im Lateinischen dem Passiv, in den Perfektbildungen einiger Verben zeigt sie eine flexivische Affinität zum Aktiv.¹⁰⁹

¹⁰⁵ So W. Oesterreicher mit Blick auf die „pasiva refleja“.

¹⁰⁶ Vgl. H. Bußmann (2002: 426).

¹⁰⁷ Siehe unten Kap. 3.4.

¹⁰⁸ Siehe Kap. 3.3.

¹⁰⁹ So identifiziert Dionysios Thrax die Flexion von πέπηγα (Perfekt Medium von πήγνυμι) als eine Anpassung an die des Aktiv („...μεσότης δὲ ἢ ποτὲ μὲν ἐνέργειαν ποτὲ δὲ πάθος παριστᾶσα, οἷον πέπηγα διέφθορα ἐποισάμην ἐγραψάμην.“; aus Buch B (περὶ ῥήματων) vgl. Dionysius Thracensis; Linke, Konstanze (Hg.) (1977)), die gewöhnlich auf -κα bzw. -χα endet. Während πήγνυμι in seiner aktivischen Bildung die kausative bzw. faktitive Bedeutung „ich mache fest“; „ich hefte an“ hat, nimmt die mediale Bildung (πήγνυμαι) die intransitive Bedeutung an: „ich werde fest“, „ich bleibe stecken“.

Offensichtlich war der semantische Unterschied zwischen Transitivität und Intransitivität zu groß, als dass beide in der Perfektbildung πέπηγα hätten nebeneinander Bestand haben können. Wackernagel gibt bezüglich πέπηγα den Hinweis, dass in hellenistischer Zeit, in der Dio-

3.3. Die mediale und passive Flexion im griechischen Medium

Schon seit Platon¹¹⁰ und Aristoteles¹¹¹ finden wir Äußerungen zur Grammatik und damit auch speziell zu den Genera Verbi. Wir erfahren, dass zwischen den beiden Diathesen Aktiv (ἐνέργημα) und Passiv (παθητικός)¹¹² eine dritte existiert, der sie die Bezeichnung μεσότης¹¹³, die Mitte (lat. Medium), gaben. Dionysios Thrax stellt in Buch B (περὶ ῥήματος) seiner Grammatik (Διονυσίου τοῦ Θρακικοῦ; τέχνη γραμματική) diese drei Diathesen vor:

„διαθέσεις εἰσὶ τρεῖς, ἐνέργεια, πάθος, μεσότης· ἐνέργεια μὲν οἷον τύπτω, πάθος δὲ οἷον τύπτομαι, μεσότης δὲ ἢ ποτὲ μὲν ἐνέργειαν ποτὲ δὲ πάθος παριστᾶσα, οἷον πέπηγα διέφθορα ἐποίησάμην ἐγραψάμην.“¹¹⁴

Hier werden die drei Diathesen ἐνέργεια (sc. Tätigkeit), πάθος (sc. Erleiden) und μεσότης genannt und an dem Verb „τύπτειν“ (schlagen, stoßen) konkretisiert: während τύπτ-ω (1. Person Präsens Aktiv) die ἐνέργεια zum Ausdruck bringt, erhält das πάθος die Bildung τύπτο-μαι (1. Pers. Präs. Pass.), eine Endung, die auch das Medium aufweist. Die formale Übereinstimmung dieser beiden Diathesen betrifft alle sechs Personen dieses Tempus. Ein Blick in die Formenlehre einer jeden gängigen griechischen Grammatik genügt zur Bestätigung dieser Beobachtung:

nysios schreibt (2. Jh. v. Chr.), die mediale Perfektendung -γα nicht mehr mit der klassischen Aktivendung des Perfekt in Opposition steht, da das hellenistische Griechisch bereits eine neue Perfektbildung πέπηγα in Gebrauch hatte. Der Grund hierfür lag wohl darin, dass πήγνυμι seine ursprüngliche Transitivität in der Perfektbildung schon im klassischen Griechisch zugunsten der Intransitivität eingebüßt hatte (J. Wackernagel, 121 verweist auf Homer, wo πέπηγα „ich bin fest“ bedeutet), während die hellenistische Bildung πέπηγα die Transitivität wieder hergestellt hat.

¹¹⁰ besonders in Platons *Kratylos*, vgl. hierzu J. Derbolav (1972) und P. Flobert (1975: 4, Anm. 4).

¹¹¹ S. seine *Hermeneutik*; auch die Stoiker befassten sich in der Logik, einer grundlegenden Disziplin ihres philosophischen Systems mit der Grammatik (vgl. auch P. Flobert [1975: 4-5 und 5, Anm. 4]).

¹¹² Die Stoiker und Diogenes Laertios (P. Flobert (1975: 4-5) benutzten für Aktiv und Passiv die äquivalenten griechischen Termini ἐνέργημα und παθητικός, Dionysios dagegen ὀρθός (aufrecht) und ὑπιός (zurückgelehnt), womit er den in beiden Genera ausgedrückten Aktionsgrad beschreibt.

¹¹³ Flobert bemerkt hierzu, dass die aristotelische Logik und die Stoiker großen Gebrauch von dem Terminus μεταξύ machen (Anm. 5, S. 6).

¹¹⁴ Dionysius Thracensis; K. Linke (Hg.) (1977).

<u>Aktiv</u>	<u>Passiv</u>	<u>Medium</u>
παιδεύ-ω	παιδεύ-ομαι	παιδεύ-ομαι
παιδεύ-εις	παιδεύ-η	παιδεύ-η
παιδεύ-ει	παιδεύ-εται	παιδεύ-εται
παιδεύ-ομεν	παιδεύ-όμεθα	παιδεύ-όμεθα
παιδεύ-ετε	παιδεύ-εσθε	παιδεύ-εσθε
παιδεύ-ουσιν	παιδεύ-ονται	παιδεύ-ονται ¹¹⁵

Diese morphologische Übereinstimmung zwischen Passiv und Medium findet sich nicht nur im Präsens des Indikativ, sondern auch im Imperfekt¹¹⁶, im Konjunktiv¹¹⁷, im Optativ¹¹⁸, im Perfekt¹¹⁹, im Plusquamperfekt¹²⁰ sowie im Perfekt Konjunktiv¹²¹ als auch im Perfekt Optativ¹²².

Die oben angesprochene eigene Flexion des griechischen Mediums bezieht sich z. B. auf das Futur I (παιδεύ-σο-μαι, παιδεύ-ση, παι-δέυ-σε-ται, παι-δευ-σό-μεθα, παι-δέυ-σε-σθε, παιδεύ-σο-νται) oder auf den Optativ des Futur¹²³. Besonders deutlich lässt sich die „mediale“ Position zwischen Aktiv und Passiv bei den Bildungen *πέπηγα, διέφθορα, ἐποησάμην* und *ἐγραψάμην* erkennen. Dionysios Thrax schreibt hierzu, dass die ersten beiden medialen Formen die Morpheme der Aktiv- und die letzten beiden die der Passivflexion aufweisen.¹²⁴

¹¹⁵ Die hier gewählte Schulgrammatik von A. Kaegi (1966) bevorzugt in ihren Flexionstabellen, welche die Verben mit regelmäßigen Bildungen betreffen, anstelle des oben genannten „τύπτειν“ das Verbum „παιδεύειν“ (erziehen).

¹¹⁶ ἐ-παιδευ-όμεν, ἐ-παιδευ-ου, ἐ-παιδευ-ετο, etc.; Die Verbformen in dieser und den nachfolgenden Anmerkungen sind A. Kaegi (1966:75 ff) entnommen.

¹¹⁷ παιδεύ-ω-μαι, παιδεύ-η, παιδεύ-η-ται, etc.

¹¹⁸ τυπτ-οί-μην, τύπτ-οι-ο, τύπτ-οι-το, etc.

¹¹⁹ πε-παίδευ-μαι, πε-παίδευ-σαι, πε-παίδευ-ται, etc.

¹²⁰ ἐ-πε-παιδευ-μην, ἐ-πε-παιδευ-σο, ἐ-πε-παιδευ-το, etc.

¹²¹ πε-παιδευ-μένος ᾶ, - ἦς, - ἦ, etc.

¹²² πε-παιδευ-μένος εἶην, - εἶης, - εἶη, etc.

¹²³ παιδευ-σαί-μην, παιδευ-σαι-ο, παιδευ-σαι-το, παιδευ-σαί-μεθα, παιδευ-σαι-σθε, παι-δευ-σαι-ντο.

¹²⁴ Διονυσίου τοῦ Θρακικοῦ; τέχ ν η γ ρ α μ μ α τ ι κ ή: „... μεσότης δὲ ἢ ποτὲ μὲν ἐνέργειαν ποτὲ δὲ πάθος παριστάσα, οἷον πέπηγα διέφθορα ἐποησάμην ἐγραψάμην.“ [Dionysius Thracensis; K. Linke (1977)].

3.4. Die Einordnung des lateinischen Mediums

Die oben angesprochene Zuordnung des lateinischen Mediums zur Passiven-
dung ergibt sich aus der Tatsache, dass sich die Flexionsschemata in der lateini-
schen Sprache auf die Aktiv-Passiv-Opposition beschränken. Diese morpholo-
gische Situation hat zur Folge, dass das „lateinische Medium“ entweder nur die
Aktiv- oder die Passivflexion annehmen konnte und somit eine morphologisch
uneindeutige Position einnahm. Die lateinischen Grammatiker, die stark vom
griechischen Vorbild geprägt waren, sahen sich daher gezwungen, zur Erfas-
sung dieses Genus statt von der formalen von der semantischen Ebene auszuge-
hen und somit anstelle der Flexionsschemata bestimmte Verbtypen auszuma-
chen, die sich semantisch „in der Mitte“ zwischen Aktiv und Passiv befanden.
Dieser Ansatz der lateinischen Grammatiker hatte die Erfassung von drei Verb-
typen zur Folge, die sich in der genannten Weise verhielten und entweder die
Aktiv- oder die Passivflexion durchgehend aufwiesen: Die *verba neutra*, die
verba communia und die *deponentia*.¹²⁵ Bei den *deponentia* handelt es sich um
eine Verbgruppe, die ausschließlich passiv flektiert wird, aber durchgehend eine
aktivische Bedeutung aufweisen. Die *verba neutra* zeichnen sich dagegen da-
durch aus, dass sie, wie ihre Bezeichnung andeutet, nach Aussagen antiker
Grammatiker weder das eine noch das andere Genus (sc. Aktiv und Passiv) ein-
deutig festlegen. Zu diesen Verben gehören nach Consentius, Sacerdos, Charisius,
und Priscian *sedeo, curro, ardeo, pendeo, cado, eo, vapulo, veneo* und
*flagro*¹²⁶. Die Verbalhandlungen lassen erkennen, dass ihre Subjekte teilweise
die Rolle des Agens und teilweise die des Patiens übernehmen. Bemerkenswert
ist, dass sich auf morphologischer Ebene ausschließlich die Aktivflexion durch-
gesetzt hat.

Nach Consentius handelt es sich hier um eine Verbklasse, die das Passiv
morphologisch ausgrenzt, aber semantisch dieses Genus implizieren kann, wäh-
rend sie das Aktiv nicht wirklich einbezieht¹²⁷. Consentius macht mit seiner De-
finition der *verba neutra* deutlich, dass diese Verbgruppe zwar morphologisch
fixiert ist, aber ihre semantische Festlegung keine Eindeutigkeit zeigt. Ähnlich
hat es Priscian empfunden, wenn er in GL. II 374, 11-12 meint:

„activa igitur et passiva et communia certam et praefinitam habent significatio-
nem, neutra vero . . . variam.“

¹²⁵ „uerborum genera sunt quinque, activum ut lego scribo, passivum ut legor scribor, neutrum
ut sedeo curro, commune ut adolor criminor, deponens ut luctor, convivor.“ (Charisius, GL. I
164, 22-24). Genaueres siehe unten.

¹²⁶ So Charisius in GL I 164, 23 und 165, 26; Consentius nennt in GL V 366, 3 noch „sto“,
„sapio“ und „vivo“.

¹²⁷ „... illa quae neutralis dicitur passivam declinationem non habet ... illa interdum passio-
nem significat ... illa ideo activa non est...“ (Consentius, GL V 368, 9-12)

Auch wenn die Definition des Consentius eher in Abgrenzung zum *Deponens*¹²⁸ formuliert zu sein scheint¹²⁹, so liegt die Unsicherheit bezüglich der semantischen Festlegung der *neutra* in der Schwierigkeit begründet, den „tätigen“ Agens in *curro*, den „untätigen“ Agens in *sedeo* und den „externen“ Agens in *vapulo* definitiv einem Genus Verbi zuzuordnen. Trotz ihrer morphologischen Situation wurde den *verba neutra* und den *deponentia* das Epitheton *medium* nicht gegeben. Denn die damit signalisierte Anlehnung an die griechische *μεσότης* musste den semantischen Aspekt dieses Genus einbeziehen, der den Grammatikern bezüglich der beiden Verbgruppen offensichtlich nicht vorhanden zu sein schien. Die Kriterien „Morphologie“ und „Semantik“ sah Aulus Gellius nur in den *verba communia* gegeben und bezeichnete sie zusätzlich als *media*:

„pleraque uocabula ita fuisse *media* et *communis*, ut significare et capere possent duas inter se res contrarias (sc. die Aktiv-Passiv-Opposition).“¹³⁰

Somit bezeichnen die *verba communia* diejenigen Handlungen, welche die Aktivität und Passivität in sich zusammenfassen¹³¹ und ausschließlich das Passiv-Paradigma aufweisen, wie *adulor*, *crimino* u.a.¹³²

Gemeinsam ist allen dreien sowie den übrigen genannten *neutra*, dass sie intransitiv sind. Aus diesen Verben haben sich im Spanischen Entsprechungen herausgebildet, die intransitiv sind und zugleich die medial-pronominale Bildung aufweisen können. Zu diesen zählen die Verben *correr(se)*, das sich von *currere*, und *caer(se)*, das sich von *cadere* herleitet.

¹²⁸ Die ausführliche Behandlung des Deponens s.u.

¹²⁹ P. Flobert (1975: 25).

¹³⁰ Aulus Gellius, Noct. Att. 12,9,1). Auch die Bezeichnung „anceps“ würde nach Gellius dieses Verbverhalten treffend wiedergeben: „Haec enim fere iam vulgatum est ancipitia esse et utroqueversus dici posse.“ (Gell. Noct. Att. 12,9,2; „anceps“ setzt sich aus „ambo capiens“ zusammen). Zum besseren Verständnis vergleicht Gellius die von ihm beschriebenen „*verba communia*“ eher mit Substantiven wie „*tempesta*“, „*facinus*“ oder „*valitudo*“, die ebenfalls „zwei einander entgegengesetzte Dinge bezeichnen“. (Gell., Noct. Att. 12, 9, 1-2: „Ex quibus quaedam satis nota sunt, ut ‚*tempesta*‘, ‚*valitudo*‘, ‚*facinus*‘, ‚*dolus*‘, ‚*gratia*‘, ‚*industria*‘. Haec enim fere iam vulgatum est ancipitia esse et utroqueversus dici posse.“

¹³¹ Aulus Gellius schildert ein Verhalten, das weniger die „mittlere“ als vielmehr die übergeordnete Position darstellt.

¹³² Vgl. Charisius, GL I 164, 22-34 und Aulus Gellius, Noct. Att. 15, 13: *cohortor*, *hortor*, *confiteor*, *consolor*, *dignor*, *dilargior*, *interpretor*, *testor*, *veneror*, *vereor* und *utor*.

3.5. Dubletten

Solche Alternativbildungen finden sich nicht nur im Spanischen. Schon im Griechischen und Lateinischen haben sich Doppelformen ein und desselben Wortes entwickelt, die sich durch phonetische und/oder morphologische Auseinanderentwicklungen (incl. Divergenzen der Vokalentwicklung im Wortstamm)¹³³ auszeichnen und als sog. Dubletten bekannt sind. Die morphologische Unveränderlichkeit zwischen transitiver und intransitiver Lesart ist wie im Spanischen auch in einigen lateinischen Dubletten zu erkennen: so z. B. in „pendere (hängen)/pendere (hängen lassen bzw. wiegen)“. Hierbei ist deutlich zu sehen, dass sich die Herausbildung solcher Doppelformen offensichtlich mit semantischen Ausdifferenzierungen einhergeht¹³⁴, wie die deutsche Übersetzung erkennen lässt. Zur Kennzeichnung der semantischen Differenz verwendet das Lateinische bezüglich *pendere* zwei unterschiedliche Phoneme (ē/ě: *pendēre/penděre*). Einige Dubletten aber weisen zudem eine phonetische Differenz im Stamm auf, wie z. B. *sedēre/sidēre* (sitzen/sich setzen), während die meisten Doppelformen ausschließlich morphologische Divergenzen zeigen, die sich häufig auch im Wechsel der Konjugation äußern: *cadēre/caedēre* (fallen/fallen lassen, fällen), *salvēre/salvare* (gesund sein/ gesund machen), *cubare/ (ac)cumbēre* (liegen/sich hinlegen), *patēre/pandēre* (offen stehen/(er)öffnen) oder *stare/sistēre* (stehen/sich hinstellen).

Daneben haben sich auch Wortpaare herausgebildet, die auf Grund ihrer Diathese morphologisch divergieren (*adoriri/adorire*; *cohortari/cohortare*; *copulari/copulare*;))

Solche Paarbildungen sind bereits im Alt-Griechischen zu finden, wobei anstelle der passiven die medialen Flexionsschemata erscheinen¹³⁵. Schwyzer weiß eine Reihe Verben im Griechischen zu nennen, die „mit grundsätzlich vollständiger aktiver und medialer Formenreihe“¹³⁶ auftreten. Unter ihnen findet sich beispielsweise das Verb *παύω* Trägt *παύω* die Bedeutung „ich veranlasse jdn. zum Aufhören“, liest sich seine mediale Bildung intransitiv: *παύομαι* =

¹³³ Vgl. F.-J. Klein (1997: 162).

¹³⁴ A.a.O.

¹³⁵ Auf Grund der Flexion des griechischen Mediums mit ihrer Affinität zur Passivflexion ist eine sprachgeschichtliche Verbindung zu den „verba neutra“ nicht herzustellen, wohl aber zu den *communia* und den noch zu behandelnden *deponentia*, die beide passivisch flektiert werden.

¹³⁶ E. Schwyzer, 229.

„ich höre auf“¹³⁷. Gleiches gilt nach Schwyzer für die Verben *δουλόω* und *ἐλευτερόω*. Zudem nennt er weitere Verben dieser Art: *ἵστημι* (ich stelle) neben *ἵσταμαι* (ich stelle mich, trete hin), *φαίνω* (ich zeige) neben *φαίνομαι* (ich zeige mich, erscheine) oder *σεύω* (ich jage) neben *σεύομαι* (ich jage mich → eile), ebenso *λούω/λούμαι* (ich wasche/ich wasche mich, ich lasse waschen) und *ἐνδύω/ἐνδύομαι* (ich ziehe an/ ich ziehe mich an, ich lasse anziehen).

Die griechischen Beispiele lassen erkennen, dass ihre aktivische Bildung eine kausative bzw. faktitive Bedeutung impliziert, während die mediale Form sich intransitiv oder reflexiv verhält.

Bemerkenswert ist, dass einige dieser griechischen Paarbildungen im Lateinischen als Entlehnungen weiter bestehen. So erweisen sich die lateinischen Dubletten *induo/induo*r und *lavo/lavo*r als latinisierte Fassungen der griechischen Paarbildungen *ἐνδύω/ἐνδύομαι* und *λούω/λούμαι*“.¹³⁸ Ebenso sind auch *pasco/pasco*r, *veho/veho*r, *verto/(re-)verto*r als Gräzismen auszumachen.¹³⁹

Zu diesen zählen nicht die folgenden Doppelformen, die sich im Altlatein belegt finden:

adorior/adorio; adulo/adulo;r; cohortor/cohorto; copulo/copulo;
demolior/demolio; dispertio/dispertior; fabricor/fabrico; imitor/
imito; largior/largio; osculor/osculo; percontor/percontor; per-

¹³⁷ E. Schwyzer, 229; Zudem sind bei den intransitiv gebrauchten *Media tantum* besonders die *verba affectuum* produktiv, da gerade das affektische Moment im Gebrauch des Aktivs keinen angemessenen Ausdruck findet. So z.B. *verba affectuum*, die den Schmerz (ὀδύρομαι), die Furcht (φέβομαι) oder die Klage (ὀλοφύρομαι), die Scheu (ἄζομαι), den Zorn (ὀργίζομαι), den Missmut (σκύζομαι), die Freude (ἠδομαι), die Begierde (ἔραμαι) etc. ausdrücken) treten besonders in der Koine häufiger neue Aktiva als Transitiva hinzu (wie „ἠττάω“ (ich besiege) zu „ἠττάομαι“ (ich werde besiegt), „ἠδω“ (ich erfreue) zu „ἠδομαι“ (ich freue mich), „τρέπω“ (ich wende, drehe) zu „τρέπομαι“ (ich wende von mir ab) oder „εὐφραίνο“ (ich erfreue) zu „εὐφραίνομαι“ (ich erfreue mich) (E. Schwyzer 233-234).

¹³⁸ Vgl. J.-B. Hofmann, 288-289.

¹³⁹ *pasco/pasco*r < βῶσκω/βῶσκομαι (Gm, 160, 2); *veho/veho*r < ὀχέω/ὀχέομαι//ὀχῆ/ὀχούμαι (TGL VI, 2469-70): „aus ὀχῆ hat durch die Aussprache leicht *v'cho* oder *v'ho* und endlich *veho* werden können (cf. Voss, Etymol.)“ (Schellers Lateinisch-deutsches Lexikon (1804: 12076); *verto/(re-)verto*r < τρέπω/τρέπομαι (Gm, 746, 2) // στρέφω/στρέφομαι (Gm, 692, 1-2).

scrutor/perscruto; sortior/sortio; tutor/ tuto;¹⁴⁰

In Texten, die der „goldenen Latinität“ zugehören, sind weitere Dubletten auszumachen, welche die altlateinischen Texte nicht belegen:

adiutor/adiuto; altercor/alterco; aucupor/aucupo; conflictor/conflicto; contemplor/contemplo; delector/delecto; dispertior/dispertio; dissentior/dissentio; expergisor/expergisco; glisor/glisor; ignescor/ignesco; irascor/irasco; laetor/laeto; laetiscor/laetisco; luctor/lucto; manducor/manduco; muneror/munero; murmuror/murmuro; paciscor/pacisco; pascor/pasco; plector/plecto; proficiscor/proficisco; sacrificor/sacrifico; tumultuor/tumultuo; ulciscor/ulcisco; vehor/veho; (re-)vertor/verto.¹⁴¹

Diese Wortpaare deutet Wackernagel als Überreste eines Entwicklungsprozesses, in dem viele Schwankungen zwischen medialer und aktiver Flexion stattgefunden haben. Belege bei Naevius und Plautus lassen vermuten, dass diese Schwankungen besonders im alten Latein häufig waren.¹⁴² Da sich der Bedeutungsunterschied, der zwischen Medium und Aktiv bestand, verwischte, entwickelte sich eine der beiden Formen zur Nebenform¹⁴³, wobei sich ein Bedeutungswandel in der Nebenform vollziehen konnte.¹⁴⁴

¹⁴⁰ Vgl. G.

¹⁴¹ A.a.O.

¹⁴² Belege für diese Vermutung findet J. Wackernagel (1981³:132) bei Naevius, *Belli Punici carmen*, VI 56, 58 und besonders bei Plautus, *Bacchides* 866. 870 f, wo „paciscere“ und „pacisci“ im Wechsel verwendet wird.

¹⁴³ J. Wackernagel spricht sogar vom Verschwinden einiger der Nebenformen und findet diesen Vorgang bei *laetari* (sich freuen) belegt. (J. Wackernagel, a.a.O.) Während er bei dem Dichter Livius Andronicus (3. Jh. v. Chr.) neben *laetari* (sich freuen) auch das Aktivum *laetavisti* in der Bedeutung „du hast froh gemacht“ (J. Wackernagel zitiert „du hast mich froh gemacht“.) finden konnte (Leider verzichtet er auf die Angabe der Textstelle. Eine Überprüfung der fragmentarisch erhaltenen Werke des Livius Andronicus ergab, dass *laetavisti* nur einmal zu finden ist, u.z. in Frg. 3 der Tragödie „Aegisthus“: „Iamne oculos specie laetavisti optabili?“ Deutlich lässt sich die aktive Bildung des genannten Verbs in transitivem Gebrauch erkennen, jedoch mit „oculos“ als Akkusativobjekt und nicht auf ein „Ich“ bezogen, wie Wackernagel zitiert.), sieht er diese Bildung ansonsten „in Abgang gekommen“ (J. Wackernagel, a.a.O.). Demgegenüber lassen sich noch zwei weitere Stellen für diese Bildung in der genannten Bedeutung finden: so in *Acc. Tr.* 513 u. *Apul. Met.* 3, 11 u. 5, 14, so dass auch in diesem Fall von einer Nebenform gesprochen werden muss. Denn die Aktivbildung hat bis in das 2. Jahrhundert n. Chr. (die Zeit des Apuleius) überlebt.

¹⁴⁴ So z. B. bei Palladius, *Opus agric.* 1,6,13 u. 18: „Si tibi ager est siluis inutilibus tectus, ita eum diuide, ut loca pinguia puras reddas nouales, loca sterilia siluis tecta esse patiaris, quia illa naturali ubertate respondent, haec beneficio *laetantur* incendii. Sed sic urenda distingues,

Während die Paarbildung „paciscor/pacisco“ in der Frühzeit der lateinischen Literatursprache in der Bedeutung „festsetzen“, „Bedingungen stellen“ belegt ist,¹⁴⁵ verfügte man in klassischer Zeit nur noch über die passive Bildung „pacisci“ mit einer Bedeutungsverschiebung: Aus „festsetzen“ wurde ein „gegenseitiges Festsetzen“, woraus sich die Bedeutung „vereinbaren“ ergab.¹⁴⁶ Dieser Vorgang zeigt, dass das Verhältnis des Subjekts zu seinem Objekt in ein reziprokes und somit mediales¹⁴⁷ Verständnis verschoben wurde. Die Übereinstimmung dieser neuen Semantik mit der morphologischen Situation dieses Verbums hatte konsequenterweise die Verdrängung der Aktivflexion zur Folge.

Dieser Prozess ist kein Einzelfall gewesen, sondern hat sich nach Wackernagel¹⁴⁸ regelmäßig in die eine oder andere Richtung vollzogen und so zu einem enormen Zuwachs von neuen medialen Bildungen bzw. von Aktivflexionen geführt. Letzteres deutete Wackernagel so, „dass dann das neue Aktiv eine Art Causativum“ zur alten Bildung darstellt.¹⁴⁹ Als Beispiele führt er die ursprünglichen Verben „conflictari“ (sich herumschlagen) und „plectari“ (Schaden leiden, Strafe leiden) an. Besonders Tacitus benutzte ersteres in aktiver Flexion (conflictare)¹⁵⁰ in der Bedeutung „zerrütten“. Zu „plectari“ erscheint bei Prudentius nicht das entsprechende Aktiv der ersten, sondern der vierten Konjugation „plectere“ (strafen)¹⁵¹. Ebenso haben sich neben „adorior, cohortor, demolior“¹⁵² die entsprechenden Aktiva „adorio, cohorto, demolio“ bereits

ut ad incensum agrum post quinquennium reuertaris.“ In diesem Ratgeber zum Ackerbau (Kap. 6 trägt den Titel „*De industria et necessariis ad rura sententiis*“) bedeutet „laetare“ nicht mehr „erfreuen“ (vgl. hierzu die vorherige Anm.), sondern „fruchtbar machen“, „düngen“. (vgl. auch Georges II, 540).

¹⁴⁵ J. Wackernagel findet dies bei Plautus Bacchides 866 u. 870 f („Pacisci cum illo paulula pecunia potes.“ Und im folgenden Vers: „Pacisce ergo, obsecro, ... Em illuc pacisce, si potes; ...pacisce quid vis.“).

¹⁴⁶ So Liv. Ab urb cond. 29, 12: „Neglectae eo biennio res in Graecia erant. itaque Philippus Aetolos desertos ab Romanis, cui uni fidebant auxilio, quibus uoluit condicionibus ad petendam et *paciscendam* subegit pacem.“; Ebenso a.a.O., 9, 43: „nihil usquam dictu dignum ausi, trinis castris intra paucos dies exuti, triginta dierum indutias ita ut ad senatum Romam legatos mitterent *pacti sunt* bimestri stipendio frumentoque et singulis in militem tunicis. Oder a.a.O., 1,2; 4,4; 9,11.42; 10, 10.

¹⁴⁷ Zu der Reziprozität als Ausdrucksweise des Mediums vgl. Kap. 3.7.

¹⁴⁸ J. Wackernagel (1981³: 133).

¹⁴⁹ J. Wackernagel (1981³: 133).

¹⁵⁰ z. B. Tac. Ann. 6, 48; „...qui ...plura per scelera rem publicam conflictavisset?“.

¹⁵¹ So in Carm. 5: „Quin immo nunc enitere illum secare ac *plectere*, ...“ Oder ders., carm. 9: „ius est tibi *plectere* culpam, ...“.

¹⁵² S. TLL V 1, 498, 77 ff und D. Daube; in: CIQu. 44, 1950: 119 f.

im Altlatein gebildet, später die Aktiva *perfabrico*, *imito*, *largio*, *osculo*, *perconto*, *perscruto*, *sortio* und *tuto* zu ihren entsprechenden medialen Verben.

Auch der umgekehrte Prozess setzte schon früh ein. Schon seit Terenz finden sich die Bildungen wie *contemplor*, *tumultuor*, *muneror*. Seit Pacuvius finden wir *altercor* und *adiutor*, seit Lucilius *manducor* und *dissentior* seit Caelius Rufus¹⁵³ etc.¹⁵⁴

3.6. Das Deponens

In der lateinischen Lexik haben sich aus den o.g. Doppelformen folgende Verben hauptsächlich als Deponentien etabliert, während die jeweilige Aktivbildung meistens zur Nebenform wurde:

adorior; altercor; aucupor; cohortor; contemplor; demolior; expergisor; fabricor; imitor; irascor; laetor; largior; luctor; muneror; murmuror; osculor; pacisor; percontor; perscrutor; proficisor; sortior; tumultuor; tutor; ulcisor; pascor; vehor und (re-)vertor.¹⁵⁵

Dieser sprachgeschichtliche Vorgang macht die Aussage Wackernagels plausibel, dass das Aufkommen der *Deponentien*, aber auch die Entstehung aktivi-scher Nebenformen zu bereits bestehenden Verben dieses Typs in den Doppelformen zu suchen sind.¹⁵⁶ Die oben aufgeführten Deponentien lassen erkennen, dass sie die Passivflexion aufweisen und sich diesbezüglich *kon-form* mit den *communia* verhalten. Dennoch wird von den lateinischen Grammatiker, wie oben bereits angedeutet wurde, kein Bezug der Deponentien zum Medium genannt. Sie definieren die Deponentien als solche, die gegenüber den *neutra* keine aktive Flexion haben,¹⁵⁷ aber gegenüber den *communia* ausschließlich eine Aktivität zum Ausdruck bringen.¹⁵⁸ Somit kann man sie trotz ihres Flexions-

¹⁵³ Korrespondent Ciceros.

¹⁵⁴ „murmuror“ seit Quadrigarius (Annalist nach 82 v. Chr.), „luctor“ seit Pomponius Mela; aucupor seit Rhetorica ad Herennium (86-82 v. Chr.) nach insidior; augurer, auspicor seit Cicero nach hariolor; sacrificor seit Varro nach operor, veneror u. a. (s. F. Sommer, Vgl. Synt. 48); über censeor Ov. fast. 5, 25 s. Fr. Bömer; P. Ov. Naso, Die Fasten II, 293 (vgl. auch J.-B. Hofmann, II 292 f.

¹⁵⁵ Vgl. G.

¹⁵⁶ J. Wackernagel, a.a.O.

¹⁵⁷ „Nam sicut illa quae neutralis dicitur passivam declinationem non habet, ne haec (sc. deponentia) quidem activam“ (so Consentius in GL V 368, 9-11)

¹⁵⁸ „... et sicut illa (hier sind die verba neutra gemeint) interdum passionem significat, haec vicissim actum“ (GL V 368, 11-12).

schemas nicht wirklich als passivisch bezeichnen.¹⁵⁹ Sacerdos beschreibt diese semantische sowie morphologische Situation des Deponens wie folgt und versucht hierbei dessen Bezeichnung herzuleiten:

„deponens dictum est tribus causis, vel quod activitatem in intellectu teneat et passivitatem deponat, vel quod passivitatem in declinatione teneat et activitatem deponat, vel e contrario, quod r litteram deponere non potest. quidam putant ideo dici deponens, quod de quattuor participiis unum deponat. sed errant: nam quattuor habet, luctans luctaturus luctatus luctandus.“¹⁶⁰

Auch diese ausführliche Beschreibung bzw. Definition des Deponens betont die ausschließlich passivische Bildung mit aktivischer Bedeutung. Das genannte Zusammenspiel von Morphologie und Semantik wird – zumindest nach moderner Auffassung – dem Medium zugeschrieben.¹⁶¹ So definiert Wackernagel das Deponens als Medium, dem „keine Aktivflexion zur Seite steht“¹⁶².

Neben den *verba neutra* sind auch die Deponentien zu nennen, auf die sich spanische Verben mit medial-pronominaler Alternativbildung und intransitiver Lesart zurückführen lassen: So z.B. span. *morir(se)* von lat. *mori*, *demorarse* von *morari*, *nacer(se)* von *nasci*, *seguir(se)* von *sequi*, *quejarse* von *queri*. Ebenso finden sich spanische Verben mit etymologischem Bezug zu lateinischen Deponentien, die neben ihrer transitiven Lesart die medial-pronominale Bildung aufweisen: Hierzu gehören

(ad)mirar(se) < (ad)mirari, apoderar(se) < potiri, compadecer(se) < pati, confesar(se) < confiteri, (con)fiar(se) < (con)fiteri, consolar(se) < consolari, dominar(se) < dominari, indignar(se) < indignari, jugar(se) < iocari, lamentar(se) < lamentari, medir(se) < metiri, mentir(se) < mentiri, merecer(se) < mereri, moderar(se) < moderari, olvidar(se) < oblivisci, partir(se) < partiri, recordar(se)

¹⁵⁹ „... ita haec quoque ideo passiva dici non potest, ...“ (GL V 368, 13).

¹⁶⁰ Sacerdos, GL VI 430, 5; s. auch weitere Definitionen: „Deponens ... sic appellatur, quia verbum r littera finitum deponere eam non potest, ut loquor nascor sequor. non enim dicimus nasco.“ (GL I 337, 25); Donat, GL IV 383, 10: „deponentia sunt quae r littera terminantur et ea amissa Latina non sunt, ut convivor conductor“; Audax, GL VII 346, 14 „Deponens quod est? Quod r littera terminatur et deponere eam non potest, ut luctor iocor conor nascor.“ Und weiter: Cledonius, GL V 58, 30; Victorin, GL VI 198, 15; Fragm. Paris. GL VI 631, 24-25; Cod. Bern. GL VIII, XXVIII; Comm. Einsied. GL. VIII 208, 36.

¹⁶¹ Vgl. J. Wackernagel, P. Flobert und H. Bußmann.

¹⁶² J. Wackernagel (1981³: 121; ähnlich formulieren moderne Grammatiken wie H. Rubenbauer/ J.-B. Hofmann, Lat. Grammatik (1977: 71); H.-J. Glücklich (1980: 51 oder H. Bußmann (2002: 154-155).

< recordari, usar(se) < uti.¹⁶³

Aminorar(se) leitet sich sogar aus zwei Bildungen ab, dem Reflexivum *se minuere* und dem Deponens *minui*¹⁶⁴.

Deutlich erkennt man die Fortsetzung der Deponentien in der spanischen Lexik, jedoch unter Einbuße ihrer Passivflexion und damit einer wichtigen Komponente ihres medialen Genus. Ob der Wegfall des Passiv-Paradigmas mit dem Flexionsschema der spanischen Verben zu tun hatte oder bereits vor dem Übergang der Deponentien in die spanische Sprache stattgefunden hatte, wird an späterer Stelle behandelt werden.

3.7. Das Deponens als mediale Ausdrucksform der „Pseudoreflexivität“

Neben der Tatsache, dass die Deponentien trotz der Passiv-Flexion sowohl intransitiv erscheinen als auch auf Akkusativ- bzw. Dativobjekte Bezug nehmen können,¹⁶⁵ liegt die Eigentümlichkeit dieses Verbtyps darin, neben der Bezeichnung der Verbalhandlung auch einen besonders engen Bezug des Subjekts zu seiner Handlung auszudrücken. Hiermit deutet sich eine Tendenz zur Reflexivität an, die sich im griechischen und lateinischen Medium finden lässt¹⁶⁶. Bezüglich des lateinischen Mediums nennt Wackernagel zwei Gruppen von Gebrauchsweisen¹⁶⁷, die Deponentien und die „direkte Reflexivität“. In den Depo-

¹⁶³ Die genannten Verbbildungen finden sich in Georges, Dicc. Salamanca und DRAE lemma-tisiert.

¹⁶⁴ A.a.O., S. 414; genauer s. G. II 933.

¹⁶⁵ Vgl. auch Priscian innerhalb in GL. III 268, 9: „deponentia transitiva actum significantia: sequor hominem, loquor fabulam.“ (s. auch Flobert [2005]: 210]). Für ein Dativobjekt lässt sich z.B. das Deponens „mederi“ anführen: medeor homini.

¹⁶⁶ Bezüglich des griech. Mediums s. A. Kaegi, § 162.

¹⁶⁷ J.-B. Wackernagel (1981³:130); Auch im Griechischen sind sie bekannt: zuerst ist die direkte Reflexivität zu nennen, die z. B. in den medialen Bildungen λούομαι, νίζομαι „ich wasche mich“, ὀρέγομαι „ich strecke mich (aus)“ oder τρέπομαι „ich wende mich“ erscheint. Die zweite Gruppe betrifft die indirekte Reflexivität in λούομαι τοὺς πόδας (ich wasche mir die Füße) oder πλήσσομαι τὸν μῆρον (ich schlage mir die Schenkel). Zu dieser Gruppe lässt sich auch das faktitive Reflexivum wie bei διδάσκομαι (ich lasse mich unterrichten), κείρομαι (ich lasse mir die Haare schneiden) oder πείθομαι (ich lasse mich überreden) und auch die Reziprozität wie bei ἀγαπάζονται (sie grüßen sich {gegenseitig}), πλήσσονται (sie verletzen sich {gegenseitig}/sie stoßen zusammen) oder συμφέρονται (sie versammeln sich) zuordnen (diese Beispiele sind P. Flobert (1975: 545) entnommen). Wie zu sehen ist, erscheint die Reziprozität in der medialen Bildung einiger Aktiva (E. Schwyzer nennt zudem die Verben ἐρίζο, παλαίειν, πυκτεύειν, πολεμῆν τινι (s. 233), aber häufiger ist sie bei den

Nicht nur in Texten des alten Latein, sondern ebenfalls in solchen, die der „goldenen Latinität“ zugehören, findet Wackernagel passive Flexionen mit aktiver Bedeutung, z.B. Ovid Met. VII 621: „*quo das mihi pigneror omen*“ („das Omen, das du mir gibst, nehme ich als Pfand deines Wohlwollens“). Auch in „*pigneror*“ liegt der oben beschriebene Prozess vor, dass dieses Verb vom Aktiv ins Medium bzw. Passiv wechselt, wenn die Handlung dem Subjekt zugute kommt. So bedeutet *pignerare* bzw. *oppignerare* „als Pfand geben, verpfänden“ (s. Georges, II 1704), während *pignerari* nicht die genannte Bedeutung der Handlung passiviert, sondern diese in eine Handlung *für* das Subjekt umdeutet: „als Pfand nehmen“ oder allgemeiner „sich aneignen“, „sich verbindlich machen“¹⁷⁴. Ebenso wird in *veho* weniger die eigene Handlung, sondern die eines „Chauffeurs“ bzw. eines Zugtieres zum Ausdruck gebracht („... triumphantem (Camillum) albi vexerant equi ...“)¹⁷⁵. In der medialen Version *vehor* wird dagegen nicht in dieser Funktion gehandelt, sondern man fährt sich selbst zu einem selbst gewählten Ziel: „*curru vehi ad curiam*“¹⁷⁶.

Die „Reflexivität“ des zuletzt genannten Beispiels sagt aus, dass man selber ein Fahrzeug fährt, damit dieses einen zu einem selbst gewählten Ziel bringt. Dieses Verständnis von Reflexivität ist von der „direkten Reflexivität“ (sich hören, sich sehen, sich waschen etc.) zu unterscheiden. Während letztere einen „pronominalen Rückbezug“ des Agens auf sich selbst als Patiens impliziert, findet sich in ersterem keine Referenzidentität zwischen beiden, da auf Grund des fehlenden Objektes diese nicht bestehen kann. Hier zeigt sich erneut die Situation, die bereits oben von Oesterreicher bezüglich der spanischen Verben *irse*, *romperse* etc. unter der Bezeichnung „Pseudoreflexivität“ behandelt wurde. Daher könnten - unter der Voraussetzung, dass die „direkte Reflexivität“

¹⁷⁴ Apul. Met. III, 12: *Hospes enim meus Milon per hodierni diei praesentissimum numen adiurans effecit ut eius hodiernae cenae pignerarer.*“ Dagegen benutzt er 10 Verse weiter die Aktivbildung: „... oro te, ... tuumque mancipium inremunerabili beneficio sic tibi perpetuo pignera ac iam perforce ut meae Veneri Cupido pinnatus adsistam tibi.“ Vgl. auch Suet. Vit. 7 oder Juvenal, Sat. 7, 73. Weitere Passivbildungen siehe neben der o.g. Stelle Ovid. Met. VII,620 auch Suet. Claud. 10.

¹⁷⁵ Livius, ab urbe cond. V, 28 („Camillus meliore multo laude quam cum triumphantem albi per urbem uexerant equi insignis,...“) und in Tibull, Eleg. I, 10, 51 („Rusticus e lucoque vehit, male sobrius ipse, uxorem plaustro progeniemque domum.“) Aber auch passivisch in Livius, ab urbe cond. V, 23 („Maxime conspectus ipse est, curru equis albis iuncto urbem invectus ...“); vgl. auch G. II, 3383.

¹⁷⁶ So bei Livius gemäß G. II, S. 3383-3384. Vgl. auch Cic. Tusc. I, 113 („cum enim illam ad sollemne et statum sacrificium curru vehi ius esset satis longe ab oppido ad fanum morarenturque iumenta, ...“) oder ders. De Deivin. II LXX 144 („Cursor ad Olympia proficisci cogitans visus est in somnis curru quadrigarum vehi.“); vgl. Auch Ovid, Remedia Amoris, 258 und ders. Fasti VI, 724; s. auch vgl. G. II, 3383.

zum absoluten Kriterium für die Erfassung von Reflexivität erhoben wird – auch Bildungen wie *copulari*, *pignerari* und *vehi* mit dem von Oesterreicher gewählten Terminus bezeichnet werden.

Dieser Zusammenhang lässt erkennen, dass die „Pseudoreflexivität“ nicht erst ein Phänomen der romanischen Sprachen, sondern bereits in den lateinischen Deponentien Realität gewesen ist. Hinzu kommt, dass im Latein Deponentien in aktiver Flexion und in Kombination mit dem *se*-Grammem belegt sind, wodurch auch in morphologischer Hinsicht eine Affinität zu den spanischen Bildungen festzustellen ist. Durch die Verbindung des Reflexivpronomens mit dem aktiv flektierten Deponens wurde es möglich, die semantische Differenz zwischen „Pseudoreflexivität“ und Passiv auch morphologisch zu markieren.

Eine solche Bildung findet sich schon bei Plautus. So verwendet er anstelle des reflexiven Deponens *frustrari* die aktiv flektierte und pronominale Bildung *se frustrare*¹⁷⁷ und statt *morigerari* die Bildung *sibi morigerare*.¹⁷⁸

Diese reflexive Bildung des Deponens setzte sich in der Folgezeit fort. So finden wir bei Afranius *se exsecrare*¹⁷⁹, bei Aulus-Gellius und Apuleius, mund. 3 *se (e)iaculare*¹⁸⁰ und in der Vulgata *se tricare*¹⁸¹. Daneben hat sich weitaus umfangreicher die Kombination von *se*-Grammem und Deponens in seiner ursprünglichen Passivform herausgebildet, wie *se admirari*¹⁸², *se morari*¹⁸³ oder *sibi mederi*¹⁸⁴.

¹⁷⁷ Plaut. Mil. 3,3,9.

¹⁷⁸ Plaut. Amphitr., 981; Vgl. auch P. Flobert (1975): 392, wo zudem die Bildungen *se moderare* und *se suffragare* genannt werden, die P. Flobert ebenfalls auf die plautinischen Werke bezieht, die sich aber dort nicht finden lassen.

¹⁷⁹ Afranius, Compitalia 192: „...exsecrabant se ac suos...“

¹⁸⁰ Aulus-Gellius, noct. att. 16, 19, 21: „Arion se in salum eiacularat“.

¹⁸¹ Vulg., Sirach 32, 15: „...et hora surgendi non te trices praecurre autem prior in domum tuam et illic avocare et illic lude ...“.

¹⁸² so z. B. Sen. ep. 110, 12.

¹⁸³ So Plautus in Cist. 692, Merc. 468. 930, Most. 1061, Poen. 1294 und Stich. 445; oder Liv. ab urb. cond. 6, 39, 8 und Sidon. Carm. 5, 308.

¹⁸⁴ Cic. ad Brut. 1, 9, 1; Sen. dial. 5, 10, 1; Tert. nat. 1, 16, 19. Vgl. zudem Flobert (1975: 393-395).

3.8. Das Medium und die „direkte Reflexivität“

In der zweiten Gebrauchsweise des Mediums, der „direkten Reflexivität“, findet Wackernagel, wie gesagt, diejenigen Handlungen ausgedrückt, die das Subjekt zugleich zum Objekt hat. Für diese Gebrauchsweise findet er viele Belege, besonders bei Verben, die sich auf Körperpflege beziehen. Eine Anhäufung dieser Verben entdeckt er bei Plautus im *Poenulus* 219 ff, wo sie im Inf. Pass. erscheinen¹⁸⁵: „lavari aut fricari aut tergeri aut ornari, poliri, expoliri, pingi, fingi“.

Gegen den Terminus „Reflexivität“ im Zusammenhang mit dem Medium wendet sich Flobert, da gemäß seiner Ausführungen vom Reflexivum nur gesprochen werden kann, wenn ein Reflexivpronomen in Gebrauch ist.¹⁸⁶ Dieser Einwurf stellt sich als gerechtfertigt dar, wenn man bedenkt, dass aus den oben genannten medialen Bildung „lavari“ oder „fricari“ nicht hervorgeht, ob es sich um das „direkte“ oder „faktitive“ Reflexivum oder um das Passiv handelt. Der Kontext in der von Wackernagel zitierten Plautusstelle lässt vermuten, dass die Handlungen als direkt reflexiv zu verstehen sind:

„nam nos usque ab aurora ad hoc quod diei est, [postquam aurora inluxit, numquam concessamus] ex industria ambae numquam concessamus lavari aut fricari aut tergeri aut ornari, poliri expoliri, pingi fingi; et una binae singulis quae datae nobis ancillae, eae nos lavando eluendo operam dederunt, aggerundaque aqua sunt viri duo defessi ...“

Die Textstelle zeigt eindeutig, dass die Agentes in der Funktion von Sklavinnen auftreten, so dass auf Grund ihrer gesellschaftlichen und beruflichen Stellung die faktitive sowie passive Version auszuschließen ist.

Die in der Plautusstelle verwendeten Verbformen zeigen erneut die Problematik der lateinischen Sprache, mit nur zwei Genera Verbi die verschiedenen medialen Sinnrichtungen auch morphologisch entsprechend zu markieren. Durch die Beschränkung auf die Aktiv-Passiv-Antinomie übernimmt die Passivflexion an der genannten Stelle die Markierung einer bestimmten Rolle des

¹⁸⁵ „nam nos usque ab aurora ad hoc quod diei est, [postquam aurora inluxit, numquam concessamus] ex industria ambae numquam concessamus lavari aut fricari aut tergeri aut ornari, poliri expoliri, pingi fingi; et una binae singulis quae datae nobis ancillae, eae nos lavando eluendo operam dederunt, aggerundaque aqua sunt viri duo defessi“ (uns zu waschen und zu frottieren, zu reiben, zu schmücken, zu glätten, uns auszuglätten, zu bemalen und künstlich das Gesicht zu formen) (vgl. auch H. Blase, *Histor. Gramm. des Latein* III 1, 299 ff. A. Ernout, *MSL* 15, 322 ff.). Bez. „lavari“ sieht J. Wackernagel die Möglichkeit, dass schon bei Plautus oder seinen Abschreibern eine Assimilation an die anderen in der Aufzählung befindlichen medialen Infinitiven stattgefunden hat und somit ursprünglich aktiv zu verstehen sei. Ähnliches sieht er bei *ungi*, *amiciri* und (*ac-*) *cingi* gegeben (J. Wackernagel [1981³:131]).

¹⁸⁶ P. Flobert (1975: 546); auch im Griechischen wird die Reflexivität, so P. Flobert, durch das Reflexivpronomen αὐτόν markiert (s. z. B. *Anth.* 11, 111: ἀπαγγέλονίζειν αὐτόν)

Agens, nämlich zugleich die Funktion des Patiens zu übernehmen: Letztere finden nach Flobert in der Passivflexion die angemessene morphologische Entsprechung, da in beiden Fällen der extrinsische Aspekt des Agens gilt, der für das Passiv typisch ist.¹⁸⁷ Da das Agens als ausführender Faktor der Handlung nicht das Subjekt ist, befindet es sich „außerhalb“, so dass in der Verbform entweder der Patiens oder der im Auftrag des Patiens Handelnde markiert ist. Der Unterschied beider Passiv-Versionen lässt sich also am Grad der Beteiligung des Patiens an der Handlung festmachen.¹⁸⁸ Da im ersten Fall ausschließlich ein externes Agens an der Handlung beteiligt ist, wählt Flobert den Ausdruck „passif extrinsèque“. Die zweite Version erhält die Bezeichnung „Medio-Passiv“¹⁸⁹ bzw. „passif intrinsèque“¹⁹⁰, in der durch die hier beschriebene Rolle des Patiens seine Passivität und zugleich seine aktive Beteiligung an der Entstehung der Handlung terminologisch treffend herausgehoben wird. Diese faktitive Sinnrichtung impliziert zwar keine direkte, so doch eine *indirekte* Reflexivität, da das Patiens als Agens an der Realisierung der Handlung beteiligt ist und sie dann an sich vollziehen lässt.¹⁹¹ Daher sahen sich Kühner und Stegmann mit Recht dazu veranlasst, das „Medio-Passiv“ als „reflexives Passiv“ zu bezeichnen.¹⁹² Demnach lassen die Medio-Passiva wie z. B. *doceor* (ich werde unterrichtet/ich lasse mich unterrichten) und *ditor* (ich werde bereichert/ich lasse mich bereichern) auch die reflexive Lesart „ich unterrichte mich“ bzw. „ich bereichere mich“¹⁹³ zu.

Auch wenn die Erweiterung um diese Lesart eine klare Abgrenzung von der zweiten Gebrauchsweise des Mediums, der von Wackernagel genannten

¹⁸⁷ Flobert (1975: 36).

¹⁸⁸ Diese Beobachtung machte bereits der Grammatiker Consentius in der lateinischen Sprache: „... quaedam talia sunt, ut patientia vel ex voluntate vel contra voluntatem evenisse videatur: ex voluntate, ut doceor ditor; contra voluntatem, ut uror secur.“ (H. Keil, GL V 366, 16-18). Consentius unterscheidet nach der Willensausrichtung bzw. dem Grad der Intention des Patiens. So weist Consentius die Handlungen „uror“ (ich werde verbrannt) und „secur“ (ich werde geschnitten) dem Passiv zu, da die Intention des Patiens nicht auf diese Handlungen gerichtet ist, die sich an ihm vollziehen, während die Handlungen „doceor“ (ich werde unterrichtet) und „ditor“ (ich werde reich) „ex voluntate“ des Patiens geschehen und somit auch die faktitive Sinnrichtung „ich lasse mich unterrichten“ bzw. „ich lasse mich bereichern“ implizieren.

¹⁸⁹ P. Flobert (1975: 382 f).

¹⁹⁰ vgl. P. Flobert (1975: 37, Anm. 3).

¹⁹¹ Vgl. auch P. Flobert (1975: 383).

¹⁹² R. Kühner/C. Stegmann I 106; Vgl. auch P. Flobert (1975: 382, Anm. 1). O. Riemann versteht das „Medio-Passiv“ als Äquivalent des Begriffs „Medium“ (O. Riemann [1885, 326]; vgl. auch H. Bußmann [2002: 426]).

¹⁹³ vgl. G. I.

„direkten Reflexivität“, unmarkiert lässt, ist sie dennoch von dieser zu unterscheiden. Während „unterrichtet werden“ und „bereichert werden“, als Medio-Passiva verstanden, ein mit dem Subjekt nicht identisches Agens implizieren, wird in „sich waschen“ eine Handlung ausgedrückt, in der die Identität zwischen dem Agens als Subjekt und dem Patiens als Objekt unzweifelhaft besteht. Daher ist in diesem Fall der passive Aspekt ausgeblendet, so dass der Aussage Wackernagels, die „direkte Reflexivität“ dem Medium zuzuordnen, Recht gegeben werden kann¹⁹⁴. Flobert weicht bezüglich *λούομαι* bzw. *lavari* diesem Problem aus, indem er weniger das direkte Reflexivum „sich waschen/baden“ als die Bedeutung „ein Bad nehmen“ annimmt, da letztere den passiven Aspekt des Gewaschen-Werdens nicht ausschließt.¹⁹⁵

3.9. Die Pronominalbildung im Lateinischen

Da also die lateinische Sprache mediale, medio-passivische sowie passivische Handlungen durch die Passivflexion markiert, hat die Pronominalbildung, d.h. die Aktivflexion mit dem Reflexivpronomen, zunächst die Aufgabe übernommen, als Alternativbildung die direkte Reflexivität von der Passivflexion abzuheben. Schon in der frühen Phase der lateinischen Literatur lässt sich diese Bildung finden. Bezüglich „lavari“, das z. B. in Celsus’ „De Medico“ passivisch¹⁹⁶, in den Briefen des Plinius oder bei Cicero medio-passivisch¹⁹⁷ und in Caesars *Bellum Gallicum* oder wiederum in der Briefliteratur des Plinius direkt reflexiv¹⁹⁸ gelesen werden muss, findet sich in Plautus’ *Captivi* v. 953 die pronominale Version, welche die direkte Reflexivität auch morphologisch markiert:

„ubi estis vos? ite actutum, Tyndarum huc arcessite.
vos ite intro. interibi ego ex hac statua verberea volo

¹⁹⁴ Vgl. hierzu auch H. Bußmann, a.a.O.

¹⁹⁵ P. Flobert (1975: 546, Anm. 4).

¹⁹⁶ So Cels., De med. I, 3: „... opus est in balineo primum involuto sedere, donec insudet; tum ungui, deinde lavari; cibum modicum, deinde potiones meracas adsumere.“ Ebenso in 1,4.8; 2, 17 u. 7,4.

¹⁹⁷ Plin., ep. 3,5,11: „Post solem plerumque frigida lavabatur, deinde gustabat dormiebatque minimum; mox quasi alio die studebat in cenae tempus. Super hanc liber legebatur adnotabatur, et quidem cursim.“ Ebenfalls in Ep. 3, 14, 2 und in Cic. De off. I, 129 und Ad Att. X,13, 1.

¹⁹⁸ Caes., BG. 4,1: „Atque in eam se consuetudinem adduxerunt ut locis frigidissimis neque vestitus praeter pelles habeant quicquam, quarum propter exiguitatem magna est corporis pars aperta, et laventur in fluminibus.“ Und Plin. Ep. 5, 6, 40; 7, 1, 5; 9, 36, 4.

spiele hierfür finden sich bei Plin., Ep. 5, 121 („Myrina que Sebastopolim se vocat“²¹²) oder Tert., De Pallio 5, 3 („...facile sese regit, facile reficit“) oder Pallad., Opus Agric. 1, 9, 2 („cum se coeperet siccare (sc. quercus)“)²¹³ bzw. 3, 25, 18 (Mela rotunda, quae orbiculata dicuntur, sine cura toto anno servare se possunt“).²¹⁴

Diese Ausweitung der Pronominalbildung auf das „extrinsische“ Passiv lässt eindeutig eine grammatische Entwicklung erkennen, die den Namen „reflexives Passiv“ verdient und in dieser Form und Bezeichnung als „pasiva reflexa“ im Spanischen wieder erscheint. Eine Entsprechung dieser beiden grammatischen Erscheinungen wird im Vergleich der spanischen reflexive Passivform „hacerse“ mit der lateinischen Bildung *se facere* besonders deutlich. Beide stimmen nicht nur in der Semantik überein, sondern auch morphologisch zeigt sich eine Äquivalenz. Die Bildung *se facere* fand seit Beginn des 1. Jh. n. Chr.²¹⁵ in profaner sowie sakraler Literatur häufige Verwendung.

²¹⁰ A. G. Hatcher (1942: 71-74).

²¹¹ Vgl. P. Flobert (1975: 389).

²¹² Vgl. P. Flobert (1975: 389, Anm. 1).

²¹³ Auch in 1,9,2 verwendet Palladius die reflexive Bildung („cum se coeperet siccare (sc. quercus)“), während er in 1,7,4; 1,15; 12,15,2 die passive Bildung „siccari“ gebraucht.

²¹⁴ Dagegen könnten Aul.-Gell. 1,2 („vulgus loquacium nebulonum qui se Stoicos nuncuparent“) und Min. Fel: 9, 2 („se promiscue appellant fratres“) als Belegstellen für die reflexive Bedeutung gelten, da sie eine Situation beschreiben, in denen die Subjekte nicht die Rolle des Patiens einnehmen können.

²¹⁵ Sen. dial. 7,24,4: facio me et formo et ad exemplar ingena attollo; frg. 15: deus ipse se fecit.

Petron, Sat. 39: „Hoc vinum, inquit, vos oportet suave faciatis: pisces natere oportet.“ A.a.O.: [XLVIII] Trimalchio autem miti ad nos vultu respexit et: „Vinum, inquit, si non placet, mutabo; vos illud oportet bonum faciatis.“

Tert. Ad nationes, 13, 2: [2]: „Quid uos minus facitis? Non plerique affectatione adorandi aliquando etiam caelestia ad solis initium labra uibratis?“

VL. Ezech. 29,3 Pharaon: „loquere et dices haec, dicit Dominus Deus, ecce ego ad te Pharaon rex Aegypti draco magne qui cubas in medio fluminum tuorum et dices meus est fluuius et ego feci memet ipsum.“ (aliter Bibl. Hebr. et LXX).

Claudius Claud. (Ende d. 4. Jh.) carm. min. 7,6: „ducuntur ab axe iugales; ex alio se quisque - it.“

Augustinus. civ. 12, 26, 653, 7: „anima nec ipsa se fecit.“

Peregr. Aether. 27, 3: „facit se hora quinta“; ebenso in 29, 3: „ubi autem coeperit se mane facere“; (auch in 31, 1; 37, 4; 37, 7); Orbasius (6. Jh.), Synopsis 9, 54: „si autem pinguior se fecerit; Eutrop (4. Jh.) 4, 68: si in intestinis cancrus se fecerit.“

Wie der geschichtliche Verlauf beider Bildungen erfolgt ist, soll in dieser Studie nicht mehr behandelt werden. Auch die Frage nach einem etymologischen Zusammenhang zwischen dem lateinischen „reflexiven Passiv“ und der „pasiva refleja“ bleibt unbeantwortet. Dennoch lässt sich diesem Kapitel entnehmen, dass die genannten lateinischen Pronominalbildungen auch im Spanischen erscheinen. So hat die Behandlung des lateinischen Mediums zeigen können, dass sich aus der Passivflexion im Lateinischen drei Pronominalbildungen mit drei verschiedenen Bedeutungen entwickelt haben: die „direkte Reflexivität“ (*se movere, se alere, etc.*) aus dem passiv flektierten Medium, die „Pseudoreflexivität“ (*se frustrare, sibi morigerare, etc.*) aus dem Deponens und das „reflexive Passiv“ (*se vocare, se regere, etc.*) aus der Passivbildung. Diese Bedeutungsrichtungen der Pronominalität zeigen eine Entsprechung zu denen auf, die Wulf Oesterreicher im Spanischen festgestellt hat: auch er konnte zwischen der „direkten Reflexivität“ in *llamarse* und *lavarse*, der „Pseudoreflexivität“ in *irse* bzw. *casarse* und der „pasiva refleja“ in *abrirse* und *secarse* unterscheiden.

3.10. Die allgemeine Entwicklung der Verben vom Lateinischen zum Spanischen

Die Entwicklung der lateinischen Deponentien hat zeigen können, dass diese Formenklasse dazu neigte, die aktive Flexion anzunehmen und/oder durch das *se*-Grammem erweitert zu werden. Diese formalen Umbildungen evozieren die Frage, ob es sich bei dieser Verbklasse dann noch um ein Deponens handelt. Während einige die morphologische Sonderstellung des lateinischen Deponens als Grund für seinen Schwund nennen und in diesem Zusammenhang auf die Popularität sprachlicher Bildungen verweisen²¹⁶, wird von anderen das Deponens auch nach der Umbildung zur aktiven Flexion weiterhin als solches identifiziert.²¹⁷ Dennoch kann nachgewiesen werden, dass der Schwundanteil der la-

²¹⁶ V. Väänänen zeigt dies am Beispiel des Verbs *loqui*: „...de plus, *loqui* était peu populaire à cause de sa flexion déponente“ (V. Väänänen (1981: §144)); vgl. auch A. Meillet: „le verbe inexpressif *loquor*, qui avait de plus la tare d’être déponent, ne pouvait satisfaire“ (A. Meillet (1933: 276)) und J. Svennung: „Man sieht, wie überall besonders die unregelmäßigen Verben (und Deponentia) weichen müssen.“ (J. Svennung (1935: 544)); Vgl. auch A. Stefenelli (1992: 82).

²¹⁷ „... sur les 884 déponents recensés ici 108 survivent dans les langues romanes (sous forme active naturellement)“ (P. Flobert (1975: 511)).... „dans l’ensemble les déponents sont très stables (...) nous refusons catégoriquement ... le verdict de Meillet: «rien de plus naturel que la suppression de ce déponent»“ (P. Flobert (1975: 571)). Die Tatsache, dass eine große Anzahl an Deponentien aus der lateinischen Lexik verschwunden sind, kann nicht zwingend auf die zunehmende Präferenz der aktiven Flexion zurückgeführt werden, denn auch die Aktiva

teinischen Deponentien im Verhältnis zu den übrigen Verben im Schnitt um etwa 50% höher liegt.²¹⁸

Diese wenigen Ausführungen lassen erkennen, dass zwei Faktoren die genannten sprachlichen Veränderungen vorantreiben: die Tendenz zur aktiven Flexion und die Popularität. Ersteres impliziert die Reduzierung des sprachlichen Formenreichtums und somit eine Vereinfachung, während letzteres dazu tendiert, diastatisch differenzierte Merkmale zu nivellieren und daher die Einschränkung auf die gebildete Schicht, die gewöhnlich sprachlichen Neuerungen konservativ begegnet, auszuschließen. Somit stehen beide Faktoren in einem engen Zusammenhang und artikulieren sich in dieser Weise in der primär mündlichen „Spontansprache“²¹⁹, dem Vulgärlatein. Diese Volkssprache, welche die untere Schichten einbezieht, lässt seit der klassischen Periode eine Vielzahl von Neuerungen erkennen, die sich jedoch nirgends direkt, d.h. in rein authentischen Zeugnissen überliefert finden. Denn als mündliche Spontansprache kann das Vulgärlatein nur indirekt ermittelt werden: entweder durch lateinische Quellen, die der Spontansprache nahe kommen bzw. spontansprachliche Elemente enthalten mussten, um eine möglichst große Anzahl von Rezipienten unterschiedlichen Bildungsgrades erreichen zu können, oder durch die romanischen Sprachen, die als indirektes Zeugnis eine wesentliche Ergänzung der lateinischen Quellen bilden können.²²⁰ Gerade letzteres gibt häufig Anlass zu Rekonstruktionen, für die ein lateinischer Beleg fehlt und daher mit Asterisken (*) gekennzeichnet werden. Dieser Fall legt z. B. bei Lexemen wie **exagiare* (>frz. *essayer*, sp. *ensayar*), **assecurare* (>frz. *assurer*, sp. *asegurar*) oder **cominitiare* (>it. *cominciare*, frz. *commencer*, sp. *comenzar*)²²¹ vor. Auch einige ambivalente Pa_{S↔O}-Verben lassen sich nur auf rekonstruierte Bildungen zurückführen: *asentar*, *comenzar* und evtl. *pringar*²²².

Die eindeutig belegten vulgärlateinischen Neuerungen lassen sich nach Steffenelli aus folgenden allgemeinen Motiven herleiten: ein relativ geringes Nuancierungsbedürfnis ebenso wie das Ökonomiestreben verbunden mit den Kriterien „Anschaulichkeit“, „Eindeutigkeit“ und „Einfachheit“.²²³ Diese Moti-

ago und *fero* mussten weichen (Vgl. P. Flobert (1975: 511); bezügl. d. Präferenz der aktiven Flexion in der Spätantike vgl. ders., 285 ff.).

²¹⁸ Vgl. A. Stefenelli (1992: 82).

²¹⁹ Diesen Begriff entnehme ich A. Stefenelli (1981 u. 1992) und verwende ihn auch im weiteren Verlauf der Abhandlung.

²²⁰ Vgl. A. Stefenelli (1981: 19 ff.).

²²¹ Vgl. A. Stefenelli (1981: 21 u. 72 ff.).

²²² Die Verwendung der Bildung *pendiculans* könnte die Zurückführung des Verbs *pringar* auf eine rekonstruierter Bildung in Frage stellen. Näheres dazu s. Kap. 4.2.

²²³ A. Stefenelli (1992: 58-83).

ve provozierten z. B. die sog. „Synonymeneinschränkung“ bzw. „Synonymenselektion“ *vir/homo* > *homo*; *agere/facere* > *facere*; *diligere/amare* > *amare*, etc.²²⁴. Der Schwund des Verbs *ferre* (*fero, tuli, latum*), das als klassisches Synonym neben *portare* (*porto, portavi, portatum*) existierte, erfolgte durch das Bedürfnis, morphologische Unregelmäßigkeiten zu umgehen, um somit dem Streben nach ökonomischer Einfachheit zu entsprechen²²⁵.

Auch das Zurücktreten vieler einfacher Verben gegenüber ihren eigenen morphologisch aufwendigeren Präfix- oder Frequentativformen ebenso wie die Präferenz ihrer Intensivformen sind Produkte der Spontansprache. Diese Entwicklung, die bezüglich der Frequentativ- bzw. Intensivformen bereits in klassischer Zeit einsetzt, lässt nach Aussage Steffenellis die aufwendigeren und darum formal ausdruckskräftigeren Bildungen (z. B. *cantare, natare, visitare* als Frequentativa und *pulsare, iactare, saltare* als Intensiva) weitgehend gleichwertig an die Seite der Simplicia (*canere, nare, visere* bzw. *pellere, iacere, salire*) treten²²⁶. Semantisch vermitteln die Neubildungen eine „anschaulich-verdeutlichende Expressivität“²²⁷, morphologisch erweisen sie sich im Verhältnis zu ihren Grundformen als regelmäßiger. Erscheinen die eben genannten Simplicia in unterschiedlichen Konjugationen, finden sich die Neubildungen durchgehend in der a-Konjugation.

Auch die präfigierten Verbalformen (*ab-, ad-, de-, en-, in-, inter-, sub-* + Simplex) verbinden den genannten semantischen mit einem morphologischen Faktor, setzen sich in dieser Kombination gegenüber ihren Grundformen regelmäßig durch und finden auf diese Weise den Weg in die romanischen Idiome. Auch das Spanische verfügt über eine Vielzahl solcher Präfixverben. Allein die oben genannten ambivalenten Pa_{S↔O}-Verben setzen sich zu 60% aus Präfixverben zusammen.

Zu den Präfixbildungen tritt im Übergang zum Romanischen vermehrt auch das Inchoativum, eine suffigierte Verbalform (Simplex + *-scere*) hinzu²²⁸, die eben-

²²⁴ A. Stefenelli (1981: 28 u. 1992: 119 f).

²²⁵ Vgl. A. Stefenelli (1992: 77 f).

²²⁶ In diesen Zusammenhang ist auch mlt. *passare* zu integrieren, das sich gemäß seiner Wortbildung als Intensivum darstellt und sich ebenso wie die genannten Intensiva *cantare, natare, visitare* aus dem Part. Perf. Pass. des Simplex (hier *pandere*) gebildet hat. Daher ist die von Stefenelli genannte Herleitung des Verbs *passare* aus dem Subst. *passus, us* nicht zwingend (vgl. A. Stefenelli (1981: 72)). Zudem ist es unverständlich, warum er *passare* mit einem Asterisken versieht, wenn der Gebrauch dieser Bildung im mittelalterlichen Latein belegt ist (ebd.).

²²⁷ A. Stefenelli (1981: 43 f).

²²⁸ A. Stefenelli (1981: 68).

so wie die Präfixverben im Spanischen im Allgemeinen sowie unter den ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben im Besonderen zu 15% vertreten sind.

Die genannten sprachlichen Neuerungen stellen natürlich allgemeine Phänomene innerhalb der vulgärlateinischen Sprachentwicklung dar, die z. T. schon im Altlateinischen bei den vulgärsprachlich orientierten Werken des Plautus erschienen und in der nachfolgenden Literatur weiterlebten oder erst in den nachchristlichen Jahrhunderten auftraten, schriftlich fixiert und somit lexikalische Bestandteile des Spätlateins wurden. In der „Karolingischen Reform“ wurde diese Schriftsprache weitgehend von vulgärlateinischen Elementen gereinigt und zu einer festgelegten Hochsprache, orientiert an antiken Normen, vereinheitlicht (im deutschen Sprachraum wurde diese Phase der lateinischen Schriftsprache als „Mittellatein“ bezeichnet)²²⁹. Dennoch konnte das Reformprogramm der sprachlichen Vereinheitlichung nicht in allen Sprachräumen der Romania gleichermaßen Wirkung zeigen. Denn der „Einfluss der vorrömischen Substrate und ... der nachrömischen Superstrate“²³⁰ sowie die Entlehnung aus Adstratsprachen oder die Faktoren *Sachwelt*, *Wirtschaft* und *Kultur* waren nicht überall dieselben, so dass sich eine Sprachen differenzierende Entwicklung in der Romania ergeben musste. In diesen Vorgang war auch der Einfluss des Schriftlateins einbezogen, der in Spanien später als in der Zentralromania stattfand.²³¹ Überhaupt waren im Mittelalter und in der Renaissance die Relatinisierungstendenzen im Französischen weitaus aktiver als im Spanischen.²³² Daher ist nicht nur ein Aufkommen von Latinismen durch Bezugnahme des jeweiligen romanischen Idioms auf das Schriftlatein zu verzeichnen, sondern es lässt sich sogar ein innerromanischer Lehneinfluss „für diese Periode vor allem in Richtung vom Französischen auf das Spanische annehmen“²³³. In der Regel fand diese Entlehnung mit einer großen zeitlichen Verzögerung statt. Denn häufig wurden französische Latinismen aus dem 12. u. 13. Jh. im Spanischen erst um die Mitte des 15. Jh. übernommen.²³⁴ Den Ausführungen lässt sich entnehmen, dass die Geschichte der spanischen Lexik neben den erbwörtlichen Formen auch einen bewussten Rückbezug

²²⁹ Vgl. F.-J. Klein (1997: 319).

²³⁰ S. Anm. 91 bei F.-J. Klein (1997: 309).

²³¹ Vgl. hierzu F.-J. Klein (1997: 309 u. 328).

²³² Die Aussage G. Claverá Nadals, dass die Relatinisierung in Spanien erst im ausgehenden 15. Jh. zu verzeichnen ist, ist strittig (G. Claverá Nadal (1993: 32)). Denn nach Stefenelli lassen sich genügend Belege aus dem 13. Jh. anführen (1983: 888 f).

²³³ Vgl. hierzu A. Stefenelli (1983: 890).

²³⁴ A. Stefenelli (1983: 891-94). Was den direkten Einfluss des Französischen auf das Spanische betrifft, so lässt sich eine solcher Vorgang häufiger seit dem 18. Jh. erkennen; vgl. hierzu DCECH.

auf die lateinische Schriftsprache durch Bildung bzw. Übernahme von Latinismen erkennen lässt. Natürlich sind auch die ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben in den Rahmen dieser Entwicklungsmöglichkeiten (Erbwort/Latinismus) einzubeziehen. Eine diachrone Betrachtung dieser Verben ermöglicht uns, die Entstehung ihrer valenziellen Besonderheit zu erfassen. Daher wird im Anschluss eine Analyse der ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben erfolgen, in der ihre valenzielle und verbsemantische Situation vom klassischen Latein bis in die spanische Sprache der Gegenwart nachgezeichnet wird. Da sich diese Untersuchung natürlich nur mit Hilfe der Schriftsprache durchführen lässt, spielt besonders das Mittelalterliche Latein als Bezugsgröße für das Spanische eine nicht unerhebliche Rolle. Denn das Schriftlatein aus dieser Epoche lässt erkennen, welche Verben des klassischen Lateins auch im Mittelalter weiterhin Bestand haben und welche Verben hinter vulgärlateinische Neubildungen zurücktreten bzw. gänzlich verschwunden sind²³⁵. Der Vergleich mit den entsprechenden Verbbildungen im Spanischen lässt erkennen, in welcher Weise diese mittellateinischen Vorgänge Einfluss auf die spanische Sprache geübt haben. Daher wird die folgende Untersuchung herausstellen können, welche ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben eine Kontinuität in ihrer Entwicklung vom klassischen über das mittelalterliche Latein aufweisen, welche die im Mittellatein verwendeten Neubildungen übernommen haben und welche unter die Kategorie „Relatinisierung“ incl. der „cultismos“ und Gallizismen einzuordnen sind.

4. Die diachrone Untersuchung der ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben im Spanischen

In der diachronen Untersuchung der ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben wird zuerst, sofern es die Quellenlage zulässt, die valenzielle und semantische Situation des jeweiligen Verbs während seiner Verwendung im Zeitraum der klassischen Latinität ermittelt. Bei Verben, die etymologische Bezüge zum Altgriechischen zeigen, werden auch Angaben aus dieser Sprache einbezogen. Denn die obige Untersuchung konnte in einigen Fällen Entlehnungen aus dem Griechischen zeigen, so dass nicht auszuschließen ist, dass Gräzismen, die sich im Lateinischen etabliert haben, auch in die spanische Lexik übergegangen sind und somit auch als Grundlage zur Bildung einiger ambivalenter $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben gedient haben können.

Der erste Schritt der diachronen Untersuchung ist demnach von der Frage geleitet, ob bereits in dieser frühen Phase der Geschichte des Verbs die Mög-

²³⁵ Natürlich können die uns zur Verfügung stehenden Quellen nur bedingt diesen Vorgang dokumentieren.

lichkeit der bisher behandelten morphologischen, syntaktischen und semantischen Besonderheit bestand oder nicht. Im Anschluss wird die Entwicklung des Verbs über das spätantike und mittelalterliche Latein, weiter über das Altspanische (1200-1450) bis in das moderne Spanisch (18.-20. Jh. [bis 1975])²³⁶ nachgezeichnet, wobei die Situation des Verbs im Spanischen der Gegenwart (ab 1975), die in Teil I Gegenstand der Untersuchung war, die Ausgangslage darstellt. Hierbei wird das Verb in jeder dieser Entwicklungsphasen auf seine Fähigkeit, den Subjekt-Objekt-Wechsel zu realisieren, überprüft.

Dieser Vorgang erfordert die Zuhilfenahme von historischen Wörterbüchern, in denen über Jahrhunderte hinweg zu bestimmten Zeitpunkten die valenzielle und semantische Situation des Verbs, belegt durch authentische Textstellen, notiert ist. Während die lateinischen Verben diesbezüglich relativ gut erfasst sind²³⁷, erweist sich die diachrone Untersuchung der spanischen ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben als nur sehr eingeschränkt möglich. Denn die einzigen für diese Analyse relevanten und umfangreichen Wörterbücher – *das Diccionario del Español Medieval (DEM)*, das den Zeitraum des 13.-15. Jh. erfasst, und *das Diccionario Histórico de la Lengua Española (DHLE)*, das zudem in der Ausgabe von 1996 sehr dezidiert die Entwicklung von den Ursprüngen des Spanischen bis ins 20. Jh. behandelt – bieten zwar die Grundlage für eine sorgfältige Untersuchung, sind aber nur bis zu den Lemmata *almohatac*²³⁸ bzw. *bajocá*²³⁹ veröffentlicht. Diese bedauernswerte Situation ergibt sich aus folgenden Tatsachen: Hinsichtlich des *DHLE* wurde nach Aussage der Real Academia Española die Fortsetzung dieses Lexikons eingestellt, jedoch wird die Planung eines neuen gleichwertigen und gleichnamigen Wörterbuchs in Aussicht gestellt.²⁴⁰ Bezüglich des *DEM* muss die Publikation dieses Lexikons durch die Heidelberger Forschungsstelle mit Fasc. 26 aus 2005 eingestellt werden, wobei das komplette Material, zum Nachteil des deutschen wissenschaftlichen Nachwuchses, zur weiteren Bearbeitung an die Universidad de La Laguna bis zum Ende des Jahres 2007 übergeleitet werden soll. Zu diesem Material gehört auch das sehr umfangreiche Fichero *DEM*, das mir Bodo Müller gestattete, in der Heidelberger

²³⁶ Die Einteilung der spanischen Sprachepochen, s. A. Bollée u. I. Neumann-Holzschuh (2003: 53-142).

²³⁷ TLL; Forc.; G.; DMB; TLCE; LLN; MLM; MW; DuC; bez. des Altgriech.: TGL, Gm.

²³⁸ So DEM, Fasc. 26.

²³⁹ So DHLE (1996); die für einen diachronen Nachvollzug weniger geeignete Ausgabe von 1936 endet mit dem Lemma „cevilla“.

²⁴⁰ EL PAIS - Cultura – 3.3.2005 (vgl. [www. el pais.es](http://www.elpais.es)) u. El Diario de Hoy, 16.10.2005 (www. el diario de hoy.es).

Forschungsstelle einzusehen. Diese äußerst wertvolle Materialsammlung ist von „a“ bis „zurujano“ durchgehend lemmatisiert.

Die geschilderte Lexikonsituation verhindert somit eine durchgehend ausführliche Vorgehensweise und erfordert daher die Unterteilung dieses Kapitels in zwei Abschnitte (4.1 und 4.2). Während in 4.1 von den Verben *abajar* bis *amortecer* die diachrone Untersuchung des ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verbs in den oben genannten spanischen Sprachepochen in einer detaillierten tabellarischen Präsentation erfolgen kann, ist in 4.2 nur noch eine reduzierte Darstellungsweise möglich. In beiden Abschnitten sind ausschließlich diejenigen Bedeutungsrichtungen der Verben berücksichtigt, die für einen Subjekt-Objekt-Wechsel relevant sind.

4.1. Die diachrone Untersuchung der Verben *abajar* bis *amortecer*:

(a) bajar:

Mittelalterliches Latein:

- Form: *bassare* u. *bassiare* (beide nicht im klassischen und im Spätlatein dokumentiert [vgl. TLL u. G., aber auch DEC I, 556, 1: „formació tardana], *bassiare*: späte vlt. Variante, mittellat. Belege aus 13./14. Jh., deadjektival aus dem Adjektiv *bassus*. DGLE, DME, DCE).
- Paraphr.: *demittere* (ML), *deprimere* (LLN I, 465, 2), (*bassiare*): auch *deponere* (DuC I, 594, 2)
- Gebrauch: - tr.: ... *subiciamus coram cunctis viventibus nos contempnendo bassantes*; (LLN I, 465, 2)
 - intr.: *Presbiter bassiavit incontinenti femoralia sua usaque ad genua,* (DuC I, 594, 2)
 - pron.: s. tr.

Mittelalterliches Spanisch:

- Form: *abajar*, *aba(i)xar*, *abaysar*
- Paraphr.: bez. tr. Gebr.:
 - a) *meter o poner más abajo, trasladar a un lugar inferior*“
bzw. „inclinarse algo hacia abajo
 - b) *destituir a alguien de su rango o cargo de poder, derribarlo, derrocarlo*
 - c) *vencer, derrotar*

- d) *disminuir la fuerza o el poder de alguien o algo, debilitar*
(DME, DEM [12.-15. Jh.])
- e) *Disminuir o reducir (algo, especialmente el precio)*
(DHLE [14. Jh.])

bez. intr. Gebr.:

- f) *moverse hacia abajo, ponerse más abajo*
- g) *descender a un nivel inferior en cuanto a su rango social o sus cualidades morales, etc.*
- h) *ser vencido, derrotado*
- i) *disminuirse la fuerza, la intensidad de algo, mitigarse, apagarse* (DME, DEM [12.-15. Jh.])

bez. tr. u. intr. Gebr.:

- j) *Reducir, disminuir las cosas en su número, valor, etc.; disminuir, reducir, rebajar el precio, el valor, etc. de las cosas* (DHLE I, 32, 2 [14. Jh.])

bez. intr. u. prnl. Gebr.:

- k) *Disminuir de precio o de valor* (DHLE IV, 97, 3 [14. Jh.])

- Gebrauch im Sinne des Subjekt-Objekt-Wechsels:

- (Bedeutung a/e):

13. Jh.: tr. *sobresta cortina fue puesta otra lana ... e a esta alçavan e abaxavan con cuerda*

intr./prnl.: *et uno dellos (sc. delos delfines) ... diz que se abaxo en el agua* (DEM I, 29, 2/33, 2)

14.-15. Jh.: tr. *Los otros caballeros que con ellos venían, abaxaron sus cabezas*

intr./prnl.: *..., quando la una abaxa, la otra subía*

(DME I, 20, 1/21, 2)

- (Bedeutung b/f):

13. Jh.: tr. *que alçara a los omildosos fasta las nuves, et abaxara a los altos fasta las tiniebras*

intr. *... e el ome de vil coraçon abaxa de la medida alta a la vil*
(DEM, 31, 1/33, 1)

- (Bedeutung c/g):

13. Jh.: tr. *... mi Sennor Dios que abaxo e quebranto a los que se alçavan contra ti*

intr. *... por la voluntad de nuestro sennor ... abaxo aquel día & quebrantosse el su grant esfuerço.* (DEM, 31, 2 /33, 1)

- (Bedeutung d/h):

13. Jh.: tr. ... *porque quieren ... abajar la nuestra (sc. boz) de los conçejos*

intr. *Luego fue abaxando a la dueña el mal.*

14. Jh.: tr. ... *pues las cosas eran abaxadas segund las primeras demandas ...*

intr./prnl. ... *y que en la suma de dineros alçase e se baxase el pan (DEM, 32, 2 /33, 2)*

Neuzeitliches Spanisch:

- Form: *abajar, aba(i)xar, abaysar*

- Paraphr. bez. tr. Gebr.:

a) *reducir, disminuir las cosas en su número, valor, etc.;*

b) *disminuir, reducir, rebajar el precio, el valor, etc. de las cosas bzw. disminuir o reducir (algo, especialmente el precio)*

(DHLE 31, 1 – 33, 3)

- Paraphr. bez. intr. u. prnl. Gebr.:

c) *disminuir de precio o de valor (DHLE 31, 1 – 33, 3)*

- Belege aus DHLE im Sinne des Subjekt-Objekt-Wechsels:

17. Jh.: tr. *Los Romanos en las Provincias delgadas abajavan los tributos ...*

oder: tr. *Siempre los precios bajó ...*

intr./prnl.: *Bajó el pan a real*

oder: intr./prnl.: *Gritá, niños, que baxa el vino, ...*

18. Jh.: tr. *según ... frutos y otros accidentes que suelen subirlos y baxarlos*

intr./prnl.: *Ya desde Peñaranda noté que bajaban los granos*

19. Jh.: tr. *Cuando sea necesario elevar o bajar la pena de multa ...*

intr. *Suban los puros o bajen ... (DHLE, a.a.O.)*

20. Jh.: tr. *La empresa de transportes ha bajado el precio de los billetes colectivos*

intr. *El precio del pan ha bajado ligeramente. (DSLE, 170, 1)*

Kommentar:

Die diathetische Ambivalenz gilt im Spanischen seit dem Mittelalter ununterbrochen zumindest für die Bedeutung „Wert mindern“. Für die übrigen Bedeutungen belegt das DHLE diese Ambivalenz nur für einzelne Zeiträume. Es ist aber nicht unwahrscheinlich, dass derselbe Befund auf die übrigen Zeiträume verallgemeinert werden darf.

abrevar:

Klass. Latein/Spätlatein:

- Etymon: *adbibere* (vlt. Variante *abbibere* – cfr. DEM, DME, BDE), seit Plautus in Gebrauch.
- Paraphr.: *sich antrinken, sich einprägen, sich zu Herzen nehmen*
- Gebrauch: - tr.: *Quin egomet ultro, postquam adbibere auris meae tuae oram orationis, tibi dixi, miles quem ad modum potis sit deasciari.* (Ders., Mil. Glor., 882-84, vgl. auch TLL I, 573)
- intr.: *quando adbibero, adludiabo: tum sum ridiculissimus.* (Plaut. Stich., 382)

Mittelalterliches Latein:

- Form: *abbrevare, abebrare, abeverare, abeavrare, abeuvrare* (DuC I, 29, 3. 19, 2. 20, 3-21, 1)
- Paraphr.: *adaquare* (DuC I, a.a.O.)
- Gebrauch: - tr.: *Et hoc locum habeat in causa **abbrevandi** et transeundi dictum baleam.*
bzw. - tr.: *Declaramus quod ... possint **abebrare** illas bestias, ...*
bzw. - tr.: *..., quia veniebat ad aquam causa **abeavrandi**.*
bzw. - tr.: zu *abeuvrar* kein Beleg!
bzw. - tr.: *... **se dimen et locus, ubi abeverantur equi** ...*

Mittelalterliches Spanisch:

- Form: *abrevar*
- Paraphr.: a) *dar de beber, saciar, (re-)mojar, humedecer o empapar* (DME); *proveerse de agua* (DEM I)

- Gebrauch im Sinne des Subjekt-Objekt-Wechsels:

- (Bedeutung a/b):

13. Jh.: tr. *la qual servitud aitorga uso de canales o del pozador o de todo otro instrumento que son pora abeverar el ganado de la heredad.*

intr. *Plego al pozo o abevravan todos los de la cibdat.* (DEM I, 198-99)

Neuzeitliches Spanisch:

- Form: *abrevar*

- Paraphr.: a) *dar de beber, saciar, (re-)mojar, humedecer o empapar* (DME); *beber* (DHLE)

- Belege aus DHLE u. DSLE im Sinne des Subjekt-Objekt-Wechsels:

17. Jh.: tr.: *El pastor apascienta su ganado, le abreva,*

intr./prnl.: *... los ganados ... sin querer abeverarse en otras fuentes ...*

frühes tr.: *... aquí podían abrevarlas (las bestias) en anchos*

20. Jh.: *barreños*

intr.: *... y el ciervo y el corzo abrevan.*

20. Jh.: tr.: *Esta tarde todavía tengo que abrevar las ovejas..*

intr.: *Las vacas abrevan ahora en una charca artificial.*

Kommentar:

Auch *abrevar* bietet ab dem 13. Jh. die Möglichkeit des Subjekt-Objekt-Wechsels. Neben der morphologischen und syntaktischen Besonderheit kann auch in semantischer Hinsicht²⁴¹ eine relative²⁴² Beständigkeit innerhalb dieser großen Zeitspanne belegt werden.

²⁴¹ Auch im ausgehenden 20. Jh. kann DSLE, 9, 1 immer noch die Bedeutungen „beber el ganado“ bzgl. Der Intransitivität und „dar bebida al ganado“ hinsichtl. der transitiven Lesart notieren.

²⁴² Die Belegstellen zeigen, dass teilweise auch die Pronominalität an die Stelle der intransitiven Lesart trat und somit der morphologische Aspekt der „Symmetrie“ nicht immer bestehen konnte.

abrir:

Klass. Latein/Spätlatein:

- Etymon: *aperire* (G., TLL)
- Paraphr. u. Gebrauch:
 - a) tr.: - *recludere, patefacere* (TLL II, 212-15)
prnl.: - *reflexive: a) cum pron.; b) passive* (TLL II, 216)
 - b) tr.: - *etw. öffnen, bloßlegen (durch Hauen, Schneiden, Graben, Stechen, Brennen usw.);*
med.: - *aperiri = sich öffnen, aufgehen (v. Geschwüren usw.)*
(G. I, a.a.O.)

⇒ Gemäß den Lexikoneinträgen ist kein Subjekt-Objekt-Wechsel nach der o. g. Definition möglich, da neben dem tr. kein intr. Gebrauch vorliegt.

Mittelalterliches Latein:

- Form: *aperire* (DuC, LLN u. MW)
- Paraphr. u. Gebrauch:
 - a) tr.: - *patefacere, reserare – öffnen, aufschließen* (MW, LLN)
 - b) tr.: - *de sectione sim. (fere medic.)* (MW)

⇒ Auch im mittelalterl. Latein ist nur der tr., der med. und prnl. Gebrauch belegt.

Mittelalterliches Spanisch:

- Form: *abrir*
- Paraphr. u. Gebrauch:
 - a) tr. : - *desembarazar una abertura de lo que cierra o tapa, destapa; desembarazar una entrada de lo que impide el acceso o la salida por ella; dar acceso, entrada.*
(DEM I, 212, 1-2)

prnl.: - *quitarse, desplazarse algo (de una entrada) de manera que deje libre el acceso.* (DEM I, 225, 1)
 - b) tr.: - *hacer una abertura (en una parte del cuerpo humano, animal o vegetal) con un instrumento cortante.*
(DEM I, 216, 2)

intr.: - *romperse; quebrantarse algo en su superficie.*
(DEM I, 224, 2)

- Belege im Sinne des Subjekt-Objekt-Wechsels:

- (Bedeutung b):

13. Jh.: tr.: *Abre el vientre dela grua & saca del menbriello quel dist acomer.* (Alf X, *Picatrix* 31v30)

intr.: ... *faz las [sc. postemas] madurar & abrir en poco tiempo.* (Alf X, *Lapidario* 68r40)

15. Jh.: tr.: *La sarna que porfia de sanar convjene tirar sangre o abrir la vena.* (*ChirinoMedicina* 75r17)

intr.: *E despues de avierto de fuera curar dela llaga commo ende dize & si abriere por de dentro basta lavar con miel.* (*ChirinoMedicina* 122r14)

Neuzeitliches Spanisch:

- Form: *abrir*

- Paraphr. u. Gebrauch:

a) tr./ - *separar del marco la hoja o las hojas de la puerta,*
prnl.: *haciéndolas girar sobre sus goznes; quitar o separar cualquiera otra cosa con que esté cerrada una abertura, para que deje de estarlo.* (DHLE I, 181, 2-3)

intr.: - *hablando de puertas u otros objetos semejantes, moverse o funcionar de un modo determinado para que la abertura antes de cerrada deje de estarlo* (DHLE I, 181, 3)

- Belege im Sinne des Subjekt-Objekt-Wechsels:

18. Jh.: tr.: *Apenas abrió el cancel y lo vio de rodillas en el confesonario,* (Torres Villarroel, *Vida Ven. Gér. Ab.* [1798 XIV] 85)

intr.: *Ningún vecino que tenga cochera, puede tenerla que abran las puertas acia la calle ...* (Ardemans, T. *Ord. Madrid* [1791])

19. Jh.: tr.: *Agustín abrió los cristales de los postigos.* (Carrasquilla, T., *Frutos I* [1896; ed. 1952] 4^a)

prnl.: *Una ventana inmediata se abre y ...* (Larra, *Artículos* [Clás. Cast. XLV] 89,22)

(1884 -1956): intr.: *Esta puerta abre bien o mal.* (DHLE I, 181, 3)

(1920): tr.: *Abre las maderas, si quieres* (DHLE I, 181, 3)

(1953): prnl.: *Se abrió la portezuela del vehículo ...*(DHLE a.a.O.)

Kommentar:

Während lt. *aperire* von der klassischen Zeit bis ins Mittelalter nur in der transitiven und mediopassivischen bzw. pronominalen Lesart belegt ist, bietet sp. *abrir* ab dem 13. Jh. die Möglichkeit des Subjekt-Objekt-Wechsels. Ist er im Altspanischen nur in der Bedeutung b (*hacer una abertura (en una parte del cuerpo humano, animal o vegetal) con un instrumento cortante*) realisierbar, zeigen die Belegstellen für die Bedeutung a (*abrir la puerta*) die Umsetzung dieses Wechsels erst ab dem 18. Jh.

acostumbrar:

Klass. Latein/Spätlatein:

- Etymon: *consuescere* (G., TLL)

- Paraphr. u. Gebrauch:

a) tr.: - *consuefacio* (TLL IV, 551-52)

intr.: - *sich daran gewöhnen, gewohnt sein* (G. I, 1567)

- Belege im Sinne des Subjekt-Objekt-Wechsels:

1. Jh.v.: tr.: *divi ...bracchia consuescunt firmantque lacertos*

(Lukrez, *De rer. nat.* 6, 397)

intr.: *quam male consuescit, quem se parat ille cruori inpius*

humano, vituli qui guttura ferro rumpit et inmotas praebet mugitibus aures, ... (Ov. *met.*, 15, 463)

1. Jh. n.: tr.: *semina ...falcem pati consuescere* (Plinius Secundus,

Nat. Hist. 17, 70)

intr.: *Materiam ex titulo cognosces, cetera liber explicabit,*

quem iam nunc oportet ita consuescere, ut ...

(Plinius, *ep.* 5, 12, 3)

tr.: *Nam ubi plaustro aut aratro iuvenum consuescimus,...*

(Columella, *De re rust.*, 6, 2, 9)

intr.: *...area...emineat, sicco ut consuescat pulvere planta, nec mutata loco sitiens exhorreat aestus.*

(Columella, *De re rust.*, 10, 153)

4. Jh. n.: intr.: *supra quam sudes de lignis fortissimis, quas milites portare consueuerunt, praefiguntur* (Flav. Veget. Renat., *Epit. rei milit.* 1, 24)²⁴³

5./6. Jh. n.: tr.: *Accipitres ipsi ... fetus suos novitate marcentes nidis proturbant, ne molle otium consuescant* (Cassiodorus, *Variae* 1, 24, 3)

Mittelalterliches Latein:

a) - Form: *consuescere* (DMB u. MW)

- Paraphr. u. Gebrauch:

tr.: - *assuefacere* – *vertraut machen* (MW II, 1651)

intr.: - *assuescere* – *sich gewöhnen (an)* (MW II, 1650-1)

- Belege im Sinne des Subjekt-Objekt-Wechsels:

7. Jh.v.: intr.: *ad loca quae consuevit familiarius concurrat* (Bede, *HistEccl.* I 30)

8. Jh.: intr.: *per quam (viam) ad civitatem ... ire consuevimus,...* (*Leg. Wisig.* 8, 4, 25)

9. Jh. tr.: *porcorum ... greges silvis consuescere faetis.* (Wandalb, *Mens.* 314)

intr.: *nostra terrena corpora ... nos fallere consuescuat* (Eriug. *Per.* 583D)

11. Jh. tr.: *insignis vestra vestrum me consuevit... benevolentia.* (*c. gen. obi.: Epist. Hann.* 4)

13. Jh. intr.: *oportet, ut consuescat vomere ante cibum multocies.* (Walth. Agil., *Med.* 2 87,3)

b) - Form: *(ac)costum(n)are/(ac)custumare* (< mlt. *costuma/custuma*, ae: „Sitte, Gewohnheit“ [MLM, MW u. DuC] < lt. *consuetudo*, aber auch i. d. Bed. „Zoll, Tribut“ [DMB, MLM, MW u. DuC] < lt. *consuetudo*).

- Paraphr. u. Gebrauch:

a) tr.: *to levy custom* (DMB 17, 2)

b) intr.: *solitus* (LLN I, 113, 2: *accustumatus, a, um*)

²⁴³ Flavius Vegetius Renatus, *Epitoma rei militaris*, ed. Lang, 1885; entnommen der digitalen Bibliothek “The Latin Library”

⇒ Gemäß diesen beiden einzigen Lexikoneinträgen bez. *(ac)costumare/ (ac)custumare* ist auf Grund der unterschiedl. Verbsemantik kein Subjekt-Objekt-Wechsel möglich.

Mittelalterliches u. neuzeitliches Spanisch:

- Form: *acostumbrar* (ab dem 13. Jh. belegt; Nebenform *acostumpnar* [DEM I, 561, 1-2]; beide Formen < vlt. **costuminare* < *vlt. *co(n)suetuminare* < * vlt. *co(n)suetumen*, *-inis n.* < lt. *consuetude* bzw. *consuescere* [So DEI II, 1136, 1 u. DELI, 407, 3 – 408, 1; beide Lexika beziehen sich hierbei auf die Etymologie des Nomens *il costume*, aus dem sich auch das it. Verb *costumare* herleitet.]²⁴⁴)

- Paraphr. u. Gebrauch:

tr. : - *hacer que otro adquiriera costumbre de alguna cosa.*
(DHLE, 536, 2)

intr.: - *tener costumbre de alguna cosa* (DHLE, 536, 1)

- Belege im Sinne des Subjekt-Objekt-Wechsels:

13.-14. Jh.: tr. *Punné yo en lo mostrar et el acostumbrar (sc. al niño) lo más et lo mejor que yo pude.* (JManuel *Estados* [1327-32; ed. 1860: 463])

intr. *Mandamos aúm que qualquier padre o qual auolo acustumaron a laurar las heredades del rey, ...*
(*Concilio León* [1250?, ed. 1861: 14])

16. Jh.: tr. *Ponga fuerza en sus brazos y acostumbre a la vela sus ojos.* (Luis de León, *Perf. Casada* [1583; ed. 1885: 460])

intr.: *Muchas dolencias destas acostumbran a descubrir las necesidades ...*

17. Jh.: tr.: *Hannón ... hacía grande resistencia, diciendo convenía que le acostumbrassen a bivar en ygualdad con los demás ciudadanos.* (Mariana, *Hist.I*, 84,11)

intr.: *Los Catalanes poco acostumbrados ... al servicio militar de sus Príncipes,* (Melo, *Hist. Catal.* 7V⁰)

²⁴⁴ Die Herkunft dieses Verbs verbinden Müller und Corominas mit der lateinischen Bildung *consuescere* (DEM I, 563 und DCE, 224, 2). Corominas weist es als Derivat des Substantivs *costumbre* aus, eines Nomens, das Corominas als eine Bildung angibt, die sich aus lat. *consuetudo*, einem Derivat des genannten Verbums *consuescere* herleitet (BDE II, 224, 2). Beide Ableitungsmodelle erweisen sich jedoch als unbefriedigend, da ein direkter morphologischer Bezug nicht erkennbar ist.

18. Jh.: tr.: *Perfeccionar las facultades físicas del cuerpo, ... acostumbándole a la agilidad y ala fatiga.* (Jovellanos, *Oración inaug. Inst. Astur.* [1793, ed. 1830: 271])
 intr.: *El que acostumbra a beber vinos mui dulces ...* .
 (Feijoo, *Teatro crit.* II 233)
19. Jh.: tr.: *Si te has de casar con ella, / mejor es que desde ahora / la acostumbres.* (Bretón Herreros, *Pro y contra esc.* I [1838, ed. 1883 II: 91])
 intr.: *... y no acostumbro / a sufrir que otro me mande.*
 (Bretón Herreros, *A Madrid* I_{XI} [1828, ed. 1883 I: 35b])
20. Jh.: tr.: *... y el novio de Rosita me acostumbró a beberlas.*
 (GaLorca, *Doña Rosita* III (1949: 76)
 intr.: *... ella acostumbraba a usar su título y no los de lord Moira.* (Baquero, *Nov. y cuentos*, 34)

Kommentar:

Die diathetische Ambivalenz des Verbs *consuescere* gilt bereits im Klassischen Latein nur für die Bedeutung „jdn. gewöhnen, vertraut machen“ (tr.) / „sich gewöhnen (an), die Gewohnheit haben“ (intr.). In dieser Bedeutung setzt sie sich in der spanischen Form *acostumbrar* ab dem Mittelalter bis in die Gegenwart fort. Nur für das 15. Jh. sind keine Belege notiert. Die Gesamtentwicklung lässt aber den Schluss zu, dass auch in diesem Zeitraum die diathetische Ambivalenz möglich war.

adelantar:

Klass./Spät-/Mitellatein:

- Etymon: **abantare/abantiare* (so DCECH, 1,1; diese hypothet. Bildungen lt. *abante* < *ab* u. *ante*²⁴⁵ hergeleitet; jedoch problematisch, da in den relevanten lt. Wörterbüchern keine entspr. Lemmatisierung vorliegt.)

²⁴⁵ Vgl. hierzu auch TLL I, 46; BDE leitet *delante* von spätl. *inante* (a.a.O.) und DEM von *de in ante* (S. 715, 1) ab.

Mittelalterliches und neuzeitliches Spanisch:

- Form: *adelantar* (DME I, 132, 2 – 133,1; BDE, 203, 2; DCE, 437, 2- 438, 1; DHLE I, 676, 1 – 679, 2)

- Paraphr. u. Gebrauch:

a) tr.: - *llevar adelante, mejorar (la condición o el estado de) algo, hacer progresar* (DEM I, 718, 1-2; DHLE I, 677, 2)

intr./prnl.: - *hacer progresos, progresar, avanzar* (DEM I, 718, 2; DHLE I, 677, 3 – 678, 1)

b) tr./intr.: - *Andar o hacer que ande el reloj con más velocidad que la debida* [DHLE I, 679, 2; im 18. Jh. auch prnl. Lesart]

- Belege im Sinne des Subjekt-Objekt-Wechsels:

- (Bedeutung a):

13.-14. Jh.: tr.: ..., *tovieron por bien ... de alçar ellos lo al pora adelantar ell estado dell imperio ...* . (Alf X PCrónGen I p 125b17)

prnl.: *e obraron coronas de oro pora los reyes e las reynas ... e asi se adelantaron en todos los otros affeytamientos.* (Alf X GEstoria I p 68a15)

intr.: *que trabajen quanto pudieren por que la provincia de Espanna adelante en esçiençia et en buenas vidas en serviçio de Dios.* (JManuel I Estados II 51,286 p 502)

15. Jh.: tr.: *Tú adelantaste tu fama, finado/...* (Mena, *Labirinto* (NBAE XIX) 171b)

16. Jh.: tr.: *Son, pues, los indios [...] poco deseos de adelantar su honra y nombre.* (Cerv. Salazar,F., *Crón. NEspaña* [1560-67; ed. 1914: 30])

intr.: *En este entiendo estar el yrse adelantando en en la virtud ...* (Santa Teresa, *fundaciones* f^o I)

17. Jh.: tr.: *Uno y otro abrazó con gusto Don Enrique, pareciéndole que adelantava sus cosas infinito.* (Lozano, C., *Reyes nuevos* [1677; ed. 1744: 89])

intr.: *...un pueblo, ... que adelanta sin prevenir los medios.* (Lucio Espinosa y Malo, F., *Ocios* [1693: 8])

prnl.: *Quien quisiere adelantarse en cosas de virtud ...* (Espinel, *Marcos Obregón* [1618; ed. 1657: 221])

18. Jh.: tr.: *Viva el tal para adelantar la virtud, favorecer el mérito i ser útil.* (Mayans, *Rhetórica* I 172)
 intr.: *En el estudio forçado se logra el deleyte de adelantar y aprender.* (Feijoo, *Teatro crít.* I [1727: 183])
19. Jh.: tr.: *Sentiríamos que estas ligeras observaciones, hechas solo con el objeto de adelantar el gusto y promover la perfección, se juzguen ...* (Heredia, *Revis.* [1826; ed. 1947: 186])
 intr.: *La humanidad solo adelanta, cuando adelanta, línea a línea.* (Campoamor, *Personalismo* [1855; ed. 1901: 94])
20. Jh.: tr.: *... trabajo en adelantar el estudio de la cabeza.* (Pardo Bazán, *Quimera* 278)
 intr.: *Hoy las ciencias adelantan, ...* (Vega, R., *Verbena Paloma* [1894] esc. 1,5)

- (Bedeutung b):

18. Jh.: prnl.: *Todo Relox de Péndula ... se adelanta i se atrasa por la Bola ...* (Río, Fray M., *Arte reolxes* I 322)
19. Jh.: intr.: *Estaba seguro de que el despertador no adelantaba ...* (Clarín *Regenta* [1884; ed. 1908 II: 433])
20. Jh.: tr.: *Un eclipse de luna (...) adelanta el reloj de los pájaros.* (Alberti, R., *Sobre los ángeles* [1934: 313])
 intr.: *El reló del cariño / tiene una máquina / que adelanta unas veces ...* (Machado, M., *Cante Hondo* [1947:141])

Kommentar:

Die diathetische Ambivalenz gilt im Spanischen seit dem Mittelalter für die Bedeutung a). Auch wenn DEM bzw. DHLE für das 15. Jh. die intransitive Lesart und somit die Ambivalenz nicht belegt, ist es nicht unwahrscheinlich, dass derselbe Befund auch auf diesen Zeitraum verallgemeinert werden darf. Gleiches kann für die Bedeutung b) im Rahmen des 18.-20. Jh. gelten.

adelgazar:

Klass./Spät-/Mittellatein:

- Etymon: **delicatiare* (so DME I, 734, 2)

- Paraphr. u. Gebrauch:

Keine Belege

Mittelalterliches und neuzeitliches Spanisch:

- Form: *adelgazar* (< *delgado* [DME I, 134, 1] < lt. *delicatus*, a, um [DCECH, 440, 1])

- Paraphr. u. Gebrauch:

tr.: - *poner delgada a una persona* (DHLE I, 687, 3 – 688, 1)

intr./prnl.: - *ponerse delgado, enflaquecer* (DHLE, 687, 3)

bzw.

intr.: - *disminuir el peso corporal: ponerse delgado, enflaquecer* (DEM I, 736, 1)

- Belege im Sinne des Subjekt-Objekt-Wechsels:

13. Jh.: intr.: *...e es corporiente e gordo e pescoçudo, ca el que rreligion mantiene enmagresçe e adelgaza* (CalilaDigna p 295, 4609A)

15. Jh.: tr.: *El pan caliente deseca, el pan frío menos, y el mucho seco en parte adelgaza.* (Palencia, *Vocab. s/v panis* 338b)

intr./prnl.: *se estrecha con grande abstinencia, adelgazándose mucho...* (Mar de Historias FPzGuzmán [1455; ed. 1512: 35c])

16. Jh.: tr.: *Tiene la Mostaza fuerça de calentar, de adelgazar y de atraher.* (Laguna, A., *dioscórides* [1570] II, cap. CXLIII, 233)

intr./prnl.: *Que si amor ... puede adelgazarse* (Pinar, *canc. Gen.* [1511] 188v⁰)

17. Jh.: tr.: *Adelgazar a un hombre es quitarle de la comida ...* (Covarrubias, *Tes.* 14d)

intr.: *Amón ... muy apriessa se iba consumiendo y adelgazando y secándose como un palo.* (J. de los Ángeles, *Consider. Cant. Salomón* [NBAE XXIV] 385b)

18. Jh.: tr.: *Adelgazar el cuerpo con abstinencia.* (Viridarium [TL]: vgl. DHLE a.a.O.)

intr.: *La verdad adelgaza y no quiebra* (Iriarte, J., *Refr. cast.* [1774 II] 108)

19. Jh.: tr.: keine Belege
 intr./prnl.: *Su blanca mano, que no había tenido tiempo de adelgazarse con el mal ..., jugaba con el fleco ...*
 (Galdós, *Fam. León Roch* [1878; ed. 1908 II] 265)
20. Jh.: tr.: *Había una lucha ardiente entre su corazón y su cabeza, y ésta era tan encarnizada que repercutía en su físico, adelgazándola, y en su moral entristeciéndola.* (Payró, R. J., *Avent. nieto JMoreira* [1919] 229)
 intr.: *Te conviene ponerte nerviosa, a ver si adelgazas un poco.* (ÁlvzQuintero, *Marianela I*[1927] 28)

Kommentar:

Die diathetische Ambivalenz gilt im Spanischen seit dem Mittelalter. Für das 14. Jh. können DEM und DHLE keine Belege vorweisen. Für das 13. u. 19. Jh. notiert DHLE keine tr. Lesart. Außerdem nennt DHLE für das 15., 16. und 19. Jh. ausschließlich Quellen, die im Rahmen der Intransitivität nur den pronominalen Verbgebrauch aufweisen. Die Gesamtkonstellation erlaubt die Annahme, dass die diathetische Ambivalenz auch in den genannten Zeiträumen möglich war.

ajustar:

Klass./Spätlatein:

- Etymon: **juxtare* (angenommene sprechlat. Bildung aus adv./präp. *iuxta* [s. DCECH III, 542, 1])
- Paraphr. u. Gebrauch:
Keine Belege

Mittelalterliches Latein:

- 1. Form: *juxtare/juxtuare* (DuC IV-V, 479, 3; LLN IV, 893, 1)
- Paraphr. u. Gebrauch:
 - a) intr.: - *appropinquare, pro jungere, adjungere*²⁴⁶ (DuC IV-V, 479, 3;)
- 2. Form: *justare* (DuC IV-V, 479, 3; LLN IV, 893, 1)

²⁴⁶ Ebenso LLN IV, 893, 1: hier wird zudem das Resultat der Handlung „adesse vel iuxta esse“ angegeben.

- Paraphr. u. Gebrauch:

b) intr.: - *probare, conferre ad modulum*²⁴⁷ (DuC, 471, 3)

- deriv. Formen: *adjutare/adj(o)ustare* (DuC I, 78, 3- 79, 1. 81, 1)

- Paraphr. u. Gebrauch:

c) tr./prnl.: - *appropinquare, juxta ponere*

Mittelalterliches u. neuzeitliches Spanisch:

- Form: (*a*)*justar* (DME I, 196, 1; DEM I, 679, 2- 685, 1; DHLE I, 1277, 2 – 1284, 3)

- Paraphr. u. Gebrauch:

c) tr.: - *reunir, convocar* (DEM I, 680, 2)
intr./prnl.: - *encontrarse (con alg.)* (DEM I, 684, 2)

d) tr./prnl.: - *poner una cosa junto a otra o sobre otra de modo que, por algún lado o en algún punto al menos, estén en estrecho contacto, formen una superficie unida, alcancen un mismo nivel o coinciden de alguna manera* (DHLE I, 1277, 3 – 1279, 3)
intr.: - *ponerse una cosa junto a otro, de modo que no queden huecos entre ellas, encajarse, acoplar* (DEM I, 679, 2)

- Belege im Sinne des Subjekt-Objekt-Wechsels:

- (Bedeutung c)

14. Jh.: tr.: *Los capitanes ajustaron el pueblo de los Tartaros.*
(Heredia CrónConq II 238v4)

prnl.: *& yvan desarmados et se aiustavan con ellos ...*
(Heredia Plutarch I 131v24)

intr.: *mitridati lo pregava que aiustasen por faular ensemble*
(Heredia Plutarch II 180r8)

²⁴⁷ Auch MLM und DMB notieren *iustare*, zudem als Derivat von *iuxta* (so zumindest MLM: 569, 1), bieten aber eine semantische Umschreibung dieses Verbums an, die sich auf das Kämpfen im Turnier, dem mittelalterlichen *Tjost* (wohl aus *adjutare* oder *adjoustare* bzw. *adjustare*) bezieht. Hier trägt *justare* eine Bedeutungsrichtung, die sich in *justar* im mittelalterlichen so wie im modernen Spanisch (DCECH, a.a.O.) fortsetzt. Auch in dieser Bedeutung erscheint der Aspekt der Annäherung, konkretisiert in den aufeinanderzureitenden und mit stumpfen Lanzen bewaffneten Rittern.

- (Bedeutung d)

13. Jh.: tr.: *Et otrosí, por que los peynos al feito de las peandras sea(a) ajustado(s)* (Vidal Mayor [1250; ed. 1956: 11])
prnl.: *E allega el otro cavo desta tavla con la tavla de la ora segunda, de guisa que se ajusten, ...*
(Alf X RabiZagQuadrante { Alf X, *SaberAstronomía* [ed. 1863], t. IV, 101 })
- 14.-15. Jh.: tr.: *Et vosotros presentat a nosotros los vuestros dioses et aiustemos los en uno...* (Heredia CrónConq II 137v63)
intr.: *E aquestras teulas faras ajustar E juñyr ...*
(Palladio 142v15, s. DEM I, 679, 2)
16. Jh.: tr.: *... para esto tienen una compuerta tan ajustada ... que ningun agua pueda entrar en ella.* (Granada, *Símbolo Fe I*, 76b)
intr.: *... por aquellos lugares en que la piedra no ajustava con la tabla o madera.* (FdzOviedo, *Hist. Indias I^a parte 167c*)
17. Jh.: tr.: *Los calzos han de estar muy bien ajustados.* (MtzEspinar, A., *Arte ballestería* [1644; ed. 1946: 52])
intr.: *Luego pondrás encima otra ollita que ajuste en la boca de la olla grande, ...* (MtzMontiño, *Arte cocina* [1611; ed. 1797: 44])
18. Jh.: tr.: *no es posible ajustar la llave.* (Cadalso, *Noches* [ed. 1818: 357])
19. Jh.: tr.: *Es bueno ajustar por fuera, en cada abertura de entrada, un tubo que se dobla en ángulo recto ...* (Portuondo Barceló, B., *Lecc. Arquít. 2^a parte 306*)
intr.: *...hay un ropero con puerta que no ajusta.* (Pereda, *Buey suelto* [ed. 1884: 116])
20. Jh.: tr.: *Ajusta bien esta pieza a esa otra.*
intr.: *El tapón no ajusta bien en la botella.*
prnl.: *La llave no se ajusta a este tipo de tuerca.* (DSLE, 56, 1)²⁴⁸

Kommentar:

Die diathetische Ambivalenz gilt im Spanischen seit dem 14. Jh. Während sie in der Bedeutungen c) nur für das 14. Jh. belegt werden kann, und in den nachfolgenden Jh. anstelle der Intransitivität die pronominale Lesart Verwendung fin-

²⁴⁸ Dieselbe Verbvalenz notiert auch Seco I, 174, 2-175, 1

det (vgl. DHLE I, 1278, 3 ff), gilt dies für die Bedeutung d) nur im 14. Jh. Ab dem Zeitraum zwischen dem 14. und 15. Jh. ist die Ambivalenz bis in die Gegenwart nachweisbar. Eine Ausnahme zeigt sich im 18. Jh., in dem DHLE keinen Beleg für die intransitive Lesart notiert. Die Tatsache, dass nur im 13. und 18. Jh. die Intransitivität nicht belegt ist, lässt vermuten, dass der intransitive Verbgebrauch in der Bedeutung d) auch in diesen Zeiträumen aktiv war.

allanar:

Klass./Spätlatein:

- Etymon: *planare* (deriv. Formen *com-*, *de-*, *explanare* [s. G., Forc. u. TLL])
- Paraphr. u. Gebrauch:
 - (*planare*) a) tr.: - *planum facio, complano* (Forc. III, 407, 2)
 - (*explanare*) a) tr.: - *planum reddere, aequare* (TLL V, 1713)
 - b) tr.: - *explicare, illustrare* (TLL V, 1711)
 - (*deplanare*) tr.: - *abebnen, deutlich machen* (G. I, 2058)

Mittelalterliches Latein:

- Form: *applanare* (DMB, 106, 2; MW, 796; MLM I, 52, 1; DuC III, 328, 1 u. LLN I, 462)
- Paraphr. u. Gebrauch:
 - a) tr.: - *planum reddere, adaequare, raser, to level* (a.a.O.)

Mittelalterliches u. neuzeitliches Spanisch:

- Form: *allanar* (DME I, 273, 1; DHLE II, 688, 3 – 691, 1; Nf. *aplanar* [cf. DME I, 339, 2; < sp. *a+llano/+plano* [DME, DHLE] < mlt. *applanare* [DHLE])
- Paraphr. u. Gebrauch:
 - tr.: - *poner llano*
 - intr./prnl.: - *estar bzw. presentarse llano* (DHLE II, 688, 3 – 689, 1)²⁴⁹

²⁴⁹ Vgl. auch Alonso, a.a.O.: *poner llana la superficie de un terreno u otra cualquiera cosa. U.t.c. intr. y prnl.* Diese Bedeutung findet Alonso bis ins 15. Jh. belegt. Für das 13. Jh. notiert er ebenfalls den Gebrauch des Verbs in den Bedeutungen *reducir una construcción o un ter-*

- Belege im Sinne des Subjekt-Objekt-Wechsels:

13. Jh.: tr.: *Faz unas cavaduras acerca de las linnas de las oras (...) do ... toma taulas bien allanadas.* (Alf X, *SaberAstronomía: Tablas* [1252; ed. 1866: 107])
intr.: *Passado el puerto, desque començó a allanar,* (*PCrónGen.* [NBAE V] 661b, 25)
14. Jh.: tr.: *Fasta en las Majadas de Medina, do allana el camino que va de Sancta María del Valle a Tragacete.* (Alf XI, *LMontería* [1342-50; ed. 1877 II] 216)
15. Jh.: tr.: *E porque mi merced es que lo que antes que se pueda la dicha plaça sea allanada e acabada,* (*Doc. Archivo Madrid* [1466; ed. 1907 III] 181)
16. Jh.: tr.: *... amplia y allana la lámina por ambas partes ...* Cortés, M., *Breve comp. Sphera* f^o 75V^o)
prnl.: *Mas todo es lo demás despeñadero (...) y en la cumbre y mas alto de la cuesta se allana ...* (Ercilla, *Arancana*, IV, 119)
17. Jh.: prnl.: *... un valle ancho que cuanto se acerca a la Mar, se allana y dilata.* (Melo, *Hist. Catal.* 102V^o)

Ab dem 18. Jh. bis 1964 notiert das DHLE nur den tr. Verbgebrauch in der genannten Bedeutung.

- 20 Jh.: tr.: *Han allanado una zona del parque ...*(DSLE,70)
intr.-prnl.: *El terreno allana, o se allana.* (DGLE, 85)
bzw.
tr./intr./prnl.: *Poner llano o plano.* (DRAE-CD-ROM [1993] u. DRAE [1992] 85, 1,)

Kommentar:

Die diathetische Ambivalenz gilt erst im Spanischen. Während in den anderen von DEM, DME u. DHLE notierten Bedeutungen neben der Transitivität nur die pronominale Lesart verwendet wird, ermöglicht die Bedeutung „poner llano/estar bzw. presentarse llano“ seit dem 13. Jh. die diathetische Ambivalenz. Gemäß den Angaben des DHLE findet sich jedoch ab dem 18. Jh. bis 1964 kein Beleg für den intransitiven Verbgebrauch. Da aber *DGLE* und *DRAE* auch die

reno al nivel del suelo und *derribar*, die beide eine Spezifizierung der erstgenannten Bedeutung darstellen.

intransitive Lesart wieder notieren, kann angenommen werden, dass die Ambivalenz auch im genannten Zeitraum möglich war.

alucinar:

Klass./Spätlatein:

- Etymon: (*h*)*alucinari* (G. I, 349 u. TLL I, 1787)
- Paraphr. u. Gebrauch:
 - tr.??:²⁵⁰ - *gedankenlos ins Blaue hinein reden ... oder handeln, träumen, faseln* (G. I, a.a.O.)
 - intr.??: - *sich gedankenlos gehen lassen, Grimassen machen (auf der Bühne)* (G. I, a.a.O.)

Mittelalterliches Latein:

- Form: *alucinari* (LLN I, 206, 2)
- Paraphr. u. Gebrauch:
 - intr.: - *errare* (a.a.O.)

Neuzeitliches Spanisch:

- Form: *alucinar* (< lt. *alucinari* [DCE, Cobarruvias u. DHLE I, 637, 1-3])
- Paraphr. u. Gebrauch:
 - a) tr.: - *confundir, desorientar* (DHLE I, 637, 1)
 - intr./prnl.: - *errar, no acertar* (DHLE I, 637, 1)

²⁵⁰ Zwar führen Georges und besonders *TLL* eine Vielzahl von Textstellen an, verzichten aber auf die Angabe der Lesart. Diese lässt sich auch schwerlich aus den Belegstellen erschließen. Denn die Texte geben entweder eine semantische Erläuterung des Verbums (*h*)*alucinari* wieder, die ohne Objekt auskommen kann, oder beschreiben Handlungen, wobei ebenfalls nirgends ein Objekt erscheint, so dass die Unterscheidung zwischen Intransitivität und Ellipse nicht ermöglicht wird (*TLL* I, 1787). Dagegen lassen die von Georges angegebenen deutschen Umschreibungen auf die Lesart schließen. Während die Angaben „*sich gedankenlos gehen lassen*“ und „*Grimassen machen*“ auf das Ausbleiben von Objekten und darum auf die Intransitivität hindeuten, können die Bedeutungen „*träumen*“, „*faseln*“ und „*gedankenlos ins Blaue hinein reden*“ Objekte aufnehmen. Hierbei wird aber deutlich, dass es sich nur um solche Objekte handeln kann, die lediglich als semantische Erweiterung der genannten Handlungen dienen und somit eine redundante bzw. pleonastische Wirkung haben.

- b) tr.: - *Causar un alucinación* (DHLE I, 637, 3)/ *Producir una enfermedad o una sustancia alucinaciones [a una persona]* (DSLE, 76, 2)
 intr.: - *Sufrir una persona alucinaciones* (DSLE, 76, 2)/*Padecer alucinaciones.* (DRAE-CD-ROM) / *Hallarse bajo de los efectos de la droga* (Seco I, 254, 1)

- Belege im Sinne des Subjekt-Objekt-Wechsels:

16. Jh.: intr.: *Paresce aquí aver hallucinado Juan de Mena en tomar las Thebas de Egipto por las de Boecia.* (Núñez, H., *Glosa Mena* 13d)
17. Jh.: tr.: *Pero como van en esto tan a ciegas y alucinados ...* (Como, *Hist. NMundo* [1653; ed. 1892: 311])
 intr.: *Pero frustraron todos sus intentos / porque en lo principal alucinaron / ...* Villegas, E. M., *Disc. Filosofía* [1665; ed. 1774: 19])
18. Jh.: tr.: *No hai duda que es impertinente el efugio, pero bastante para halucinar a los que no distinguen ...* (Feijoo, *Teatro crít.* V 356)
 prnl.: *Dicen (los Epicureos) que es sola la razón la que se alucina y engaña, ...* (Herrero, A. M^a, *Phísica* 27)
19. Jh.: tr.: *Le alucinó al Dr. Villanueva la ambigüedad del nombre ...* (Puigblanch, *Opúsculos* II 226)
 intr.: *... /Créale todo el mundo alucinado/...* (Zorrilla, *Sancho García* III [1892] 329a)
20. Jh.: tr.: *La radio de Shanghai ... alucinó a la mayoría de los habitantes.* (Seco I, 254, 1)
 bzw.
 tr.: *Ofuscar, seducir o engañar haciendo que se tome una cosa por otra.* (DRAE-CD-ROM)

- (Bedeutung b)

20. Jh.: tr.: *Alucinado, insomne, atormentado ... por los monstruos de su imaginación.* (DHLE I, 673, 3)
 intr.: *El silencio era tan absoluto que alucinaba.* (DHLE I, 673, 3)
 tr.: *Tomó una sustancia que la alucinó.* (DSLE, 76)
 intr.: *Ana alucinó por el medicamento que le suministraron.* (DSLE, 76)

Kommentar:

Die diathetische Ambivalenz gilt im Spanischen zumindest seit dem 17. Jh. Die aus DHLE, DSLE u. DRAE-CD-ROM resultierende Gesamtsituation der Verbvalenz lässt vermuten, dass die diathetische Ambivalenz in der Bedeutung a) auch im 16. Jh. und im 18. Jh. möglich war. Für das 20. Jh. ist der Subjekt-Objekt-Wechsel ausschließlich in der Bedeutung b) umsetzbar, wobei b) in den zuvor genannten Jahrhunderten nicht belegt ist.

amortecer:

Mittelalterliches Latein:

- Etymon: *a(d)mortiscere* (LLN I, 144, 1)

- Paraphr. u. Gebrauch:

tr.: - *humano commercio eximere, in manum mortuam ponere*
(a.a.O.)

Mittelalterliches Spanisch:

- Form: *amortecer* (< lt. **admortire* [DME I, 296, 1]: dagegen spricht die fehlende Lexikalisierung in den o. g. lt. Wörterbüchern; < *a-* + *muerte* + *-ecer* [DHLE I, 888, 1-3]: der etymolog. Bezug zu mtl. *a(d)mortiscere* ist auf Grund der morpholog. Affinität zu sp. *amortecer* nicht unwahrscheinlich.)

- Paraphr. u. Gebrauch:

a) tr.: - *hacer que (alguien) quede como muerto* (DHLE I, 888, 1)

intr./prnl.: - *quedar como muerto, sin sentido* (a.a.O.)²⁵¹

b) tr.: - *quitar la viveza o la actividad* (DHLE I, 888, 2)

intr.: - *perder la vitalidad, la actividad o la viveza* (DHLE I, 888, 1-2)

- Belege im Sinne des Subjekt-Objekt-Wechsels:

- (Bedeutung a)

16. Jh.: tr.: *Nerón ... dixo que era dolencia aquella que muchas veces le amortecía. ...* (Obregón, A., *Trad. Triunfos de Petrarca* 11V⁰)

²⁵¹ DHLE notiert bereits ab dem 12. Jh. die intr. und ab dem 13. Jh. die prnl, Lesart

intr.: *sabe la desastrada muerte de su amado. Amortescé.*
(*Celestina* XIV lii, [1499] v⁰)

18. Jh.: tr.: *... parece que está amortecida (la estatua de Cleopatra)*
(Palomino, A., *Parnaso* [1724; ed. 1936: 168])

intr.: *Él se quedó amortecido ...* (Santa Gertrudis, *Maravillas*
[1766-75, ed. 1956 II: 65])

- (Bedeutung b)

16. Jh.: tr.: *Mas el diablo ... les tiene amortezidos los sentidos*
a que no sientan el agujón. (*Viaje Turquía* [NBAE II] 31a)

intr.: *Si tomamos una planta con todas sus raíces y tierra ... se*
marchita y amortece. (Casas, Fray B., *Apolog. Hist. Indias*
[NBAE XIII] 59b)

17. Jh.: tr.: *... será fuerza amortecellas (las niñas)* (Lope de Vega,
Batuecas I [1603; ed. 1900: 507a])

intr.: *Tras de un suspiro doloroso ... ya el rostro amortezido ...*
(Cervantes, *Laber. Amor* I 155)

Für das 18.-20. Jh. notiert *DHLE* nur Quellen mit intransitiver Lesart.

20. Jh.: tr.: *El frío amortece la alegría de la naturaleza.*
(DSLE, 85)²⁵²

intr.: *El fuego amortecía en la chimenea.* (DSLE, 85)

bzw.

tr./intr.: *amortiguar*²⁵³ (DRAE-CD-ROM)

Kommentar:

Die diathetische Ambivalenz ist im Spanischen seit dem 16. Jh. möglich. Die Gesamtsituation der Verbvalenz in den genannten Bedeutungen erlaubt die Annahme, dass die diathetische Ambivalenz in der Bedeutung a) auch im 17. Jh. und in der Bedeutung b) vom 16. bis ins 20. Jh. durchgehend gilt.

²⁵² Auch DGLE 93, 1 und DRAE (rae. es) nennen die transitive und auch die pronominale Lesart.

²⁵³ *Amortiguar: Hacer menos viva, eficaz, intensa o violenta alguna cosa. AMORTIGUAR el fuego, la luz, el ruido, un afecto, una pasión* (DRAE-CD-ROM).

4.2. Die diachrone Untersuchung der Verben *asemejar* bis *variar*

Unter den Verben, die im synchronen Teil als ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben behandelt wurden, sind auch solche zu finden, die nichtlateinischen Ursprungs sind und deshalb nicht Gegenstand der diachronen Untersuchung sein können. Diese sind:

- *atracar*: ar. [a]traqqà, klass. ar. taraqqà
- *blanquear*: blanco, a; < germ. *blank* (REW, 1152)
- *enganchar*: el gancho; < türk. *kanğa* (REW, 4673)
- *enloquecer*: loco, a; quizá del ár. hisp. *lâwqa, y este del ár. clás. *lawqā'*, f. de *alwaq*, estúpido; cf. port. *louco*: so DRAE

Ebenfalls auszuschließen sind diejenigen ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben, die sich zwar aus der lateinischen Lexik herleiten, aber etymologisch auf lateinische Substantive oder Präpositionen Bezug nehmen, aus denen im Lateinischen gemäß der Quellenlage keine Verben hervorgegangen sind.²⁵⁴ Denn derartige lateinische Ausgangsbildungen bieten keine Grundlage für einen etymologischen Nachvollzug der spanischen Verben von ihrem verbalen lateinischen Ursprung bis in die Gegenwart. Zu diesen $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben gehören:

- *arrodillar*: lat. *rotella*, dim. de *rota* < **roticulare* REW, 610, 7391 bzw. FEW 10, 506, 2 ff
- *aterrar*: sp. *tierra* < lat. *terra*
- *atrasar*: *atrás*, evtl. *detrás* < lat. *trans*, ebenso *retrasar*.
- *desmontar*: fr. *monter* < lat. **montare*: FEW 6.3, 106, 1 ff
- *destacar*: fr. *detacher* < it. *staccare* < got. *stakka* „Pfahl“: REW, 678, 1, 8218
- *encajar*: lat. *capsa*
- *empalmar*: scheinbar aus lat. *palumbes*, *palumbus*, od. *palumba*: vgl. TLL X, 1 Fasc. II, 171-73; zum etymologischen Zusammenhang vgl. DCECH, 228, 2 u. DEC III, 293, 2
- *reventar*: entweder aus lat. *re-* u. *ventus* oder **repentare* (< *repente*), so DCE, III, 1108, REW 7221, s. Fichero DEM
- *rimar*: de *rimo*, este del lat. *rhythmus*, y este del gr. ῥυθμός; movimiento: so DRAE
- *varar*: lat. *vara*,

²⁵⁴ Hypothetische Bildungen, die mit Asterisken (*) gekennzeichnet sind, gelten nicht als Beweis für die Existenz des Verbs.

- *zozobrar*: del lat. *sub, debajo, y supra, encima*: so DRAE; von “subtus”: REW, 693, 1, 8402²⁵⁵

Die folgenden ambivalenten Pa_{S↔O}-Verben lassen sich regelmäßig auf lateinische Verben zurückführen und vom Latein der klassischen bzw. spätantiken Epoche über das Mittelalterliche Latein und Spanisch bis in das Spanisch der Gegenwart nachzeichnen. Die Präsentation dieses wortgeschichtlichen Nachvollzugs erfolgt in ähnlicher Weise wie in Kap. 4.1., d.h. in tabellarischer Form, jedoch auf Grund der genannten Lexikonsituation weniger ausführlich. Auch hier werden die Verben einzeln in allen genannten Zeiträumen mit Blick auf ihre valenzielle Situation vorgestellt. Stellenweise wird auch das entsprechende altgriechische Verb einbezogen, sofern es eine morphologische Affinität zum lateinischen Verb zu erkennen gibt und somit die Möglichkeit bietet, einen direkten Bezug zwischen dem griechischen und lateinischen Verb nachzuvollziehen. Die Frage, wie dieser Bezug etymologisch zustande kam²⁵⁶, soll hierbei unberücksichtigt bleiben. Stattdessen steht die valenzielle Situation des griechischen Verbs im Vordergrund, um nachzuweisen, inwiefern der valenzielle Gebrauch des jeweiligen ambivalenten Pa_{S↔O}-Verbs bereits im Griechischen angelegt ist:

A semejar:

Griechisch:

ὁμοιόω: (v. tr.): Assimilo, similem efficio

ὁμοιόω

ὁμοιουῖσθαι: (v. intr./med.): Similis efficio, similis sum, assimilo (TGL VI, 1971-2)

Spätlatein:

similare: (v. tr.): ähnlich machen (ab 4. Jh. n.: G. II, 2673)

similare: (v. intr.): ähnlich sein (ab Corp. Inscr. Lat. 4, 1877/ Schol. Iuven. 14, 50: a.a.O.)

assimilare/

²⁵⁵ aus beiden Angaben lässt sich die Zusammensetzung “subtus” und “supra” + Inf.-Morphem herleiten, dass zusammen genommen die Bedeutung „das Untere nach oben kehren“ ergibt, was der Bedeutung „kentern“ sehr nahe kommt.

²⁵⁶ Vgl. hierzu die verschiedenen Einflussmöglichkeiten des Griechischen in der lateinischen Lexik (O. Hiltbrunner (1958: 10 f)).

assimulare: (v. tr.): simulare; similem facere (ab 3. Jh. v.: TLL II, 896, 1 f)

Mittelalterliches Latein:

assimilare: (v. tr.): similem vel aequalem reddere – ähnlich machen, angleichen) (MW I, 1077-8)

assimilari: (v. med.): similem vel aequalem fieri – ähnlich, gleich werden; similem vel aequalem esse – ähneln, gleichen (MW I, 1078)

similare: (v. tr./intr.): facere similem vel esse (DuC VII, 490, 1 f)

Mittelalterliches Spanisch:

asemejar(se): (v. tr./prnl.): Representar una cosa como semejante a otra, comparar (13. Jh.) (DME I, 406, 1)

asemejar: (v. intr.): “Ca çerca de Dios es manifiesta e çerca de los omnes quando es presente asemeian a ella, ...” (c. 1400: Biblia JudCrist (II), 380, vgl. Fichero DEM)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

asemejar: (v. tr.): Hacer alguna cosa con semejanza a otra// Representar una cosa como semejante a otra, comparar

asemejarse: (v. prnl.): Representar una cosa como semejante a otra, comparar (16.-20. Jh.: EI I, 524, 1)

asemejar: (v. intr.): Tener semejanza (20. Jh.: DRAE-CD)

Asentar:

(< lat. *sedentāre, de sedens, -entis).

Griechisch:

ἵζω: (v. tr.): setzen, sich setzen lassen (Gm, 241, 1)

ἵζομαι: (v. med.): sich setzen (Gm, 241, 1)

ἵζόνω/ἵζω:: (v. tr.): setzen, sich setzen lassen (Gm, 385, 1)

ἵζόνω/ἵζω: (v. intr.): sich setzen, sich niederlegen (Gm, 385, 1)

Klass. Latein:

sedare: (v. tr.): sedere facio (ab 2. Jh. v.: Forc. IV, 69, 2)

sedere: (v. intr.): humi, vel in sella, vel equo natibus insisto

(ab 2. Jh. v.: Forc. IV, 67, 3 f)

Mittelalterliches Latein:

- assideo:** (v. tr.): collocare - sich niedersetzen lassen (MW I, 1068)
assideo: (v. intr.): iuxta sedere – daneben-, dabeisitzen; insidere – darauf sitzen (MW I, 1067-8)

Mittelalterliches Spanisch:

- asentar:** (v. tr./intr.): poner o hacer poner a uno en un asiento (13.- 15. Jh.: DME I, 407, 1 – 408, 1)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

- asentar:** (v. tr./intr.): poner o hacer poner a uno en un asiento, de modo que descansa sobre las nalgas. (13.- 20. Jh.: EI I, 525, 1)

Asomar:

Klass. Latein/Spätlatein:

- assumere:** (v. tr.): addieren (Isid. 16, 25, 15; Not. Bern. 12, a: G. I, 651)
consummare: (v. tr.): auf eine Summe bringen, zusammenrechnen; zum äussersten Ziel bringen, vollenden (1. Jh. v.: G. I, 1582-3)
**se consummare/
consummari:** (v. prnl./med.): zur höchsten Vollendung gelangen (1. Jh. n.: G. I, 1583)

Mittelalterliches Latein:

- assumere:** (v. tr.): to add up, total; to settle the account of, kill (12.-13. Jh.: DMB I, 146, 1)
consummere: (v. tr.): 1. perficere, ad finem perducere; 2. ad summam perducere; (LLN II, 1059, 1-1060, 1)
consummere: (v. intr.): 1. desinere; 2. mori (LLN II, 1060, 1)

Mittelalterliches Spanisch:

- asomar:** (v. intr.): Empezar a mostrarse, aparecer, mostrarse sólo en parte (12.-15. Jh.: DME I, 416, 1-2)

asomarse: (v. prnl.): aparecer en (13. Jh.: Fichero DEM)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

asomar: (v. tr.): Mostrar una cosa por una abertura o por detrás de alguna parte (14.-20. Jh.: EI I, 534, 2)

asomar: (v. intr.): Empezar a mostrarse, aparecer, mostrarse sólo en parte (12.-20. Jh.: EI I, a.a.O.)

asomarse: (v. prnl.): Manifestarse en parte (18. Jh.; DiccAut. 1, 449, 1)

Aumentar :

Griechisch:

αὐξάνω: (v. tr.): vermehren, vergrößern

αὐξάνομαι: (v. intr.
< pass. u. med.): wachsen, zunehmen (Gm, 140, 1)

Klass. Latein/Spätlatein:

augmentare: (v. tr.): vermehren (Firm., *math.* 5, 6 no. 2 u. a.: G. I, 726)

augere: (v. tr.): maiores reddere (seit 2. Jh. v.: TLL II, 1344 ff)

augere: (v. intr.): crescere (seit 2. Jh. v.: TLL II, 1357)

Mittelalterliches Latein:

augmentare: (v. tr.): maiorem reddere – vergrößern, vermehren; adicere - hinzufügen (MW I, 1221-2)

augmentari: (v. med.): crescere – zunehmen, wachsen (MW I, 1221-2); **augmentare se** vgl. LLN I, 423, 2 u. DuC I, 476, 3

augmentare: (v. intr.): Gloss. II 139, 11 St.-S. convaluerit, augmentaverit, fortitudinem acceperit, gimagat; (MW I, 1222)

Vom mittelalterlichen Spanisch bis ins 20. Jh.:

aumentar(se): (v. tr./intr./prnl.): Acrecentar con extensión, número, materia o grado. (14.-20. Jh.: Alonso, EI I, 572, 1)

calentar:

Klass. Latein/Spätlatein:

- cal(i)dare:** (v. tr.): (Chiron 381, cum bene caldaverit ... pecus ad pedes caput copulato ... (TLL); wärmen (G. I, 927)
- calere** (v. intr.): calidum esse, fervere (TLL III, 147 f);

Mittelalterliches Latein:

- *calentare:** (v. tr.): wärmen [Körting: REW, 140 (1509)]
- calere:** (v. intr.): calidum esse vel fieri (MW II, 74)
- excaldare:** (v. tr.): leviter coquere, in aquam calidam immettere (DuC III, 341, 3)
- excaldare se:** (v. prnl.) In thermis lavari (DuC III, 341, 3 – 342, 1)

Mittelalterliches Spanisch:

- calentar:** (v. tr.): Hacer subir la temperatura (DME I, 585, 1)
- calentar:** (v. intr.): estar caliente (DME I, 585, 1)
- calentarse:** (v. prnl.): caleo, calesco (DME I, 585, 2)

Spanisch im 18. Jh.:

- calentar(se):** (v. tr./prnl.): Hacer subir la temperatura (13.-20. Jh.: EI I, 857, 1)
- calentar:** (v. intr.): Alterar el propio calor con el movimiento (18. Jh.: Dicc.Aut., II, 65, 1)

cautivar:

Griechisch:

- κόπτω:** (v. tr.): schnappen (Gm, 407, 2)

Klass. Latein/Spätlatein:

- captivare:** (v. tr.): captivum facere bello (Vulgata/Itala: TLL III, 369-71; ebenso Forc.), gefangen nehmen (G. I, 987)

Mittelalterliches Latein:

- captivare:** (v. tr.): capere, captivum reddere (DuC II, 148, 2-3; ebenso LLN u. DMB)

Mittelalterliches Spanisch:

cautivar:	(v. tr.):	Aprisionar a uno, ... (DME , 655, 2)
cautivar:	(v. intr.):	estar en cautiverio (13. Jh.), caer en cautiverio, caer cautivo (Fichero DEM)

Spanisch vom 14.-20. Jh.:

cautivar:	(v. tr.):	Aprisionar a uno, especialmente al enemigo en la guerra privándole de libertad (14.-20. Jh.: EI I, 1001, 1)
cautivar:	(v. intr.):	Ser hecho cautivo o entrar en cautiverio (17.-20. Jh.: EI I, 1001, 2)

cegar:

Klass. Latein:

caecare:	(v. tr.):	oculorum lumine privare, caecum reddere (TLL III, 40 f);
-----------------	-----------	--

Mittelalterliches Latein:

caecare:	(v. tr.):	caecum reddere - blenden (MW II, 21, 2); vgl. auch DMB, 236, 2)
caecari:	(v. intr.):	caecum fieri - erblinden (MW II, 21, 2); vgl. auch DMB, 236, 2)

Vom mittelalterlichen Spanisch bis in das 20. Jh.:

cegar:	(v. tr.):	Privar del sentido de la vista (13.-20. Jh.: EI I, 1014, 2)
cegar:	(v. intr.):	Perder enteramente la vista (13.-18. Jh.: EI I, 1014, 2)

Cerrar:

Griechisch:

στηρίζω:	(v. tr.):	stützen, befestigen, aufstellen (Gm, 689, 1)
στηρίζω/ στηρίζομαι:	(v. intr./prnl.):	sich stützen, sich stemmen, sich aufstellen (Gm, 689, 1)
στηρεώ:	(v. tr.):	starr, hart, fest, stark machen (Gm, 688, 1)

Klass. Latein/Spätlatein:

firmare:	(v. tr.):	corrobare, fulcire; stabilire, sancire; probare; affirmare (seit 2. Jh. v.: TLL VI, 809, 1 ff);
firmare:	(v. intr.):	mannigfaltig, verschieden sein (G. II, 3368)
serare:	(v. tr.):	claudo (nur bei Prisc. 8, 837 belegt: Forc. IV, 94, 1)
obserare:	(v. tr.):	sera opponendo claudere (seit 2. Jh. v.: TLL IX, 190-191)

Mittelalterliches Latein:

firmare:	(v. tr.):	Securitatem dare; munire; elocare, ad firmam concedere; (DuC III, 507, 3-508, 2)
firmare se:	(v. prnl.):	subsistere, considerare (DuC III, 508, 1-2; vgl. auch DMB I, 952, 1)
serare:	(v. tr.):	seris claudere, obserare (LLN VII, 4583, 2)
serrare:	(v. tr.):	occludere, constringere, in angustum claudere, seris claudere (DuC VII, 434, 3- 435, 1)

Mittelalterliches Spanisch:

cerrar(se):	(v. tr./prnl.):	Asegurar con cerradura; juntar los párpados, los labios...; tapar (13.-15. Jh.: DME I, 681, 2-682, 1)
cerrar:	(v. intr.):	cerrarse (13. Jh.: Calila Digna Voc., 27 g: s. Fichero DEM)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

cerrar:	(v. tr.):	Asegurar con cerradura, pasador, pestillo, tranca u otro instrumento una puerta, ventana, tapa, etc. (13.- 20. Jh.: EI I, 1043, 2)
cerrar(se):	(v. tr./prnl.):	Tapar, macicar u obstruir aberturas, huecos, conductos, etc. (13.-20. Jh.: EI I, a.a.O.)
cerrar:	(v. intr.):	Cerrarse o poderse cerrar una cosa (19.-20. Jh.: EI I, a.a.O.)

Cocer :

Klass. Latein:

- coquere:** (v. tr.): aliquid igne, calore ad edendum vel bibendum praeparare (seit 2. Jh. v.: TLL IV, 925-28)
- coquere:** (v. intr.): Plin. Nat. 18, 34 omnis creta coquet (TLL IV, 928)

Mittelalterliches Latein:

- coquere:** (v. tr.): (in)fervefacere; ad edendum vel bibendum praeparare (MW I, 1877-78)
- coquere:** (v. intr.): aestuare, calere; bullire, infervere (MW I, 1878-79)

Mittelalterliches Spanisch:

- cocer:** (v. tr.): Hacer que un manjar crudo llegue a estar en disposición de poderse comer (13.-15. Jh.: DME I, 709, 2)
- cocer:** (v. intr.): Cocer (14. Jh.: Falarcon Glos., An 52b; 802a; AzII 31b)
- cocerse:** (v. prnl.): hervir (13. Jh.) (Fichero DEM)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

- cocer:** (v. tr.): Hacer que un manjar crudo llegue a estar en disposición de poderse comer, manténdole dentro de un líquido en ebullición (13.-20. Jh.: EI I, 1104, 1)
- cocer:** (v. intr.): Hervir un líquido (18.-20. Jh.: a.a.O.)

Colgar :

Klass. Latein:

- collocare:** (v. tr.): ponere, constituere (ab 2. Jh. v.: TLL III, 1635 ff)

Mittelalterliches Latein:

- collocare:** (v. tr.): ponere (LNMA II, 817, 2)
- collocare:** (v. tr./prnl.): culcare, cubare (DuC II, 410, 2– 411,1)
- culcare:** (v. tr./prnl.): v. colloco (MW II, 2070)

Vom mittelalterlichen Spanisch bis ins 20. Jh.:

- colgar:** (v. tr.): Suspenden, poner una cosa pendiente de otra, sin que llegue al suelo; como las ropas, las frutas, etc. (12.-20. Jh.: EI I, 1125, 1)
- colgar:** (v. intr.): estar una cosa en el aire pendiente o asida de otra, como las campanas, las borlas etc. (16.-20. Jh.: a.a.O.)

Comenzar :

(lt. *cominiare, wohl aus iniare, so REW 197, 1)

Klass. Latein/Spätlatein:

- inchoare:** (v. tr.): anfangen (seit 1. Jh. v.)
(v. intr.): den Anfang nehmen (seit Pallad./Sidon.: G II, 146)
- incipere:** (v. tr.): etw. anfangen (seit 2. Jh. v.)
(v. intr.): anfangen, den Anfang nehmen (seit 1. Jh. v.: G II, 149-150)
- iniare/
iniare:** (v. tr./med.): sacris imbuo, ad sacra preparo, amittoque: ab iniare; (seit 1. Jh. v.); **inchoare, incipere** (s. Firm. Math. 2, 12: Forc. II, 530, 2-3)

Mittelalterliches Latein:

- iniare/
iniare:** (v. tr.): beginnen (LNMA IV, 2525, 2)
(v. intr.): beginnen (LNMA IV, 2526, 1)

Vom mittelalterlichen Spanisch bis ins 20. Jh.:

- comenzar:** (v. tr.): Empezar, emprender, dar principio a una cosa. (13.-20. Jh.: EI I, 1139, 2)
- comenzar:** (v. intr.): Empezar, tener una cosa principio (16.-20. Jh.: EI I, 1140, 1)

Concertar :

Klass. Latein/Spätlatein:

- concertare:** (v. intr.): rixari, pugnare (seit 2. Jh. v.)

concertari: (v. intr.): pugnare (seit 4. Jh. n.: TLL IV, 25,1)

Mittelalterliches Latein:

concertare: (v. intr.): contendere – streiten, studiose niti – sich eifrig bemühen, aemulari – wetteifern (MW II, 1159, 1)

Vom mittelalterlichen Spanisch bis ins 20. Jh.:

concertar: (v. tr.): Cotejar, concordar una cosa con otra (13.-20. Jh.: a.a.O.)

concertar: (v. intr.): concordar, convenir entre sí una cosa con otra, coincidir (14.-20. Jh.: a.a.O.)

Concluir :

Griechisch:

συγκλείω: (v. tr.): zusammenschließen

(v. intr.): s. zusammenschließen, zusammenliegen (Gm. 697, 1)

Klass. Latein:

concludere: (v. tr.): claudere, includere (seit 2. Jh. v.: TLL IV, 73 ff)

Mittelalterliches Latein:

concludere: (v. tr.): includere (LNMA II, 930, 1-2)

(v. intr.): evadere, finem facere (a.a.O.)

Vom mittelalterlichen Spanisch bis ins 20. Jh.:

concluir: (v. tr.): cerrar (13. Jh.: DME I, 744, 1)

concluir(se): (v. intr./prnl.): acabar o finalizar una cosa (15.-20. Jh.: EI I, 1161, 1)

Concordar :

Klass. Latein:

concordare: (v. tr.): concordem reddere (seit 1. Jh. n.: TLL IV, 87-89)

(v. intr.): im Einklang sich befinden (1. Jh. v.: G I, 1408)

Mittelalterliches Latein:

concordare:	(v. tr.):	riconciliare, solvere; in facere ut congruat cum (LNMA II, 936, 2-937, 1)
concordare:	(v. intr.):	concorditer vivere, reconciliari; (LNMA II, 936, 1)
concordari:	(dep. intr.):	congruere; (LNMA II, 936, 2)

Vom mittelalterlichen Spanisch bis ins 20. Jh.:

concordar:	(v. tr.):	Poner de acuerdo lo que no lo está. (13.-20. Jh.: EI I, 1162, 1)
concordar:	(v. intr.):	convenir una cosa o persona con otra (13.-20. Jh.: a.a.O.)

Continuar :

Klass. Latein/Spätlatein:

continuaire:	(v. tr.):	continuum facere, sine intermissione coniungere, eandem rem continuum facere, perpetuare (seit 1. Jh.v. : TLL IV, 722 ff)
continuaire:	(sens. med.):	Cels. 2, 4: peiusque quo magis sopor inter diu noctuque continuat (seit Cels.: TLL IV, 725)

Mittelalterliches Latein:

continuaire:	(v. tr.):	continuum facere, perpetuare (LNMA II, 1078, 2-1079, 1)
	(v. tr./med.):	(in se) continuum facere, propagare, non intermittere – (in sich) zusammenhängen, fortlaufen machen, fortsetzen (MW II, 1734 f)
	(v. intr.):	pergere (LNMA II, 1079, 1); progredi – fortschreiten (MW II, 1737)

Das Spanisch vom 16. bis ins 20. Jh.:

continuar:	(v. tr.):	Proseguir uno lo comenzado (16.-20. Jh.: EI I, 1197, 1)
continuar:	(v. intr.):	permanecer, durar (16.-20. Jh.: a.a.O.)

Cuajar :

Klass. Latein/Spätlatein:

coagulare:	(v. tr.):	efficere, ut aliquid coeat vel spissetur (seit Veg. mulom. 1,44,1: TLL III, 1378-79)
	(v. intr.):	firmari vel coire (seit 1. Jh. n.: TLL III, 1379)

Mittelalterliches Latein:

coagulare:	(v. tr.):	facere ut concrecat (LNMA II, 778, 1-2)
coagulare:	(v. intr.):	concrecere, coalescere (LNMA II, 778, 2)

Vom mittelalterlichen Spanisch bis ins 20. Jh.:

cuajar:	(v. tr.):	En el arte culinario, unir y trabajar las partes de un líquido para convertirle en sólido (13.-20. Jh.: EI I, 1283, 1)
cuajar:	(v. intr.):	nur Angaben von Bedeutungen, die im Hinblick auf einen Subjekt-Objekt-Wechsel mit der Semantik in der transitiven Lesart nicht vereinbar sind.
	aber:	Adquirir una cosa la consistencia sólida que debe tener (20. Jh.: DSLE, 437, 2)

Curar :

Klass. Latein:

curare:	(v. tr.):	colere, fovere, sanare (seit 2. Jh. v.: TLL IV, 1500 f)
se curare/ curari:	(v. prnl./pass.):	Plaut. Bacch. 751: ut cures te atque ut ne parcas mihi; Varro rust.2, 11, 6: ut oves aegrotae ante curentur quam tondeantur. (seit 2. Jh. v.: TLL IV, 1501; 1503)

Mittelalterliches Latein:

curare:	(v. tr.):	providere; sanare (LNMA II, 1219, 1-2; s. auch MW II, 2138-40)
----------------	-----------	--

Vom mittelalterlichen Spanisch bis ins 20. Jh.:

curar(se):	(v. tr./prnl.):	Aplicar al enfermo losremedios correspondientes a su enfermedad (16.-20. Jh.: EI I, 1311, 2)
curar(se):	(v. intr./prnl.):	sanar, recobrar el enfermo la salud (13.-20. Jh.: a.a.O.)

Datar :

Klass. Latein:

datare:	(v. tr.):	(ab-, ver-, ein-)geben (seit 2. Jh. v.: G I, 1885); i. d. Bed. donare (1. Jh. n.: TLL V, 41)
----------------	-----------	--

Mittelalterliches Latein:

datare:	(v. tr.):	donare – beschenken; (scribendo) conficere – ausstellen, ausfertigen (MW III,28, 2 - 29, 1)
----------------	-----------	---

Das Spanisch vom 17. bis ins 20. Jh.:

datar:	(v. tr.):	Poner la data (17.-20. Jh.: EI II, 1392, 2)
	(v. intr.):	Haber tenido principio una cosa en el tiempo que se determina. Nuestra amistad DATA del año pasado. (17.-20. Jh.: a.a.O.)

Descansar :

Griechisch:

κάμπτω:	(v. tr.):	beugen, biegen; ausruhen; niederbeugen, erweichen (Gm., 406, 2)
κάμπτω:	(v. intr.):	sich niederlassen, ruhen (Gm., 406, 2)
κάμπτωμα:	(v. med.):	das Seine beugen, umlenken (Gm., 406, 2)

Klass. Latein:

campare:	(v. tr.):	(de)flexere, ...navigando praeterire; ...Itali (dicunt) ‚superare‘ vel ‚passare un capo‘ (seit 3. Jh. v.: Forc. I, 376, 3-377, 1)
-----------------	-----------	---

Mittelalterliches Latein:

campare:	(v. tr.):	flectere (LNMA II, 569, 1)
-----------------	-----------	----------------------------

camsare: (v. tr.): flectere iter (DuC II, 67, 2)

Vom Spanischen des 16. bis 20. Jh.:

descansar: (v. tr.): aliviar a uno en el trabajo, ayudarle en él.
(19.-20. Jh.: EI I, 1457, 2)
(v. intr.): Tener algún alivio en los cuidados. (16.-
20. Jh.: EI I, 1457, 1)

desmejorar:

Spätlatein:

meliorare: (v. tr.): meliorem facere (ab Oribas) (TLL VIII,
618)
meliorare: (v. intr.): (meliorem fieri) i. d. Bed. “de moribus” et
„de valetudine (ab Ambrosiaster: TLL VIII,
618-19)

Mittelalterliches Latein:

meliorare: (v. tr.): meliorem vel melius reddere, emendare,
corriere; confirmare (DuC V, 331, 1-2)
meliorari: (v. intr.): convalescere (DuC V, 331, 2-3)

Mittelalterliches Spanisch:

mejorar: (v. tr.): Adelantar, acrecentar una cosa haciéndola
pasar de un estado bueno a otro mejor.
(DME II, 1374, 1)
mejorar: (v. intr.): ponerse mejor (Alonso II, 1374, 1)
desmejorar: (v. tr.): Hacer perder el lustre y perfección (DME
II, 927, 2)
desmejorarse: (v. prnl.): s. DME II, 927, 2

Spanisch bis ins 20. Jh.:

desmejorar(se): (v. tr./prnl.): Hacer perder el lustre y perfección.
(15.-20. Jh.: EI II, 1499, 1)
desmejorar: (v. intr.): Ir perdiendo la salud (18.-20. Jh.: a.a.O.)

Despertar:**despierto, ta.**

(Del lat. vulg. expertus, por experrectus, part. de expergisci: DRAE-CD ROM)

Griechisch:

ἐγείρω: (v. tr.): aufwecken
 ἐγείρομαι: (v. med.): aufwachen (Gm., 237, 1)

Klass. Latein/Spätlatein:

experegere: (v. tr.): somno excitare, expergefacere (Acc. Trag. 140: TLL V, 1651)
experegere: (v. intr.-medio-pass.): evigilare, expergisci (Paul. Nol. Carm.24, 270: a.a.O.)
expergisci: (v. intr.): somno solvi, evigilare (seit 2. Jh. v.: TLL V, 1650)
expergiscere: (v. intr.): Nbf. zu expergisci (seit 2. Jh. v.: G. I, 2578)

Mittelalterliches Latein:

expergefacere: (v. tr.): to awaken (person) from sleep (DMB I, 857, 1)
expergiscere: (v. intr.): to awaken (DMB I, 857, 1)
expergisci: (v. intr.): aufwachen (Sleumer, 319, 2)

Mittelalterliches Spanisch:

despertar(se): (v. tr./prnl.): Cortar el sueño al que está durmiendo; (14.-15. Jh.: DME I, 936, 1)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

despertar(se): (v. tr./prnl.): Cortar el sueño al que está durmiendo. (14.-20. Jh.: EI II, 1512, 1)
despertar: (v. intr.): Dejar de dormir (14.-20. Jh.: a.a.O.)

disminuir:**Griechisch:**

μειόω: (v. tr.): Minuo, minorem reddo
 μειοῦσθαι: (pass.): decrescere (TGL VI, 697-8)

Klass. Latein:

minuere:	(v. tr.):	minorem facere, reducere, extenuare (TLL VIII, 1035 f)
minuere:	(v. intr.):	deficere, decrescere (TLL VIII, 1039 f)
se minuere:	(v. prnl.):	Vgl. Plin. Nat. p 1036, 5; 1038, 5, 32 (TLL VIII, 1035)
minorare:	(v. tr.):	minorem reddere, aliquid deficere (TLL VIII, 1032 f)
minorare:	(v. intr.):	egere, parum habere (TLL VIII, 1034)
deminuere/ diminuere:	(v. tr.):	minorem facere, reducere, constringere, extenuare (TLL V, 484)
imminuere:	(v. tr.):	minorem facere, diminuere (TLL VII, 461f)

Mittelalterliches Latein:

minuere:	(v. tr.):	minuere sanguinem (etc.) (DuC V, 403, 2f)
minorare:	(v. tr.):	minuere (DuC V, 402, 1-2)
diminuere:	(v. tr.):	sanguinem detrahare (DuC III, 120, 1-2)
diminorare:	(v.tr.):	minorem facere, (a.a.O.)

Mittelalterliches Spanisch :

disminuir:	(v. tr.) :	disminuir (DME II, 957, 1)
-------------------	------------	----------------------------

Spanisch bis ins 20. Jh. :

disminuir(se):	(v. tr./intr./prnl.):	Hacer menor la extensión, intensidad o número de una cosa. (16.-20. Jh.: EI II, 1581, 1)
-----------------------	-----------------------	--

dormir:

Klass. Latein:

dormire :	(v. intr.):	in somno esse (TLL V, 2027 f)
dormiscere:	(v. intr.):	Inchoativum (TLL V, 2033); einschlafen (G. I, 2291)

Mittelalterliches Latein:

addormire:	(v. intr.):	obdormire, somno sopiri (DuC I, 73, 2)
obdormire/-iscere	(v. intr.):	einschlafen (LLN V, 3231,2)

Mittelalterliches Spanisch:

adormecer:	(v. tr.):	dar o causar sueño (DME I, 144, 2)
adormir:	(v. intr.):	hallarse o caer en estado de reposo (DME I, 145, 1)
dormirse:	(v. prnl.):	“e dormiose cerca della noche” (13. Jh.: Segundo y Adriano, 499: Fichero DEM)
dormir:	(v. intr.):	to sleep (13. Jh.: Berceo Milagros Voc. 210d, 347,a, 448c, 483d, 513b); véase también Alf X Lapidario Voc. 18b-14; 10 ^a -21, 23c-19 (13. Jh.: Fichero DEM)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

dormir(se):	(v. tr./intr./prnl.):	Estar en aquel reposo que consiste en la inacción o suspensión de los sentidos y de todo movimiento voluntario. (12.-20. Jh.: EI II, 1602, 2)
--------------------	-----------------------	---

embermejecer:

Klass. Latein:

vermiculari:	(v. intr.):	wurmstichig sein (1. Jh. n.: G II, 3426)
---------------------	-------------	--

Mittelalterliches Latein:

vermiculare:	(v. tr.):	... vel vermiculo colorare; vermiculare, id est vermiculo tali colore colorare (LLN VIII, 5293, 2- 94, 1)
---------------------	-----------	---

Mittelalterliches Spanisch:

embermejecer:	(v. tr.):	„más quiero que enbermejezca mi rostro una vez que amarellesca muchas vezes.” (13. Jh.: Bocados de Oro 170, 5: Fichero DEM)
	(v. intr.):	ruborizarse, sonrojarse (13. Jh.: Gral Estoria II, 214 a, 2b); volverse rojizo, adoptar un color rojizo (13. Jh.: Gral Estoria II, 170 b, 42; ebenso auch 14. Jh.: Jruiz Gloss, Apol., 228 d: Fichero DEM)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

embermejecer: (v. tr.): Teñir o dár de color bermejo (15.-20. Jh.: EI II, 1648,1)
(v. intr.): ... ponerse una cosa de color bermejo o tirar a él (15.- 20. Jh.: EI II, 1648, 1)

empeorar:

Spätlatein:

peiorare: (v. tr.): verschlimmern (Paul. *sent.* 2, 18, 1: G. II, 1539)
peiorare: (v. intr.): sich verschlimmern (Cael. Aur., *de morb. acut.* 2, 1, 3; *de morb. chron.* 1, 5, 173; 4, 1, 13: a.a.O.)

Mittelalterliches Latein:

(im)peiorare: (v. tr.): pejorem facere, reddere (DuC IV, 177, 1/ VI, 248, 2); to make worse, cause damage (DMB, 1243, 3)
peiorare: (v. intr.): magis aegrotare (DuC VI, 248, 2)
peiorescere: (v. intr.): pejor fieri (DuC VI, 248, 2)

Mittelalterliches Spanisch:

empeorar: (v. tr.): Hacer que aquel o aquello que ya era o estaba de malo, sea o se ponga peor. (DME II, 997, 2; 13. Jh.: Berceo Milagros Voc. 796 d: Fichero DEM)
peorar: (v. tr.): empeorar (DME II, 1488, 1)
**peorar/
empeorar:** (v. intr.): hacerse peor (13. Jh.: Historia Troyana Lex. 77. 24: Fichero DEM), ebenso Alonso II, 1488, 1), auch 14. Jh.: Jmanuel Voc., Luc. 82, 18)
empeorarse: (v. prnl.) hacerse peor (13. Jh.: Alf X Part I BM IV, 34/ 39: s. Fichero DEM), ebenso DME II, 1488, 1 mit Bezug auf peorarse); hacerse malo (13. Jh.: Alf X Part VII RA XIV, 29/ 624 u. Bocados de Oro 157, 2: s. Fichero DEM)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

- empeorar:** (v. tr.): Hacer que aquel o aquello que ya era o estaba malo, sea o se ponga peor. (13.-20. Jh.: EI II, 1666, 1)
- empeorar:** (v. intr.): Irse haciendo o poniendo peor el que o lo que ya era o estaba malo. (17.-20. Jh.: a.a.O.)

empobrecer:

Klass. Latein:

- pauperare:** (v. tr.): pauperem vel pauperiorem facere (TLL X, 1, Fasc. VI, 850)
- pauperescere:** (v. intr.): pauperem vel pauperiorem fieri (a.a.O.)
- impauperare:** (v. intr.): s. TLL VII, 527: keine semantische Umschreibung

Mittelalterliches Latein:

- (de)pauperare:** (v. tr.): pauperem facere; privare (DuC VI, 226, 2)
- pauperescere:** (v. intr.): pauperari (DuC VI, 226, 2)
- impauperare:** (v. tr.): to impoverish, to make poor (DMB 1241, f)

Mittelalterliches Spanisch:

- empobrecer:** (v. tr.): Hacer que uno venga al estado de pobreza (DME I, 1000, 1-2)
- empobrecer:** (v. intr.): Venir al estado de pobreza una persona (13. Jh.: Alf X Part IV RA XI, 6/ 66; s. auch Calila Digna Voc. 88. 297: s. Fichero DEM)
- empobrecerse:** (v. prnl.): s. DME I, 1000, 2

Spanisch bis ins 20. Jh.:

- empobrecer:** (v. tr.): Hacer que uno venga al estado de pobreza. (15.-20. Jh.: EI II, 1670, 1)
- empobrecer:** (v. intr.): Venir al estado de pobreza una persona. (18.-20. Jh.: a.a.O.)

Encarecer:

(< lat. *incarescere*).

Klass. Latein/Spätlatein:

incarescere:	(v. intr.):	ab „in“ et „carescere“ (Not. Tir. 57,60: TLL VII, 848)
carescere:	(v. intr.):	a „carere“ (Not. Tir. 57,57: TLL III, 455)
carere:	(v. intr.):	non habere, liberum, orbem esse (Plautus: TLL III, 449, f)

Mittelalterliches Latein:

carescere:	(v. tr.):	amittere (MW I, 282)
	(v. intr.):	carum fieri (MW I, 282; vgl. auch DuC II, 168, 1)
carere:	(v. tr.):	privari, amittere (MW I, 281-2)
	(v. intr.):	privatum esse (MW I, 281)

Mittelalterliches Spanisch:

encarecer(se):	(v. tr./intr./prnl.):	Aumentar o subir el precio de una cosa (15. Jh.: DME II, 1007, 2)
encarecer:	(v. tr.):	subir el precio de u. c. (13. Jh.: Alf X Part V RA V, 24/188: s. Fichero DEM)
encareçer:	(v. intr.):	encarecer, hacerse cara una cosa (13. Jh.: Calila Digna Voc. 130.23; Libro doze sabios, 106, 8: s. Fichero DEM)
encarescer:	(v. tr.):	Encarecer (13. Jh.) (DME II, 1007, 2)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

encarecer(se):	(v. tr./intr./prnl.):	Aumentar o subir el precio de una cosa (16.-20. Jh.: EI II, 1683, 2)
-----------------------	-----------------------	--

enfermar:

Klass. Latein:

infirmare:	(v. tr.):	infirmum reddere (TLL VII 1436 f.); schwächen (ab 1. Jh. v.: G. II, 242-43)
	(v. intr.):	infirmum esse, aegrotare (TLL VII, 1440-41);
infirmari:	(v. intr.):	schwach, entkräftet, krank sein (G. II, 243)

Mittelalterliches Latein:

infirmare: (v. tr.): to weaken (person or part of body) by illness (DMB I, 1356,1-2)
(v. intr.): aegrotare, infirmum esse (DuC IV 354,3)

Mittelalterliches Spanisch:

enfermar: (v. tr.): kein Eintrag
(v. intr.): contraer enfermedad el hombre o el animal (Alonso, 1021, 2) (ab 12. Jh: Faz Ultramar 50, 24: s. Fichero DEM)
enfermarse: (v. prnl.): caer enfermo (fig.), perder fuerzas (13. Jh.: Bocados de Oro 77, 4: s. Fichero DEM)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

enfermar: (v. tr.): causar enfermedad (17.-20. Jh.: EI II, 1708, 2)
(v. intr.): contraer enfermedad el hombre o el animal (13.-20. Jh.: a.a.O.)

engordar:

Spätlatein:

ingurdare: (v. tr.): gurdum reddere (ab Hippocr. Cib. 31: TLL VII, 1581)

Mittelalterliches Latein:

Durchgehend wird nur das Adjektiv
gurdus, a, um
angegeben (Vgl. LLN, DuC, DMB)

Mittelalterliches Spanisch:

engordar: (v. tr.): Cebar, dar mucho de comer
(v. intr.): Ponerse gordo, crecer en gordura (DME II, 1028, 2)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

engordar: (v. tr.): Cebar, dar mucho de comer (13.-20. Jh.: EI II, 1718, 1)
(v. intr.): Ponerse gordo, crecer en gordura (17.-20. Jh.: a.a.O.)

engrosar:

Klass. Latein:

crassare:	(v. tr.):	crassiorem facere, condensare (TLL IV, 1103, 1)
incrassare:	(v. tr.):	crassum vel pinguem facere, impinguare. (TLL VII, 1035)
incrassere:	(v. intr.):	impinguo (TLL VII, 1036)
grossescere:	(v. intr.):	crassescere, grandiolem fieri, increscere. (TLL VI, 2335-36)

Mittelalterliches Latein:

ingrossare:	(v. tr.):	facere ut omnes partes cohaereant, condensare, facere continuum seu crassum. (DuC, 3, 363, 3)
ingrossari:	(v. intr.):	crassum fieri, inflari, tumescere. (DuC, 3, 364, 1)
se ingrossare:	(v. refl.):	to fatten oneself (DMB I, 1373, 2)

Mittelalterliches Spanisch:

engrosar:	(v. tr.):	Hacer gruesa y más corpulenta una cosa (DME II, 1029, 2)
------------------	-----------	--

Spanisch bis ins 20. Jh.:

engrosar:	(v. tr.):	Hacer gruesa y más corpulenta una cosa (15.-20. Jh.: EI II, 1720, 1)
	(v. intr.):	Tomar carnes y hacerse más corpulento (15.-20. Jh.: EI II, 1720, 1)

Enlazar:

(< lat. inlaqueāre).

Spätlatein:

illaqueare:	(v. tr.):	illigare, vincire, laqueis captare (Amm. 20,11,15: TLL VII, 337-8)
laqueare:	(v. tr.):	laqueo vincire (Gratt., Manil., Colum., Amm.: TLL VII, 960)

Mittelalterliches Latein:

illaqueare:	(v. tr.):	laqueis capere (LLN IV, 2308, 1)
--------------------	-----------	----------------------------------

laqueare: (v. tr.): laqueo ligare vel capere (LLN V, 2747, 1; vgl. auch DuC V, 29, 2-3)

Mittelalterliches Spanisch:

enlazar: (v. tr.): Coger o atar una cosa con lazos (15. Jh.) (DME II, 1031, 1-2)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

enlazar: (v. tr.): Coger o atar una cosa con lazos (15.-20. Jh.: EI II, 1727, 1)

(v. tr./prnl.) dar enlace a unas cosas con otras. (16.-20. Jh.: a.a.O.)

(v. tr.): Unir una persona (una cosa) (a otra cosa) (20. Jh.)

(v. intr.): estar una cosa unida a (otra cosa) (20. Jh.: DSLE 617, 2)

enmudecer:

Klass. Latein:

mutificare: (v. tr.): mutus et facere (TLL VIII, 1719, 1)

mutescere: (v. intr.): conticiscere, obmutescere (TLL VIII, 1719, 1); verstummen (G. II, 1072)

immutescere: (v. intr.): obmutescere (TLL VII, 512); verstummen (G. II, 81)

Mittelalterliches Latein:

mutere: (v. intr.): estre muet (DuC, V, 562, 1)

mutescere: (v. intr.): conticiscere (LLN V, 3133, 1)

immutere/

-escere: (v. intr.): vid. mutere, mutescere (LLN IV, 2341, 2)

Mittelalterliches Spanisch:

enmudecer: (v. intr.): Quedar mudo, perder el habla (DME II, 1033, 1)

Spanisch im 18. Jh.:

enmudecer: (v. tr.): Hacer callar a uno (15.-20. Jh.: EI II, 1730, 2)

enmudecer: (v. intr.): Quedar mudo, perder el habla (14.-20. Jh.: a.a.O.)

ennegrecer:

Klass. Latein:

nigrare: (v. tr.): (nigrans) active pro nigrum facere (Forc. III, 164, 2);
schwarz machen (G. II, 1158)

nigrare: (v. intr.): nigresco, niger sum (Forc. III, 164, 2);

nigrescere: (v. intr.): niger, vel obscurus fio (Forc. III, 164, 1);
schwarz werden (G. II, 1158)

innigrare: (v. tr.): nigrum reddere (TLL VII, 1698); ein
schwärzen, schwarz färben (G. II, 284)

innigrescere: (v. intr.): nigrum fieri (TLL VII, 1697-98)

Mittelalterliches Latein:

nigrere: (v. intr.): nigrescere, devenir noir (DuC V, 592, 2)

denigrare: (v. tr.): to blacken, to dye black (DMB I, 610, 2);
nigrum facere (LLN III, 1345, 2- 1346, 1)

denigrere: (v. intr.): nigrum esse vel fieri (LLN III, 1345, 2)

denigrescere: (v. intr.): vid. denigreo (LLN III, 1345, 2)

Mittelalterliches Spanisch:

ennegrecer: (v. tr.): Teñir de negro; poner negro (DME II, 1033, 1); bei Fichero DEM 13. Jh.: Alf X Lapidario Voc./Alf X Part. II RA XIX, 3/182; 14. Jh.: JManuel Voc. 13, 700 f, 10/ JManuel Glos. 13, 700 a 1/Bd. II: s. Fichero DEM)

(v. intr.): ennegrecerse, volverse negro (13. Jh.: Gral Estoria II, I 181a, 21/ Ende 13. Jh.: L. Tesoro I, 163, 81a: s. Fichero DEM)

ennegrescense: (v. intr.-prnl.): nigreo, es; nigresco, is (LéxCast. II, 837, 1)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

ennegrescer: (v. tr./prnl.): Teñir de negro; poner negro. (15.-20. Jh.: EI II, 1730, 2)

(v. intr.): Metaphoricamente vale obscurece (18. Jh.: DiccAut., 3, 482, 1)

enrarecer:

(< lat. in, en, y rarescere; de rarus, raro: EI II, 1734, 1)

Griechisch:

ἀραιόω: (v. tr.): rarefacere (TGL II, 1861-2)□
 ἀραιούμαι: (pass.): rarescere, rarefio (TGL II, 1861-2)

Klass. Latein:

rarefacere: (v. tr.): rarum facio (1. Jh. v.: Forc. III, 596, 2)
 rarescere: (v. intr.): rarus fieri incipio, rarefio (1. Jh. v.: Forc. III, 596, 2)

Mittelalterliches Latein:

rarefacere: (v. tr.): rarum vel tenuem facere (LLN VII, 4131)
 rarare: (v. tr.): rarum facere; interrarare, in medio rarum facere (Du Cange VII, 17, 3)
 rarere: (v. intr.): id est rarum esse vel fieri (LLN VII, 4132, 1); unde Rarescere (DuC VII, 17, 3)

Mittelalterliches Spanisch:

enrarecer: erster Beleg erst im Jahre 1623 (BDE, 492, 2); belegt ist nur das Adjektiv *ralo/a* aus lat. *rarus, a, um* ab dem 13 Jh. (so DME II, 1540, 2-41, 1) und in der Gestalt *raro, a* ab 1495 (BDE, 492, 2).

Spanisch vom 16.-20. Jh.:

enrarecer(se): (v. tr./intr./prnl.): Hacer que escasee, que sea rara una cosa (16.-20. Jh.: EI II, 1734, 1)

enrojecer:

(< lat. irrubescere; (del lat. rubescere (Cultismo: BDE, 515, 1), Deriv. von rojo < lat. russus, a, um; so DCECH V, 54, 2-55, 2)

Griechisch:

ἐρυθραίνω: (v. tr.): rubefacio (TGL IV, 2060)
 ἐρυθρίαω/
 ἐρυθραίνομαι: (v. intr./med.): erröten, schamrot werden (Gm., 330, 1)

Klass. Latein/Spätlatein:

irrubire:	(v. tr.):	rot machen (Gloss. III, 78, 8)
rubescere:	(v. intr.):	rot werden, sich erröten (ab Plautus; G. II, 2415)
irrubescere:	(v. intr.):	rot werden (Solin.; Stat.; Ambros: G. II, 455)
erubescere:	(v. intr.):	rot werden, aus Scham erröten (ab Plautus: G. I, 2459 u. TLL V, 821 f)
russescere:	(v. intr.):	rot werden, sich erröten (ab Ennius: G. I, 2432)

Mittelalterliches Latein:

rubefacere:	(v. tr.):	rubrum reddere (LLN VII, 4373, 2)
rubescere:	(v. intr.):	erubescere (LLN VII, 4373, 2)
irrubescere:	(v. intr.)	rubescere (LLN IV, 2683, 1)
erubescere:	(v. intr./prnl.):	„non velletis vos erubescere ...“/ „non meipso confundor et erubescere, quod ...“ (LLN III, 1786, 1)

Mittelalterliches Spanisch:

enrubiar/

enruviar:	(v. tr.):	poner rubia una cosa (15. Jh.: DME II, 1035, 1)
------------------	-----------	---

Spanisch vom 17.-20. Jh.:

enrojecer(se):	(v. tr./prnl.):	Poner roja una cosa por el calor o el fuego. (17.-20. Jh.: EI II, 1736, 2)
enrojecer:	(v. tr.):	Dar color rojo (17.-20. Jh.: EI II, 1736, 2) ²⁵⁷
	(v. intr.):	Ruborizarse (17.-20. Jh.: a.a.O.)

enronquecer:

Griechisch:

βραγγ(ι)άω:	(v. intr.):	raucesco (TGL III, 386)
βραγγῶ:	(v. intr.):	raucor, raucus sum (a.a.O.)
βραγγειᾶ:	(v. intr.):	raucit (a.a.O.)

²⁵⁷ Nach DCECH findet sich ein Erstbeleg bei Lope de Vega, also auch schon im 16. Jh. (DCECH V, 54, 2-55, 2).

Klass. Latein:

raucare:	(v. tr.):	schnarren (G. II, 2209)
raucari:	(v. intr.):	heiser sein (G. II, 2209)
raucire:	(v. intr.):	raucus sum , vel fio (Forc. III, 599, 2); heiser sein (G. II, 2209)
raucescere:	(v. intr.):	heiser werden (G. II, 2209)
irraucescere:	(v. intr.):	heiser werden (G. II, 448; vgl. auch TLL VII, 393)
irraucire:	(v. intr.):	raucum fieri (TLL VII, 393)

Mittelalterliches Latein:

raucari:	(v. intr.):	raucum esse (DuC VI-VII, 31, 1)
raucire:	(v. intr.):	Esse vel fieri raucum (DuC VI-VII, 31, 1)

Mittelalterliches Spanisch:

enronquecer:	(v. tr.):	Poner ronco a alguno (DME II, 1035, 1)
enronquecer:	(v. intr.):	“Et quando el guiador enronqueçe & le enflaqueçe la boz, ...” (Ende 13. Jh.: L. Tesoro I, 163, 80b: s. Fichero DEM)
enronquecerse:	(v. prnl.):	Nebrija: raucio, is, irraucuo, is (DME II, 1035, 1)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

enronquecer(se):	(v. tr./prnl.):	poner ronco alguno. Ú.t.c.r. (15.-20. Jh.: Alonso, EI II, 1736, 2)
enronquecer:	(v. intr.):	ponerse ronco, ... (18. Jh.: DiccAut., 3, 487, 2)
enronquecer(se):	(v. tr./intr./prnl.):	Poner ronco a uno. (20. Jh.: DRAE-CD)

ensanchar:

(< lat. ex amplāre).

Klass. Latein/Spätlatein:

ampliare:	(v. tr.):	amplificare, augere, locupletare, dilatare (TLL I, 2002)
ampliare:	(v. intr.):	Chiron 19, 18 ampliabit enim in eis (pedibus reumaticis) derivatio. (TLL I, a.a.O.)
exampliare:	(v. tr.):	amplificare, dilatare (TLL V, 1170)

Mittelalterliches Latein:

exemplare:	(v. tr.):	ampliare, extendere, augere (DuC II-III, 338, 2)
ampliare:	(v. tr.):	augere, amplificare (DuC I, 234, 1)
amplificare:	(v. tr./intr):	to extend or (?) be extended (DMB I, 80, 1; vgl. auch MW I, 591)

Mittelalterliches Spanisch:

ensanchar:	(v. tr.):	Aumentar, enriquecer (13. Jh.); extender la anchura de una cosa (DME II, 1035, 2)
ensancharse:	(v. prnl.):	ampliarse, hacerse más ancho (13. Jh.: PCronGen, 48b/23); “desvanecerse ... e ensancharse a tu fazienda” (13. Jh.: Calila Digna Lex. 164.2745B: s. Fichero DEM)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

ensanchar:	(v. tr.):	Extender la anchura de una cosa (14.-20. Jh.: EI II, 1738, 2) aumentar, enriquecer (13.-20. Jh.: a.a.O.)
ensanchar(se):	(v. prnl./intr.):	fig.: Desvanecerse, (17.-20. Jh.: a.a.O.)

Ensordecer:

(< lat. surdescere).

Klass. Latein/Spätlatein:

surdare:	(v. tr.):	betäuben, übertäuben (G. II, 2969)
insurdare:	(v. intr.):	surdum fieri (Itala Ps. 38; Vita Anton.: TLL VII, 2061)
surdescere:	(v. intr.):	taub werden (G. II, 2969)
obsurdescere:	(v. intr.):	surdum fieri (1. Jh. v.: TLL IX, 267-8)
obsurdare:	(v. tr.):	surdum facere (Itala, Vulg.: TLL IX, 268)

Mittelalterliches Latein:

surdare:	(v. tr.):	surdum reddere (LLN VIII, 4935, 2; DuC VII, 678, 1)
surdescere:	(v. intr.):	surdum fieri (LLN VIII, 4935, 2)
obsurdescere:	(v. intr.):	obsurdere (surdum fieri) (LLN V, 3263, 2)
obsurdare:	(v. tr.):	surdum reddere (LLN V, 3263, 2)

Mittelalterliches Spanisch:

ensordecer: (v. intr.): ensordeçer, ensordir: “ensordien las orejas” (od. ensordeçien) (13. Jh.: Alexandre Voc., 11. 32ü/i5, 873d
aber auch: enmudecer, guardar silencio: “Tu lo viste, seynnor, e no ensordezcas” (13. Jh.:A.T. Salomos 34, 22, 271: beide Angaben s. Fichero DEM)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

ensordecer: (v. tr.): Ocasionar o causar sordera (17. – 20. Jh.: EI II, 1742,1)
(v. intr.): Contraer sordera, quedarse sordo (16.-20. Jh.: a.a.O.), callar, no responder (17.-20. Jh.: a.a.O.)

Entonar:

Klass. Latein:

intonare: (v. tr.): herdonnern, sausend auf od. in etwas her abfahren lassen (ab 1. Jh. v.: G. II, 401)
intonare: (v. intr.): donnern (ab 1. Jh. v.: a.a.O.)

Mittelalterliches Latein:

intonare: (v. tr.): to utter thunderously or resoundingly (DMB I, 1450, 1)
(v. intr.): to thunder; to speak bzw. to sound thunderously or resoundingly (a.a.O.)

Spanisch vom 15.-20. Jh.:

entonar: (v. tr./intr.): Cantar ajustado al tono (15.-20 Jh.: EI II, 1753, 1)
(v. intr.): Dar determinado tono a la voz (18.-20 Jh.: a.a.O.)

envejecer:

Griechisch:

γερᾶσκω: (v. tr.): alt werden lassen
(v. intr.): altern, alt werden (Gm, 171, 2)

Klass. Latein:

veterare:	(v. tr.):	alt machen (G. II, 3458)
veterascere:	(v. intr.):	alt werden (G. II, 3457)
veterescere:	(v. intr.):	Nebenform v. veterascere (G. II, 3457)
inveterare:	(v. tr.):	alt werden lassen; zum Alten machen (G. II, 424)
inveterascere:	(v. intr.):	alt werden (G. II, 423)
inveterescere:	(v. intr.):	Nebenform von inveterascere (a.a.O.)

Mittelalterliches Latein:

veterare:	(v. intr.):	vetustatem induere (DuC VIII, 297, 2)
veterari:	(v. intr.):	viellir - to grow old (MLM, 1084, 1)
inveterare:	(v. intr.):	to become or be old (DMB I, 1467, 2)
inveterascere:	(v. intr.):	to become old (DMB I, 1467, 2)

Mittelalterliches Spanisch:

envejecer:	(v. tr.):	Hacer vieja una persona o cosa (13.-15. Jh. bei DME II, 1049, 1; bei Fichero DEM bereits im 12. Jh. belegt: s. Faz Ultramar 47, 26)
envejecer(se):	(v. intr./prnl.):	Hacerse vieja o antigua una persona o cosa. Ú. t. c. prnl. (DME II, 1049, 1); beide Lesarten in Bibl. Jud.Crist. (I) Gen. 27, 47 (c 1400)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

envejecer:	(v. tr.):	Hacer vieja una persona o cosa (13.-20. Jh.: EI II, 1766, 2)
	(v. intr.):	Hacerse vieja o antigua una persona o cosa (13.-20. Jh.: a.a.O.)

escasear:

(escaso, sa: < lat. excarpus)

Griechisch:

καρπός (Subst.)

< καρπίζω:	(v. tr.):	befruchten;
καρπίζομαι:	(v. med.):	ernten (Gm, 408, 2)
καρπώνω:	(v. tr.):	hervorbringen, Früchte tragen

καρπούμαι: (v. med.): für sich Früchte bringen lassen, Nutzen ziehen (Gm. 409, 1)

Klass. Latein:

excarpsus, a, um

< excerpere: (v. tr.): excernere, eligere, evellere, segregare (TLL V, 1227)

carpere: (v. tr.): decerpere, demere, rescindere (TLL III, 491 f); auch: verkleinern, entkräften, verzehren (G. I, 1008-9)

Mittelalterliches Latein:

excerpere: (v. tr.): to pick out, select; to excerpt, make extracts from (DMB II, 830, 3)

Mittelalterliches Spanisch:

Nur das Adjektiv *escaso* wird aus Quellen des 14. Jh. angegeben. (DME II, 1063, 1)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

escasear: (v. tr.): Dár poco y no de mala gana, haciendo de-sear lo que se da (17.-20. Jh.: EI II, 1806,1)

(v. intr.): Faltar, ir a menos una cosa (17.-20. Jh.: EI II, 1806, 1)

Fracasar:

(DRAE (1992: 699, 1 u. DCECH II, 939, verbinden sp. *fracasar* mit it. *fracassare* (< lat. frangere < quassare, DEI III, 1701, 2; dagegen DELI, 608, 1: „di frangere al lat. quassare“; DCECH II, 939, 1 nennt lat. *cassare* als Ausgangsbildung von it. *fracassare*).

Italienisch:

fracassare: (v. tr.): rompere, spaccare (GDLI VI, 264, 3) (v. tr. seit 13. Jh., so DEI III, 1701, 2)

(v. intr.): crollare rovinosamente, sconquassari (GDLI VI, 265, 2) (v. intr. seit 14. Jh. nach DELI, 608, 1)

Klass. Latein/Spätlatein:

frangere:	(v. tr.):	1. in partes comminuere, rumpere (ab Plautus: TLL VI, 1241 f); 2. incurvare, debilitare, minuere (1. Jh. v.: TLL VI, 1244 f)
	(v. intr.):	sensu strictiore: cadant, frangant, disiungantur equi (Tab.; Ps.-Soran: TLL VI, 1251)
frangere se:	(v. prnl.):	incurvare, debilitare, minuere: de animantibus, maxime de hominibus (ab 1. Jh. v.: TLL VI, 1249, 20. 25. 56. 1250, 7. 18. 78)
quassare:	(v. tr.):	heftig schütteln, zerschlagen, zerrütten, entkräften (seit 3. Jh. v.: G. II, 2143-4)
	(v. intr.):	sich schütteln, hin und her wackeln (Caecil. com., Apul. met.: a.a.O.)
cassare:	(v. tr.):	cassum vel irritum reddere, delere, tollere (Rufin; Cassian., Claud. Mam.: TLL III, 519)
	(v. intr.):	Nebenform zu quassare (seit 2. Jh. v.: G II, 2144)

Mittelalterliches Latein:

quassare:	(v. tr.):	irritum facere, abrogare (DuC VI, 604, 1)
cassare:	(v. tr.):	tollere, vacuum facere, frustra facere, adnullare (MW II, 330-31, s. auch DMB I, 293, 1)
cassari:	(v. med.):	frustra niti (MW II, 330-31)

Mittelalterliches Spanisch: Kein Eintrag

Spanisch vom 16.-20. Jh.:

fracasar:	(v. tr.):	Destrozar, hacer tiras una cosa (16.-20. Jh.: EI II, 2047, 2)
	(v. intr.):	Romperse, hacerse pedazos desmenuzarse alguna cosa (16.-20. Jh.: a.a.O.)

Girar:

Griechisch:

γυρόω:	(v. tr.):	toto, gyro (TGL III, 836)
---------------	-----------	---------------------------

Spätlatein:

gyrare:	(v. tr.):	cingere, circumire (Itala, Vulg.: TLL VI, 2385)
	(v. intr.):	se vertere (Vulg.: a.a.O.)
gyrare se:	(v. prnl.):	vertere (Veg., Soran.: a.a.O.)

Mittelalterliches Latein:

gyrare (se):	(v. tr.):	to turn around or over; (also refl.) (DMB I, 1119, 2)
gyrare:	(v. intr.):	to ove in a circle; to draw around (a.a.O.)

Mittelalterliches Spanisch:

girar:	(v. intr.):	volver (14. Jh.); Moverse alrededor (15. Jh.: DME II, 1197, 1)
girarse:	(v. prnl.):	Volverse de una parte a otra (15. Jh.: DME II, 1197, 1)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

girar:	(v. intr.):	Moverse al rededor o circularmente –
girar:	(v. tr./intr.):	Expedir libranzas, talones u otras órdenes de pago. (15.-20. Jh.: EI II, 2141, 2)

Hervir:

Klass. Latein/Spätlatein:

fervere:	(v. tr.):	entzünden (1. Jh. v.: G. I, 2737)
	(v. intr.):	sieden, glühen (Mart. Cap.: G. I, 2736-7)

Mittelalterliches Latein:

fervere:	(v. tr.):	Joh. Leyd. Chron. Holl. 23, 23, 208, 11: antequam Flandrensis populus ad praedictum certamen ferveretur ... (LLN IV, 2022, 2- 2023, 1)
	(v. intr.):	irasci; ardere, flagrare (LLN IV, 2022, 2; vgl. auch DMB I, 931, 1-2)

Mittelalterliches Spanisch:

fervir:	(v. tr.):	hervir (DME II, 1139, 1)
----------------	-----------	--------------------------

hervir: (v. intr.): llegar a la ebullición (13. Jh.: Alexandre Voc. 11, 320/i 5; ebenso Alf X Lapidario Voc., 11, 815 a 7: s. Fichero DEM)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

hervir: (v. tr./intr.): Bullir ò ponerse algún líquor, por virtud del calor natural ò extrinseco que le fomenta (18. Jh.: DiccAut. IV, (148, 1)

(v. intr.): Producir burbujas un líquido cuando se eleva suficientemente su temperatura, o por la fermentación (16.-20. Jh.: EI II, 2256,2)

igualar:

Klass. Latein:

aequare: (v. tr.): aequum facere (ab 1. Jh. v.: TLL I, 1018)

Mittelalterliches Latein:

aequare: (v. tr.): to level; to fit; to make equal (DMB I, 42)

adaequare: (v. tr.): parem reddere – gleichmachen (MW I, 155-156)

adaequari: (v. intr.- med.): parem fieri vel esse... - gleichkommen, übereinstimmen (MW I, 155-156)

se adaequare: (v. prnl.): se comparare - sich gleichstellen (MW I, 155-156)

Mittelalterliches Spanisch:

igualar:²⁵⁸ (v. tr.): Poner al igual con otra a una persona o cosa. Ú. t. c. r. (DME II, 1250, 2) 14. Jh.: LpzAyala Rimado Voc. 10d, 371d: s. Fichero DEM)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

igualar(se): (v. tr./prnl.): Poner al igual con otra a una persona o cosa. Út.c.r. (15.-20. Jh.: EI II, 2341, 1)

igualar(se): (v. intr./prnl.): Ser una cosa igual a otra. Út.c.r. (15.-20. Jh.: a.a.O.)

²⁵⁸ Cultismo (s. Corominas, DCE, 438, 2).

Ingresar:

Klass. Latein:

ingredi: (v. tr.): in etw. gehen, betreten (1. Jh. v.: G. II, 267)
ingredi: (v. intr.): hineingehen, einhergehen, sich in etwas einlassen (1. Jh. v.: G. II, 266-7)

Mittelalterliches Latein:

ingredi: (v. tr.): to enter, penetrate; to begin (DMB I, 1372, 2-3; vgl. auch LLN IV, 2518, 2-2519, 1)
(v. intr.): to enter (w. local prep. phr. or local adv.) to begin (of seasons); to walk, go, proceed (DMB I, 1372, 2-3; vgl. auch LLN IV, a.a.O.)

Mittelalterliches Spanisch:

Für diese Epoche ist nur das Substantiv
el ingreso
in der Bedeutung ‚la entrada‘ angegeben, das nach Corominas erst im Jahre 1444 belegt ist (BDE, 336, 2).

Spanisch im 18. Jh.:

ingresar: (v. intr.): entrar, empezar a formar parte de una corporación (keine Angaben zum Zeitraum: EI II, 2386, 1). Corominas gibt 1884 als das Jahr des Erstbelegs an. Er nennt in diesem Zusammenhang die französische Bildung *engresser*, die nach seinen Angaben im Afrz. und Mfrz. verwendet wurde (DCECH I, 77, 1) Das Afrz. hatte die transitive Lesart (i.d.Bed. jdn bedrängen), den intransitiven Verbgebrauch (dahinjagen, einstürmen) und die pronominale Verwendung (sich erregen, sich bekümmern, sich beeifern) in Gebrauch (AW III, 409-10)

madurar:

Klass. Latein:

maturare:	(v. tr.):	ad maturitatem vel consummationem perducere (ab 1. Jh. v. Chr.: TLL VIII, 495-96)
	(v. intr.):	maturescere (a.a.O.)

Mittelalterliches Latein:

maturare:	(v. tr.):	to bring to maturity (DMB Fasc. VI, 1736)
	(v. intr.):	to ripen (DMB Fasc. VI, 1736, 3)
maturere:	(v. intr.):	maturum esse vel fieri (LLN V, 2951, 2)
maturire:	(v. intr.):	maturum esse (a.a.O.)

Mittelalterliches Spanisch:

madurar:	(v. tr.):	Dar sazón a los frutos (15. Jh. DME II, 1335, 1-2; bei Fichero DEM in dieser Bedeutung bereits im 13. Jh. Gral Estoria II, I, 161 a, 29) (Ende d. 13. Jh. und Beginn d. 14. Jh. AgrWafid, 324, 2)
	(v. intr.):	Madurar lo purulento, activarse la supuración (14. Jh.: JManuel Voc., Caza, 57, I: s. Fichero DEM)
madurarse:	(v. prnl.):	madurar (13. Jh.: L.conplido estrellas, 9b, 31: s. Fichero DEM)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

madurar:	(v. tr.):	Dar sazón a los frutos (15.-20. Jh.: EI II, 2647, 1)
madurar:	(v. intr.):	Ir sazonándose los frutos (14.-20. Jh.: EI II, 2647, 1)

manar:

Griechisch:

βάω:	(v. tr.):	baden, waschen
	(v. intr.):	poet. fließen (Gm. 517, 1)

Klass. Latein:

manare:	(v. tr.):	(liquorem) edere, emittere (1. Jh. v.: TLL VIII, 322-23)
	(v. intr.):	fluere (ab 2. Jh. v.: TLL VIII, 320 f)

Mittelalterliches Latein:

manare: (v. tr.): ausströmen lassen (Sleumer, 496, 1)
(v. intr.): sich über etwas ausbreiten (LLN V, 2909)

Mittelalterliches Spanisch:

manar: (v. tr.): hacer brotar u. c. (13. Jh.: Alf X Part II RA XII, 4/97: s. Fichero DEM)
(v. intr.): brotar (un líquido); to flow or grush (liquid) (13. Jh.: Berceo Milagros Voc. 3c, 21a, 22c, 521c, 523b, 876cd: s. Fichero DEM)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

manar: (v. tr./intr.): Brotar de una parte un líquido. (13.-20. Jh.: EI II, 2679, 1)

mejorar:

Spätantike:

meliorare: (v. tr.): meliorem facere (TLL VIII, 618);
(v. intr.): 1. de moribus: Ambrosiast. In Eph. 6, 5: meliorasse servo et ... obsequiis fideliter proferisse. 2. de valetudine: Didasc. Apost. 35, 8: eas, quae meliorant (opp. Quae infirmantur) (TLL VIII, 618-19);

Mittelalterliches Latein:

meliorare: (v. tr.): Meliorem, vel melius reddere (DuC V, 347, 3-48, 1)

meliorari: (v. intr.): se corriere (LLN V, 2972, 1-2); Convalescere (DuC V, 348, 2)

Mittelalterliches Spanisch:

mejorar: (v. tr.): Adelantar, acrecentar una cosa haciéndola pasar de un estado bueno a otro mejor (13.-15. Jh.: DME II, 1374, 1)

(v. intr.): Mejorar, ponerse mejor (13. Jh.: a.a.O.)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

mejorar:	(v. tr.):	Adelantar, acrecentar una cosa haciéndola pasar de un estado bueno a otro mejor (13.-20. Jh.); poner mejor; hacer recobrar la salud perdida (16. 20. Jh.: EI II, 2770, 2)
mejorar(se):	(v. intr./prnl.):	Ir cobrando la salud perdida; restablecerse. Ú.t.c.r. (18.-20. Jh.: a.a.O.)

menudear:

(< lat. minūtus).

Klass. Latein:

minutare/

minutiare:	(v. tr.):	aliquid comminuere, diffringere, conterrere (TLL VIII, 1047);
se minutare	(v. prnl.)	si dentes se minutant (TLL VIII, 1047, v. l. 70)
se minutari:	(v. prnl.-med.):	si minutetur se medicamen (TLL VIII, 1047, v. l. 72);
minuere:	(v. tr.):	minorem reddere, reducere, extenuare (TLL VIII, 1035);
minuere:	(v. intr.):	deficere, decrescere (TLL VIII, 1039)
se minuere:	(v. prnl.):	Plin. Nat. 1036, 5. 1038, 5, 32 (TLL VIII, 1035)
minorare:	(v. tr.):	minorem facere, imminuere, reducere, extenuare (TLL VIII, 1032-33);
minorare:	(v. intr.):	egere, parum habere (TLL VIII, 1034);

Mittelalterliches Latein:

minutare:	(v. tr.):	minorem facere (LLN V, 3032, 1); to reduce in authority or power, deminish, de-grade (DMB Fasc. VI, 1800, 3)
minuere:	(v. tr.):	minorem facere (LLN V, 3030, 2)
minuere:	(v. intr.):	minor fieri (LLN V, 3031,1)
se minuere:	(v. prnl.):	kleiner werden, abnehmen (Sleumer, 521)
minorare:	(v. tr.):	auch: to reduce (time or duration) in length, shorten (DMB Fasc. VI, 1798, 2)

Mittelalterliches Spanisch:

menudear:

BDE nennt *menudear* im Zusammenhang mit *menudo*, gibt aber keine Lesart an: derivado de ‚menudo‘ (BDE, 391, 2); menudo, a (13.-15. Jh.: DME II, 1382, 1)

Spanisch im 18. Jh.:

menudear: (v. tr.):

Hacer y executar una cosa muchas veces, repetidamente con frecuencia (17.-20. Jh.: EI II, 2793, 1)

menudear: (v. intr.):

Caer o suceder una cosa con frecuencia (17.-20. Jh.: EI II, a.a.O.)

mermar:

(< lat. vulg. *minimāre*, der. de *minimus*, *mínimo*).

Klass. Latein/Spätlatein

minimare: (v. tr.):

i. q. *minorare*, *minuere* (ab Oribas: TLL VIII, 999)

minorare: (v. tr.):

minorem facere (ab Tertullian/Itala)

minorare: (v. intr.):

egere, *parum habere* (ab Itala: TLL VIII, 1032-34)

minuere: (v. tr.):

minorem redere (1. Jh. v.)

minuere: (v. intr.):

deficere, *decrescere* (1. Jh. v.: TLL VIII, 1034-42)

Mittelalterliches Latein:

minimare: (v. tr.):

diminuer, *réduir à peu de chose* (CCL, 588, 1)

Mittelalterliches Spanisch:

mermar: (v. intr.):

disminuir (Ende 13. Jh.: Inst. Pol. Navarra, 499: s. Fichero DEM; vgl. auch DCECH, 53, 2-54, 1)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

mermar: (v. tr.):

Bajar o disminuirse

mermar(se): (v. intr./prnl.):

Bajar o disminuirse una cosa o consumirse una parte de lo que antes tenía, siendo esto por efecto natural, como evaporación u otro

semejante. (16.-20. Jh.: EI II, 2799, 2)

Parar:

(< lat. *parāre*,)

Klass. Latein:

parare: (v. tr.): efficere, construere, praeparare (TLL X, 1 Fasc. III, 412 ff);

(*parare* wird aber auch in einer Bedeutungsrichtung verwendet, die der in sp. *parar* sehr nahe kommt.):

(v. tr.): parantur actiones, que interrumpuntur, ad effectum non perveniunt (ab Terenz: TLL X, 1 Fasc. III, 419; vgl. auch Forc. III, 301, 3-302, 1)

Mittelalterliches Latein:

(Auch in dieser Sprachepoche weist *parare* eine Bedeutungsrichtung auf, die mit der in sp. *parar* vergleichbar ist).

parare: (v. tr.): panser (abwarten); parer (abwenden, abwehren); détourner (abfangen, abwenden); délimiter (abgrenzen, festsetzen,-legen) (Corp. Christ. Lex. Lat. med. aevi, 655, 2)

Mittelalterliches Spanisch:

parar: (v. tr.): arreglar, aparejar (13. Jh.: FPlasencia Voc., 652); poner, disponer (13. Jh.: Calila Digna Voc., 11, 827 f 5: alle Angaben s. Fichero DEM)

(v. intr.): detenerse (13. Jh.: FPlasencia Voc., 686); cesar (13. Jh.: Calila Digna Voc., 11, 827 f 5: alle Angaben s. Fichero DEM)

pararse: (v. prnl.): acatar, respetar (13. Jh.: FPlasencia Voc., 17); (**pararse en**): quedarse, detenerse (13. Jh.: Bocados de Oro, 97, 19: alle Angaben s. Fichero DEM)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

parar:	(v. tr.):	Detener o impedir el movimiento o acción de uno (16.-20. Jh.: EI III, 3145, 1)
parar(se):	(v. intr./prnl.):	Cesar en el movimiento o en la acción. Ú.t.c.r. (18.-20. Jh.: EI III, a.a.O.)

Pasar:

(< lat. passāre, de passus, paso).

Griechisch:

πετάνυμι:	(v. tr.):	ausbreiten, entfalten
πετάνυμαι:	(v. pass.):	sich ausbreiten (Gm., 602, 2)

Klass. Latein/Spätantike:

pandere:	(v. tr.):	praevalente notione extendendi, explicandi, spargendi: membra corporis (seit 3. Jh. v.: TLL X, 1 Fasc. II, 193-4)
pandere:	(v. intr.- mediopass.):	extendi (Mar. Victor. Aleth.: TLL X, 1 Fasc. II, 200)

Mittelalterliches Latein:

passare:	(v. tr.):	transire (LLN VI, 3493, 1)
	(v. intr.):	gradi (a.a.O.)

Mittelalterliches Spanisch:

pas(s)ar:	(v. tr.):	cruzar (12. Jh.: Faz Ultramar, 93, 3); emplear o gastar el tiempo (13. Jh.: Maria Egipciaca Voc., 258: s. Fichero DEM); atravesar un río emplear o gastar el tiempo (13. Jh.: Maria Egipciaca Voc., 639, 673, 674, 1214, 1308: s. Fichero DEM); transgredir (13. Jh.: FPlasencia Voc., 749: s. Fichero DEM)
	(v. intr.):	transcurrir el tiempo (13. Jh.: Maria Egipciaca Voc., 897, 1229); penetrar (13. Jh.: FPlasencia Voc., 580); morir (13. Jh.: FPlasencia Voc., 4); ir más allá (13. Jh.: FPlasencia Voc., 735: alle Angaben s. Fichero DEM)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

pasar(se): (v. tr./intr./prnl.): Mudar, trasladar a uno de un lugar o de una clase a otros. (18.-20. Jh.: EI III, 3163, 2)

pringar:

De or. inc. (DRAE-CD), dagegen Corominas, DCECH IV, 651, 1 f: pringar de lat. Vg. **“pendicare”*, deriv. de *“pendere”* y el sustantivo deriv. *“pingue”* o *“pingo”*, asp. *pingar* „hängen“, sp. *p(r)ingar* „abtropfen“, „in Fett tauchen“ (so REW, 6384, ähnl. DCECH IV, 651, 1); bzgl. des „r“ sagt Corominas ebd.: „en cuanto a la r castellana, su explicación es incierta, pero lo más probable es que pingue se cambiara primero en *pingre por analogía del sinónimo mugre, y que luego pasara aquél a pringue por metátesis.“

Griechisch:

παχύνω: (v. tr.): dick machen, mästen

παχύνομαι: (pass.): dick, bzw. stumpfsinnig werden (Gm, 586)

Klass. Latein/Spätantike:

pinguefacere: (v. tr.): pinguem facere (1. Jh. n.: TLL X, 1 Fasc. XIV, 2162-3)

pinguere: (v. intr.): pinguem esse (Char. Gramm.: TLL X, 1 Fasc. XIV, 2163)

pinguescere: (v. intr.): pinguem fieri (1. Jh. v.: a.a.O.)

Mittelalterliches Latein:

pinguare: (v. tr.): pinguem facere (LLN VI, 3641, 2; vgl. auch DuC VI, 327, 2)

pinguere: (v. intr.): esse vel fieri pinguem (LLN VI, 3641, 1)

pendiculans: (notiert CCL, 668, 1 in der Verwendung eines Substantivs, verweist aber in seiner Bildung als Part. Präs. auf die Existenz des Verbums *pendiculare*, das in der Schriftsprache aber nicht gebraucht wurde.)

Mittelalterliches Spanisch:

pringar: (v. tr.): Empapar con pingue el pan u otro alimento (15. Jh.: DME II, 1521, 2)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

pringar(se): (v. tr./prnl.): Manchar con pringue. (18.-20. Jh.: EI III, 3397, 2)

Promediar:

Griechisch:

μεσόω: (v. intr.): die Mitte od. die Hälfte bilden
[μεσοτομέω: (v. tr.): in der Mitte durchschneiden, zur Hälfte teilen) (Gm, 496, 1)]

Spätlatein:

mediare: (v. tr.): dimidiare (Claud. Don.; Ps. Aug.: TLL VIII, 559)
(v. intr.): in dimidio spatii temporis esse (Cassiod., Pallad.); in medio esse (Ps. Ambr.: TLL VIII, 558-9)
mediari: (v. dep.): in medio esse (Char. Gramm.; Aug.: TLL VIII, 559)

Mittelalterliches Latein:

mediare: (v. tr.): Per medium dividere; medius interdecere (DuC V, 320, 3)
(v. intr.): Inter duo loca positum esse, Hisp. “mediar” (DuC V, 321, 1)

Mittelalterliches Spanisch:

mediar: (v. intr.): Llegar a la mitad de una cosa, real o figuradamente (13. Jh.: DME II, 1372, 1)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

promediar: (v. tr.): Igualar o repartir una cosa en dos partes iguales o que lo sean con püoca diferencia (17.-20. Jh.: EI III, 3145,1)
(v. intr.): Llegar a su mitad un espacio de tiempo determinado (19.-20. Jh.: EI III, 3145, 1)

Proseguir:

Klass. Latein:

- prosequi:** (v. tr.): verfolgen, begleiten (seit 2. Jh. v.: G. II, 2026)
persequi: (v. tr.): verfolgen (seit 1. Jh. v.: G. II, 1637)

Mittelalterliches Latein:

- prosequi:** (v. tr.): persequi, exsequi, curare, etc. (LLN VI, 3984, 1 f)

Mittelalterliches Spanisch:

- proseguir:** (v. tr.): continuar (2. H. d. 14. Jh.: Heredia GCron Voc., 48.I: s. Fichero DEM; bei EI III, 3417, 1 bereits im 12. Jh.)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

- proseguir:** (v. tr.): Seguir, continuar, llevar adelante lo que se tenía empezado (12.-20. Jh.: EI III, 3417)
proseguir: (v. tr./intr.): Continuar una persona (una cosa que había empezado) (20. Jh.: DSLE, 1287, 2)

rejuvenecer:

Klass. Latein:

- iuvenescere:** (v. intr.): iuvenem fieri; praevalente notione renouandi, regenerandi, ... (TLL VII, 731-32);

Mittelalterliches Latein:

- (re-)iuvenescere:** (v. intr.): juniorem fieri, vel iuvenem. (DuC IV, 479, 1; s. auch LLN VII, 4238, 2)

Mittelalterliches Spanisch:

- rejuvenir:** (v. tr.): Rejuvenecer (DME II, 1554, 1); vgl. auch BDE, 530, 1

Spanisch bis ins 20. Jh.:

- rejuvenecer(se):** (v. tr./intr./prnl.): Remozar, dar a uno foratleza y vigor, cual se suele tener en la juventud. (16.-20. Jh.: EI III, 3567, 2)

resucitar:

Klass. Latein:

suscitare:	(v. tr.):	erheben, ermuntern (1. Jh. v.: G. II, 2975)
resuscitare:	(v. tr.):	wieder aufrichten, wieder aufwecken (1. Jh. v.: G. II, 2361)

Mittelalterliches Latein:

resuscitare:	(v. tr.):	ad vitam revocare; iterum afferre, avertere (LLN VII, 4332, 2-4333, 1; vgl. auch DuC VII, 157, 3)
---------------------	-----------	---

Mittelalterliches Spanisch:

resucitar:	(v. tr.):	volver la vida a un muerto (13. Jh.: Alf X Setenario, 92, 11 Ley LV; 14. Jh.: JManuel Voc., Cab. 49q, 7y 15, Est. 47b, 24y 40, 109d, 42, Luc.267, 26: alle Angaben s. Fichero DEM)
resucitar:	(v. intr.):	to come back to life (13. Jh.: Berceo Milagros Voc., 95c, 175d, 178a, 264a; 14; s. auch NT Mateo Voc., 14:2, 16:21, 17: 9, 20:19, 28:6.7: alle Angaben s. Fichero DEM)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

resucitar:	(v. tr.):	Volver la vida a un muerto. (16.-20. Jh.: EI III, 3608, 1)
resucitar:	(v. intr.):	Volver uno a la vida (12.-20. Jh.: a.a.O.)

reverdecer:

Klass. Latein:

revirescere:	(v. intr.):	iterum viridis fio (Forc. III, 661, 3)
---------------------	-------------	--

Mittelalterliches Latein:

revirescere:	(v. intr.):	iterum virescere (LLN VII, 4352, 1)
---------------------	-------------	-------------------------------------

Mittelalterliches Spanisch:

reverdecer: (v. intr.): grow green again, to sprout again, flourish (13. Jh.: LPz Ayala Rimado Voc., 1079b, E 1616a: s. Fichero DEM)

Spanisch vom 16.-20. Jh.:

reverdecer: (v. tr./intr.): Cobrar nuevo verdor los campos o plantíos que estaban mustios o secos. (16.-20. Jh.)// fig.: renovarse o tomar nuevo vigor (17.-20. Jh.: beide Angaben s. EI III, 3620, 1)

ronchar:

(Quizá del lat. rumigare, rumiar; Compárese el fr. ronger: so DRAE (1970), 1156, 3).

Klass. Latein:

rumigare: (v. tr.): wiederkäuen, wiederkäuend fressen (G. II, 2424)

ruminare/

ruminari: (v. tr./intr.): wiederkäuen,(tr. ab 1. Jh. v.; intr. ab 1. Jh. n.: G. II, 2424)

Mittelalterliches Latein:

rumigare: (v. tr.): ruminare (DuC VII, 236, 2)

ruminare: (v. tr.): masticare, meditare, semper repetere (LLN VII, 4380,1-2)

Mittelalterliches Spanisch:

Kein Eintrag. (Vgl. aber den oben von DRAE angegebenen Verweis auf fr. *ronger*. Bereits im Afr. finden sich die Bildungen *rongier/ ronger* in tr. u. intr. Lesart (AW VIII, 1460-61) und *ruminer* nur in intr. Gebrauch (AW VIII, 1550). *Rongier/ronger* ent stammt dem lat. Verb *rumigare*, *ruminer* der lat. Bildung *ruminare/ruminari*. Wie im Lateinischen haben auch im Afr. beide die Bedeutung „wiederkäuen“, wobei *ruminer* ebenso wie die mtl. Bildung *ruminare* zudem die übertr. Bed. „wiederholt nachdenken“ aufweist. *Ronger* hat beide Lesarten bis ins 19. Jh. beibehalten (s. TLF 14, 1244, 2- 1245, 2).

Spanisch bis ins 20. Jh.:

ronchar: (v. tr.): Ronzar, comer un manjar quebradizo produciendo ruido al quebrantarlo con los dientes (18.-20. Jh.: EI III, 3652, 2)
(v. intr.): Crujir un alimento cuando se masca, por estar falto de sazón. RONCHAR las patatas por estar mal cocidas. (20. Jh.: DRAE-CD)

s a n a r :

Klass. Latein:

sanare: (v. tr.): sanum facio, curo, medeor (Forc. IV, 26, 2)
sanescere: (v. intr.): sanus fio, convalesco (Forc. IV, 24, 3)

Mittelalterliches Latein:

sanare: (v. tr.): Curare aliquem ut sanetur (DuC VII, 297, 1-2)

Mittelalterliches Spanisch:

sanar: (v. tr.): Restituir a uno la salud que había perdido (DME II, 1571, 2)
(v. intr.): Recobrar el enfermo la salud perdido (DME II, 1571, 2)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

sanar: (v. tr.): Restituir a uno la salud, que habia perdido (15.-20. Jh.: EI III, 3702, 1)
(v. intr.): Recobrar el enfermo la salud. (12.-20. Jh.: a.a.O.)

serenar:

Klass. Latein:

serenare: (v. tr.): serenum et clarum reddo (Forc. IV, 92, 1)

Mittelalterliches Latein:

serenare: (v. tr.): clarificare, clarum reddere (DuC VII, 436)

Mittelalterliches Spanisch:

serenar: (v. tr.): poner al sereno (15. Jh.: Nebrija III, 1951, 1 u. BDE 532, 2)

serenar: (v. intr.): aclararse, serenarse (14. Jh.: Alf XI LMon-
teria I., 2., 6: s. Fichero DEM)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

serenar(se): (v. tr./intr./
prnl.): Aclarar, sosegar, tranquilizar una cosa;
como el tiempo, el mar. (15.-20. Jh.: EI III,
3752, 2)

variari:

Klass. Latein:

variare: (v. tr.): varium facio, distingo, muto (ab 1. Jh. v.:
Forc. IV, 398, 3-399, 1)

(v. intr.): absolute, dissimilem esse, mutari (ab 1. Jh.
v.: Forc. IV, 399, 1)

**se variare/
variari:**

(v. refl./med.): variante se uva (ab 1. Jh. n.: G. II, 3368)

Mittelalterliches Latein:

variare: (v. tr.): Mutare (DuC VIII, 245, 2); coloribus or-
nare (LLN VIII, Fasc. 62, 5256, 2)

(v. intr.): dicitur aqua per varios alveos decurrens
(DuC VIII, 245, 2); afweijken, deflectere
(LLN VIII, Fasc. 62, 5256, 2)

Mittelalterliches Spanisch:

variari: (v. tr.): cambiar (13. Jh.: Vidal Mayor Voc., II, 28,
10: s. Fichero DEM)

(v. intr.): cambiar (13. Jh.: Vidal Mayor Voc., II, 28,
10); incurrir el testigo en contradicciones
(13. Jh.: M Jac Dot, 281/4. II. 10: beide
Angaben s. Fichero DEM)

Spanisch bis ins 20. Jh.:

variari: (v. tr.): Hacer que una cosa sea diferente en algo e
lo que antes era (16.-20. Jh.: EI III, 4123, 2)

variari: (v. intr.): Cambiar una cosa de forma, propiedad o estado (14.-20. Jh.: a.a.O.)

5. Auswertung

Die Analyse zeigt, dass die valenzielle und verbsemantische Besonderheit der 73 diachron untersuchten ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben lateinischen Ursprungs zu einem Teil schon im klassischen Latein vorzufinden ist. In einigen Fällen ist sie sogar bei altgriechischen Verben anzutreffen ist, die als Lehnwörter in das klassische Latein übergegangen sind. Die übrigen $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben haben ihre diathetische Ambivalenz entweder aus dem Spät- und dem Mittellatein übernommen oder erst im Altspanischen bzw. im neuzeitlichen Spanisch herausgebildet. Die Verben der zuletzt genannten Epoche lassen sich entweder als Derivate spanischer Adjektive oder als Gallizismen bzw. Italianismen identifizieren. Des Weiteren ist ein nicht unerheblicher Teil der ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben auszumachen, der die Pronominalität als Alternativbildung zur intransitiven Lesart impliziert.

Somit ergeben sich 5 Sprachepochen, in denen Verben dieses Typs erstmalig belegt werden können und sich bis ins moderne Spanisch fortsetzen. Für die Auswertung bietet sich daher an, die $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben in 5 Gruppen einzuordnen.²⁵⁹ Eine weitere Gruppe soll die Pronominalität betreffen.

1. Zur ersten Gruppe gehören diejenigen Verben, die in der Analyse eine Kontinuität vom klassischen Latein bzw. vom Griechischen bis in das gegenwärtige Spanisch aufweisen und somit ihre Qualität als ambivalente $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben aus dieser Sprachepoche geerbt haben. Diese Gruppe setzt sich aus den folgenden 5 Verben (ca. 7%) des Gesamtbestandes) zusammen:

cocer (< lat. *coquere*),
concordar (< lat. *concordare*),
entonar (< lt. *intonare*),
manar (< lt. *manare* < gr. $\nu\acute{\alpha}\omega$ [tr./intr.])
variari (< lt. *variare*).

Dem Kap. 4.2 lässt sich entnehmen, dass die diathetische Ambivalenz der lateinischen Verben *intonare*, *manare* und *variare* im 1. Jh. v. möglich war, während *coquere* und *concordare* erst im ersten nachchristlichen Jahrhundert die

²⁵⁹ *Asentar*, *comenzar* und *pringar* leiten sich nach den Angaben in den genannten Wörterbüchern aus einer rekonstruierten Bildung ab und können daher in keiner der Gruppen eingeordnet werden.

Kriterien eines ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verbs erfüllen. Hierbei ist anzumerken, dass keine der beiden Lesarten regelmäßig der anderen zeitlich vorangeht, so dass sie als Basis für die Bildung der diathetischen Ambivalenz hätte gedeutet werden können.

2. Die zweite Gruppe, in der die ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben die Kontinuität ab dem Spätlatein aufweisen, setzt sich bereits aus 11 Verben (ca. 15%) zusammen:

asemejar(se) (< spl. *similare* < gr. *ὁμοιόω* [tr.], *ὁμοιόω* *ὁμοιοῦσθαι* [v. intr./med.]),
cuajar (< lt. *coagulare*),
desmejorar(se) (< lt. *meliorare*),
despertar (< lt. *expergere* < gr. *ἐγείρω* [tr.], *ἐγείρομαι* [med.]) (verkürzte Darstellung),
empeorar (< lt. *peiorare*),
enfermar (< lt. *infirmare*),
girar (< spl. *gyrare*),
hervir (< lt. *fervere*)
madurar (< lt. *maturare*),
mejorar(se) (< lt. *meliorare*),
promediar (< spl. *mediare*).

Bezüglich *coagulare* ist anzumerken, dass die intransitive Lesart bereits im klassischen Latein (1. Jh. n.) belegt ist, aber in der für den Subjekt-Objekt-Wechsel relevanten transitiven Verbsemantik nach TLL erst im Spätlatein notiert ist. Dagegen ist bei *expergere*, *fervere* und *maturare* die transitive Lesart schon seit dem 2. bzw. 1. Jh. v. Chr. belegt, während die Quellen für *gyrare*, *mediare*, *meliorare* und *similare* erst im Spätlatein die Voraussetzungen eines ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verbs präsentieren können. Die präfigierte Form *assimilare*, die der spanischen Bildung *asemejar* morphologisch näher kommt, ist nur in transitiver Lesart sowohl im klassischen als auch im Spät- und im mittelalterlichen Latein belegt. Da das Simplex *similare* seit dem Spätlatein und *asemejar* seit dem Altspanischen die diathetische Ambivalenz aufweisen, ist anzunehmen, dass auf spontansprachlicher Ebene (sc. Vulgärlatein), zumindest ab dem Spätlatein, auch *assimilare* dieses Verbverhalten zeigen konnte.

3. Die Gruppe derjenigen Verben, deren Ausgangsbildung erst im mittelalterlichen Latein als ambivalentes $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verb belegt ist, besteht nur noch aus 6 Verben (ca. 8%):

aumentar(se) (< spl. *augmentare* [tr.], mlt. *augmentare* [tr./intr.], *augmentari/augmentare se* [med.]),

concluir (< mlt. *concludere* < gr. *συγκλείω* [tr./intr.])
continuar (< mlt. *continuaire*),
encarecer (< mlt. *carescere*),
engrosar (< lt. *incrassare* [tr.], *incrassere* [intr.], mtl. *ingrossare* [tr.], *ingrossari* [intr.], *se ingrossare* [prnl.]),
pasar (< mlt. *passare*).

Auffallend ist, dass gemäß Kap. 4.2 nur *ingrossare* und *passare* im mittelalterlichen Latein erstmalig belegt sind und sogleich die Kriterien für ein ambivalentes Pa_{S↔O}-Verb erfüllen. Die übrigen Verben dieser Gruppe zeigen dagegen nur *eine* Lesart bereits im 2. bis 1. Jh. v. Chr. bzw. im Spätlatein (*augmentare*).

Rückblickend ist festzustellen, dass in allen drei lateinischen Sprachepochen ambivalente Pa_{S↔O}-Verben zu finden sind, wobei das Spätlatein die umfangreichste Gruppe hervorbringt. Insgesamt machen die lateinischen Pa_{S↔O}-Verben ca. 30% der diachron untersuchten Verben aus.

Die Kontinuität ab dem Griechischen ist nur bei *manar* (< lt. *manare* < gr. *νάω* [tr./intr.]) nachzuweisen. Auch bei *asemejar(se)* und *concluir* ist diese Kontinuität nicht auszuschließen, da die griechischen Ausgangsbildungen dasselbe Verhalten wie die beiden spanischen Verben aufweisen (gr. *ὁμοιόω* [tr.], *ὁμοιόω ὁμοιοῦσθαι* [v. intr./ med.] u. gr. *συγκλείω* [tr./intr.]). Da *similare* und *concludere* Entlehnungen der griechischen Verben sind²⁶⁰, ist anzunehmen, dass auch das ambivalente Verbverhalten übernommen wurde. Die Tatsache, dass die diathetische Ambivalenz erst in der mittellateinischen Schriftsprache für uns nachweisbar werden kann, schließt nicht aus, dass sie seit der Übernahme aus dem Griechischen in der Spontansprache lebendig war.

4. Die vierte Gruppe ergibt sich aus denjenigen Verben lateinischen Ursprungs, die als ambivalente Pa_{S↔O}-Verben erst in den altspanischen Quellen belegt sind. Sie stellt die größte Verbgruppe dar und weist sich durch zwei Besonderheiten aus:

- a) die transitive und intransitive Lesart der lateinischen Ausgangsverben verteilen sich auf verschiedene Verbbildungen,
- oder
- b) das lateinische Ausgangsverbum lässt nur eine Lesart erkennen.

Zu a) sind folgende Bildungen zu nennen:

- sp. *calentar* (v. tr./intr.) < lt. *caldare* (v. tr.)/*calere* (v. intr.) bzw.

²⁶⁰ Vgl. TLL, a.a.O.

- mtl. **calentare* (v. tr.) / *calere* (v. intr.)
- sp. *cegar* (< mlt. *caecare* [tr.], *caecari* [intr.])
 - sp. *ennegrecer* (v. tr./intr.) < lt. *innigrare* (v. tr.) / *innigrescere* (v. intr.) (*nigrare* war im klass. Latein als ambivalentes Pa_{S↔O}-Verb gebräuchlich, im mtl. Schriftlatein besteht erneut die Verteilung der beiden Lesarten auf verschiedene Formen, wobei die intransitive Verwendung überwiegt, und bezüglich der zusammengesetzten Formen das Suffix *in-* von *de-* verdrängt wird)
 - sp. *sanar* (v. tr. / intr.) < lt. *sanare* (v. tr.) / *sanescere* (v. intr.)
- ebenso: *abajar* (ab mtl. Latein), *abreviar*, *acostumbrar*, *ajustar*, *empobrecer*, *engrosar*, *ensordecer* und *igualar(se)*.

Unter b) lassen sich diese Verben einordnen:

- sp. *concertar* (v. tr. / intr.) < lt. *concertare/concertari* (v. intr.) bzw. mtl. *concertare* (v. intr.)
 - sp. *descansar* (v. tr. / intr.) < lt. *campare* (v. tr.) (die griech. Ausgangsbildung *κάμπτω* wird in beiden Lesarten belegt, was wohl durch die differenziertere Verbsemantik als bei lt. *campare* möglich war) bzw. mtl. *cam(p)sare* (v. tr.)
 - sp. *dormir(se)* (v. tr. / intr.) < lt. *dormire/dormiscere* (v. intr.) bzw. mtl. *ad-/obdormire/-iscere* (v. intr.)
- ebenso: *allanar*, *alucinar*, *amortecer*, *asomar*, *cautivar*, *cerrar*, *colgar*, *curar*, *datar*, *despertar*, *embermejecer*, *enlazar*, *enmudecer*, *enronquecer*, *ensanchar*, *envejecer*, *mermar*, *parar*, *proseguir*, *rejuvenecer*, *resucitar*, *reverdecen* und *serenar*.

Diese Gruppe betrifft eine große Anzahl der spanischen ambivalenten Pa_{S↔O}-Verben lateinischen Ursprungs (ca. 56%). Ihr ist zu entnehmen, dass sich die Verwendungsmöglichkeit des Verbs durch Ausweitung der Semantik um eine Lesart erweitert. Zugleich ist damit eine Reduzierung in lexikalischer Hinsicht möglich, da der valenzielle Zuwachs das Ausweichen auf andere Verbbildungen nicht mehr notwendig macht. Deutlicher zeigt sich Letzteres bei den unter Punkt a) genannten Verben, deren zwei Lesarten im Lateinischen noch auf zwei Bildungen verteilt belegt sind.

Insgesamt ist festzustellen, dass der Bestand an ambivalenten Pa_{S↔O}-Verben der Gruppen 1-4 vom Latein zum Altspanisch signifikant zunimmt (Lat. ca. 30%, Altsp. ca. 56%).

5. In der fünften Gruppe sind diejenigen ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben zu nennen, die keinen Beleg im mittelalterlichen Spanisch aufweisen, sondern erst ab dem 16. Jh. in den Schriften zu finden sind. Es sind die Verben

adelantar, adelgazar, escasear, enrojecer, enrarecer, fracasar, ingresar, menudear, rejuvenecer und *ronchar*.

Handelt es sich bei *fracasar, ingresar, rejuvenecer* und *ronchar* um Entlehnungen (s.u.), sind *adelantar, adelgazar, escasear, menudear, enrarecer* und *enrojecer* Derivate der spanischen Adjektive *delante, delgado, escaso, menudo, ralo/a* oder *rojo*. Diese Ausgangsbildungen sind Erbwörter der folgenden lateinischen Adjektive:

delicatus, a, um (> *delgado*),
escarpus, a, um/ mlt. auch *escerptus, a, um* (> *escaso*),
inante (sptl.) (> *de + enante* > *delante*)²⁶¹
minutus, a, um (> *menudo*)
rarus, a, um (> *ralo*),
russus, a, um > *russeus, a, um* (> *rojo*).

Die Angaben lassen erkennen, dass sich in der genannten Sprachepoche eine Gruppe von ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben herausgebildet hat, für die es im Latein keine Entsprechung gab. Daher ist bezüglich *enrojecer* anzunehmen, dass es sich entgegen der Aussage Corominas' nicht um einen auf lat. *rubescere* bezogenen „cultismo“²⁶² handelt. Denn die lateinische und auch mittellateinische Bildung *rubescere* als Derivat des Adjektivs *ruber, bra, brum* > *rubeus, a, um* lebt eindeutig in der mittelalterlichen spanischen Bildung *enrubiar/enruviar* weiter.²⁶³ Dagegen lässt sich bei *enrojecer* über *rojo*, das sich aus lt. *russeus, a, um* gebildet hat, ein Rückbezug auf lat. *russescere* annehmen. Hierbei ist jedoch zu bedenken, dass *russescere* nur im klassischen Latein belegt ist, so dass man den Schwund dieser Bildung im mittelalterlichen Latein vermuten und damit *enrojecer* als Produkt einer Relatinisierung in hohem Maße ausschließen kann.

Die Verben *fracasar, ingresar* und *ronchar* erweisen sich als Entlehnungen. Hierbei können *ingresar*, und *ronchar* als Gallizismen und *fracasar* als Italianismus identifiziert werden. Gemäß den Angaben im *DCECH* bietet sich die Möglichkeit, *ingresar* als Übernahme des altfranzösischen Wortes *engresser*, ein Erbwort der lateinischen Bildung *ingredi*, zu deuten. *Engresser*, das seiner-

²⁶¹ Das spanische Adjektiv *delante* leitet sich nach Corominas aus der Verknüpfung von *de* und *enante*, einer Bildung aus spätlat. *inante*, her: *DCECH* II, 437, 2 u. *BDE*, 203, 2.

²⁶² *BDE*, 515, 1.

²⁶³ Gegenüber ihrer lateinischen Ausgangsbildung weist *enrubiar/enruviar* einen valenziellen Wechsel auf (*rubescere* (v. intr.) - *enrubiar/enruviar* (v. tr.)), so dass von einer Kontinuität gesprochen werden kann.

seits die Kriterien eines ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verbs erfüllt, erscheint gemäß *DCECH* seit dem 16. Jh. nicht mehr in der französischen Schriftsprache und ist im Laufe der nachfolgenden Jahrhunderte auch aus der Lexik der gesprochenen Sprache verschwunden – der *Tresor de la Langue Française (TLF)*, der das 19. und 20. Jh. lexikalisch erfasst, notiert *engresser* nicht. Die spanische Bildung *ingresar* ist jedoch gemäß *DCECH* erstmalig 1884 in der Schriftsprache belegt, u.z. nach *EI* in der intransitiven Lesart.

Demnach ist anzunehmen, dass frz. *engresser* im 19. Jh. nicht mehr in der gesprochenen Sprache verwendet wurde und somit als Ausgangsbildung allein in schriftlicher Form fungiert haben könnte. Daher muss *ingresar* das Ergebnis eines bewussten Rückbezugs auf einen schriftlich überlieferten, durch *engresser* bezeichneten und für den spanischen Rezipienten ungewohnten und neuen Sachverhalt gewesen sein, für dessen Bezeichnung das Spanische keine eigene lexikalische Entsprechung aufweisen konnte und somit die Entlehnung vollzog. Ob der erst in der Schriftsprache des 20. Jhs. belegte transitive Gebrauch noch der Entlehnung oder einer Eigenproduktion des Spanischen zuzuschreiben ist, kann hier nicht entschieden werden.

Auch *ronchar* erweist sich als Gallizismus. Während die lateinische und mittellateinische Ausgangsbildung *rumigare* in der altspanischen Schriftsprache als Erbwort keinen Fortbestand hat, findet sich *rumigare* im Altfranzösischen in der Bildung *rongier/ronger* als Erbwort belegt. Hierbei erfüllt *rongier/ronger* die Kriterien eines ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verbs gemäß den einschlägigen Wörterbüchern vom 13-19. Jh.²⁶⁴ Das Auftauchen der spanischen Bildung *ronchar* im 18. Jh. lässt daher die Entlehnung dieses Wortes aus dem Französischen vermuten. Wie *ingresar* weist auch *ronchar* zuerst die intransitive Lesart auf (18. und 19. Jh.) und kann erst im 20. Jh. die Kriterien eines ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verbs erfüllen.

Anders verhält es sich bei *fracasar*. Denn dieses Verb übernimmt gemäß den Angaben des *EI* gleichzeitig beide Lesarten seiner Ausgangsbildung und erfüllt von Beginn an die Kriterien des ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verbs. *Fracasar* leitet sich gemäß den Angaben in *DRAE* und *DCECH* aus der italienischen Bildung *fracassare* ab, die ihrerseits ein Produkt der nicht belegten Verknüpfung von lat. *frangere* und mtl. *cassare/quassare* darstellt.²⁶⁵ *Fracassare* zeigt seit dem 14. Jh. die Kriterien des ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verbs und wird im 16. Jh. erstmalig als Lehnwort in der spanischen Bildung *fracasar* belegt. Die Tatsache, dass diese Entlehnung die gleichzeitige Aufnahme beider Lesarten²⁶⁶ in die

²⁶⁴ Vgl. hierzu auch FEW X, 561, 1.

²⁶⁵ Vgl. bes. H. D. Bork (1969), vornehmlich S. 191 ff.

²⁶⁶ Vgl. *EI* II, 2047, 2: Im Jahr 1588 findet sich der Erstbeleg für den transitiven, und 1586 der für den intransitiven Verbgebrauch.

spanische Lexik impliziert, lässt vermuten, dass für den von it. *fracassare* bezeichneten Sachverhalt und seine beide Lesarten einbeziehende semantische Komplexität das Spanische keine lexikalische Entsprechung als Signifikant zur Verfügung hatte. Die Annahme, dass bei der lexikalischen Entlehnung eines Wortes in eine andere Sprache immer nur ein Teilsignifikat übernommen wird²⁶⁷, kann in diesem Fall nicht bestätigt werden.

6. Die folgende Gruppe betrifft die ambivalenten $P_{S \leftrightarrow O}$ -Verben mit pronominalem Verbgebrauch. Ihre Besonderheit besteht nach den Ergebnissen in Kap. 2.3.2. darin, dass der Grad ihrer Agens-Involvierung minimal höher ist als der der Intransitivität und somit die Wörterbücher die pronominale Lesart mit Recht als Alternativbildung zur Intransitivität angeben. Die Aufnahme der Gruppe 6 in die Reihe der ambivalenten $P_{S \leftrightarrow O}$ -Verben ist daher möglich.

Die diachrone Untersuchung macht deutlich, dass von den 29 ermittelten Verben dieser Gruppe die pronominale bzw. mediale Bildung erstmalig im Spätlatein bei fünf Verben belegt ist:

aperire, aperiri/se aperire > abrir,
curare, curari/se curare > curar,
expergiscere, expergisci > despertar,
infirmare, infirmari > enfermar,
gyrare/gyrare se > girar

Auch im mittelalterlichen Latein lassen sich 5 Verben mit dieser Bildung finden:

[as]similare, assimilari > asemejar,
augmentare, augmentari > aumentar,
meliorare, meliorari > desmejorar,
adaequare, adaequari/se adaequari > igualar,
meliorare, meliorari > mejorar

Im Altspanischen können 11 Verben ermittelt werden:

cocerse, concluirse, dormirse, empeorarse, empobrecerse, encarcerarse, ennegrecerse, enronquecerse, ensancharse, madurarse, pararse,

während ab dem Siglo de Oro noch 8 Verben die Pronominalität neben der intransitiven Lesart aufweisen:

disminuirse (16. Jh.), enrarecerse (16. Jh.) enrojecerse (17. Jh.)
mermarse (16. Jh.), pasarse (18. Jh.), pringarse (18. Jh.), rejuvenecerse (16. Jh.), serenarse (15. Jh.).

²⁶⁷ Vgl. M. Alinei (1971: 263), und die Bewertung s. F.-J. Klein (1997: 66, Anm. 61).

Bereits in dieser kleinen Gruppe der ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben lässt sich eine Tendenz erkennen, die als Ergebnis auch für die gesamte diachrone Untersuchung bedeutsam ist: die signifikante Zunahme der diathetischen Ambivalenz vom mittelalterlichen Latein ins Altspanisch und eine stagnierende (Gr. 6) bzw. gegenläufige (Gr. 2-3) Entwicklung vom Spätlatein zum mittelalterlichen Latein. Während sich diese Aussagen auf die überlieferten Quellen gründen können, bleibt uns der Einblick in den sprachlichen Übergang vom Lateinischen ins Altspanisch verschlossen. Für die Pronominalbildung in Gr. 6 lassen sich diesbezüglich nur Vermutungen anstellen: Die signifikante Zunahme der pronominalen Alternativbildung könnte im Altspanischen einer Vorliebe dieser Sprachepoche oder gar des *romance* für diese *se*-Konstruktion entsprungen sein, wobei das Altspanische sie als einen im Vulgärlatein geläufigen, jedoch vom Schriftlatein nur selten angewandten Verbgebrauch über das *romance* geerbt²⁶⁸ und in die eigene Literatur aufgenommen haben könnte. Diese Möglichkeit erlaubt die Schlussfolgerung, dass die Zunahme der Pronominalität (als Alternativbildung zur Intransitivität) das Produkt der vulgären Sprachebene ist. Denn sprachgeschichtlich betrachtet drückt die Schaffung der *se*-Konstruktion als eines komplexeren Sprachgebildes eine „spontansprachliche Analytisierungstendenz“ aus und zeigt mit ihrer „Bevorzugung von analytischen Ausdrucksformen“²⁶⁹ und der gleichzeitigen Neigung zur Reduzierung von Flexionsschemata²⁷⁰ Merkmale der vulgären Sprachebene²⁷¹.

Des Weiteren lässt die Untersuchung der 11 altspanischen ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben erkennen, dass ihre lateinischen Ausgangsbildungen in ihrer intransitiven Lesart nur aktivisch flektiert werden und keine Pronominalität als Alternativbildung aufweisen. Hier stellt sich die Frage nach dem entwicklungs geschichtlichen Verhältnis der aktiv flektierten Intransitivität zur genannten *se*-Konstruktion. Die Studie konnte in der Behandlung des lateinischen Mediums (Kap. 3.9.) lediglich zeigen, dass sich aus der Passivflexion neben der „direkten Reflexivität“ und dem „reflexiven Passiv“ auch die „Pseudoreflexivität“ in passiver sowie aktiver Flexion (*morari* > *se morari* bzw. (*e*)*iaculare* > *se* (*e*)*iaculare* und *tricari* > *se tricare* etc.) herausbilden konnte. Nicht festzustellen war, dass die Pronominalität die Aktivflexion zur Ausgangsbildung hatte.

Neben der Pronominalität scheint auch die unter Punkt 2 angesprochene Reduzierung des verbalen Wortschatzes der vulgären Sprachebene zu entspringen. Denn die Tatsache, dass sich die Mehrzahl der spanischen ambivalenten

²⁶⁸ Vgl. die Ausführungen von Th. A. Lathrop (1980: IX f).

²⁶⁹ Vgl. A. Stefenelli (1992: 59).

²⁷⁰ Das mediale bzw. passivische Flexionsschema wird in der Pronominalität ausgeschlossen.

²⁷¹ A. a. O., S. 58 f u. 77 f.

Pa_{S↔O}-Verben dadurch herausgebildet hat, dass gegenüber ihren lateinischen Ausgangsbildungen die Erweiterung um die zweite Lesart stattgefunden hat und somit die Reduzierung in lexikalischer Hinsicht möglich war, lässt die Tendenz zur „Ökonomisierung“ erkennen, die nach Steffenelli ebenfalls aus der vulgären Sprachebene bekannt ist²⁷². Daher könnte dieser Vorgang darauf hindeuten, dass hier das *romance* in seinem Austausch mit dem (mittelalterlichen) Schriftlatein²⁷³ diese spanischen Verbbildungen hervorgebracht hat.

Rückblickend lässt sich über die gesamte Entwicklung dieser Verben sagen, dass die Zunahme der ambivalenten Pa_{S↔O}-Verben zumindest in der Westromania eine Erscheinungsform der wachsenden Übernahme von Vulgarismen in die Norm des Spätlateins und des frühen mittelalterlichen Lateins darstellt, im *romance* weiterlebt und schließlich in der altspanischen Schriftsprache belegbar wird. Dafür spricht einerseits die oben genannte lexikalische Reduzierung, ein „Ökonomiestreben“, das als Merkmal der Spontansprache in den ambivalenten Pa_{S↔O}-Verben umsetzbar wird, und andererseits die parallele Entwicklung der Pronominalität, die ebenfalls als Ausdruck einer Reduzierungstendenz (s.o.) der vulgären Sprachebene entspringt. Bezeichnend ist, dass die *se*-Konstruktion im Altspanischen mit 18 der diachron ermittelten Verben aus dieser Sprachepoche (etwa 52%) eine Verbindung eingegangen ist²⁷⁴.

²⁷² A. Stefenelli (1992: 77).

²⁷³ Vgl. hierzu R. Wright (1982: IX f), der diesen Austausch unter dem Erziehungsaspekt gestellt sieht: „Such coexistence of educated, archaizing speech with normal regional vernaculars as is usually postulated for Early Medieval Romance communities is attested elsewhere.“ (S. X).

²⁷⁴ Es sind die Verben *abrir, asemejar, aumentar, cocer, concluir, desmejorar, despertar, dormir, empeorar, empobrecer, encarecer, enfermar, ennegrecer, enronquecer, ensanchar, girar, madurar, parar*.

6. Zusammenfassung und Ausblick

Die Ermittlung der ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben und ihre Untersuchung ist in synchroner und diachroner Hinsicht ein lohnendes Forschungsfeld, dem bisher hauptsächlich in der französischen Linguistik, zumindest in synchroner Hinsicht, Beachtung geschenkt wurde. Bezüglich des Spanischen scheint dieser Verbtyp noch nicht ins Bewusstsein getreten zu sein, wie die Einträge in den spanischen Grammatiken sowie die linguistische Literatur zeigen.

Auf die Methoden und gewonnenen Erkenntnisse, die in den bereits erfolgten Untersuchungen zu anderen Sprachen angewendet wurden, kann die Studie zurückgreifen und sie in morphologischer, valenzieller, verb- und satzsemantischer Hinsicht zur Ermittlung der spanischen Verben hilfreich einsetzen. Hierbei bietet sich zuerst die Anwendung der Formel Laganés an, die auf Grund ihrer Formelhaftigkeit ein strenges Auswahlverfahren der Verben bezüglich ihrer valenziellen Situation und dem damit einhergehenden morphologischen Verhalten fordert. Als weiteres Auswahlkriterium kann die Kontiguität übernommen werden, da sie mit Blick auf die Satzsemantik entsprechende verbsemantische Voraussetzungen verlangt. Durch Auseinandersetzungen und Vergleiche besonders mit den Untersuchungen dieser Verbgruppe im Französischen kann die Studie einerseits den Versuch unternehmen, eine angemessenere Bezeichnung für die untersuchte Verbgruppe zu finden („ambivalentes $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verb“), und andererseits die Feststellung evozieren, dass ein beträchtlicher Unterschied in Bezug auf die Häufigkeit der ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben im Französischen und Spanischen besteht. Während die französische Lexik 384²⁷⁵ ambivalente $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben hervorbringen konnte, finden sich im heutigen Spanischen gemäß dieser Studie nur 96 Verben. Dieser enorme Unterschied ist nicht dadurch zu erklären, dass sich diese Untersuchung lediglich auf die spanischen Verben lateinischen Ursprungs bzw. auf Latinismen beschränkt – denn die nicht einbezogenen Verben bilden einen geringen numerischen Anteil innerhalb der spanischen Lexik –, sondern lässt sich auf einen Verbgebrauch zurückführen, der im Spanischen häufig Verwendung findet, aber in diesem Fall den Kriterien der Formel Laganés nicht mehr entsprechen kann: Gemeint ist die vielfältige Verwendung des *se*-Grammems. Hierbei lassen sich fünf Arten pronominaler Bildungen unterscheiden, von denen die Studie eine von ihnen als Alternative zur intransitiven Lesart werten kann, und somit die Formel als Auswahlmaßstab weiterhin gelten kann. Denn im Unterschied zu den anderen vier Arten, der „echten“ Reflexivität, der „lexikalischen“ und der „grammatischen“ Pseudoreflexivität sowie der „pasiva refleja“, in denen das *se*-Grammem entweder eine Referenzidentität zwischen Agens und Patiens oder eine indirekte Beteiligung des Agens ausdrückt, oder Bestandteil eines komplexen Lexems ist, handelt es

²⁷⁵ Vgl. F.-J. Klein (2005: 22); M. Rothemberg ermittelt insgesamt 311 (1974: 153-191).

sich bei dem „pronominal-medialen“ Verbgebrauch um eine Verwendungsart, in der das *se*-Grammem eine Aktantenreduktion in der Objektposition in der Weise auslöst, dass eine Vereinbarkeit mit der intransitiven Lesart besteht und somit die Pronominalität eine Alternativbildung zur Intransitivität darstellt. In diesem Fall bleibt durch die aktiv flektierte intransitive Lesart als parallele Bildung die Möglichkeit bestehen, der Formel Laganés zu entsprechen.

Diese enge Verbindung zwischen dem pronominalen und dem intransitiven Verbgebrauch evoziert die Frage nach der Entstehung eines solchen Phänomens. Der diachrone Teil der Untersuchung befasst sich zu Beginn mit dieser Frage, wobei der Terminus „medial-pronominal“, den W. Oesterreicher zur Bezeichnung dieser pronominalen Verbverwendung gewählt hat, den Ausgangspunkt bildet. Der Bezug zum lateinischen Medium erweist sich hierbei als zwingend. Zeigt das Medium im Griechischen teils Übereinstimmungen und teils Affinitäten zur Passivflexion, findet sich das Medium im Lateinischen nach Aussage lateinischer Grammatiker sowohl im Aktiv- als auch im Passivparadigma. Konkret erscheint es in drei Verbgruppen, die entweder nur die aktive oder nur die passive Flexion bilden. Es sind die *verba neutra*, die nur aktiv flektiert werden, die *verba communia* mit ausschließlich passiver Flexion, aber mit Handlungsbezeichnungen, welche die Aktivität und Passivität in sich zusammenfassen und die *deponentia*, ebenfalls passiv flektiert, aber mit durchgehend aktivischer Bedeutung der Handlungen, die sich „im Interesse und Bereich“ des handelnden Subjekts so auswirken, dass über das Objekt *zurück* auf das Subjekt wirken.

Gemeinsam ist den drei Verbgruppen, dass sie intransitiv sind. Aus diesen Verben haben sich im Spanischen Entsprechungen herausgebildet, die neben ihrer intransitiven Lesart zugleich die medial-pronominale Bildung aufweisen können. Zu diesen zählen die Verben *correr(se)* und *caer(se)*, die sich von den *currere* bzw. *cadere* aus der Gruppe der *verba neutra* herleiten. Ebenso sind *(ad)mirar(se)* oder *olvidar(se)* (aus *(ad)mirari* bzw. *oblivisci* {*verba deponentia*}) und *confesar(se)* oder „*usar(se)*“ (aus *confiteri* bzw. *uti* {*verba communia*}) zu nennen.

Die obige Analyse konnte zeigen, dass auch im Lateinischen die pronominale Bildung neben den Ausgangsbildungen der genannten Verbgruppen verwendet wurde. So erscheint bereits in der Lexik des frühen Lateins häufig anstelle des Deponens die aktiv flektierte und pronominale Bildung, eine Entwicklung, die sich in der Folgezeit fortsetzte. Daneben hat sich in weitaus größerem Maße die Kombination von *se*-Grammem und Deponens in seiner ursprünglichen Passivform herausgebildet. Hierzu gehört auch das oben genannte Depoens „*(ad)mirari*“, aus dem sich „*se admirari*“ als Nebenform bildete und in dieser pronominalen Alternativbildung auch in span. „*(ad)mirar(se)*“ erscheint.

Diese Entwicklung im Lateinischen zeigt die Tendenz zum Schwund des Depo-
nens, der sich in zunehmendem Maße realisierte. Die Tendenz zur aktiven Fle-
xion erwächst wahrscheinlich aus dem Streben nach Vereinfachung und stellt
ein typisches Merkmal des Vulgärlateins dar. Daneben zeigt diese Sprachebene
nach Stefenelli noch weitere Ökonomiebestrebungen, wie die sog. „Synony-
meneinschränkung“ bzw. „Synonymenselektion“ oder die Präferenz der a-Kon-
jugation bei verbaler Neubildung. Durch die Abnahme von Vielfalt und Nuan-
cierung kann die sprachliche Erreichbarkeit auch der unteren Bildungsschichten
gewährleistet werden.

Auch das Zurücktreten vieler einfacher Verben gegenüber ihren eigenen
morphologisch aufwändigeren präfigierten und suffigierten Verbalform (Incho-
ativum) und den Frequentativformen ebenso wie die Präferenz ihrer Intensiv-
formen sind Produkte der Spontansprache und entspringen dem Bedürfnis nach
„anschaulich-verdeutlichende Expressivität“²⁷⁶. Besonders die präfigierten und
suffigierten Verbalformen finden sich in großer Anzahl unter den ermittelten
ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben wieder (ca. 60 % aus Präfixverben und ca. 15%
aus Suffixverben). Die diachrone Untersuchung der ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -
Verben, die sich nur auf die Schriftsprache beziehen kann, lässt einerseits er-
kennen, wieviele dieser Präfix- bzw. Suffixverben als Erbwörter oder als Lati-
nismen auf vulgärlateinische Bildungen Bezug nehmen, und in welchen Zeit-
räumen diese lateinischen Vulgarismen in der Schriftsprache verwendet wur-
den. Andererseits wird durch die diachrone Untersuchung insgesamt die Ent-
wicklung der valenziellen und verbsemantischen Besonderheit der ambivalen-
ten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben vom Lateinischen bis ins Spanische der Gegenwart transpa-
rent gemacht.

Während die diachrone Sichtweise Aufschluss über Entwicklungsten-
denzen geben kann, ermöglicht der synchrone Ansatz die Erfassung interlingua-
ler Übereinstimmungen bzw. Differenzen in ein und derselben Epoche. Die vor-
liegende Studie beschränkte sich diesbezüglich auf den numerischen Vergleich
zwischen den ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben im Französischen und Spanischen
(384:95) und auf die zu Anfang genannten Beispielsätzen 1-9 (s. Einleitung), in
denen das Vorkommen dieses Verbtyps in verschiedenen europäischen Spra-
chen nachgewiesen wird. Den Sätzen lässt sich entnehmen, dass die ambivalen-
ten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben neben dem Französischen und Spanischen auch im Italieni-
schen und Rumänischen existieren. Gegenüber dem ersten Vergleichspunkt be-
deutet diese sprachvergleichende Betrachtung eine Ausweitung auf die gesamte
Romania. Werden beide Vergleichspunkte verbunden, entsteht die Frage, in
welchen Bereichen des romanischen Sprachraums ambivalente $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben
auftreten und in welcher Häufung. Aus dieser Frage leitet sich die Aufgabe ab,

²⁷⁶ A. Stefenelli (1981: 43 f).

alle in der Gesamtromania vorkommenden ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben areal-typologisch zu erfassen und aufeinander zu beziehen. Unter diesem Aspekt hat z. B. W. Mayerthaler die Infinitivprominenz in den europäischen Sprachen²⁷⁷ untersucht. Hierbei gelangte er zu der Feststellung eines West-Ost-Gefälles der europäischen Infinitivlandschaft.²⁷⁸ Eine derart angelegte Studie über die ambivalenten $Pa_{S \leftrightarrow O}$ -Verben könnte ebenfalls zu dem Ergebnis gelangen, ein spezifisches Gefälle bezüglich der Häufigkeit dieses Verbtyps innerhalb der Romania feststellen zu können.

²⁷⁷ W. Mayerthaler (1993).

²⁷⁸ W. Mayerthaler (1993: I, 18 u. II, 15).

7. Abkürzungen

- AEF* Anuario de Estudios Filológicos, Cáceres 1977 ff
- ALL* Archiv für lateinische Lexikographie. I-XV. Leipzig 1884-1909 (reprod. Olms, 1967)
- ALMA* Archivum Latinitatis Medii Aevi (Bulletin DuC), Paris 1924 ff
- Arctos* Acta philologica Fennica, Klassillis-Filologinen Yhdistys, Helsinki 1932-1953; nova series, Helsinki, vol. I (1954) [Festschr. Linkomies, vol. II (1958)/Festschr. Sundwall]
- ArOr* Archiv Orientální [Journal des Tschechoslowakischen Orientinstituts], Prag 1929 ff (1943-1944, veröffentlicht als: *Archivum orientale Pragense*).
- ASR* Anuario della scuola Romana di Roma, Roma 1923/1924, 4° br., 2 voll. (anno I e II)
- BLFL* Bulletin linguistique de la Faculté de lettres de Bucarest, Paris-Bukarest 1933 ff
- BRPh.* Berliner Beiträge zur romanischen Philologie, Jena-Leipzig 1931 ff
- BSL* Bulletin de la Société de linguistique de Paris, Paris 1868 ff
- CahLex.* Cahiers de lexicologie, Paris 1959 ff
- ClQu.* The Classical Quarterly, London 1907-1999 (Vols. 1 - 44, 1907-1950; New Series: Vols. 1 - 49, 1951-1999)
- ED* Ephemeris Dacoromana. Anuario della Scuola Romana di Roma, Rom 1923-1945
- ELH* Enciclopedia Lingüística Hispánica, Madrid 1960 f Emerita Boletín de lingüística y filología clásica, Madrid 1933 ff
- Eos* Commentarii Societatis Philologiae Polonorum, Wroclaw 1894 ff
- Eranos* Acta philologica Suecana, Uppsala-Göteborg 1896 ff Helmántica Revista de Humanidades clásicas, Salamanca 1950 ff
- MélHavet* Philologie et linguistique: Mélanges offerts à Louis Havet, Paris 1909
- MSL* Mémoires de la Société de Linguistique de Paris 1-23, Paris 1868-1935
- NeuSpr.* Die neueren Sprachen, Zeitschrift für den neusprachlichen Unterricht, Marburg 1894 ff
- Pallas* Revue d'études antiques, Université de Toulouse - Le Mirail, Aix, Perpignan 1953 ff

- RAL* Rendiconti della Classe di Scienze morali, storiche e filologiche dell' Accademia dei Lincei, Roma 1892 ff
- RevBourg.* Revue Bourguignonne, Dijon 1891-1914
- SHVSL* Skrifter utgivna av Vetenskaps-Societeten i Lund, Lund 1974
- StudLang.* Studies in language: International Journal sponsored by the Foundation "Foundations of Language", Amsterdam 1977 ff
- StudNphl.* Studia Neophilologica, A Journal of Germanic and Roman Philology, Uppsala 1928 ff
- UUÅ* Uppsala Universitets Årsskrift, filosofi, språkvetenskap och historiska vetenskaper, Uppsala 1861 ff
- VoxRom.* Vox Romanica, Annales Helvetici explorandis linguis Romanicis destinati, Zürich-Bern 1936 ff

9. Bibliographie

- Alarcos Llorach, Emilio; Estudios de gramática funcional del español, Madrid 1980³
- *Alf X GEstoria I [c 1275]*: Alfonso d Sabio, General Estoria, Primera Parte. Edición de Antonio G. Solalinde, Madrid 1930.
- *Alf X Lapidario [1250-79]*: Alfonso el Sabio, Lapidario and Libro de las formas & ymagenes. Edited by Roderic C. Diman and Lynn W. Winget, Madison 1980.
- *Alf X PCrónGen I [c 1270]*: Primera Crónica General de España que mandó componer Alfonso el Sabio y se continuaba bajo Sancho IV en 1289, publicada por Ramón Menéndez Pidal con la colaboración de Antonio G. Solalinde (†), Manuel Muñoz Cortés y José Gómez Pérez, vol. I, Madrid 1955.
- *Alf X Picatrix [1252-84]*: Picatrix, in: Lloyd Kasten, John Nitti, Jean Anderson, Concordances and Texts of the Royal Scriptorium Manuscripts of Alfonso X, el Sabio, Madison 1978 (The Hispanic Seminary of Medieval Studies, Ltd., Spanish Series, 2).
- *Alf X RabiZagCuadrante [c 1277]*: Libro del Cuadrante Sennero (Rabi Zag), in: Lloyd Kasten, John Nitti, Jean Anderson, Concordances and Texts of the Royal Scriptorium Manuscripts of Alfonso X, el Sabio, Madison 1978 (The Hispanic Seminary of Medieval Studies, Ltd., Spanish Series, 2).
- *Alf X SaberAstronomía [c 1277]*: Libros del Saber de Astronomía, in: Lloyd Kasten, John Nitti, Jean Anderson, Concordances and Texts of the Royal Scriptorium Manuscripts of Alfonso X, el Sabio, Madison 1978 (The Hispanic Seminary of Medieval Studies, Ltd., Spanish Series, 2).
- *Alf X SaberAstronomía:Tablas (1252-c 1277)*: El Libro Astronómico dicho de las Tablas Alfonsíes, in: D. Manuel Rico y Sinobas, Libros del Saber de Astronomía de D. Alfonso X, el Sabio, IV, Madrid 1866,111-183.
- *Alf XI ConcMurcia*: Juan Torres Fontes, El concejo murciano en el reinado de Alfonso XI, in: AHDE 23, 1953, 139-160.
- *Alf XI LMontería [1342-50]*: Alfonso XI, Libro de la Montería, based on Escorial MS Y.II.19. Edited by Dennis P. Seniff, Madison 1983.
- Alinei, Mario; “La norma della ‘densità semantica’ nella geografia linguistica”, in: Actelecelui de-al XII-lea congres international de lingvistica si filologie romanica (Bucarest 1968), Bucarest 1971, 263-265.
- *ALL*: Archiv für lateinische Lexikographie. I-XV. Leipzig 1884-1909 (re-

- prod. Olms, 1967)
- Allen, William Sidney. Transitivity and possession; in: *Language* 40, 1964, 337-343.
 - *ALMA*: Archivum Latinitatis Medii Aevi (Bulletin DuC), Paris 1924 ff
 - Alonso, Amado y Henríquez Ureña, Pedro; *Gramática Castellana*, Buenos Aires, 1964
 - Alonso, Martin; *Gramática del Español Contemporáneo*; Madrid 1974²
 - Ambrosii Theodosii Macrobiani Commentarii in somnium Scipionis edidit Iacobus Willis 2. Aufl., Leipzig 1970
 - Anderson, John M.; *Structural Aspects of Language Change*, London 1973
 - *Arctos*: Acta philologica Fennica, Klassillis-Filologinen Yhdistys, Helsinki 1932-1953; nova series, Helsinki, vol. I (1954) = Festschr. Linkomies, vol. II (1958) = Festschr. Sundwall
 - *Ardemans, T.*: Ardemans, Teodoro: Ordenanzas de Madrid (1719), Madrid, 1791.
 - Aristophanis Comoediae / recogn. brevis adnotatione critica instruxerunt F. W. Hall ... - Oxonii [u.a.]: Clarendon Press 1 Acharnenses, Equites, Nubes vespas, Pacem, Aves continens . - 2. ed., 15 impression , 1985
 - Aronoff, Mark; The relevance of productivity in a synchronic description of word formation, in: Jacek Fisiak (Hg.), *Historical morphology*, The Hague 1980, 71-82.
 - *ArOr*: Archiv Orientální [Journal des Tschechoslowakischen Orientinstituts], Prag 1929 ff (= 1943-1944, veröffentlicht als: *Archivum orientale Pragense*).
 - *ASR*: Anuario della scuola Romana di Roma, Roma 1923/1924, 4° br., 2 voll. (anno I e II)
 - Augustinus, Aurelius: *De civitate Dei* (CSL 47), Turnholti 1955
 - Augustinus, Aurelius: *Sermones de vetere Testamento* (CSL 41), Turnholti 1961
 - Augustinus, Aurelius: *The Confessions of Augustine*, submitted by James J. O' Donnell (Univ. of Pennsylvania) from his new edition. Prof. O'Donnell's introduction and commentary may be found at the original site: An Electronic Edition
 - *AW*: Tobler, Adolf, Lommatzsch, Erhard (Hgg.); *Altfranzösisches Wörterbuch*, Repr. d. Ausg. von 1915-, Wiesbaden 1951

- Axelson, Bertil A.; *Studia Claudiana*, Diss. Uppsala 1944.
- Babcock, Sandra; *The syntax of Spanish Syntax Verbs*, The Hauge [u.a.] 1970
- Baldi, Philip & William R. Schmalstieg; Morphological change, in: Edgar C. Polome (Hg.), *Research guide on language change*, Berlin 1990, 347-64.
- Balmori, Clemente Hernando; Observaciones para el estudio de los verbos deponentes; in: *Emerita* 1, 1933, 1-77; 2, 1934, 45-78 u. 233-256.
- Bambeck, Manfred; Lateinisch-romanische Wortstudien, in: *Studia Neophilologica* 34, 1962, 4 ff.
- Bassols de Climent, Mariano; *Sintaxis histórica de la lengua Latina*, I (Introducción, género, número, casos), II 1 (Las formas personales del verbo), Barcelona 1945.
- Bastardas y Parera, Juan; El latín medieval, in: *ELH* I, Madrid 1960, 251-90
- *BDE*: Corominas, Joan; *Breve diccionario etimológico de la lengua castellana*, Madrid 1973
- Bello, Andrés; *Gramática de la Lengua Castellana*; Santa Cruz de Tenerife 1981
- Bendz, Gerhard; *Die Textkritische und interpretatorische Bemerkungen zu den Frontinischen Strategemata*, Lund 1943.
- Bennett, Charles E.; *Syntax of early Latin. I-II*. Boston 1910-1914, reprod. Olms, 1966
- *Berceo Loores [1236-46]*: Gonzalo de Berceo, Los Loores de Nuestra Señora, in: Gonzalo de Berceo, *Obras completas III*, El Duelo de la Virgen, Los Himnos, Los Loores de Nuestra Señora, Los Signos del Juicio Final. Estudio y edición crítica por Brian Dutton, London 1975 (Colección Tamesis, Serie A - Monografías, XVIII).
- *Berceo StaOria (c 1252-56)*: Gonzalo de Berceo, La Vida de Santa Oria, in: Gonzalo de Berceo, *Obras completas V*, El Sacrificio de la Misa, La Vida de Santa Oria, El Martirio de San Lorenzo. Estudio y edición crítica por Brian Dutton, London 1975 (Colección Tamesis, Serie A - Monografías, LXXX).
- Blaise, Albert; *Lexicon latinitatis medii aevi: praesertim ad res ecclesiasticas investigandas pertinens (Corpus Christianorum: Continuatio mediaevalis)*, Turnholti 1975

- Blase, Heinrich; *Genera verbi*; bei G. Landgraf, *Historische Grammatik der lateinischen Sprache III* 1, p. 289-312. Leipzig 1903
- *BLFL*: *Bulletín linguistique de la Faculté de lettres de Bucarest, Paris-Bukarest* 1933 ff
- Blinkenberg, Andreas; *Le problème de la transitivité en français moderne. Essai syntactico-sémantique*. København, 1960
- Blomgren, Sven ; *De Venantio Fortunato. Vergilii aliorumque poetarum priorum imitatore*, in: *Eranos* 42, 1944, 81-88.
- Blomgren, Sven; *In Venantio Fortunato. carmina adnotationes*, in: *Eranos* 42, 1944, 100-134.
- Blumenthal, Peter; *Subjektrollen bei polysemen Verben*, in: *Lexikalische Analysen romanischer Sprachen*, hrsg. v. P. Blumenthal u.a., Tübingen 1996
- Bodiss, Jusztin; *De forma et natura verborum deponentium*. Budapest 1891
- Bollée, Annegret u. Neumann-Holzschuh, Ingrid; *Spanische Sprachgeschichte*, Stuttgart 2003
- Bork, Hans Dieter; *Die lateinisch-romanischen Zusammensetzungen Nomen + Verb und der Ursprung der romanischen Verb-Ergänzung-Komposita*, Bonn 1990
- Bosque Muñoz, Ignacio u. Demonte, Violeta; *Gramática Descriptiva de la Lengua Española Bd. II*, Madrid 1999
- *BRPh.*: *Berliner Beiträge zur romanischen Philologie*, Jena-Leipzig 1931 ff
- Brugmann, Karl; *Abrégé de grammaire comparée des langues indoeuropéennes*; Paris 1905 (traduit sous la direction de A. Meillet et R. Gauthiot)
- Brugmann, Karl; *Grundriss der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. I-II* (1886-1892); 2. Aufl. Strassburg 1897-1916 (reprod. Berlin 1967)
- Brugmann, Karl; *Kleine vergleichende Grammatik*. Strassburg 1902-1904 (reprod. 1970)
- *BSL*: *Bulletin de la Société de linguistique de Paris*, Paris 1868 ff
- Bulhart, Vinzenz; *Tertulliani opera, pars IV*, Wien 1957
- Bußmann, Hadumod; *Lexikon der Sprachwissenschaft*, dritte, aktualisierte und erweiterte Auflage, Stuttgart 2002

- Bybee, Joan L. (1995). "Diachronic and typological properties of morphology and their implications for representation", in: Laurie Beth Feldman (Hg.), *Morphological aspects of language processing*. Hillsdale, NJ/Hove: Lawrence Erlbaum: 225-46.
- Caesar, Gaius Iulius; *Commentarii de bello Gallico*; vollst., krit. geprüfter Text (einschließl. des 8. Buches von A. Hirtius). Hrsg. v. Georg Hornig 5., durchges. Aufl., Frankfurt am Main [u.a.] 1967
- *CahLex.*: Cahiers de lexicologie, Paris 1959 ff
- *CalilaDigna [1251]*: El Libro de Calila e Digna. Edición crítica por John E. Keller y Robert White Linker, Madrid 1967 (Clásicos Hispánicos, Serie II. Ediciones Críticas, vol. XIII).
- Campos, Julio; Los "verba media" en Lucrecio; in: *Helmántica* 5, 1954, 167-192
- Cano Aguilar, Rafael; *Estructuras sintácticas transitivas en el español actual*, Madrid 1981
- *Carrasquilla, T.*: Carrasquilla, Tomás: Frutos de mi tierra (1896). En *Obras complctas*. Pról. de Federico de Onís. Madrid, 1952.
- Cartagena, Nelson u. Gauger, Hans-Martin; *Vergleichende Grammatik Spanisch-Deutsch*; Mannheim, Wien, Zürich 1989
- Chantraine, Pierre; Le rôle des désinences moyennes en grec ancien ; in: *RPh.* 1927, 153-165
- *ChirinoMedicina [a 1429]*: Menor Daño de la Medicina, [por] Alfonso Chirino. Edited by Enrica J. Ardemagni, Ruth M. Richards, Michael R. Solomon, Madison 1984 (Medieval Spanish Medical Text Series, 2).
- *Claudii Claudiani Carmina*; hrsg. v. Hall, John Barrie; 1. Aufl., Leipzig 1985
- *ClQu.*: The Classical Quarterly, London 1907-1999 (Vols. 1 - 44, 1907-1950; New Series: Vols. 1 - 49, 1951-1999)
- Collart, Jean ; *Varron, grammaire antique et stylistique latine*, Paris 1978.
- Contreras, Heles; *A theory of word order with special reference to spanish*, Amsterdam · New York · Oxford, 1976
- Coseriu, Eugenio; *Probleme der strukturellen Semantik*, Tübingen 1973
- Daube, David; *Demolior* as a Passive, in: *ClQu.* 44, London 1950, 119 f
- *DCE*: J. Corominas, *Diccionario crítico etimológico de la lengua castellana*, Bern 1954-1957.

- *DCECH*: J. Corominas/ J. A. Pascual, Diccionario crítico etimológico castellano e hispánico, Madrid 1980 ff.
- De Mauro, Tullio; Accusativo, transitivo, intransitivo, in: RAL ser. VIII, vol. 14, 1959, 233-258
- *DEC*: J. Corominas; diccionari etimològic i complementari de la llengua catalana, Vol. I, Barcelona 1980; Vol II, Barcelona 1981
- *DEI*: C. Battisti u. G. Alessio; Dizionario etimológico italiano II, Instituto di Glottologia, Firenze 1975
- Delbrück, Berthold. Vergleichende Syntax der indogermanischen Sprachen. I-III (Brugmann/Delbrück, Grundriss III-V). Strassburg, Trübner, 1893-1900 (reprod. 1967)
- *DELI*: M. Cortetazzo/ P. Zolli, Dizionario etimologico della lingua italiana, Bologna 1979-1988
- *DELL*: Ernout, Alfred et Meillet, Antoine; Dictionnaire étymologique de la langue latine, Histoire des mots, (1932). 4^e éd., 3^e tirage, Paris 1979
- *DEM*: B. Müller; Diccionario del Español Medieval; Heidelberg 1987
- Derbolav, Josef; Platons Sprachphilosophie im “Kratylos” und in den späteren Schriften, Darmstadt 1972
- Deyermond, Alan D; The Middle Ages (in the series A Literary History of Spain), London 1971
- *DGLE*: Diccionario general ilustrado de la lengua española; Barcelona 1973³
- *DHLE*: J. Casares [Begr.]; Diccionario histórico de la lengua española; Real Academia Española, Seminario de Lexicografía. Proyectado y dirigido inicialmente por Julio Casares. Acad. red.: Alonso Zamora Vicente, Madrid 1972.
- Díaz y Díaz, Manuel C.; El cultivo del latín en el siglo X, in: AEF IV, 1981, 71- 81.
- Díaz y Díaz, Manuel C.; El latín de la liturgia hispánica; in: J. Rivera Recio (Hg.), Estudios sobre la liturgia mozárabe, Toledo 1965, 55-87 .
- Díaz y Díaz, Manuel C.; Index scriptorum latinorum medii aevi hispanorum. Madrid 1959
- Díaz y Díaz, Manuel C.; La transición del latín al romance en perspectiva hispana, in: La transizione dal latino alle lingue romanze, Herman, József (Hg.);Tübingen 1998, 154-172

- Díaz y Díaz, Manuel C.; La transmisión de los textos antiguos en la península ibérica en los siglos VII-XI, *La Cultura Antica nell'Occidente Latino dal VII all' XI secolo*, Spoleto 1975, 133-75
- Díaz y Díaz, Manuel C.; Movimientos fonéticos en el latín visigodo, in: *Emerita XXV*, Madrid 1957, 369-86.
- Díaz y Díaz, Manuel C.; Sobre formas calificadas de vulgares o rústicas en glosarios. Contribución al estudio de vulgo, in: *Archivum Latinitatis Medii Aevi XXII*, Paris 1951-52, 193-216.
- *DiccAut.*: Real Academia Española, Diccionario de Autoridades, Madrid 1976
- *Die Sprache*, Zeitschrift für Sprachwissenschaft, Wien 1949 ff
- *Díez Games*: Díez de Games, Gutierre : El Victorial. Crónica de Don Pero Niño (1435-48). Ed. y estudio por Juan de Mata Carriazo. Madrid, 1940.
- Diocles Grammaticus; *Die Fragmente des Grammatikers Dionysios Thrax*, hrsg. von Konstanze Linke, Berlin 1977
- Dionysius Thracensis; Linke, Konstanze (Hg.); *Die Fragmente des Grammatikers Dionysios Thrax; beigelegt die Fragmente der Grammatiker Tyrannion und Diokles*, hrsg. v. Walter Haas; *Apions Glössai Homērikai*, hrsg. v. Susanne Neitze, Berlin [u.a.] 1977
- *DMB*: Dictionary of medieval latin from British sources: A-L Published for The British Academy by Oxford University Press 1997
- *DME*: M. Alonso; Diccionario Medieval Español; desde las Glosas Emilianenses y Silenses (s. X) hasta el siglo XV, tom. I u. II; Salamanca 1986
- *Doc. Archivo Madrid*: Documentos del Archivo General de la Villa de Madrid (1202/1521), ts. I a 4. Interpretados y coleccionados por Don Timoteo Domingo Palacio. Madrid, 1888 a 1909.
- Donatus Ortigraphus; *ars grammatica*, ed. John Chittenden, in: *corpus christianorum continuatio mediaevalis XLD Turnholti* 1982
- Dottin, Georges; *Les désinences verbales en -r*. Rennes 1896
- *DRAE*: Real Academia Española, Diccionario de la lengua española, Madrid ¹⁸1956, ¹⁹1970, ²⁰1994
- *DRAE CD-ROM*: Diccionario de la Lengua Española, RAE, 21^a ed. en CD-ROM, Calpe 1993

- Dressler, Wolfgang U.; A semiotic model of diachronic process phonology, in: Winfred P. Lehmann & Yakov Malkiel, eds., *Perspectives on historical linguistics*, Amsterdam 1982, 93-131.
- *DSLE*: Diccionario Salamanca de la lengua española; Salamanca 1996
- Dubois, Jean; *Dictionnaire de linguistique*, Paris 1973
- Dubois, Jean; *Grammaire structurale du français: le verbe*, Paris 1967
- *DuC*: Du Cange, Charles du Fresne; *Glossarium Mediae et Infimae Latinitatis*, Bd. 1-10, unveränd. Nachdr. d. Ausg. von 1883-1887, Graz 1954
- *ED*: *Ephemeris Dacoromana*. Annuario della Scuola Romana di Roma, Rom 1923-1945
- *EI*: Alonso, Martin; *Enciclopedia del Idioma. Diccionario histórico y moderno de la lengua española (siglos XII al XX), etimológico, tecnológico, regional e hispanoamericana*, tom. I-III, Madrid 1982
- Ek, Johan Gustaf; *De verbis deponentibus Latinorum*, Lund 1835
- Elg, Arvid Gerson; *In Faustum Reiensem studia*, Diss. Uppsala 1937
- *ELH*: *Enciclopedia Lingüística Hispánica*, Madrid 1960 f
- *Emerita*, *Boletín de lingüística y filología clásica*, Madrid 1933 ff
- Ennius, Quintus; *Annales*; ed. John Wordsworth, *Fragments and Specimens of Early Latin* (Oxford: Clarendon Press, 1874)
- *Eos*, *Commentarii Societatis Philologiae Polonorum*, Wroclaw 1894 ff
- *Eranos*, *Acta philologica Suecana*, Uppsala-Göteborg 1896 ff
- Eriksson, Alvar; *Sprachliche Bemerkungen zu Epiphanius' Interpretatio evangeliorum*, Lund 1939
- Ernout, Alfred; *L'emploi du passif dans la Mulomedicina Chironis*; in: *Mélanges*, 131-150.
- Ernout, Alfred; *Recherches sur l'emploi du passif latin à l'époque républicaine*; in: *MSL* 15 (1908-1909), 322 f
- Ernst, Gerhard u. Stefenelli, Arnulf; *Studien zur romanischen Wortgeschichte*, Festschrift H. Kuen, in: *VoxRom.* 48, 1989, 2 ff.
- *Eutropii breviarium ab urbe condita*; hrsg. v. Santini, Carlo, Stuttgart 1992
- *FAlarcón [c 1300]*: *Les Fueros d'Alcaraz et d'Alarcón. Édition synoptique avec les variantes du Fuero d'Alcáraz [léase: Alcázar]*, introduction, notes et glossaire par Jean Roudil, 2 vols., Paris 1968 (Bibliothèque Française)

et Romane, Série B: Textes et Documents, 6).

- *FazUltraMar [1200-1250]*: Almerich, Arcidiano de Antiochia, La Fazienda de Ultra Mar, Biblia Romanceada et Itinéraire Biblique en prose castilane du XIIe siècle. Introduction, édition, notes et glossaire par Moshé Lazar, Salamanca 1965 (Acta Salmanticensia, Filosofia y Letras, Tomo XVIII, núm. 2).
- *FBéjar [p 1276-a 1300]*: Juan Gutiérrez Cuadrado, Puero de Béjar, Universidad de Salamanca 1974 (Acta Salmanticensia, Filosofia y Letras, 86).
- *FEW*: W. v. Wartburg, Französisches etymologisches Wörterbuch. Eine Darstellung des galloromanischen Sprachschatzes, Bonn/ Leipzig/Tübingen/Basel 1922 ff
- Flavius Vegetius Renatus; *Epitoma rei militaris*, Buch 1, ed. Lang, 1885 [The Latin Library]
- Flobert, Pierre; *Les verbes deponents latins des origines à Charlemagne*, Paris 1975
- Fonseca, Joaquim; *Verbos simétricos*, in: *Boletim de Filologia Porto* 1983 XXIX, S. 383-403; Porto 1983
- *Forc.*: E. Forcellini; *Totius latinitatis lexicon*, ed. in *Germania prima*, Schneebergae, Bd. 1 u. 2, 1831, Bd. 3, 1833, Bd. 4, 1835
- Foulquié, Paul; *Dictionnaire de la langue philosophique*, Paris 1962
- *FpzGuzmán*: Pérez de Guzmán, Fernán: *Mar de Historias* (c 1455). Capítulos inéditos. Ed. y notas de J. Domínguez Bordona. Clás. Cast, t. 61. Madrid, 1924.
- Fraenkel, Eduard; *Horace*, Oxford 1957 (Nachdruck 1959; deutsche Übers.: Darmstadt 1963).
- Franch, Juan Alcina u. Blecua, José Manuel; *Gramática Española*, Barcelona 1975
- Funk, Anton; *Die Verba auf -issare und -izare*, in: *ALL.* 3, 1886, 398-442.
- *FZorita [c 1250]*: *El Fuero de Zorita de los Canes según el código 247 de la Biblioteca Nacional (siglo XIII-XIV), y sus relaciones con el fuero latino de Cuenca y el romanceado de Alcázar*, por Rafael de Ureña y Smenjaud, in: *Memorial Histórico Español: Colección de documentos, opúsculos y antigüedades*, que publica la Real Academia de la Historia, tomo XLIV, Madrid 1911.
- *G.*: K. E. und H. Georges; *Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch*. Bd. 1 u. 2, 13. Aufl., Nachdr. d. 8., verb. u. verm. Aufl. von Hein-

- rich Georges, Hannover 1972
- Gabelentz, Hermann Conon von der; Über das Passivum: Eine Sprachvergleichende Abhandlung, in: Abhandlungen der Königlichen Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig, Bd. 8 (= Philol.-Hist. Klasse 3), Leipzig 1861
 - García-Macho, María Lourdes: El léxico castellano de los vocabularios de Antonio de Nebrija; Bd. 1-3, Hildesheim [u.a.] 1996
 - *GConqUltramar(S) [c 1295]*: La Gran Conquista de Ultramar, Edición crítica con introducción, notas y glosario por Louis Cooper, 4 vols., Bogotá 1979 (Publicaciones del Instituto Caro y Cuervo, 51-54).
 - *Gdfr.*: F. Godefroy; Dictionnaire de l'ancienne langue française et de tous ses dialectes du IX^e au XV^e siècle; Paris 1881-1902
 - *GDLI*: Battaglia, Salvatore (Hg.); Grande Dizionario della Lingua Italiana, Torino 1972
 - Gellius, Aulus; [Noctes Atticae] A. Gellii Noctium Atticarum libri XX Vol. II Libri XI-XX recensvit Carolus Hosius, Stuttgart 1981.
 - *GG*: Hilgard, Alfredus u.a. (Hgg.); Grammatici Graeci I-IV, Leipzig 1867-1910 (reprod. Hildesheim 1965)
 - *GL*: Keil, Heinrich (Hrsg.), Grammatici Latini. I-VIII, Leipzig 1855-1880 (reprod. Olms, 1961)
 - Glässer, Edgar; „Innere Form“ und „Bedeutung“ in der Darstellung der verbalen Diathesen, in: ZfrzSpr. 58, 1934, 1-21
 - Glotta, Zeitschrift für die griechische u. lateinische Sprache, Göttingen 1909ff
 - Glücklich, Hans-Joachim, Nickel, Rainer u. Petersen, Peter; Interpretatio, Neue Lateinische Textgrammatik, Freiburg/ Würzburg 1980
 - *Gm*: Gemoll, Wilhelm; Griechisch-deutsches Schul- und Handwörterbuch, 9. Aufl., Nachdr. / durchges. u. erw. von Karl Vretska, München/Wien 1979
 - Gnomon, Kritische Zeitschrift für die gesamte klassische Altertumswissenschaft, Berlin-München; Erschienen: 1.1925 - 20.1944,4 (Juli/Aug.); 21.1949 ff
 - Goos, Elbert Willem; Oribasius latinus ad eunapium eporiste liber primus; Utrecht, Diss., 1989
 - Grandgent, Charles Hall; An introduction to Vulgar Latin. Boston 1907 (re-

- prod. New York 1962)
- Grevisse, Maurice; Le bon usage. Grammaire française avec des remarques sur la langue française d'aujourd'hui, Gembloux 1980
 - Gross, Maurice; Grammaire transformationnelle du français, Paris 1971
 - Grosse, Hermann; Beitrage zur Syntax des griechischen Mediums und Passivs; Dramburg 1891
 - Gsell, Otto; "Chronologie frühromanischer Sprachwandel", in: LRL II,1, Tübingen 1996, 557-83
 - Halliday, Michael A. K.; An Introduction to Functional Grammar, London 1985
 - Hannsen, Friedrich; Das spanische Passiv, in: RF 29, 1911, 764-778
 - Hartmann, Hans; Das Passiv; Heidelberg 1954
 - Hatcher, Anna Granville; Reflexive verbs: Latin, Old French; Modern French, Baltimore 1942
 - Heger, Klaus; Valenz, Diathese, Kasus, in: ZromPh. 82, 1966, 138-170
 - Helbig, Gerhard/ Buscha, Joachim; Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht, Leipzig 1981
 - Helmántica, Revista de Humanidades clásicas, Salamanca 1950 ff
 - Hendriksen, Hans; The active and the passive, in: UUÅ 13, 1948, 61-76
 - Hendriksen, Hans; The personal ending of the 2. plur. medio-passive in Latin, in: ArOr. 17, 1949, 310-314
 - *Heredia [2.a mit. s XIV]: Concordances and Texts of the Fourteenth-Century Aragonese Manuscripts of Juan Fernández de Heredia.* Edited by John Nitti and Lloyd Kasten, Director of Computing Jean Anderson, Madison 1982 (The Hispanic Seminary of Medieval Studies, Ltd., Dialect Series, 2).
 - *CrónConq I/II*: Crónica de los conqueridores I/II.
 - *Eutrop*: Eutropius. (History of Paulus Diaconus).
 - *Gcrón I/II*: Grant Cronica de Espanya I/III.
 - *Orosius*: Orosius. History Against the Pagans.
 - *Plutarch I/II/III*: Plutarch. Lives.
 - *Heredia Revis.*: Heredia, José María: Revisiones literarias (1823-38). Selección. La Habana, 1947.
 - Herman, József ; Latin vulgaire - latin tardif: Actes du I^{er} Colloque international sur le latin vulgaire et tardif (Pécs, 2-5 septembre 1985) Tübingen 1987

- Hermodson, Lars; Reflexive und intransitive Verba im älteren Westgermanischen; Uppsala 1952
- Hernandez, José Luis Alonso; Léxico del marginalismo del Siglo del Oro, Salamanca 1976
- Herslund, Michael; L'actant fondamental et les verbes symétriques et réfléchis de l'ancien français; in: Lene Schøsler (Hg); La valence, perspectives romanes et diachroniques, Stuttgart 2001, S. 34-42
- Hiltbrunner, Otto; Latina graeca, Bern 1958
- Hofmann, Johann B. u. Szantyr, Anton; Lateinische Syntax und Stilistik mit dem allgemeinen Teil der lateinischen Grammatik; verb. Nachdr. der 1965 ersch. 1. Aufl., München 1972
- Hofmann, Johann B., Beiträge zur Kenntnis des Vulgärlateins (zu den Vitae patr.), in: IF 3, 1926, 80-122.
- Hofmann, Johann-Baptist; De verbis quae in prisca latinitate exstant deponentibus. Diss. München. Greifswald 1910
- Hofmann, Johannes-Baptist und Szantyr, Anton, Lateinische Syntax und Stilistik, München 1965
- Homeri Ilias; recognovit Helmut van Thiel, Hildesheim [u.a.] 1966
- Homeri opera recognoverunt brevis adnotatione critica instruxerunt David B. Monro et Thomas W. Allen; Tomus I Iliadis libros I-XII continens editio tertia Oxford 1987
- Hoppe, Heinrich; Syntax und Stil des Tertullian, Leipzig 1903.
- Hopper, Paul J. u. Thompson, Sandra A.; Transitivity in Grammar and Discourse, in: Language 56 (1980), S. 251-299
- *IF*: Indogermanische Forschungen, Straßburg 1892 ff (seit 1919 Berlin-Leipzig)
- Isokrates, Bd. 1; übers. von Christine Ley-Hutton. Eingel. und erl. von Kai Brodersen, Stuttgart 1993
- Jahnsson, Adolph Waldemar. De verbis Latinorum deponentibus. Helsingfors 1872
- Jakobson, Roman; Ed. by Krystyna Pomorska; Verbal art, verbal sign, verbal time, Oxford 1985
- Jakobson, Roman; Hrsg. von Elmar Holenstein; Semiotik, Frankfurt am Main 1988

- *JManuel I Estados I/II [1327-32]*: Don Juan Manuel, Libro de los Estados, in: Obras completas I. Edición, prólogo y notas de José Manuel Blecua, Madrid 1982 (Biblioteca Románica Hispánica, IV. Textos, 15).
- Kaegi, Adolf; Kurzgefasste griechische Schulgrammatik. - 68., unveränd. Aufl. besorgt von Eduard Bornemann, Berlin 1966
- Kemmer, Suzanne; The middle voice: A typological and diachronic study; Amsterdam 1993
- Kiss, Sándor ; La conception de la morphologie verbale chez les grammairiens latins; in: Herman, József ; Latin vulgaire - latin tardif 1987, S.121-131
- Kiss, Sándor; Les transformations de la structure syllabique en latin tardif, in: *Kratylos* 17, 1974, S. 4 ff.
- Kistemaker, Johann; De origine ac vi verborum ut vocant deponentium. München
- Klein, Franz-Josef; Abgestufte Agentivität: Die diathetisch ambivalenten Verben und verwandte Erscheinungen im Französischen; in: *RF* 117,1, 2005, S. 3-26
- Klein, Franz-Josef; Bedeutungswandel und Sprachendifferenzierung: die Entstehung der romanischen Sprachen aus wortsemantischer Sicht, Tübingen 1997
- Klein, Franz-Josef; Lokativalternationen bei französischen und spanischen Verben; in: *Romanische Sprachwissenschaft* (Festschrift für Christian Schmitt zum 60. Geburtstag), 2004, S. 479-497
- Klein, H.-W./H. Kleinadam; Grammatik des heutigen Französisch, Stuttgart 1985
- Klein, Hans-Wilhelm; Zur Latinität des *Itinerarium Egeriae*, Stand der Forschung und neue Erkenntnismöglichkeiten; in: *Romanica*, Festschrift G. Rohlf's, Halle a. d. S. 1958, 243-258.
- Klotz, Alfred; Klassizismus und Archaismus, Stilistisches zu Statius, in: *Archiv für lat. Lexikographie und Grammatik*, Leipzig, 1-15, 1884-1908 (ALL) 15, 1908, 401-417.
- Kluge, Friedrich; Etymologisches Wörterbuch, 22. Aufl., Berlin 1989
- Koch, Peter; Semantische Valenz. Polysemie und Bedeutungswandel bei romanischen Verben; in: Peter Koch/Thomas Krefeld (Hgg.): *Connexiones Romanicae. Dependenz und Valenz in romanischen Sprachen*, S. 279-306, Tübingen 1991

- Koterba, Ludwig; De sermone Pacuviano et Acciano, Diss., in: *Eranos Vin-dobonensis* 8 (1905), 113-190 (Syntaktisches und Stilistisches vom Kap. IV ab).
- *Kratylos*: Kritisches Berichts- und Rezensionsorgan für indogermanische und allgemeine Sprachwissenschaft, Wiesbaden 1956 ff
- Krebs, Johann Phillip; *Antibarbarus der lateinischen Sprache*, Bd. I u.II, Darmstadt 1984
- Kühner, Raphael; ausführliche Grammatik der griechischen Sprache. II 1-2 Satzlehre (1835). 3. Aufl., hrsg. v. B. Gerth; Hannover, Hahn, 1898-1904 (reprod. Darmstadt, WB. 1963).
- Küster, Ludolf; *De vero usu verborum mediorum apud Graecos*, Paris 1714
- L. Annaei Senecae ad Lvcilivm epistvlae morales recogn. et adnotatione critica instruxit L. D. Reynolds Oxonii 1. Libri I - XIII. 1965 u. 2. Libri XIV- XX. 1965
- Lagane, René; Les verbes symétriques: Économie morpho-syntaxique et différenciation sémantique; in: *CahLex*. 10, 1967, 21-30
- Lambert, Charles; La grammaire latine selon les grammairiens latins du IVe et du Ve siècle ; in: *RevBourg*. 18, 1908, 1-236
- Langosch, Karl; *lateinisches Mittelalter*, Darmstadt 1975
- *Language*, Journal of the Linguistic Society of America, Baltimore-Philadelphia 1925 ff
- *Larra*: Larra, Mariano José De: Artículos de costumbres (1828/36). Pról. y notas de José R. Lomba y Pedraja. Clás. Cast, t. 45. Madrid, 1934.
- Lathrop, Thomas A.; *The evolution of spanish: an introductory historical Grammar*, Newark, Delaware 1986²
- *Latinitatis Italicae medii aevi lexicon: (saec. V ex. - saec. XI in.)/ Union Académique Internationale. Franciscus Arnaldi ; Paschalis Smiraglia. - Ed. altera/aucta addendis quae confecerunt L. Cementano ... Ristampa anastatica [dell'ed.] 1939 - 1997. - Tavarnuzze: Sismel - Edizioni del Galluzzo, 2001*
- Le problème de l'unité du latin vulgaire, in: *Actes du 5ème congres des roma-*
- *LEI*: M. Pfister; *Lessico etimologico italiano*; Wiesbaden 1979 ff
- Leumann, Manu; *Lateinische Grammatik I, Laut- und Formenlehre*; München, Beck, 1926 (reprod. 1977)
- Levin, Beth u. Rappaport Hovav, Malka; *Unaccusativity: At the Syntax-*

Lexical Semantics Interface, Cambridge 1995

- *LéxCast.*: García-Macho, María Lourdes: El léxico castellano de los vocabularios de Antonio de Nebrija; Bd. 1-3, Hildesheim [u.a.] 1996
- Lindsay, Wallace Martin; Die lateinische Sprache. Trad. par H. Nohl; Leipzig 1897
- *LLN*: Lexicon Latinitatis Nederlandicae Medii Aedvi, composuerunt J. W. Fuchs, O. Weijers, M. Gumbert, Leiden 1981
- Lloyd, Paul M.; From latin to Spanish, Vol. I: Historical and morphology of the Spanish language, Philadelphia 1987
- Löfstedt, Bengt; Weitere Bemerkungen zum spanischen Mittellatein, in: *Arcos* 11, 1977, 63-81.
- Löfstedt, Bengt; Zum spanischen Mittellatein, in: *Glotta* 54, Göttingen 1976, 117-157
- Löfstedt, Bengt; Zum spanischen Mittellatein, in: *Glotta* LIV, 1976, 117-57.
- Löfstedt, Bengt; Ausgewählte Aufsätze zur lateinischen Sprachgeschichte und Philologie (Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters, Band 13) Stuttgart 2000
- Löfstedt, Einar. Beiträge zur Kenntnis der späteren Latinität. Uppsala 1907
- Löfstedt, Einar; Late Latin. Oslo, Aschehoug, 1959.
- Löfstedt, Einar; Philologischer Kommentar zur Peregrinatio Aetherae, Untersuchungen zur Geschichte der lateinischen Sprache, Uppsala 1911 (Nachdruck 1936)
- Löfstedt, Einar; Syntactica, Studien und Beiträge zur historischen Syntax des Lateins, Lund, I 1928 (2. Aufl. 1942), II 1933.
- Löfstedt, Einar; Vermischte Studien zur lateinischen Sprachkunde und Syntax. Lund, Gleerup, 1936
- *LRL*: G. Holtus, u.a. (Hgg.) Lexikon der Romanistischen Linguistik, Tübingen 199
- *Luis de León*: León, Fray Luis de: La perfecta casada: Salamanca, 1583; íd., en Obras publicadas por el P. M. Fray Antolín Merino, t. 3. Madrid, 1885.
- Lundström, Sven; Studien zur lat. Irenäusübersetzung, Diss. Lund 1943.
- M. Tulli Ciceronis; De officiis; recognovit brevisque adnotatione critica instruxit M. Winterbottom, Oxonii Clarendon 1994

- M. Tullii Ciceronis scripta quae manserunt omnia de re publica librorum sex-
quae manserunt septimum recognovit K. Ziegler, Leipzig 1969
- M. Tullii Ciceronis scripta quae manserunt omnia tusculanae disputationes
recognovit M. Pohlenz, Stuttgart 1982
- MacKay, Angus; Spain in the Middle Ages; London 1975
- Maraval, Pierre [Hrsg.]; Peregrinatio ad loca sancta; in: Sources chrétiennes,
296, Paris 1982
- Margadant, Steven W.F.; Transitiv und Intransitiv ; in: IF 50, 1932, 121-122.
- Martinez Amador, Emilio M.; Diccionario Gramatical y de dudas del idioma,
Barcelona 1974
- Maurer, Theodoro Henrique; O Problema do Latim Vulgar; Rio de Janeiro
1962
- Mayerthaler, Willi, u.a.; Infinitivprominenz in europäischen Sprachen, Tü-
bingen (Teil I: Die Romania (samt Baskisch), 1993; Teil II: Der Alpen-
Adria-Raum als Schnittstelle von Germanisch, Romanisch und Slawisch,
1995)
- Meillet, Antoine; Esquisse d'une histoire de la langue latine (1928). 3^e éd.
Paris 1933 (reprod. avec une bibliographie par J. Pekrot 1966)
- Meillet, Antoine; Du caractère des désinences moyennes, primaires et secon-
- Meillet, Antoine; Sur les désinence en *-r*, BSL 24, 1923, 189-194
- *MélHavet*: Philologie et linguistique: Mélanges offerts à Louis Havet, Paris
1909
- Melis, Ludo; La voie pronominale. La systématique des tours pronominaux
en français moderne, Paris 1990
- Menéndez Pidal, Ramón; Orígenes del español (1926), terc. ed. Madrid 1950
(reprod. 1968)
- Meyer-Lübke, Wilhelm; Grammatik der romanischen Sprachen I-IV, Leipzig
1890-1902 (reprod. Olms, 1972)
- Mihăescu, Haralambie; La versione lat. di Dioscoride, Ephem. Dacoromana;
in: ASR 8, 1938, 298-348.
- Mínguez Fontán, Nieves; Gramática Estructural del Español y comentario
de textos, Madrid 1978
- Mink, H.; Diccionario técnico, tomo I, francés-español, 3^a ed. corr., Barcelo-
na 1989

- Minucius Felix, Marcus; Octavius, hrsg. v. Beaujeu, Jean, Paris 1974
- *MLM*: Niermeyer, Jan Frederik; *Mediae Latinitatis Lexicon Minus: Lexique Latin Medieval Francais/ Anglais = A Medieval Latin-French/ English Dic- tionary*, Bd. I/II Leiden 1976
- Mohrmann, Christine; *Études sur le latin des Chrétiens. I-III*. Roma, Ed. di Storia e di Letteratura 1958-1965
- Morera, Marcial; *Sintaxis lingüística vs. sintaxis lógica*, Santa Cruz de Tenerife, 1989
- Mørland, Henning C.; *Die lateinischen Oribas.-Übersetzungen*, Oslo 1932
- Mørland, Henning; *Die lat. Oribas-Übersetzungen*, Oslo 1932
- *MSL*: *Mémoires de la Société de Linguistique de Paris* 1-23, Paris 1868-1935
- Muller, Henri François; *A chronology of Vulgar Latin*, in: *ZromPh. Beiheft* 78. Halle 1929
- Muller, Henri François; *The passive voice in Vulgar Latin*, in: *RomRev.* 15, 1924, 68-93
- Muller, Hermann; *De generibus verbi*, Greifswald 1864
- *MW*: *Mittellateinisches Wörterbuch bis zum ausgehenden 13. Jahrhundert*, hrsg. von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, München 1959 ff
- Nañez, Emilio; *Diccionario de construcciones sintácticas del español*, Santander, 1970
- Nález, Emilio; *Construcciones Sintácticas del Español*, Santander 1970
- Nausester, Walter; *Beiträge zur Lehre vom Deponens und Passivum des Lateinischen*, in: *Novae Symbolae Joachimicae*, Halle a. d. S. 1907, 135-168.
- *NBAE*: *Nueva Biblioteca de Autores Españoles*. Madrid.
- Nebrija, Antonio de; *vocabolario español-latino*, hrsg. v. Real Academia Española, Madrid 1951.
- Nestle, Eberhard; *Novum Testamentum Graece et Germanice*; neu bearbeitet von Erwin Nestle und Kurt Aland 8. Auflage Stuttgart 1973
- *NeuSpr.*: *Die neueren Sprachen, Zeitschrift für den neusprachlichen Unterricht*, Marburg 1894 ff
- Nicolau, Mathieu; *Remarques sur les origines des formes périphrastiques passives et actives dans les langues romanes*; in: *BLF* 4, 1936, 15-30

- Niederehe, Hans-Josef; Die spanische Sprache im 16. und beginnenden 17. Jahrhundert: Die Bestände der Herzog August Bibliothek, in: Frühe spanische Drucke und Malerbücher spanischer Künstler. Katalog zur Ausstellung in der Bibliotheca Augusta, Wolfenbüttel 1985, 43-54.
- Niederehe, Hans-Josef; Geschichte der spanischen Sprachwissenschaft von Nebrija bis Covarrubias: Die Bestände der Herzog August Bibliothek, in: ders. (Hg.), Schwerpunkt Siglo de Oro. Akten des Deutschen Hispanistentages, Wolfenbüttel, 28.2.-1.3.1985, Hamburg 1986, 167-176.
- Nölting, Theodor; Über das lateinische Deponens, Wismar 1859
- Norberg Dag, In registrum Gregorii Magni studia critica, Diss. Uppsala 1937.
- II: Uppsala 1939.
- Norberg Dag, Syntaktische Forschungen auf dem Gebiet des Spätlateins und des frühen Mittellateins, in: UUA 9, Uppsala 1943.
- Norberg, Dag; Beiträge zur spätlateinischen Syntax. Uppsala 1944.
- Norberg, Dag; Manuel pratique de latin médiéval, Paris 1968
- Norberg, Dag; Syntaktische Forschungen auf dem Gebiete des Spätlateins. Uppsala, Lundequist, 1943.
- Oelschläger, Victor Rudolph Bernhardt; A Medieval Spanish Word-List; Wisconsin 1940
- Oesterreicher, Wulf; „Se“ im Spanischen: Pseudoreflexivität, Diathese und Prototypikalität von semantischen Rollen, in: RJB 43, 1992, 237-260
- Ovidius Naso, Publius; Ovid Bd. 3 Titel Metamorphoses Zus. z. Titel I, books I-VIII Ausgabe 3. ed., rev., Harvard 1977
- Ovidius Naso, Publius; Fasti Bd. I/II; Hrsg., übers. u. kommentiert von Franz Bömer Heidelberg Bd. I 1957 u. Bd. II 1958
- P. Flavii Vegeti Renati Epitoma rei militaris; hrsg. v. Önnarfors, Alf; Stuttgart 1995
- P. Ovidi Nasonis Ex Ponto libri quattuor; Richmond, John Anthony [Hrsg.], Leipzig 1990
- P. Ovidi Nasonis tristium libri quinque ibis ex ponto libri quattuor halieutica fragmenta; recogn. brevique adnotatione critica instruxit S. G. Owen; Oxonii Clarendon 1985
- P. Vegeti Renati Digestorum artis mulomedicinae libri, ed. E. Lommatzsch, Lipsiae 1903
- P. Vergili Maronis Aeneidos; hrsg. v. Fordyce, Christian James; Oxford 1977

- P. Vergilii Maronis opera recognovit brevique adnotatione critica instruxit R. A. B. Mynors, Oxford 1977
- Palladii Rutilii Tauri Aemiliani viri illustris opus agriculturae; hrsg. v. Rodgers, Robert H.; Leipzig 1975
- Pallas, revue d'études antiques, Université de Toulouse - Le Mirail, Aix, Perpignan 1953 ff
- Palmer, Leonard R.; The Latin language. London 1954 (reprod. 1968)
- Paucker, Carl von ; De latinitate Cl. Claud. poetae observationes, RhM 35,1880, 596-606.
- Paul, Hermann; Prinzipien der Sprachgeschichte, Halle a. d. Saale: 1880¹, 1886², 1920⁵
- Payró, Roberto J.: Divertidas aventuras del nieto de Juan Moreira (1910); Barcelona, 1919.
- Pensado, José L.; Aspectos lingüísticos de la Compostela medieval; in: VoxRom. XIX 1960, S. 319-40.
- Perret, Jacque; Le verbe latin, Paris 1958
- Pike, Kenneth L.; Linguistics concept: An introduction to tagmemics, Lincoln, MA, 1982
- Pirson, Jules ; Mulomedicina Chironis. La syntaxe du verbe, Festschrift zum 12. allgem. Deutschen Neuphilologentage in München, Erlangen 1906, S. 390 ff
- Pirson, Jules; Mulom. Chironis, La syntaxe du verbe, Festschr. zum 12. allgem. deutschen Neuphilologentage in München, Erlangen 1906, 390 ff.
- *RAL*: Rendiconti della Classe di Scienze morali, storiche e filologiche dell' Accademia dei Lincei, Roma 1892 ff
- Ramshorn, Ludwig; De verbis Latinorum deponentibus, Leipzig 1830
- Real Academia Española; Esbozo de una Nueva Gramática de la Lengua Española, Madrid 1974
- Real Academia Española; Gramática de la lengua española, Madrid, 1931
- Reichenkron, Günter; Historische Latein-Altromanische Grammatik I, Wiesbaden 1965
- Reichenkron, Günter; Passivum, Medium und Reflexivum in den romanischen Sprachen; in: BRPh. 3, 1. Jena/Leipzig, Gronau 1933, x-69
- *RevBourg.*: Revue Bourguignonne, Dijon 1891-1914

- *REW*: Meyer-Lübke, Wilhelm; Romanisches etymologisches Wörterbuch (1911-1919), Heidelberg 1972⁵
- *RF*: Romanische Forschung, Frankfurt/Main 1883 ff
- Richter, Elise; Zur Entwicklung des reflexiven Ausdrucks im Romanischen, in: *ZromPh.* 33, 1909, 135-142
- *RJb*: Romanistisches Jahrbuch, Berlin 1947/48-2003
- *RomRev.*: The Romanic Review, New York 1910 ff
- Ronconi, Alessandro; *Il verbo latino* (1946), 2. Aufl. Firenze 1959 (reprod. 1968)
- Rothemberg, Mira; *Les verbes à la fois transitif et intransitif en français contemporain*; La Haye/Paris 1974
- *RPh.* : Revue de philologie, de littérature et d'histoire anciennes, Paris 1845 ff.; N. S. 1877 ff.; 3. Serie 1927 ff
- Rubenbauer, Hans und Hofmann, Johann Baptist; *lateinische Grammatik*, Neubearbeitet von R.Heine, Bamberg/München 10.Auflage 1977
- Rundgren, Frithiof. *Kausativ und Diathese*, in: *Die Sprache* 12, 1966, 133-143
- Safarewicz, Jan; *Sur les désinences verbales en grec et en latin*, in: *Eos* 53, 1963, 107-115
- Saloni, Aarne H.; *Vitae patrum*, Kritische Untersuchung über Text, Synt. und Wortschatz der spätlat. *Vitae patr.*, in: *SHVSL II* 2, Lund 1920
- *Sancti Eusebii Hieronymi Stridonensis Presbyteri Opera omnia*, Migne, Jacques-Paul [Hrsg.] Parisiis 1845
- Sánchez Márquez, Manuel J.; *Gramática Moderna del Español*, Buenos Aires 1972
- Schauwecker, Ludwig; *Zur Frage der Genera verbi*; *IF* 73, 1968, 48-56
- Scheller, Immanuel Johann Gerhard; ausführliches und möglichst vollständiges lateinisch-deutsches Lexikon oder Wörterbuch zum Behufe der Erklärung der alten und Übung in der lateinischen Sprache; Leipzig 1804
- Schpak-Dolt, Nikolaus; *Einführung in die Morphologie des Spanischen*; Tübingen 1999 (Romanistische Arbeitshefte; 44)
- Schwyzer, Eduard; *Griechische Grammatik*, zweiter Band: Syntax und syntaktische Stilistik; vervollständigt und herausgegeben von Albert Debrunner, München, Vierte, unveränderte Auflage. 1975

- Schwyzer, Eduard; Griechische Grammatik. II; München, Beck, 1950
- Seco, Manuel, u.a.; Diccionario del español actual, Bd. 1 – 2, Madrid 1999
- Septuaginta id est Vetus Testamentum Graece iuxta LXX interpretes ed. Alfred Rahlfs, Stuttgart 1952
- Serça, Pierre; Actif et moyen dans quelques périphrases verbales du grec; in: Pallas 15, 1968, 17-23; 16, 1969, 3-11; 17, 1970, 3-21
- *SHVSL*: Skrifter utgivna av Vetenskaps-Societeten i Lund, Lund 1974
- Sneyders de Vogel, Kornelis; Syntaxe historique du français; Groningue/La Haye 1927
- Sommer, Ferdinand; Handbuch der lateinischen Laut- und Formenlehre (1902), 2. Aufl. Heidelberg 1914 (reprod. 1948)
- Sommer, Ferdinand; Vergleichende Syntax der Schulsprachen. - 5. Aufl., unveränd. reprograf. Nachdr. d. 3. Aufl., Leipzig u. Berlin 1971
- Šorn, Josef; Der Sprachgebrauch des Eutropius, I-III, Progr. Hall 1888, Laibach 1889, 1892.
- Stahl, Johann Matthias; Kritisch-historische Syntax des griechischen Verbums der klassischen Zeit. Heidelberg 1907 (reprod. Olms, 1965)
- Stangl, Thomas; Tulliana, Diss. München 1897
- Steffenelli, Arnulf; Das Schicksal des lateinischen Wortschatzes in den romanischen Sprachen, Passau 1992
- Steffenelli, Arnulf; Geschichte des französischen Kernwortschatzes, Berlin 1981
- Steffenelli, Arnulf; Latinismen im Spanischen und im Französischen, in: Iberoamérica II, López de Abiada, José Manuel (Hg.), München 1983, 883-901
- Stegmann, Carl (Hrsg.); ausführliche Grammatik der lateinischen Sprache. II 1-2 Satzlehre (1879). 2. Aufl., Hannover, Hahn, 1912-1914 (reprod. Darmstadt, WB. 1962).
- *StudLang.*: Studies in language: International Journal sponsored by the Foundation "Foundations of Language", Amsterdam 1977 ff
- *StudNphl.*: Studia Neophilologica, A Journal of Germanic and Roman Philology, Uppsala 1928 ff
- Svenberg, Emanuel ; Quelques remarques sur les 'Sortes Sangallenses', in: Eranos 38, 1940, 68-78.

- Svennung, Josef; Orosiana, Syntaktische, semasiologische und kritische Studien zu Orosius, Diss. Uppsala 1922
- Svennung, Josef; Untersuchungen zu Palladius und zur lat. Fach- und Volkssprache, Uppsala 1935
- Svennung, Josef; Wortstudien zu den spätlat. Oribas.-Rezensionen, Uppsala 1932
- Tagliavini, Carlo; Le origini delle lingue neolatine (1949) 5. Aufl. Bologna 1969
- Tasmowski-De Ryck, Liliane; Faire Infinitif; in: L. Melis u. a. (Hgg.), Les constructions de la phrase française. Invitation a une réflexion sur le passif, le pronominal, l'impersonnelle, le causatif, Antwerpen 1985, 223-365
- Tesnière, Lucien; Élément de syntaxe structurale, Paris 1982
- *TGL*: H. Stephanus; Thesaurus Graecae linguae; 3. Aufl. v. C. B. Hasel / G. R. L. de Sinner / T. Fix / G. und L. Dindorfius, Paris 1831-1865
- Thesaurus Linguae Augustiniana; Catalogus Verborum quae in operibus Sancti Augustini inveniuntur, Bd. XI: De Sermone Domini in monte, C.C. 35, Eindhoven 1990
- Thesaurus Linguae Augustiniana; Catalogus Verborum quae in operibus Sancti Augustini inveniuntur, Bd. VII: De civitate die, C.C. 47-48, Eindhoven 1984
- Thesaurus Linguae Augustiniana; Catalogus Verborum quae in operibus Sancti Augustini inveniuntur, Bd. VI: Confessionum libri XIII, C.C. 27, Eindhoven 1982
- Thomas, Antoine; Notes lexicographiques sur la plus ancienne traduction lat. des oeuvres d'Oribase, in: Mélanges, 501-528
- Thucydidis Historiae (De Bello Peloponnesiaco). Recognovit brevique adnotatione critica instruxit Henricus Stuart Jones, Johannes Enoch Powell. Repr. Oxonii: Clarendon 1974-1976
- *TLCE*: Covarrubias y Orozco, Sebastián de; Tesoro de la Lengua Castellana o Española, Madrid 1977
- *TLF*: Trésor de la langue française, Bd. 1-16, Paris 1994
- *TLL*: Thesaurus Linguae Latinae MDCCC-MDCCCXVI Lipsiae in aedibus RO. Teubneri, Leipzig 1900 ff
- Tusculum-Lexikon griechischer und lateinischer Autoren des Altertums und des Mittelalters (1948), 2. Aufl., v. W. Buchwald, A. Hohlweg, O. Prinz,

München 1963

- Ullmann, Stephen; Semantik, Frankfurt am Main 1973
- *UUÅ*: Uppsala Universitets Årsskrift, filosofi, språkvetenskap och historiska vetenskaper, Uppsala 1861 ff
- Väänänen, Veikko; Introduction au latin vulgaire, in: *Studia Neophilologica* 36, 1964, 6 ff.
- Väänänen, Veikko; Introduction au latin vulgaire. Paris 1981
- Vossler, Karl; Das Passivum, eine Form des Leidens oder des Zustandes?; in: *NeuSpr.* 33, 1925, 401-407
- *VoxRom.*: *Vox Romanica, Annales Helvetici explorandis linguis Romanicis destinati*, Zürich-Bern 1936 ff
- Wackernagel, Jacob; Vorlesungen über Syntax (1920-1924). I-II. 2. Aufl. Basel 1928.
- Walde, Aloys; Lateinisches etymologisches Wörterbuch (1906), 3. Aufl., v. J.B. Hofmann I-II (III index). Heidelberg 1930-1955 (1956)
- Waltereit, Richard; Metonymie und Grammatik. Kontiguitätsphänomene in der französischen Satzsemantik; Tübingen 1998
- Warmington, Eric Herbert [Hrsg.]; *Livius Andronicus, Naevius, Pacuvius and Accius*, Ausgabe Repr., Harvard 1967
- Weiß, Susanne; Verbpolysemie durch Subjekt-Objekt-Wechsel im Französischen der Gegenwart. Magisterarbeit im Fach Romanistik an der Universität Stuttgart, Januar 1996, Stuttgart
- Welzel, Alfred; *De Claudiani et Corippi sermone epico*, Diss. Breslau 1908
- Wenz, Jakob; *Quaestiones grammaticae ad vetustam translationem libri Hippocratis q. i. περί ἀέρων, ὑδάτων τόπων pertinentes*, Diss. Marburg 1935.
- *WH*: A. Walde, Lateinisches etymologisches Wörterbuch (1906), 3. Aufl., v. J.B. Hofmann, Heidelberg 1938-1956
- Wistrand, Erik W., Über das Passivum, Göteborg 1942
- Wright, Roger; *Late Latin and early romance in Spain and Carolingian France*, Trowbridge 1982
- *ZfrzSpr.*: Zeitschrift für französische Sprache u. Literatur, Leipzig 1879 ff
- Ziegler, Erich; *Grammatisches Wörterbuch der gebräuchlichsten spanischen Verben*; 3. verb. Aufl.; Stuttgart 1976

– *ZromPh.*: Zeitschrift für romanische Philologie, (Halle-)Tübingen 1876 ff.

10. Lebenslauf

Jürgen Nünninghoff, geboren 1958, ist seit 1994 Gymnasiallehrer in Siegen und unterrichtet die Fächer Latein, Spanisch, Philosophie und ev. Religion. Von 1979 bis 1990 absolvierte er das Studium in den Fächern Latein, Philosophie und ev. Religion an der Universität zu Köln und war dort Mitarbeiter im Seminar für ev. Theologie. Von 2000 bis 2002 studierte er zur Deckung eines Fachbedarfs an seiner Schule zusätzlich das Fach Spanisch an der Universität Siegen. Dort erfolgte 2006 die Promotion.